image hifi

5/96 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249

Nummer 11
September/Oktober 1996

4 394024 920007

chung das scheinbar

GLICHE

Ja! Bose ist Musik in meinen Ohren.
Bitte schicken Sie mir mehr Informationen.

Herr/Frau
*Name*_____

*Telefon*_____*tagsüber*

_____*abends*

*Straße*_____

*PLZ/Ort*_____

7547

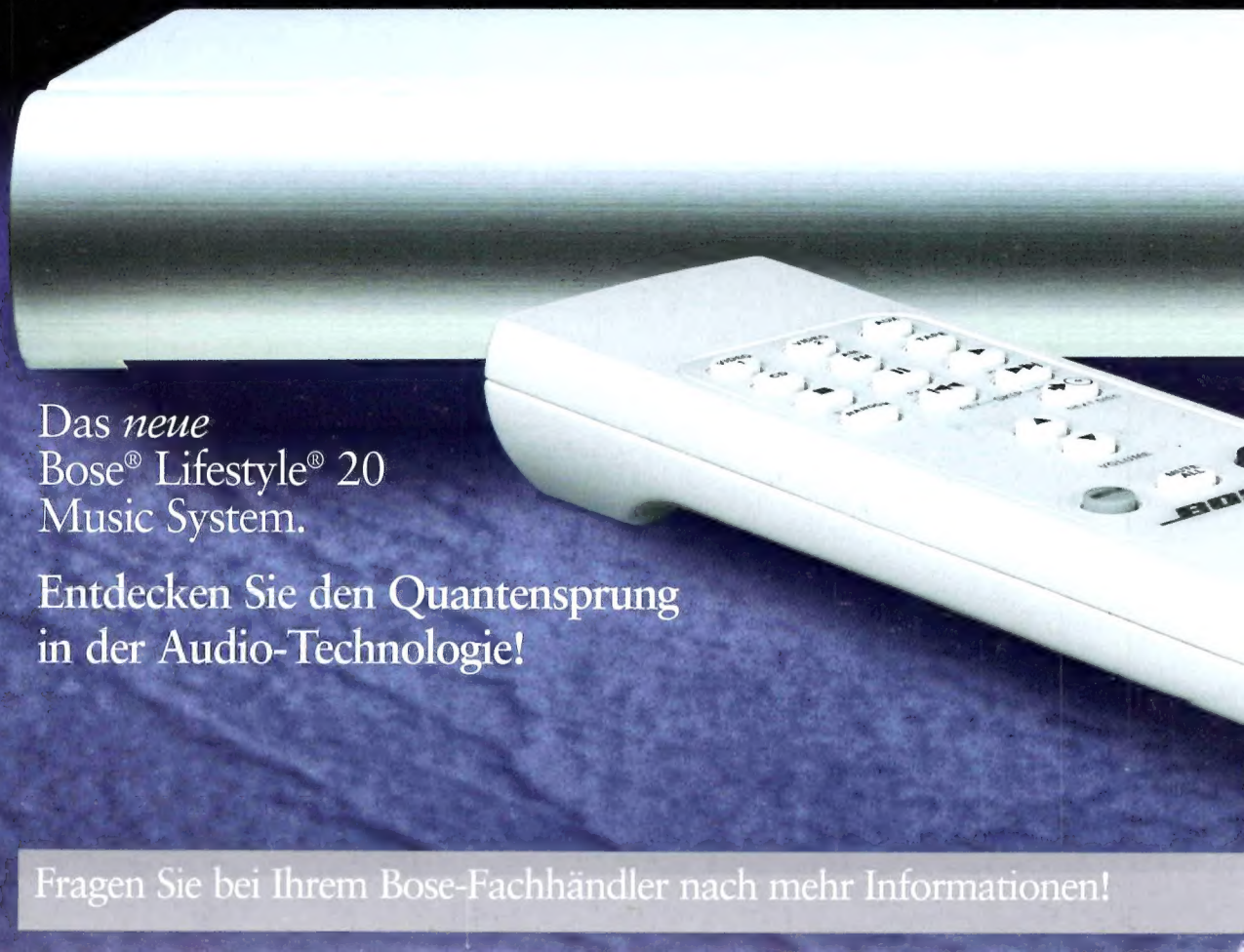
Bitte schicken Sie diesen Coupon im unfrankierten Umschlag an: Bose Info-Service
Postfach 1468, 48504 Nordhorn
oder per Fax: 05921 - 833250

BOSE®
Better sound through research®

Rufen Sie einfach gebührenfrei an: 0130-863912
Nennen Sie bitte die Aktionsnummer 7547

Von Zeit zu Zeit schafft Forsc

UNMÖG



Das *neue*
Bose® Lifestyle® 20
Music System.

Entdecken Sie den Quantensprung in der Audio-Technologie!

Fragen Sie bei Ihrem Bose-Fachhändler nach mehr Informationen!

Etwas ...

... das ganz neue Leistungsstandards setzt

... das Ihr Leben mit Musik für immer verändert

... das Ihren Wohnraum mit Musik füllt statt mit großen Komponenten

... das Ihnen großartige Musik ganz einfach auf Knopfdruck bringt

... das mit Ihren Ansprüchen wächst

... das Ihre Vorstellungen von einem HiFi-System auf den Kopf stellt

Klappen Sie auf ...

Das EUROHIFI Desaster

Am 8. Juli war es amtlich: Die EUROHIFI '96 findet nicht statt. „Nach ausführlichen Diskussionen und nach Abwägung aller Sachverhalte" hatte die HIGH END SOCIETY, Interessengemeinschaft für hochwertige Musikwiedergabe e.V., den Entschluß gefaßt, die für Ende September geplante Austellung in Essen nicht stattfinden zu lassen. Den gemeldeten Teilnehmern, darunter der Image Verlags GmbH, Gröbenzell, wurde für ih
versichert, daß die vorab geleisteten Zah
Rückerstattung bereitstünden.

Was sich hinter diesen emotionslosen
heit die offenkundige Tragik einer einstma
sie bezeichnenderweise nichts aussagen, s
Endeffekt zum Fiasko führten: Zu viele Hersteller und Vertriebe hatten am Sinn und Zweck der EUROHIFI gezweifelt, zu wenige waren bereit gewesen, eine Veranstaltung zu unterstützen, die im Idealfall als Initialzündung für eine neue, bessere HiFi-Zukunft hätte dienen können.

Ulrich Michalik

Der kurz zuvor stattfindenden CeBIT HOME die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben, wäre genau so einfältig wie die Behauptung, die High Fidelity als solche hätte ihre Zugkraft verloren. Schließlich ist Essen, das Herz eines europaweit einzigartigen Ballungsraums, als Veranstaltungsort potentiell wesentlich attraktiver als das vergleichsweise allein auf weiter Flur stehende Hannover. Und selbst dorthin pilgern Hundertausende zumeist recht junger Besucher doch nicht zuletzt des guten Tones wegen.

Ebensowenig taugt als Schwarzer Peter der geplatzte Septembertermin – oder hätten sich Industrie und Handel einen zeitlich opportuneren Starschuß für ein hoffentlich fröhliches (Vor-)Weihnachtsgeschäft wünschen können? Auch die Entscheidung, die Frankfurter High End auf Mai vorzuverlegen, auf daß sie sich mit Essen zu einem runden Gesamtkonzept ergänze, war ja, dem Ergebnis nach zu urteilen, gewiß keine verkehrte.

Was weiterhin fehlt, ist eine plausible Erklärung für das EUROHIFI-Desaster. Waren es Faulheit, Gleichgültigkeit und Desinteresse, Eifersüchteleien und persönliche Animositäten, schlichtweg leere Kassen oder eine teuflische Mischung all dessen? Um nicht länger im trüben zu fischen, wird die Redaktion Klartext reden: mit Veranstaltern, Möchtegernteilnehmern und Verweigerern. Die Essenz dieses sicherlich hochexplosiven Round-Table-Gesprächs finden Sie in *image hifi* 6/96, der Ausgabe also, in der wir eigentlich über eine erfolgreiche neue Messe hätten berichten wollen.

image inhalt

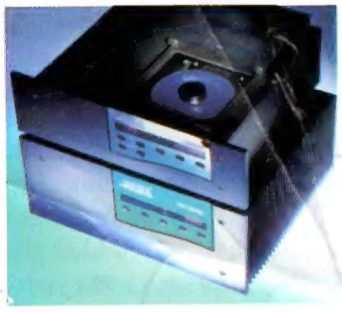


image test

CD-Laufwerk/Verstärker
Linnenberg
Power DAC und CD-Drive 16

CD-Laufwerk/Wandler
Parasound
C/DP-1000 und D/AC-1600HD 26

Komplettanlage
Quad Classics 22 und ESL 55 34

Vor-/Endstufe
Rega Hal / Exon 44

Vor-/Endstufe
Topas NB 2 und NB 3 54

Subwoofer
Audiodata, Audio Physic
Linn und REL 92

Lautsprecher
Infinity IRS Sigma 108

Lautsprecher
Harbeth LS 5 / 12 A 114

analog spezial

Analog-Laufwerk
Simon York Series 7 64

Tonabnehmer
Dynavektor Te Kaitora 72

Tonabnehmer
van den Hul The Frog 74

Tonabnehmer
ZYX R100 Yatra 76

MC-Übertrager
Denon, More Fidelity, Ortofon,
Auditorium 23 und Welter 78

Tonarm/System
Ortofon RMA 309 i und SPU 82

Plattenspieler
Tips zur Justage 86

image kurztest

Vollverstärker
Onkyo A-9911 Integra 120

Vollverstärker
Creek 4240 SE 122

image magazin

Journal
Neue Produkte und Ideen 6

HiFi '96
Die Stereophile-Show in N.Y.C. 10

image report

Portrait Ivor Tiefenbrun
Jeder braucht seinen Spleen 150

image hifi-Autorenanlagen
Dirk Sommer 154

Comeback für Telefunken 172

image musik

Classix
Oldtimer – wiederentdeckt 162

Jazz
Audiophile Jazzplatten 168

image hifi

Editorial 3

Leserforum – Ihre Meinung 14

Testeranlagen 124

Testverzeichnis 148

image-Fachhändler 177

Impressum 178

Vorschau 178

WATER A I R

F I R E EARTH

Höhe: 178cm, Gewicht: 72kg/Stück

Erde, Feuer, Wasser, Luft - die vier Elemente - Grundlagen allen Lebens, Symbole für Dynamik, Lebendigkeit, Leichtigkeit, Klarheit aber auch Kraft, Wucht und Impulsivität. Diese elementaren Eigenschaften sind auch Ursprung aller Musik, ob Klassik oder modern. Und Musik mit dem gleichen Klang wie im Original zu reproduzieren, ist Jamo mit dem Referenzlautsprecher Oriel gelungen.

Unglaublich wuchtige Bässe bis in tiefste Tiefen, Transparenz und Klarheit in allen Tonebenen, eine exzellente Dynamik und eine räumliche Musikwiedergabe, die ihresgleichen sucht.

Oriel

Ein Lautsprecher, wie Jamo Oriel wurde für Individualisten geschaffen. Für Menschen, die auf der Suche nach dem Optimum sind.

Mit der Jamo Oriel haben sie dies, sowohl was den Klang als auch das Design betrifft, gefunden.

Jamo Oriel, einer der besten Lautsprecher der Welt.

Jamo HiFi Electronic GmbH, Heideweg 2, 31199 Diekholzen, Tel.: (0 51 21) 20 56 -0

Jamo® "THE SOUND OF EXCEL-LENCE"

HERTELL SOMA MERZ, Ludwigsburg

CD-Recording à la Pioneer

Pioneer hat die bisher bestehenden Lieferengpässe bei Leer-CDs behoben und gleichzeitig die Preise gesenkt. Die mit dem Recorder PDR-05 einmal bespielbare und nicht wieder löschbare Scheibe schlug vorher mit 30 Mark zu Buche. Jetzt ist die „Compact Disc Recordable" namens RDD-60A für 17 Mark erhältlich, wodurch die Produktion „hauseigener" CDs natürlich noch interessanter wird. Der CD-Recorder PDR-05 – unverbindliche Preisempfehlung: 2500 Mark – stellt aber auch einen vollwertigen CD-Player dar, der mit dem Pioneer-eigenen „Legato-Link"-System ausgerüstet ist und auch das berühmte Pioneer-„Plattenteller"-Laufwerk enthält. Kontaktadresse: Pioneer, Hans-Martin-Schleyer-Straße 35, 47877 Willich; Telefon: 02154/913-250.

Kopfhörerverstärker von Creek

Der englische Hersteller Creek hat zwei interessante kleine Geräte anzubieten: Einmal wäre da ein Kopfhörerverstärker mit der Bezeichnung OBH 11, der an alle Hochpegelquellen angeschlossen werden kann; für den Hörer ist die übliche Klinkenbuchse vorhanden. Das 300-Mark-Kistchen besitzt Lautstärkeregelung und ein externes Netzteil. Ferner gibt's den fernbedienbaren Lautstärkeregler OBH 10: Er kann zwischen Vor- und Endverstärker, in die Tape-Schleife oder zwischen CD-Player und Verstärker geschaltet werden; die beiliegende Infrarot-Fernbedienung steuert ein Motorpoti. Die rein passive Einheit – also ohne Ein- und Ausgangsverstärker – eignet sich somit ideal als Ergänzung puristischer Gerätschaften. Freilich ist beim Einsatz des OBH 10 auf die Impedanzverhältnisse zu achten. Creek gibt für den Regler eine Eingangsimpedanz von 50 Kiloohm und eine Ausgangsimpedanz von null bis 50 Kiloohm an. Der Preis: 400 Mark.

Kontaktadresse: Speakers Corner, Hermann-Weigmann-Straße 10, 24114 Kiel; Telefon: 0431/9709795.

Bodo Neumann †

Am 10. Juli 1996 verstarb völlig unerwartet im Alter von nur 45 Jahren Bodo Neumann, Chef der Firma Mainstream Distribution, die unter anderem den Deutschlandvertrieb des englischen Boxenherstellers Castle innehat. Zuvor war Neumann mit großem Erfolg für NAD tätig gewesen.

Preissenkung

„Ungebremste Nachfrage", so der deutsche Vertrieb Music Line, ermöglicht es, den Preis für das Erfolgsmodell Nait 3 zu senken. Der Vollverstärker, bisher für 1600 Mark zu haben, liegt jetzt nur noch bei 1400 Mark. Für die fernbedienbare Version Nait 3R bleibt es weiterhin bei 2000 Mark. Den Besitzern eines Nait 3 wird darüber hinaus in Kürze ein Upgrade-Kit zum Nait 3R angeboten. Bei beiden Modellen sind die vielfältigen Aufrüstmöglichkeiten – separates Netzteil, Umrüstung zum Vorverstärker oder reiner Endstufenbetrieb – möglich. Weitere Infos bei: Music Line, Moorburger Ring 32, 21147 Hamburg; Telefon: 040/7967813

DVD-News

Obwohl die Hersteller eigentlich schon im Herbst mit marktreifen Produkten aufwarten könnten, scheint sich der Start der neuen multimedialen Disc weiter zu verzögern. Der Grund: die altbekannten Kopierschutz-Probleme. Weltweit sieht man sich einer schnell zunehmenden Flut von Raubkopien gegenüber, und die Inhaber der Copyrights bestehen natürlich auf einem wirksamen Kopierschutz sowie auf entsprechenden internationalen Vereinbarungen. Angesichts der momentanen Situation – so die Industrie – wird sich die Markteinführung der DVD höchstwahrscheinlich auf 1997 verschieben.

Ein Klassiker

ist wieder da, und zwar in Form der Titan V: „Klangvolumen ohne Kompromisse" verspricht der Hersteller der Riesenbox. Dazu gibt es einen höheren Wirkungsgrad durch einen jetzt aktiv betriebenen 33-Zentimeter-Tieftöner, der wie gehabt auf eine Transmissionline arbeitet, aber neuerdings von einer integrierten 500-Watt-Endstufe befeuert wird. Darüber kümmert sich ein 22er-Chassis um den Grundtonbereich bis 600 Hertz, ein Bändchenmitteltöner werkelt bis 4000 Hertz, und für den Bändchenhochtöner verspricht Quadral sogar einen Arbeitsbereich bis sage und schreibe 80000 Hertz. Nähere Informationen zu dem „schlanken Riesen" liefert: Quadral, Am Herrenhäuser Bahnhof 26-30, 30419 Hannover; Telefon: 0511/7904-0.

Spendor aktiv

Ab Ende August lieferbar ist der neue Spendor-Monitor SA-200. Der zwölf Kilogramm schwere Zweiwege-Aktivlautsprecher mit bitumenbedämpftem MDF-Gehäuse hat zwei eingebaute Endstufen mit 130 und 50 Watt; sowohl Hoch- als auch Tieftonbereich besitzen eine Korrekturschaltung zur Raumanpassung in genauen Ein-Dezibel-Schritten. Die Chassis: eine 25-Millimeter-Textilkalotte und ein langhubiger 160-Millimeter-Konus mit

Polymermembran. Angegeben ist eine Frequenzgangabweichung zwischen beiden Boxen von nur 0,75 Dezibel. Der Lautsprecher kostet 2300 Mark pro Stück; die Passivversion namens SP-200 soll 900 Mark pro Stück kosten.

Ebenfalls neu im Püllmanns-Programm: Röhren und Röhrenverstärker von Mesa. Adresse: Püllmanns GmbH, Hauptstraße 128, 51143 Köln; Telefon: 02203/88081

Omtec Power Controller

Manfred Baier, der sich lange Zeit aus der Netzfilter-Szene herausgehalten hat, präsentiert nun seine Lösung: den Omtec Power Controller. Er regelt Netzstörungen aktiv aus und arbeitet daher prinzipiell anders als herkömmliche, passive Netzfilter. Zitat: „Dabei wird der vom Audiogerät aufgenommene Strom gemessen und ausgewertet. Das Ergebnis dieser Auswertung wird an die Regelelektronik gemeldet, die daraufhin den Stromfluß zu ihrem Audiogerät einer Korrektur unterzieht. Kurzzeitiger Strombedarf ihrer Audioelektronik wird bei diesem Vorgang berücksichtigt und nicht beschnitten. Insgesamt vollzieht sich die Regelung im Betrieb sehr schnell, verglichen mit der Netzfrequenz..." Alles klar? Jedenfalls akzeptiert das geheimnisvolle Steckerkästchen mit der genauen Bezeichnung „PC-9001" Geräte mit einem Leistungsbedarf

von bis zu 1000 Watt; für ein optimales Ergebnis sollte jede Komponente über einen eigenen Power-Controller ans Netz angeschlossen werden. Der Preis des Controllers beträgt 390 Mark. Mehr demnächst in image hifi. Kontaktadresse: Omtec, An den Schulgärten 33, 35398 Gießen; Telefon: 0641/202214.

kurzmeldungen • kurzmeldungen • kurzmeld

- Österreich: Styria HiFi präsentiert am 6. September im Casino Baden bei Wien die im Baßbereich aktive Audio Physic Medea. Nähere Info: 0043/3127/28550.
- Trenner & Friedel übernimmt den Vertrieb von ASC Tube Traps. Neue Anschrift: Raiffeisenstraße 60, A-8010 Graz; Telefon: 0043/0316/460812.
- Am 12./13. Oktober findet das 2. Augsburger High End Forum mit vielen namhaften Fabrikaten statt. Näheres beim Veranstalter: High Fidelity Studio Gerald Jakob + Thomas Kaczmarek; Telefon: 0821/37250.
- Bei HiFi Play in Berlin laufen am 31.August, 18. und 19. September sowie am 25. und 26. Oktober Veranstaltungen des High-End-Clubs. Voranmeldung ist nötig, und zwar unter der Telefonnummer 030/3953022.
- Kelvin Kabeltechnik hat eine neue Adresse: Kelvin Kabeltechnik, c/o Burkhard Weskamp, Friedrich-Ebert-Str.53, 33102 Paderborn; Telefon: 05251/300015.
- Der HiFi-Palast in Düsseldorf veranstaltet am 6. und 7. September Naim-Audio-Tage. Adresse: HiFi-Palast, Markus Erdmann, Sternstraße 1, 40479 Düsseldorf.
- Das Klangstudio Pohl in Bodenheim bei Mainz veranstaltet am 6. und 7. 09., 12.09, 19.09. und am 26.09 Heimkino-Tage. Telefon: 06135/4740.
- Vom 31. Oktober bis 2. November findet in Prag die Top Audio Praha '96 statt. Kontakt zum Veranstalter: 0042/2/875984.
- Vom 1. bis 3. November 1996 findet in Sinsheim die Fachausstellung Heimkino 1996 statt. Infos: Messe Sinsheim GmbH; Telefon: 07261/6890.

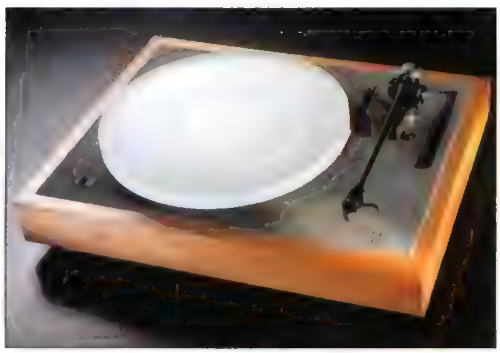
Jewel Cube von Bose

Mit den Jewel-Cube-Speakers des Lifestyle 20 Music Systems präsentiert Bose einen winzigen Satelliten-Lautsprecher, der trotz seiner Minimalabmessungen (11 x 6 x 8 cm) verblüffend viel Klangfülle und Schalldruck liefert. Dazu trägt unter anderem das sehr teure Magnetmaterial Neodymium Iron Boron bei. Zu den technischen Highlights des Schallwandlers zählt unter anderem eine Membran, bei der Konus und Staubkappe eine Einheit bilden. Die Enden des Spulendrahts sind dabei nicht – wie gewöhnlich – auf der Membranrückseite befestigt, sondern an dem zylindrischen Spulenträger; die Bewegungssymmetrie der Membran bleibt somit unbeeinträchtigt. Damit die Winzlinge bis 160 Hertz ein-

wandfrei arbeiten, entwickelte Bose den sogenannten „Nautilus-Port", der dank seiner schneckenförmigen Struktur auf engstem Raum einem Reflexkanal von zehn Zentimeter Länge entspricht. Dieser soll in Verbindung mit einem auf der Chassisrückseite angeordneten „Intermediate-Port" dafür sorgen, daß die Juwel Cubes ein breitbandiges Frequenzspektrum sauber wiedergeben. Equalizer und Endverstärker sind in das Acoustimass-Baßmodul integriert, das praktisch beliebig im Raum plazierbar ist. Sichtbar bleiben nur die Juwel Cubes und das extrem flache Music Center mit Sechsfach-CD-Wechsler, Tuner und Vorverstärker. Der Komplettpreis liegt bei 6500 Mark.
Infos unter: Telefon: 06172/71040.

Tradition

steht auf den Analog-Fahnen von Systemdek. Seit langem bekannt durch preisgünstige Laufwerke, präsentiert die schottische Firma jetzt den neuen Systemdek 2X2: Der dreipunktgefederte Subchassis-Spieler mit Synchronmotor und Rundriemenantrieb besitzt einen Acrylteller, eine MDF-Zarge, mehrfache Entkopplung zwischen Motor und Teller sowie ein extrem geräuscharmes Lager. Serienmäßig montiert ist der bekannte, einfach einzustellende Rega-Arm RB300, der auch die Kompatibilität zu verschiedensten Tonabnehmern sicherstellen soll. Die Zarge ist mit Kirschholz furniert, auf der Oberseite wurde grauer Nextel-Lack aufgebracht. Das Subchassis wird praktischerweise von oben eingestellt. Der Preis inklusive Tonarm: 2000 Mark.
Adresse: Musix, Friedrichstraße 9a, 68723 Plankstadt; Telefon: 06202/18995.



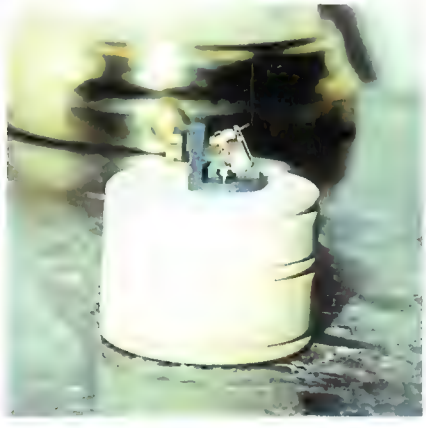
Ein Rundgang über die Stereophile-Show '96 in New York City

von: Birgit Hammer • Uwe Kirbach • Dirk Sommer

In sakraler Atmosphäre präsentierte Avalon Acoustics sein Topmodell, den „Osiris Reference Transducer". Jede Menge Tube Traps hielten die Raumakustik im Zaum

Arnie Nudell zeigte ein weiteres Modell seiner schlanken, wohnraumfreundlicheren Lautsprecherserie

Die Monoblöcke ML 1 von Lamm Industries leisten 90 Watt aus zwei Trioden. Sie sind bald auch hierzulande zu haben

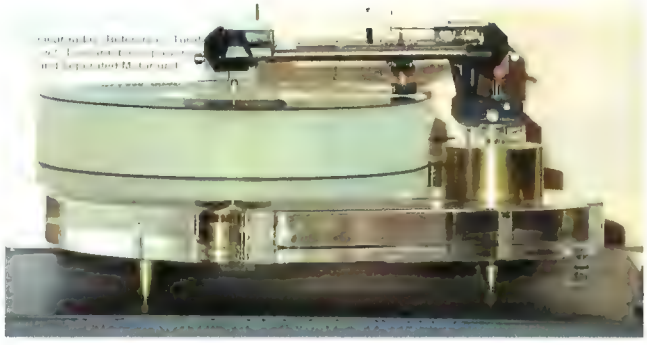


Noch ohne Kohlefaser-Gehäuse: der Prototyp von Wilson Beneschs Topsystem. Der Generator stammt von Yasuo Nakanishi

Jubiläumsfeier: JBL Century Gold – sehr offen, nah und anspringend. 5000 Dollar

Preiskampf: Audio Alchemy PDE-1 Wandler mit HDCD, eingebautem 20-Bit-De-Jitter und Oszillator für die Verarbeitung von DTV-2-Produktionen für 995 Dollar

Auch im Waldorf-Astoria ein Blickfang: Clearaudios „Reference"- Laufwerk mit dem Tangentialtonarm TQ1. Die Kombination kostet ohne System etwa 13000 Mark



Vom großen deutschen Chassishersteller German Physiks: Windspiel für 10000 Mark

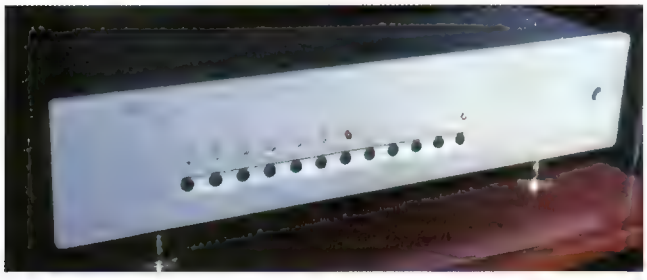
Endlich dem Prototypenstadium entwachsen: der Bow-CD-Player. Bo Christensen kümmert sich jetzt selbst um den Vertrieb seiner Produkte in der BRD

Hi FI '96

THE Home Theater & Specialty Audio Show

Vier 300B arbeiten nur als Treiber, zwei 843 liefern dann 50 Watt: Marantz Röhrentraum T1 zum Stückpreis von 60000 Mark

Gin Sounds „Mania": Siemens(?)-Koax-Chassis, Baßtreiber und ein „Live Sound System"-Horn liefern 93 dB pro Watt



Voll fernbedienbar, ohne Regler: Die neue symmetrische Line-Vorstufe Model Three von Muse für 2000 Dollar

Leider unverkäuflich: Diese abenteuerliche Konstruktion diente nur der Demonstration der Röhrenelektronik

Zukunftssicher: Meridian Reference Digital mit allen Computerboard-Optionen. CD 8000 Dollar, Surround 11000 Dollar

Bei Brentworth Sound Lab sollen zwei 6 1/4" Chassis im Full-Range-Betrieb für einen Wirkungsgrad von 102 dB sorgen

Vinyl lebt! Bei einer von Michael Fremer moderierten Gesprächsrunde standen unter anderen David Chesky, Kai Seemann von Speakers Corner, Joe Harley von AudioQuest und Michael Cascuna von Mosaic Records einem zahlreichen und interessierten Publikum Rede und Antwort

Dieses Produzenten-Quintett schrieb Musikgeschichte: Max Wilcox, George Avakian, Peter Munves, Mike Bernicker und Steve Epstein. Die Herren erfreuten mit zahlreichen Anekdoten und vermittelten so einen lebenigen Eindruck von ihrer Tätigkeit und vom oft schwierigen Umgang mit „ihren" Stars

Prominenz bei Classic Reords: Dick Schory, hier mit Ying Tan, signierte die Reissues von „Bang, Baroom & Harp"

Jennifer Warnes und Michael Hobson präsentierten die Wiederveröffentlichung von „Famous Blue Raincoat".

Weltpremiere! Stolz posiert Jörg Kessler vom Audiophile Record Service mit der ersten LP seiner Telefunken-Reissue-Reihe

image hotline
08142•5963-25

Auf diesen Seiten haben unsere Leser das Wort. Je kürzer Ihr Brief ist, desto größer ist die Chance, daß er abgedruckt wird. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in Auszügen zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Leseranfragen in der Regel nicht individuell beantworten können. Das würde unsere Arbeitskapazität sprengen. Wenn Sie uns für das forum schreiben wollen, hier unsere Anschrift:

Redaktion image hifi,
Industriestraße 35a,
82194 Gröbenzell

oder

via E-Mail:
image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Roland Krafts Vorstellung seiner Anlage war erfrischend – vor allem seine Anmerkungen zum grassierenden Kabelschwachsinn. Da ich fast die gleiche Anlage habe – Platine Verdier, SME 3012, EMT, Welter-Röhren, Lowther-Hörner –, ein Tip: Netzstromregler PC-9001 von Omtec. Sie werden überrascht sein.

Alexander Brüninghold, Wuppertal

Glückwunsch zu Heft 10. Auch hier gilt wie überall: Das Ganze besteht aus der Summe seiner Teile. Am Beispiel von Heft 10 heißt das: In seinem Bericht zur Martin Logan SL-3 schreibt Roland Kraft, daß es sinnvoll sei, die Elektrostaten bei größerem Hörabstand leicht nach vorne zu kippen. In der Vorstellung seiner Testanlage (selten so gelacht, weiterhin viel Spaß mit dem Nachwuchs) sehe ich 20 Kilo Legosteine im Hörzimmer liegen. Das sind die Einzelteile.
Ich höre mit der Audiostatic ES 100 Hybie, habe einen großen Hörabstand. Also: Flächenstrahler hinten hoch, jeweils zwei bunte Logosteine drunter. Resultat: Größere räumliche Strukturen, mehr Bühne nach hinten, noch genauere Fokussierung der Instrumente und sogar etwas mehr Baß. Das ist die Summe der Einzelteile. Vier kleine Legosteine – die Wirkung ist verblüffend. Danke für den Tip.

Gisbert Wiegel, Köln

Da ich Ihre Zeitschrift seit längerer Zeit gerne lese, habe ich mich eines Artikels von Herrn Ulrich Michalik in der Ausgabe 1/95 über den Naim CD 3 entsonnen, als ich vor einiger Zeit begann, mich bei den hiesigen Händlern nach einer Verstärkerkomponente umzusehen. In dem Artikel hatte Herr Michalik seine grundsätzliche Auffassung dargelegt, daß „Schnelligkeit und Dynamik" für ihn die wichtigsten Eigenschaften bei der Beurteilung eines HiFi-Gerätes bilden. Da mir diese Meinung einleuchtet, versuche ich als technischer Laie solche Eigenschaften schon bei der Vorauswahl eventueller Gerätekandidaten durch Prospektstudium anhand der technischen Daten zu entdecken. Die Händler erzählen nämlich viel, und Hörproben möchte ich nur mit von mir derartig vorausgewählten Geräten machen.
Könnten Sie mir mitteilen, welche Angaben und Werte in technischen Merkmalbeschreibungen von vorneherein die Eigenschaften „schnell und dynamisch" zuverlässig vermuten oder gar erkennen lassen? Wie wär es beispielsweise mit Angaben über Anstiegszeiten, Impulsleistung oder Dämpfungsfaktor?

Jörg von Rotberg, Staufen

Leider gibt es keine eindeutige Relation zwischen Daten und dem Höreindruck. Anderenfalls wäre die Arbeit von Entwicklern – und auch Redakteuren – um vieles einfacher. (d. Red.)

Als Stammleser der ersten Stunde hätte ich einige Anregungen zur Gestaltung des Magazins: Ich vermisse stark die sehr sinnvollen Kurztests. Da Ihr selbst immer wieder betont, daß Ihr zuwenig Platz für Test hättet und daher stark selektieren müßt, wäre es doch

Gegendarstellung

Ihr Testbericht HGP Nightingale in *image hifi* 4/96 (Seite 96-100) entspricht in einigen inhaltlichen Punkten nicht den Tatsachen. Wir möchten Ihren Schreibkram in folgenden Punkten richtigstellen:

Sie behaupten, ich würde „Schwarzen Krauser" rauchen. Richtig ist, daß ich schon das Wort „kraus" im Zusammenhang mit mir völlig deplaziert finde (ich weiß, Sie lieben Wortspielereien). Im übrigen rauche ich ein Kraut französischer Provenienz. Ebenfalls richtig ist, daß ich auch bei dieser Kaufentscheidung auf Massenprodukte verzichte und dafür gute niederbayerische Handarbeit vorziehe.

Sie behaupten, mein Leben bestünde hauptsächlich aus Saufen und Rauchen, manchmal würde ich auch Lautsprecher bauen. Richtig ist, daß ich auch verheiratet bin. Im Übrigen fahre ich eine BIMOTA, das ist im Unterschied zu der Ducati Ihrer Mitarbeiterin Andrea Ettelbrück ein richtiges italienisches Motorrad!

Sie behaupten, daß alle, die mit HGP (dem Produkt) zu tun haben, gegen den Strich gebürstet sind. Richtig ist, daß unser Banker sich jeden Tag die Haare rauft, weil HGP-Produkte so schlecht kalkuliert sind, daß nichts mehr für ihn übrig bleibt.

Sie behaupten, mir seien Sternchen und Ohren als Ranglistenaccessoires egal. Richtig ist, daß ich dieses Beiwerk von Testberichten liebe, Hauptsache, ich krieg' sie alle!

Sie benutzen eine Schlagzeugaufnahme und den wogenden Busen von Birgit Nilsson zur Beurteilung der Nightingale. Die Darstellung ist völlig unzureichend. Wir möchten Ihren Lesern mitteilen, daß HGP (der Mann) solch sexistische Darstellung unserer Produkte grundweg ablehnt. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf die sophistischen Meßmethoden unseres Konzerns hin, bestehend aus einem Hund, zwei Computern, einem Haufen Röhren in Blechkisten, auf denen B&K steht, der allerbesten Ehefrau und einem Klavier.

Sie behaupten, daß das in der Nightingale verwendete Konuschassis von uns gefertigt wird. Richtig ist, daß unser Produktionsleiter Thomas Nöbauer als Standhaserl auf der High End in Frankfurt völlig ausgelastet ist. Er überläßt die Fertigung der Chassis einem Zulieferer (der allerdings schon gegen den Strich gebürstet ist) und kuriert seine Wunden bei unserem Asbacher Psychiater.

Hans Günther Paul
Boxenbauer

sinnvoll und für den Leser interessant, die bei Langtests nicht zum Zuge gekommenen Produkte in einem Kurztest vorzustellen. Ich persönlich wurde bereits mehrmals durch die Kurztests auf ein interessantes Produkt hingewiesen.

Soweit ich mich erinnere, gab es in einem der letzten Hefte eine Art Testübersicht mit Angabe der Heftnummer und des Gerätepreises. Auch diese vermisse ich wieder. Eine derartige Übersicht ist sehr hilfreich und erspart eine Menge Suchaufwand. Ohne Verwendung von Sternen, Ohren, Prozenten oder Punkten könnte ich mir sehr gut vorstellen, daß man diese Übersicht mit einer verbalen Kurzcharakterisierung des Produkts ähnlich den abschließenden Worten der meisten Artikel ergänzen könnte. Zum Schluß möchte ich bitten, die Geräteklasse bis 2500 Mark nicht gänzlich zu vergessen. Es ist sicherlich kein Imageschaden, für Normalverdiener bezahlbare, hochqualitative Geräte mit entsprechendem Niveau zu testen. Die Mischung macht's.

Wolfram Schneider, via internet

DRIVE
DAC

Linnenberg Power-DAC CD-Drive

Preis: 5300/4250 Mark

Text: Roland Kraft

Fotos: Michael Kayser

Was diese beiden Komponenten auf Anhieb sympathisch macht, sind die beiden Displays: Schön groß, schön rot und völlig ohne überflüssigen Firlefanz. Und damit noch meterweit entfernt, nämlich am Hörplatz, klar und deutlich erkennbar. Nicht minder von Vernunft und glasklarer Logik zeugen die wenigen schwarzen Tipptasten auf den Geräten: Die wichtigsten Funktionen sind kinderleicht bedienbar; hinzu kommen Anschlußfelder mit verständlichen Bezeichnungen. Will sagen: Auch Omi und Opi könnten diese beiden HiFi-Komponenten völlig ohne Lektüre der Bedienungsanleitung anschließen und zum Laufen bringen. Natürlich gibt's auch eine Fernbedienung für High-Tech-Kids – zukunftsträchtig, weil mit allen erdenklichen und unerdenklichen Funktionen ausgestattet, die der HiFi-, Video-, Surround- und Computerhimmel jemals bereithalten mag. Wie alle solchen „Handsets" selbstredend total übersichtlich – nach höchstens einer Stunde hat man schon gelernt, halbwegs mit dem Ding umzugehen... Spaß beiseite. Aber heutzutage muß man ja schon froh sein, wenn man die „Volume"-Tasten binnen zehn Sekunden orten kann...

Ivo Linnenbergs Geräte sagen viel über ihren Entwickler. Der in Schwerte an der Ruhr angesiedelte Diplomingenieur scheint durchweg puristisch zu denken. Darauf deutet nicht nur das Konzept einer Endstufe mit Digitaleingang und Lautstärkeregelung hin, sondern auch das „Outfit" der Geräte – schwarz, schlicht und dabei so massiv, als kämen die Duraluminiumgehäuse vom Schmied. Der eher schüchtern angedeutete Schwung der eingelassenen Chromplatten für Bedienfeld und Display darf da schon als regelrechter Temperamentsausbruch gelten. Gleichzeitig vermittelt das Ganze aber jenes ganz bestimmte Gefühl von Wertigkeit, das zum Glück abseits simplen audiophilen Spieltriebs anzusiedeln ist.

Und der per Hand zu bedienende, auf runden Führungsstangen gleitende, superdicke Deckel über dem Laufwerksmechanismus des Topladers „CD-Drive" ist so recht nach dem Herzen vieler Highender, denen herumwackelnde Player-Schubladen schlicht ein Greuel sind. Damit vergessen und vergeben: die scharfkantigen Kühlrippen des Digital-Vollverstärkers, der übrigens unmittelbar nach dem Einschalten seinen Ruhestrom so gnadenlos hochfährt, als wäre die Rechnung vom E-Werk aus der Portokasse zu begleichen.

Wer heutzutage hifi-mäßig absolut konsequent denkt, rechnet in Bits und Bytes. Allen digitalen Signalquellen jeweils einen D/A-Wandler zu verpassen und die Wiedergabekette schließlich rein analog zu verdrahten, geht nicht nur Computerfans gegen den Strich. Ein einziger, qualitativ natürlich erstklassiger Wandler, möglichst kurz vor dem Lautsprecher angeordnet, reicht in der Praxis völlig aus. Als gedankliches Fazit ergibt sich eine Endstufe mit rein digitalen Eingängen und Lautstärkeregelung, gespeist durch die Digitalausgänge von CD-Player, Tuner und DAT oder DCC. So gesehen, zeugt Ivo Linnenbergs Konzept von der schon erwähnten glasklaren Logik: Sein Power-DAC ist eigentlich ein digitaler Vollverstärker mit zwei 75-Ohm-Digitaleingängen, einem Digitalausgang und einem analogen „Not"-Eingang, der den Power-DAC zur Endstufe macht. Raus geht's schließlich mit 120 Watt pro Kanal und zwar – wider Erwarten – unter Zuhilfenahme analoger Pegelregelung. Hier sind wir also wieder ganz puristisch und bedenken, daß die digitale Lautstärkeregelung gewöhnlich den Rauschabstand verschlechtert und Auflösung kostet. Linnenberg setzt vielmehr auf einen digital steuerbaren Spannungsteiler höchster Genauigkeit mit sage und schreibe 256 Stufen.

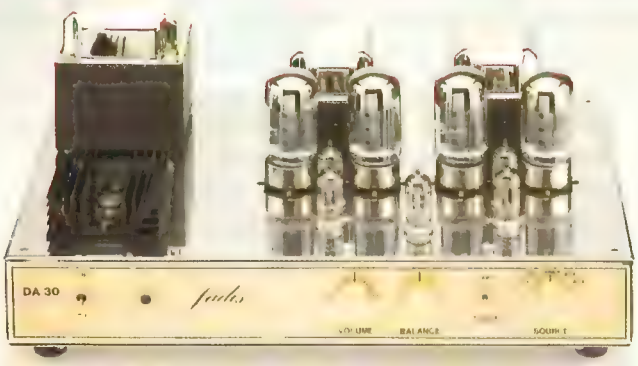
Doch zuerst zum CD-Drive: Ein grundsolides, verwindungsfreies Gehäuse aus dicken Vier- und Acht-Millimeter-Aluplatten, und im Inneren ein Extrachassis für das Laufwerk. Als Deckel dient eine auf hartverchromten Stahlrohren verschiebbare, superdicke Aluplatte, die so leichtgängig ist, daß das Gerät unbedingt genau horizontal stehen sollte, damit sich die Platte nicht selbstständig macht. Gegen Luftschall dürfte eine solche Gehäusekonstruktion extrem unempfindlich sein. Der mit Stahlfedern abgehängte Laufwerksmechanismus kommt von Philips, und zwar handelt es sich um die Aluminium-Profi-Version des CDM 12. Das Tangentiallaufwerk überzeugt den Benutzer allein schon durch seine sa-

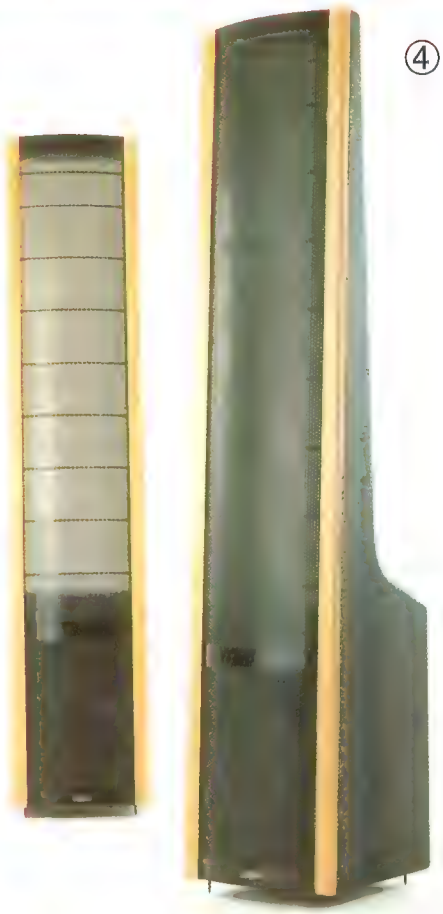
MUSIK

ist Kommunikation von Seelen. Nur Musiker, die diese Sprache beherrschen, werden sie richtig interpretieren. Nur Ingenieure, die sie verstehen, bauen gute HiFi-Geräte. Und nur Geräte, die diese Sprache transportieren, werden uns faszinieren. Hier sind einige der besten: ① AUDIOPLAN KONTRAPUNKT.
② ALCHEMIST Transistorelektronik.
③ AUDIOPLAN PowerStar.
④ MARTIN LOGAN Elektrostaten SL 3.
⑤ JADIS Röhrenelektronik.
⑥ AUDIOPLAN MusiCable.
Gerne geben wir Ihnen mehr Informationen und Händlernachweise.

AUDIOPLAN

AUDIOPLAN STEREO TEAM
POSTFACH 11 07 · 76308 MALSCH
TEL. (0 72 46) 17 51 · FAX 52 54





genhaft schnellen Zugriffszeiten. Trotz Top-Laufwerk wird natürlich ein „CD-Puck" mitgeliefert, der die Silberscheibe zwecks besserer Abtastung – Stichwort: weniger Fehlerkorrektur – vibrationsfrei stellen soll. Im Gegensatz zu vielen anderen Konzepten ist dieser Beschwerer aber ein eher leichtgewichtiges Teil; den nötigen Anpreßdruck erzeugt ein Neodym-Magnet. Wieder eine konsequente Lösung, denn der Laufwerksmechanismus muß seine Drehzahl ja schnell ändern können und sollte dabei nicht von zusätzlichen Massen behindert werden. Und selbstverständlich ist das Display abschaltbar, um auch die kleinste Klangbeeinträchtigung – hier geht es um Beeinflussungen durch die Steuerfrequenz – sicher auszuschließen. Klar, daß auch die Stromversorgung beileibe nicht von schlechten Eltern ist: Als Spannungslieferant dient ein gekapselter Ringkerntrafo, der mehr als nur „satt" dimensioniert wurde; der Hauptschalter sitzt übrigens auf der Laufwerksrückwand und signalisiert so, daß der CD-Drive stets am Netz bleiben sollte.

Optional liefert Linnenberg das Laufwerk auch mit einem Analogausgang, betrieben per Ein-Bit-Wandler. Sozusagen als Einsteigerlösung, zum späteren Hochrüsten auf einen externen Wandler oder den Power-DAC. Die beiden vollständig voneinander entkoppelten und somit parallel betreibbaren Digitalausgänge entsprechen dem Standard: 110-Ohm-AES/EBU in Form einer XLR-Buchse sowie der übliche 75-Ohm-Ausgang. Letzterer freilich in der elektrisch optimalen BNC-Ausführung; nur sie garantiert den korrekten Wellenwiderstand der Digitalverbindung. Mit BNC/Cinch-Adaptern zu arbeiten, wäre also ein Kompromiß. Gesamteindruck des Laufwerks: Vernünftig bis zum Geht-nicht-Mehr, wobei „vernünftig" in diesem Fall ganz sicherlich nicht mit „sparsam" gleichzusetzen ist. Und versehen mit einem CD-Transport, an dem selbst unbelehrbare Nörgler nichts mehr auszusetzen haben dürften.

Was nun den Digital-Vollverstärker Power-DAC betrifft, so kann und will der Autor dieser Zeilen nicht verhehlen, daß ihn dieses Gerät nachhaltig begeistert hat. Und das, obwohl besagter Schreiberling ganz gewiß nicht zu den hartgesottensten Verfechtern digitaler Audiotechnik gehört... Trotzdem: Hier stimmt das Konzept, hier stimmt die Durchführung, und – was wohl am wichtigsten ist – hier stimmt der Klang. Dem man fernab irgendwelcher geschmacklich geprägter persönlicher Bevorzugungen und ohne den leisesten Anflug schlechten Gewissens bescheinigen muß, auf der stimmigen, die Mehrzahl aller Zuhörer überzeugenden Seite zu liegen. Der Power-DAC geht nämlich weder übertrieben cool oder gar nervig-analytisch noch zu schmeichelnd-warm ans Werk. All dies ist gepaart mit scheinbar unbegrenztem Energievorrat und immer knackigem, wenn gefordert auch knallhartem Baß, der erfreulicherweise aber nie in synthesizerhafte, unglaubwürdige Seelenlosigkeit umschlägt. Dabei darf man den mit 120 Watt pro Kanal angegebenen Endstufentrakt auch schon mal richtig fordern. Der beherzte Druck auf den Pegelknopf der Fernbedienung ist nämlich kein Thema für den Power-DAC, dafür aber eine Gemeinheit gegenüber so manchem Schallwandler, der dann gnadenlos durchgeprügelt wird. Erstaunlich? Nein – nicht wenn man weiß, daß auf Ivo Linnenbergs Entwickler-Konto auch professionelle Endstufen aus dem Musikelektronikbereich gehen, die sich ja unter anderem durch souveräne Standfestigkeit und schon brutale Leistungsentfaltung auszeichnen müssen.

Im Power-DAC kümmern sich zwei aufeinandergeflanschte, gekapselte Ringkerntrafos in Arbeitsteilung um die nötige Energiezufuhr. Der kleinere der beiden Transformatoren – immer noch ein üppig dimensioniertes Kerlchen – versorgt ausschließlich D/A-Wandler und Vorstufentrakt; gegenseitige Beeinflussungen über ein gemeinsames Netzteil sind so sicher ausgeschlossen. Ein klotziger 750-Watt-Trafo mit kanalgetrennt arbeitenden Sekundärwicklungen ist nur für die Endstufen zuständig. Als Energiereservoir dienen pro Kanal sechs Ladekondensatoren mit insgesamt 60.000 Mikrofarad Kapazität; aufaddiert wurden also satte 120.000 Mikrofarad eingebaut. Die beiden Endstufenplatinen sitzen unmittelbar vor den Kühlkörpern, womit äußerst kurze Wege zu den je sechs Leistungstransistoren und den kräftig ausgelegten Treiberstufen garantiert sind. Und wie es sich gehört, arbeiten im Power-DAC eine Men-

INFINITY SIGMA.
NOCH IRGENDWELCHE FRAGEN?

Infinity Sigma

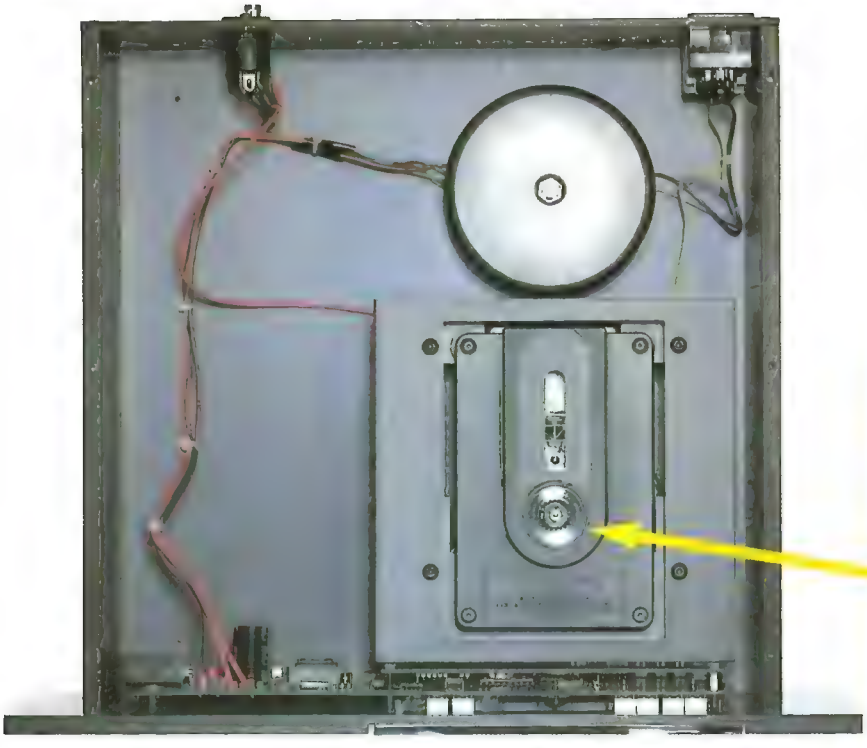
unverbindlich empfohlener Verkaufspreis: DM 16.000,–/Paar

Durch die ausschließliche Verwendung eigener Technologien hat sich Infinity in über 25 Jahren nicht nur weltweit einen legendären Ruf erworben, sondern auch ein Know-How, das in sämtlichen Neu- und Weiterentwicklungen nachvollziehbar ist.

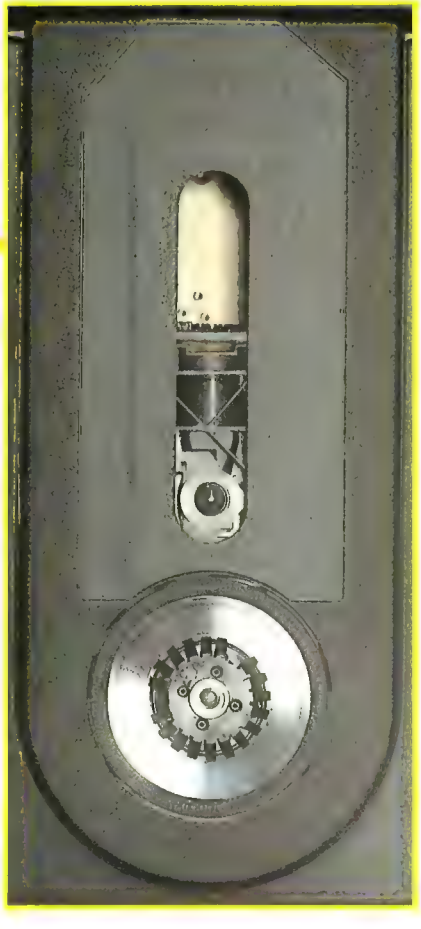
Der Erfolg bestätigt unsere Philosophie.

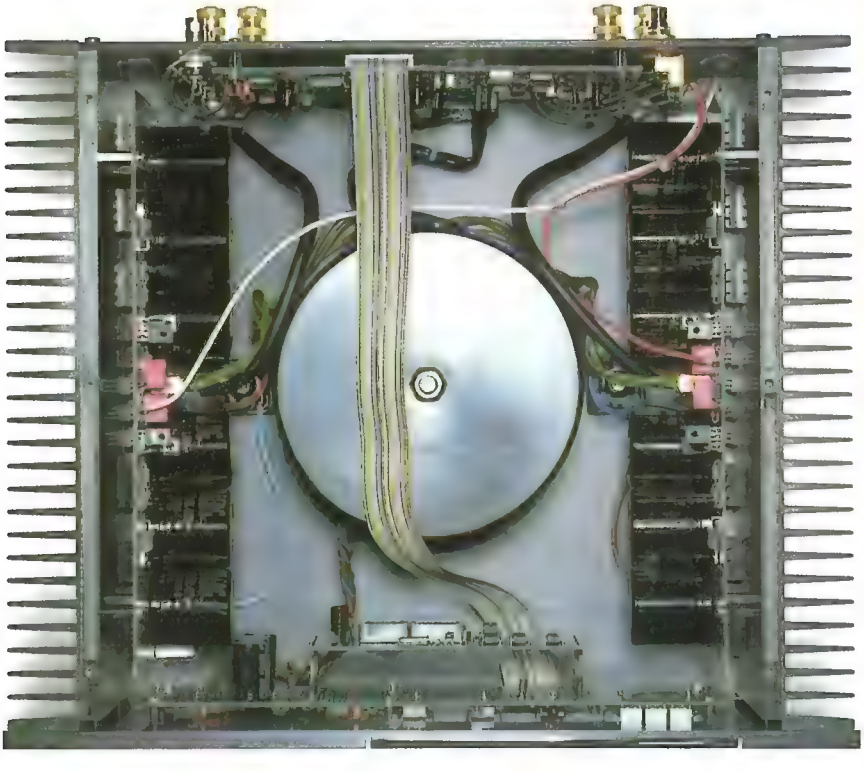
Infinity®

harman deutschland
Gesellschaft der Harman International Industries mbH
Geschäftsbereich Infinity
Andreas-Schlüter-Str. 11a
D-65189 Wiesbaden
Telefon 06 11/71 30 98
Fax 06 11/71 26 35



Was zuerst wie gähnende Leere aussieht, ist das Ergebnis moderner, hochverdichteter Elektronik. Die Maße eines Gerätes richten sich so letztlich nach der Mechanik und dem erwünschten Bedienfeld (Bild links, CD-Laufwerk)





Der professionelle Philips-Mechanismus glänzt durch sagenhaft schnelle Zugriffszeiten (Bild oben)
Im Power-DAC sitzt die gesamte Digitalelektronik hinter Front- und Rückplatte; das voll fernsteuerbare Gerät ist konsequent in die verschiedenen Baugruppen aufgeteilt (Bild links)

ge integrierte Spannungsregler jeweils unmittelbar vor Ort. Am Eingang der vergleichsweise unkompliziert strukturierten Endstufe verwendet Linnenberg einen Operationsverstärker, der allerdings nicht direkt im Signalweg liegt, sondern über seine Stromzufuhr eine sogenannte Stromspiegelschaltung steuert. Sie besorgt schließlich die eigentliche Spannungsverstärkung. An den Qualitäten des Leistungsverstärkers gibt's – wie schon gesagt – nichts zu rütteln: Ein Kraftpaket, noch dazu recht kompakt gebaut und auch stromfressenden Schallwandlern sicher gewachsen.

Für die Digitaltechnik des natürlich voll fernbedienbaren Power-DAC sind weitere, jeweils hinter Frontplatte und Rückwand angeordnete Baugruppen aus doppelseitigen Platinen zuständig. Nach den beiden mit BNC-Buchsen ausgerüsteten Digitaleingängen folgt eine Schaltung, die den Taktjitter begrenzt, anschließend kommt natürlich der allseits bestens beleumundete Empfänger-Chip von Crystal – hier in der höchsten Selektionsstufe – zum Einsatz. Als Digitalfilter setzt Linnenberg auf die Burr-Brown-Version des NPC 5813 mit achtfachem Oversampling. Aber das Wichtigste ist wohl der eigentliche D/A-Wandler: Die Firma Burr-Brown vermarktet den einkanaligen 20-Bit-Chip PCM 1702 zu Recht als „High End Audio DAC"; ein teures Stück mit erstklassigen Daten, bei dem kein externer Bit-Abgleich erforderlich ist. Nach den beiden Wandlerchips folgt dann gleich wieder ein klangtechnischer „Knackpunkt": Die Eigenschaften des Analogfilters, das die aus der digitalen Signalverarbeitung resultierenden Reste unerwünschter hoher Frequenzen entfernt, gehen nämlich erfahrungsgemäß ganz stark ins klangliche Endergebnis mit ein.

Auch Ivo Linnenberg bevorzugt relativ schwache Filter – also eben nicht mit maximal möglicher Steilheit –, um „Phasenschweinereien" zu umgehen. Nach dem Filter zweiter Ordnung muß aber noch der Pegel des Signals geregelt werden. Hier stellt sich sofort die Frage, welche, den Klang möglichst unbeeinträchtigende Regelung gewählt wird. Im Power-DAC sitzt eine digital steuerbare, analoge Acht-Bit-Regelung, die 256 Positionen erlaubt; der Kanalgleichlauf dieser aufwendigen Technologie ist jenseits von Gut und Böse angesiedelt, gleichzeitig geht man der Klangdiskussion um die Eigenschaften auf rein digitaler Ebene angesiedelter Regelungen aus dem Weg. Noch ein Wort zur internen Verkabelung: Die Signal- und Lautsprecherverdrahtung erfolgt mit hochwertigen Strippen von Mogami.

Am HiFi-Himmel verglühen Sterne schnell – weniges hat lange Bestand.

17 Jahre
Platine Verdier
Anlaß zum Nachdenken.

Auditorium 23
Keith Aschenbrenner · Gabelsbergerstr. 23 · 60389 Frankfurt · Tel 069/465202
Geöffnet Di-Fr 15-18.30, Sa 10-14 Uhr.

Unsere Händler:

W. Jagusch, Oldenburg	Tel.0441/776220
HiFi Studio Born, Delmenhorst	Tel.04221/120340
Musik im Raum, Essen	Tel.0201/782110
HiFi Studio Thelen, Wuppertal	Tel. 0202/445679
Phonissimo, V. Ochsner, Erftstadt	Tel. 02235/692069
Auditorium 23, Frankfurt	Tel. 069/465202
Alligator Studios, Taunusstein	Tel.06128/23968
HiFi-Exclusiv, Darmstadt	Tel.06151/422744
HiFi Studio H. Alt, Limburgerhof	Tel. 06236/6384
Crescendo, Stuttgart	Tel. 0711/293334
In der Schweiz:	
Schopper AG, Winterthur	Tel. 052/2126948

Unterlagen gegen DM 5,- in Briefmarken beim Vertrieb

Stoff für Diskussionen liefern allerdings die beiden Digitaleingänge: „Nur" zwei 75-Ohm-Kontakte lassen nicht allzuviel Anschluß-Spielraum. Ivo Linnenberg argumentiert freilich pragmatisch: „Mehr ist nicht nötig", und verweist sowohl auf seinen aufwendigen, weit „anschlußfreudigeren" D/A-Wandler namens „ProDAC" als auch auf den Umstand, daß in der Praxis außer Player und beispielsweise einem DAT-Recorder kaum weitere digitale Signalquellen vorhanden wären. Gekauft – aber trotzdem: Stellen wir uns ein CD-Laufwerk und einen DAT-Recorder in der Anlage vor, fehlt schlicht ein weiterer Digitaleingang – zum Beispiel in Form einer optionalen Hochrüstung -, um für alle Eventualfälle gerüstet zu sein. Das war dann aber auch schon die ganze Kritik an diesem Verstärker, dessen Konzept eine extrem puristisch ausgelegte HiFi-Anlage auf rein digitaler Basis ermöglicht. Halt – mit auf der Wunschliste steht auch noch ein digitalsymmetrischer Eingang nach AES/EBU-Standard.

Ein weiteres und nun wirklich auch absolut letztes Kritikpünktchen muß sich der CD-Drive gefallen lassen: Das Öffnen oder besser Zurückschieben des Deckels sollte mit einem Kontakt verbunden sein, der den Philips-Transport stoppt.

Der Ein-/Ausschalter sitzt bei beiden Geräten auf der Rückseite - etwas unpraktisch beim Power-DAC, der im Stand-By-Betrieb nicht gerade zu den Stromsparern gehört

Schnell greift man ansonsten an die noch rotierende CD, sich vorher immer erst an die Stopptaste zu erinnern, ist in der Praxis – Faulheit siegt – etwas umständlich. Aber, Schwamm drüber. Weil's eben gut klingt, ach was, nicht nur gut, sondern schon außergewöhnlich. Die Kombi ist fraglos ein erstklassiges Argument gegen alte Digital-Vorurteile, die, ohne sich an wirklich harten klanglichen Tatsachen festnageln zu lassen, ja doch immer wieder auftauchen. „Irgendwie nervig", „nicht stundenlang genießbar" oder schlicht „nicht analog", heißt es dann. Mit den beiden Linnenbergs darf man aber ruhig jede Probe aufs Exempel machen. Zum Beispiel mit einem – zumindest was die Mittenwiedergabe betrifft – unbestechlichen „Analyse"-Lautsprecher wie dem alten Quad-Elektrostaten. Der mit dem Power-DAC, ganz nebenbei bemerkt, zu Topform aufläuft. Und dabei einen Ton hinzaubert, der bezüglich Klangfarben und Timing keine Wünsche offenläßt...

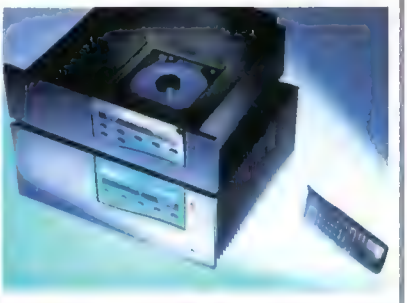
Sucht man nach dem Klangcharakter, so ist eine Tendenz zur schnellen, klaren und präzisen Seite der Geschmacksmedaille nicht wegzuleugnen und wird der Kombi auch positiv angerechnet – weil eben nicht mit glasharter Analytik, etwas zu eindringlicher Hochtonwiedergabe oder anderen Unausgewogenheiten erkauft. CD-Drive und Power-DAC gehen vielmehr grundehrlich ans Werk, lassen dabei aber, salopp ausgedrückt, noch genug Gefühl hochkommen, sie addieren womöglich genau jenen nur entfernt erahnbaren Tick Wärme

und Timbre dazu, der eine befriedigende Verbindung zwischen Tonkonserve und Zuhörer herstellt. Sonnenklar: nichts für akribische Erbsenzähler oder Nullen-hinter-dem-Komma-Freaks. Aber womöglich etwas für Leute, die dem inneren Schweinehund zwischendurch auch mal freie Bahn lassen, eine dicke Box anschließen und in Sachen Baß das letzte Wort hören wollen. Wir benutzten dazu eine – Verzeihung – „fette" Infinity und waren darauf aus, den Power-DAC in die Knie zu zwingen. Aber – Pech gehabt.

Er prügelt, er schlägt zu, rennt dabei noch in den tiefsten Frequenzkeller und bleibt auch bei völlig unvernünftigen Pegeln ein unbestechlicher Chassis-Kontrolleur. Will man mehr? Ja. Feinsinniges, Subtiles muß ebenfalls auf der Tageskarte stehen, gewürzt mit den ganzen sattsam bekannten Schlagworten wie Dynamik, Raum, Akzentuiertheit, Durchsichtigkeit und was dergleichen noch so im großen HiFi-Wörterbuch zu finden ist. Also besser kurz und knapp: Alles da! Denn weit wichtiger ist wahrscheinlich die Beurteilung „aus dem Bauch" heraus: Ist das Gehörte überzeugend? Reizt schon die nächste, die übernächste CD? Oder sucht man lieber den grünen Filzstift, dreht den Stecker um, schlimmer noch, wechselt die Kabel? Sorry. Aber der Grat zwischen entspanntem Musikgenuß und verspanntem Herumbasteln ist schmal, wenn HiFi-Komponenten nur simpel abspielen, anstatt zu vermitteln. Wenn Sie's genau wissen wollen: Bei der Linnenberg-Kombi wurden weder Stecker gedreht noch grüne Filzstifte bemüht. Mag sein, daß so die letzten zehn Pferdestärken schlicht verschenkt wurden. Aber eines steht fest: Die Tuning-Branche lebt von der Unzufriedenheit. i

image info

Linnenberg CD-Drive



Ausgänge:	BNC 75 Ohm digital koaxial XLR AES/EBU 110 Ohm digitalsym.
Sonstiges:	Hauptschalter rückseitig CD-„Puck"; Fernbedienung
Maße (B/H/T):	38/15/33 cm
Gewicht:	5 kg
Preis:	4250 Mark
Garantie:	60 Monate

Linnenberg Power-DAC

Eingänge:	2 x BNC 75 Ohm digital koaxial 32, 44, 48 Kilohertz Cinch analog (reine Endstufenfunktion)
Ausgänge:	2 x Lautprecher 1 x BNC 75 Ohm digital koaxial
Leistung (an 4 Ohm):	2 x 120 Watt
Sonstiges:	Lautstärkeregelung Hauptschalter rückseitig Fernbedienung
Maße (B/H/T):	38/17/33 cm
Gewicht:	14 kg
Preis:	5300 Mark
Garantie:	60 Monate

image kontakt

Domino Design
Mainzer Straße 103, 65012 Wiesbaden;
Telefon: 0611/700165

Informationen bei
Idektron GmbH & Co. KG
Universitätsstr. 142
44799 Bochum

PRE

„einfach phantastisch",
„klanglich Maßstäbe setzende Hochpegelvorstufe"
(J. Schröder, Stereoplay 12/94)

„Best Buy"
(Hifi Choice, Taiwan 4/95)

PRE I

„ ... hinterläßt einen so positiven Eindruck, daß ich sie ohne jede Einschränkung empfehle." Excellent ★★★
(M. Böde, Stereo 7/96)

AMP I

„Keineswegs übertrieben zu behaupten, der Amp I klänge nach nichts..."
(J. Schröder, Stereoplay 12/94)

„ ... Topverstärker zum fairen Kurs" Excellent ★★★
(M. Böde, Stereo 7/96)

DAC

„Filter zur Weltelite locker passiert"
(U. Fessler, Stereoplay 9/95)

RUN & DAC

„ ... nur ein Wort: dramatisch!"
(D. Sommer, Image Hifi 4/96)

Info 0234 - 9708 250

PARAGON
C/DP-1000 Compact Disc Player-Transport
Open/Close

Parasound C/DP-1000 D/AC-1600 HD

Preis: Laufwerk ab 1350 Mark, Wandler 2700 Mark

Text: Werner Höglmaier
Fotos: Michael Kayser

Im Grunde gibt es nur zwei Arten von Entwicklungsaufträgen: entweder unabhängig von allen Kostenerwägungen das technologisch Machbare auf die Beine stellen oder aus einem vorgegebenen Budget das Optimale herausholen. Persönlich gilt meine Bewunderung mehr den Ingenieuren, die sich mit der zweiten Aufgabenstellung zu befassen haben. Ohne die Leistung der Boliden-Macher schmälern zu wollen, stellt es sich für mich doch einfacher dar, überall nach den Maximallösungen zu forschen und diese dann in einem technischen Overkill zusammenzufügen. Demgegenüber stehen die Entwickler, die alles sehr sorgfältig gegeneinander abwägen müssen – sollen die noch übrigen 20 Mark eher in das eine oder doch lieber in das andere Bauteil fließen? Die Gretchenfrage, was sich klanglich mehr auf das Endergebnis auswirkt, ist dabei allgegenwärtig. Beispiele für ganz hervorragende Geräte, die vielen mehrfach teureren das Wasser abgraben, gibt es zuhauf. Vergleicht man die Spitzenreiter beider Gruppen, so sind offenbar mit jeweils zehn Prozent Material und Preis 95 Prozent an Klang herauszuholen.

Aber bekanntlich gibt es zu jeder Regel eine Ausnahme. In unserem Fall ist es eine sehr positive. Es tummeln sich auf dem Markt nämlich auch Komponenten, die für zehn Prozent Preis 95 Prozent Materialaufwand und Ausstattung bieten. Kennern der Szene verrate ich sicherlich nichts Neues: Es handelt sich um Produkte der amerikanischen Marke Parasound. Die hauptsächlich in Asien gefertigten Geräte sind aufgrund einer äußerst straffen Vertriebsstruktur gemessen an Bauteile- und Mechanikaufwand konkurrenzlos preiswert. Und die klanglichen Ergebnisse waren in der Vergangenheit gewiß kein Grund, den US-Offerten den Sonderangebotscharakter abzuerkennen. Auch Kollege Roland Kraft hat in image hifi 6/95 nur positive Worte für die die günstigste Laufwerk/Wandler-Kombination von Parasound gefunden. In diesem Bericht geht es hauptsächlich um den nächstgrößeren Digital/Analog-Konverter, den D/AC-1600 HD. Da dieser hausintern auch zum Einsteigerlaufwerk C/DP-1000 empfohlen wird, habe ich mich entschlossen, das Duo nicht auseinanderzureißen und die Hördurchgänge damit zu absolvieren. Zur Not ist der 1000er auch als integrierter Player zu verwenden. Schraubt man den Deckel ab, erblickt man im Vergleich zum D/AC-1600 HD freilich nur eine stark abgespeckte Wandlertechnologie.

Innerhalb des stabilen Stahlblechgehäuses des teureren Gerätes stapelt sich die Elektronik nämlich gleich zweistöckig. Jeweils ein Tra-

DIE ANALOGE POWER
NEU VON PHONOSOPHIE HIGH FIDELITY: NETZTEIL POWERCONTROL 2 • ZUM ANSCHLUSS VON: PHONOSOPHIE ODER THORENS PLATTENSPIELERN • PHONOSOPHIE ODER NAIM AUDIO VORVERSTÄRKERN • PHONOSOPHIE ANALOGIZER • UND DAS SOGAR ALLES AUF EINMAL
FÜR KLEINE SIGNALE
NEU VON PHONOSOPHIE HIGH FIDELITY: DER PHONO VORVERSTÄRKER • ZUM EINBAU IN: PHONOSOPHIE PLATTENSPIELER Nº 1, Nº 2, Nº 3, THORENS U. LINN LP12 • EXTERN FÜR ANDERE
PHONOSOPHIE
LURUPER HAUPTSTR 204 • 22547 HAMBURG • TELEFON 040/ 83 70 77 • FAX 040/ 83 70 84

fo ist getrennt für jeden Analogkanal der Schaltung zuständig. Auch für die Digitalsektion ist ein eigener Energielieferant vorhanden. Für saubere, rein sinusförmige Signale an den Primärseiten sorgt ein integrierter Netzfilter. Für die Siebung auf der Sekundärseite steht eine ganze Armada von Elkos und Folienkondensatoren Gewehr bei Fuß. Die anschließenden Halbleiterfestspannungsregler werden am Ausgang noch einmal von vielen hochwertigen Kapazitäten tatkräftig unterstützt. Im Digitalteil wurde gleichfalls nicht gespart, im Gegenteil. Der Crystal-Eingangsempfänger CS 8412 ist für seine hohe Qualität hinlänglich bekannt. Nicht minder erlesen ist das HDCD-taugliche Digitalfilter PDM 100 von Pacific Microsonics. Bis hierher ist der D/AC-1600 HD identisch mit dem Einsteigermodell, dem D/AC-1100 HD.

Die Restaurierung des Analogsignales erfolgt nun nicht nur kanalgetrennt, für ein invertiertes Musiksignal ist ein eigener hochwertiger D/A-Wandlerchip vorgesehen. Die zusätzlichen Bauteile werden auf einer größeren Platine zusammengefaßt, die oberhalb der Hauptleiterplatte thront. Der nötige Abstand wird mit Hilfe von Distanzbolzen hergestellt. Die insgesamt vier 20-Bit-ICs vom Burr-Brown-Typ PCM63P mit achtfachem Oversampling werden selbstredend in der höchsten Selektionsstufe K verwendet. Dieses Gesamtkonzept bietet die Möglichkeit, auf einfachste Weise einen symmetrischen Analogausgang zu realisieren. Aber zuvor werden die Signale noch mit gigantischen Mengen an Anabolika in Form zigfach überdimensionierter Ausgangsstufen für die beschwerliche Reise durch unterschiedlichste Kabel auf dem Weg zur Verstärkerelektronik fit gemacht. Ausufernde Kapazitäten und/oder Induktivitäten auch der exotischten Wunderstrippen dürften dem Parasound nur ein müdes Lächeln abgewinnen.

Normalerweise stellen sich bei einem fachkundigen und kostenbewußten Mitarbeiter der Elektronikeinkaufsabteilung schon allein bei der Nennung des Namens Analog Divice die Nackenhaare auf. Die den Ausgangstransistoren vorgeschalteten Operationsverstärker stammen allesamt von dieser Edelmarke – und es sind gewiß nicht die billigsten im Katalog.

Die Gehäuse von Laufwerk und Wandler machen einen sehr stabilen Eindruck, und auch die Frontplatte ist mehr als ausreichend dimensioniert. Bei manch teurerem Produkt kann man sich ja des Eindrucks nicht erwehren, daß die Endpreise hauptsächlich vom momentanen Aluminiumrohstoffpreis abhängen.

Zum Klang: Während der ersten Stunden nach dem Auspacken kommt da keine große Freude auf. Die Obertöne sind rasiermesserscharf und steinhart. Erst nach zirka zwölf Stunden an der Steckdose – das Laufwerk im Repeat-Modus – wird die Wiedergabe erträglich, und nach ein paar Tagen ist ein stabiler Zustand erreicht. Dieses Einlaufverhalten stellt für hochwertige

HiFi?
Surround?
BEIDES!

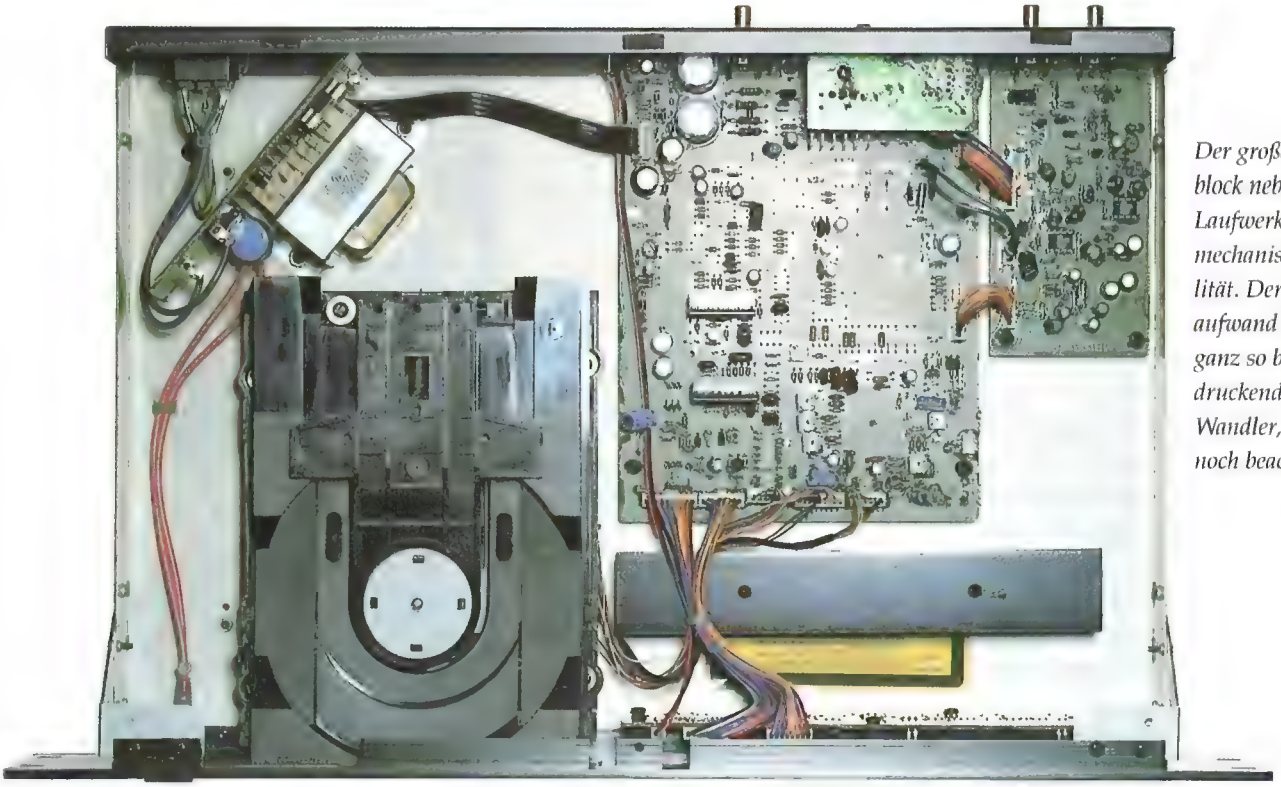
ENERGY
LOUDSPEAKERS

Reference System

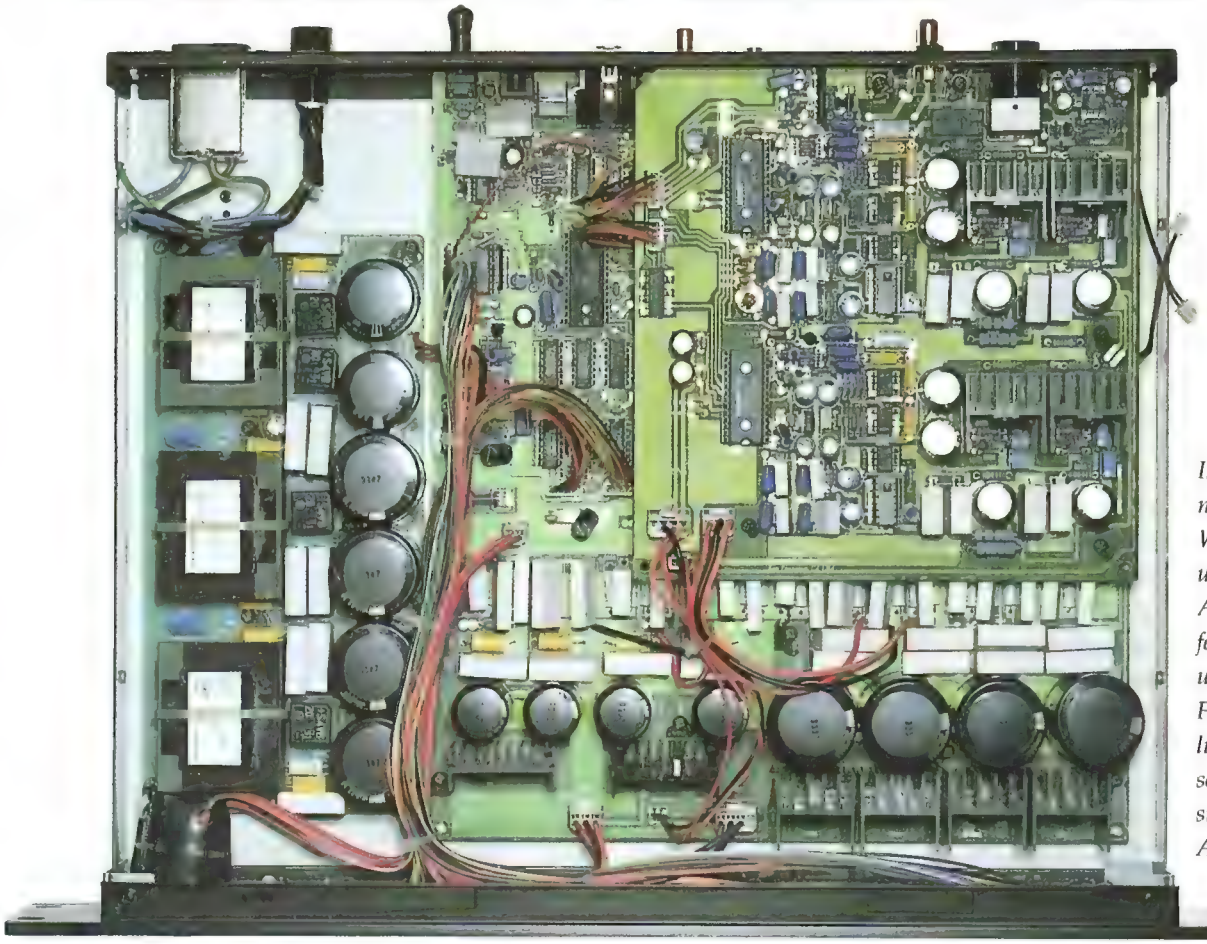
3 x Front/Center-Lautsprecher RVS
2 x Surround-Lautsprecher RVSS
1 x Subwoofer EPS-150

ENERGY LOUDSPEAKERS im Vertrieb von:

NAD Deutschland
Industriestraße 18-20
82110 Germering
Tel.: 089-8493237 Fax 089-8493225



Der große Metallblock neben dem Laufwerk dient der mechanischen Stabilität. Der Bauteileaufwand ist nicht ganz so beeindruckend wie im Wandler, aber dennoch beachtlich



In der zweiten Platinenetage ist die Wandlertechnologie und die gesamte Analogausgangsstufe vom linken Kanal untergebracht. Fragen zur Stabilität der Stromversorgung erübrigen sich wohl bei diesem Anblick

Digitalgeräte keine Besonderheit dar, war im geschilderten Ausmaß aber doch erstaunlich. Vielleicht ist die enorme Anzahl der eingesetzten Bauteile dafür verantwortlich. Nach einer Woche Dauerbetrieb startete ich schließlich meine genaueren Untersuchungen. Als Vergleichsmaßstab dienten die ebenfalls betriebswarme Linn-Karik/Numerik-Kombi sowie der Naim CD 2.

Wenn man die Unterschiede auf einen Nenner bringen soll, dann wirkt die Parasound-Darbietung vielleicht eine Spur ehrlicher. Die Inselprodukte haben schon die Tendenz, zugunsten der Musikalität und einer flüssigen Interpretation das eine oder andere Detail etwas zu bevorzugen oder ein wenig in den Hintergrund zu drängen. So wirkt die amerikanische Fraktion bei sehr guten Aufnahmen am überzeugendsten. Hat der Tonmeister gepfuscht oder einfach der Zahn der Zeit am Masterband genagt, dann stellen die Parasounds diesen Sachverhalt erbarmungslos zwischen die beiden Lautsprecher. Indes, bei fast allen CDs ist auch eine leichte Schwäche beim Abklingen langgezogener Töne auszumachen. Dies wird bei Klavierakkorden am deutlichsten. Der impulsive Anstieg beim Anschlagen des Hammers auf die Saiten wird von den Parasounds unkomprimiert und zackig an den Verstärker weitergereicht. Dieses Verhalten ist verantwortlich für die impulsive und erfrischende Spielweise. Der nachfolgende Ausschwingvorgang beginnt ebenfalls vielversprechend, wird aber bald

VOLLTREFFER

Das jedenfalls schrieb die Testzeitschrift STEREO in ihrer Ausgabe 5/96 über den neuen naim audio CD2: »Was seine Überlegenheit maßgeblich ausmacht, ist der Umstand, daß der CD2 dem Zuhörer das entscheidende Mehr vom Musikgeschehen vermittelt, seine mühelose und doch ambitionierte Reproduktion Herz und Hirn gleichermaßen entzückt.«
Auch der Test in image hifi Heft 3/96 lobt den CD2 in höchsten Tönen. Beide Testberichte sind bei uns als Nachdruck erhältlich. Doch vielleicht sollten Sie sich den CD2 lieber selbst bei einem naim audio Händler anhören.

naim audio

music line Vertriebs GmbH
Moorburger Ring 32
21147 Hamburg
Tel: 040/ 7 96 78 13

music line

Alle nur erdenklichen digitalen Anschlüsse sind eingangsseitig vorhanden. Als Ausgang fungieren auch symmetrische Buchsen für die Kontaktaufnahme mit der Vorstufe

ein bißchen nervös und verliert zum Schluß hin an Stabilität. Keine Panik: Die meisten Mitbewerber schaffen nicht einmal die rasante Anstiegsgeschwindigkeit des Klaviertons und vermeiden die angesprochene Nervosität dadurch, daß sie die beschriebenen Abklingvorgänge noch viel schneller ausblenden.

Nehmen wir als nächstes Beispiel „Ragged Glory", ein Album, das Neil Young 1990 mit seiner langjährigen Begleitband Crazy Horse aufgenommen hat. Selten zuvor hat der geborene Kanadier seine Gitarrenverzerrer so weit aufgedreht wie auf dieser CD – und zurückhaltend war er diesbezüglich ja noch nie. Die Scheibe wirkt dadurch dermaßen energiegeladen, daß selbst bei den langsamen Titeln ein unheimlicher Vorwärtsdrang zu spüren ist. Zum bremsen ist dieser Eindruck beim Hörer eigentlich nur mit durchschnittlichem Digitalequipment. Bei Parasound kann davon keine Rede sein. Auf den Titeln „Days That Used To Be" und „Love And Only Love" explodiert das Schlagzeug förmlich, Gitarren und Baß besitzen eine Vehemenz, wie ich sie sehr selten zuvor gehört habe. Die Soloeinlagen von Neil Young treten deutlich in den Vordergrund und heben sich von den Aktionen der Mitmusiker plastisch ab, obwohl die Leadgitarre keineswegs lauter spielt. Die Auflösung komplexer Strukturen gelingt also ganz vortrefflich. Auch der nasale Gesang des ehemaligen Buffalo-Springfield-Mitglieds wird nicht von der kompakten Instrumentalpräsenz zugekleistert, jede einzelne Silbe wird akribisch herausgearbeitet.

Auch das Bemühen von Young, bei seinen Studioproduktionen nie eine trockene, sterile Atmosphäre aufkommen zu lassen, wird von den amerikanischen Digitalgerätschaften nicht zunichte gemacht. Es ist offenkundig zu hören, daß sich die Musiker in keinem überbedämpften Aufnahmeraum befanden. Sie gaben im Endeffekt dem natürlichen Nachhall des Studios gegenüber nachträglichen elektronischen Spielereien den Vorzug .

Besonders dem letzten Stück „Mother Earth" ist dies am mehrstimmigen Harmoniegesang deutlich anzumerken. Wer noch mehr Raumgefühl erleben möchte, muß wohl oder übel jene Digitalboliden heranziehen, die jeder kennt, sich aber keiner leisten kann.

Auch bei „ernster" Musik herrscht eitel Sonnenschein. Die hektische Einleitung von Prokovievs „Scythian Suite" in der Interpretation Antal Doratis – eine der grandiosen Mercury-Wiederveröffentlichungen aus den Fünfzigern – gerät zum musikalischen Feuerwerk. Die Pauken knallen prächtig und breiten sich in einem riesigen imaginären Raum aus. Sämtliche Orchestermusiker – allen voran die kritischen Blechbläser – sind sauber

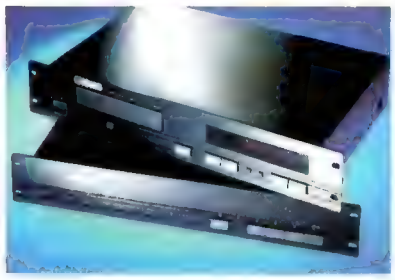
Das aufgeschraubte Blech mit der XLR-Buchse ist die zusätzliche AES/EBU-Option. Für wenig mehr gibt es auch noch einen hochwertigen optischen Ausgang

auseinanderzuhalten und nehmen exakt den Platz in Anspruch, der ihnen zum Aufnahmezeitpunkt zugewiesen wurde. Beim Titel „The Evil God And Dance Of The Pagan Monsters“ wechseln sich zarte Perkussioneinlagen mit wilden Bläser- und Streichereinsätzen ab. Die Parasounds beweisen, daß sie sich in beiden Welten gleichermaßen wohlfühlen.

Sowohl die leisen wie die lauten Passagen kommen mit einer Überzeugungskraft beim Hörer an, die ihresgleichen sucht. Auch beim darauffolgenden Track „Night“ zaubert die Harfe, begleitet von zerbrechlichen Violinentönen und zuweilen unterbrochen von sparsamen Einzelstimmen, Kontrabaßtupfern und Holzbläsern, ein frappierend realistisches Umfeld. Man fühlt sich förmlich in eine laue, schwüle Sommernacht versetzt, deren beruhigende Wirkung durch leise zirpende Insekten eher unterstrichen, denn gestört wird. Ein weiteres Indiz für das exzellente Auflösungsvermögen des US-Gespanns.

Ein Wort noch zu HDCD: Mangels brauchbarer Software betrachte ich diese Übung als relativ brotlose Kunst. Aber wer schreit schon danach, wenn es den Parasounds auch ohne diese an sich äußerst intelligente Codierung gelingt, musikalische Inhalte zum Greifen nahe zu bringen? Ein größeres Lob kann man Geräten der „gehobenen Kaufklasse“ schlechterdings nicht aussprechen. Ich wiederhole mich: Für das, was sie können und bieten, sind die Parasounds konkurrenzlos günstig. i

image info



CD-Player/Laufwerk
Parasound C/DP-1000

Ausgänge:	Cinch analog
	Cinch digital
	XLR AES/EBU digital optional
	ST-AT&T digital optional
	Fernbedienungsempfang extern
Sonstiges:	fernbedienbar
Maße(B/H/T):	48/9/30 cm
Gewicht:	4 kg
Preis:	1350 Mark
AES/EBU-Ausgang	220 Mark
AES/EBU und ST-AT&T-Ausgänge	640 Mark
Garantie:	24 Monate

D/A-Wandler
Parasound D/AC-1600 HD

Eingänge:	Cinch, XLR AES/EBU
	ST-AT&T, Toslink
Ausgänge:	Cinch digital
	Cinch analog unsymmetrisch
	XLR analog symmetrisch
Sonstiges:	HDCD-tauglich
	Polaritätsumkehr
	32/44,1/48 KHz Empfang möglich
Maße(B/H/T):	48/8/35 cm
Gewicht:	6 kg
Preis:	2700 Mark
Garantie:	24 Monate

image kontakt

CTI Europe GmbH
Eisenbahnstraße 17, 67354 Römerberg;
Telefon: 06232/8015

Quad

Classics 22
ESL 55

Paarpreis Lautsprecher: 3200 Mark
Preis Elektronik: auf Anfrage

Text: Roland Kraft
Fotos: Michael Kayser

Für 1600 Mark bekommen Sie das Original." Und: „...dort gibt es auch die aktuelle Preisliste der restaurierten Quad-Classics-Röhrenverstärker und -Tuner". Genauso lautete ein Inserat in image hifi. Das den passionierten Röhren- und Oldiefreak natürlich mitten ins Herz traf. Sollte es wirklich möglich sein, „die" Quad-Anlage aus den 60er Jahren komplett – und selbstredend voll funktionsfähig – zusammenzustellen? Ein Anruf beim Quad-Vertrieb in Koblenz brachte erfreuliche Klärung: Kein Problem, hieß es dort, alles sei auf Lager, und obendrein könne man mit einem kleinen Katalog aufwarten, in dem es ausschließlich um die „Quad-Classics" gehe...

Voll ins Schwarze getroffen. Denn klassisches HiFi-Equipment ist derzeit total „in". Und zwar nicht nur deswegen, weil es momentan fast schon zum guten Ton gehört, einen 53er Chevy zu fahren, einen antiquierten Toaster zu benutzen und Opas Hemden zu tragen. Nein, Alt- und Uralt-HiFi ist höchstwahrscheinlich auch deswegen so „trendy", weil hochmoderne Komponenten immer öfter gepflegte Langeweile um sich verbreiten – sei es nun durch ihre Einheitsoptik oder durch ihre völlig überfrachteten, für Laien schier undurchschaubaren „Benutzeroberflächen".

In diesem Zusammenhang ein bezeichnender Satz aus besagtem Quad-Classics-Katalog: „Auch in einem so technikorientierten Bereich wie der High Fidelity besinnt man sich auf das Echte und Ehrliche und sehnt sich nach handwerklichen Techniken und menschlichen Dimensionen." Wie wahr. Aber was sind nun genau Quad-Classics? Die Antwort ist einfach: Zu den HiFi-Klassikern darf man getrost fast alles zählen, was von der englischen Manufaktur jemals gebaut wurde! Es geht also um die – stilistisch wohl gelungenste – Quad-Serie 33 oder um die schon weit „moderneren" 44er-Geräte, ganz zu schweigen natürlich von der sagenhaften Quad-II-Röhrenanlage inklusive Elektrostat, die sich sage und schreibe gut 100.000mal verkaufte, und sogar um die bis 1995 gefertigte 66er-Baureihe. Schon allein durch ihre unvergleichliche Optik darf jede dieser Quad-Anlagen für sich potentiellen Kultstatus in Anspruch nehmen, bestärkt durch bekannt unverwüstliche Technik und – mindestens – äußerst ordentlichen Klang. Übrigens: Selbst wenn man sich für die Verstärker weniger begeistern kann, gelten die supereinfach bedienbaren Quad-Tuner als Geheimtip für Ortssender-Freaks; der FM4 bietet noch analoge Sendereinstellung, und der FM3 ist ein auch kabeltauglicher klanglicher Leckerbissen mit erstklassigem Großsignalverhalten und einem echten Drehkondensator.

Daß sich der deutsche Quad-Vertrieb nun auch verstärkt auf die „alten" Komponenten konzentriert, hat einen einfachen Grund: Nachfrage. Deshalb startete man europaweite Aufkauf-Aktionen und nimmt zudem schon seit einigen Jahren jedes Quad-Gerät gegen Bargeld zurück. In England, Holland und der Schweiz wurde man darüber hinaus sogar in Nachlässen fündig. Alle Oldies werden, falls überhaupt nötig, restauriert und aufpoliert, außerdem ist man mittlerweile in der Lage, auch den wohl meistbekannten Elektrostaten der Welt, den Quad 55, perfekt zu restaurieren und gegebenenfalls sogar mit neuen Wandlerelementen zu versehen. Für die technische Funktion aller Komponenten gibt es obendrein wieder eine Garantie von sechs Monaten. Klar, daß nicht ausnahmslos alle Komponenten ab Lager zu haben sind. Für die Quad-II-Röhren existiert eine Warteliste, und wer den legendären Braun-Elektrostaten LE 1 – in seinem an die 60er Jahre erinnernden Designerkleid arbeitet der Quad ESL 55 –, sein eigen nennen will, braucht, so der Vertrieb, „sehr viel Geduld".

Zurück zu den erwähnten 1600 Mark. Soviel kostet ein Stück des Quad ESL 55, der Paarpreis liegt also bei 3200 Mark. Nicht zuviel für ein veritables Sammlerstück und keinesfalls zuviel für einen Schallwandler, der seinen Status einzig und allein durch seine klanglichen Fähigkeiten erwarb. Die auch vom heutigen Standpunkt aus beurteilt auf einem unglaublich hohen Niveau liegen... Der ESL 55 wird vom Quad-Vertrieb total „renoviert" und zusätzlich mit einer Schutzschaltung versehen, die potentielle Überlastung durch moderne Endstufen sicher verhindert; diesbezüglich sollte man wissen, daß früher Verstärkerleistungen von 15 Watt pro Kanal als durchaus hoch galten und daß der ESL 55 über genug Wirkungsgrad verfügt, um auch mit geringer

HÖREN SIE DEN UNTERSCHIED Genauso, wie Ihre Ohren sofort eine falsch gespielte Note erkennen, hören sie auch sofort, wenn eine Hifi-Anlage besser klingt als die andere. Lassen Sie sich nicht von Wissenschaft oder blinkenden Lichtern täuschen - alles, was Sie tun müssen, ist einfach zuhören. Ihr Linn Händler würde sich freuen, Ihnen unsere Geräte vorzuführen. Sie müssen sich nur selbst entscheiden. Ihre Ohren werden Musik hören wie nie zuvor. Eine Händlerliste oder weitere Informationen erhalten Sie gebührenfrei unter Tel. 0130/822156 oder im Internet unter http://www.linn.co.uk/linn

LINN

DIE MEISTEN HI-FI ANLAGEN

LINN HI-FI ANLAGEN

Leistungszufuhr angemessenen Schalldruck zu erzeugen. Ganz im Gegensatz zu den High-Tech-Elektrostaten heutiger Tage benötigt die Membranfolie des ESL 55 aber mindestens einige Stunden für die vollständige Aufladung mit Gleichspannung, im Optimalfall sollte der Quad vor dem ersten Musikhören 24 Stunden am Netz hängen.

Bezüglich seiner Positionierung im Hörzimmer gelten – wie üblich – die bekannten Regeln für die Aufstellung von Dipolstrahlern. Darüber hinaus jedoch offenbart sich dieser Lautsprecher in bislang unbekannter Größenordnung als „mimosig". Über Ach und Weh entscheiden teilweise nur wenige Hin- und Her-Zentimeter, zusätzlich spielt – je nach Hörabstand – der Neigungswinkel eine ganz entscheidende Rolle. Simples „Hinstellen" quittiert der Quad mit Verfärbungen, womöglich unkonturierten Bässen und kaum von der Folienmembrane abgelöstem Klang. Erst völlig freie Aufstellung, stark zum Hörplatz hin angewinkelt, und eine schallharte Wand hinter dem Wandler schaffen optimale Randbedingungen; anschließend experimentiert man am besten zentimeterweise mit dem Abstand zu Seiten- und Rückwänden des Raumes. Im Einzelfall lohnend sind auch Experimente mit der Höhe: Es kann sich klanglich durchaus positiv auswirken, den Quad durch einen entsprechenden Unterbau – zum Beispiel ein Massivholz-Bänkchen – 30 oder 40 Zentimeter vom Boden wegzubringen. Und durch die streng gerichtete Abstrahlung dieses Elektrostaten entsteht ein klar definierter „sweet spot", der den aufs klangliche Optimum erpichten Zuhörer zwingt, wie festgeschraubt an einem definierten Platz zu sitzen. Allerdings: All dies ist ein geringer Preis für letztlich exemplarisch gute räumliche Darstellung, schier unglaublich differenzierte, ja schon fast „referenzverdächtige" Mittenwiedergabe und – sogar mit schwachbrüstigen Röhrenverstärkern – perfekt aufgelösten, analytisch-genauen Oberbaß- und Grundtonbereich. Grundtonbereich? Richtig. Denn auf absurd tiefe Bässe muß man nämlich prinzipbedingt, genau wie auf das letzte Quentchen Hochtonauflösung, verzichten. Und womöglich ist der alte Quad exakt deshalb so gut, weil die extremen Enden des Frequenzbandes zwischen 20 Hertz und 20 Kilohertz eben nur eingeschränkt darstellbar sind. Denn dieser Lautsprecher stellt schlicht die Konzentration auf das Wesentliche, auf das musikalisch Entscheidende dar – und führt so zu einer Art des Musikhörens, die nicht von simpler Detailsummation, sondern von einer stets eingängigen, emotional ungeheuer wirksamen Verständigkeit geprägt ist. Will sagen: Auch im Vergleich mit „modernen" Schallwandlern macht der Quad nach wie vor eine gute, in Teilbereichen sogar eine bessere Figur!

Womit erklärt ist, warum so viele ESL 55 noch bei ihren Erstbesitzern stehen. Von denen man sich gerne erzählt, daß sie nach jahrelanger Abstinenz wieder HiFi-Geschäfte aufsuchen – „Gibt's was Neues?" – und dann kopfschüttelnd mit der Überzeugung heimgingen, daß sich zwischenzeitlich wohl nichts Entscheidendes getan hätte... Eine weitere, selbst erlebte Anekdote will ich Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten: Ein Quad-Besitzer brachte seine altgediente Anlage zum Händler – beide Lautsprecher, Vorverstärker und den Tuner. „Kaputt", meinte der Mann, der offenbar reiner Musikgenießer und damit alles andere als „Hardware"-Kenner war.

Die Frage nach den Quad-II-Röhrenendstufen stieß auf Unverständnis. „Endstufen?" Zum Schluß stellte sich heraus, daß die beiden Quad-Monos seit mehr als zehn Jahren ein verstaubtes Dasein hinter der Schrankwand fristeten; der gute Mann hatte an den irgendwo nach unten führenden Kabeln des Vorverstärkers gezogen und schlicht vergessen, daß er zwei Monoendstufen besaß... Übrigens spielte die Sache nach einem Endröhrenwechsel wieder ganz normal. Soviel zur inzwischen schon legendären Standfestigkeit dieser Uralt-Verstärker. Ach ja: Im Inneren unseres für diesen Bericht geliehenen Vorverstärkerexemplares klebte ein Schildchen vom berühmten Quad-Service in Huntingdon: 1981 wurden die Röhren ersetzt!

Damit sind wir bei der Quad-II-Röhrenelektronik: Verstärker mit Kultstatus, gesuchte Sammlerstücke und – ganz subjektiv beurteilt – immer noch absolut hörenswert. Die komplette Kette, bestehend aus Vorverstärker, Monoendstufen und dem FM-Tuner, erzielt auf dem asiatischen Sammlermarkt

WER LEGt SCHON WERt AUf DEN GUtEN tON!

AUDIO PHYSIC schneidet alte Zöpfe ab und räumt gründlich auf mit verstaubten Hifi-Maßstäben. Wir bauen "state-of-the-art"-Lautsprecher für jeden Anspruch und für jeden Raum - das ist unser Standpunkt.

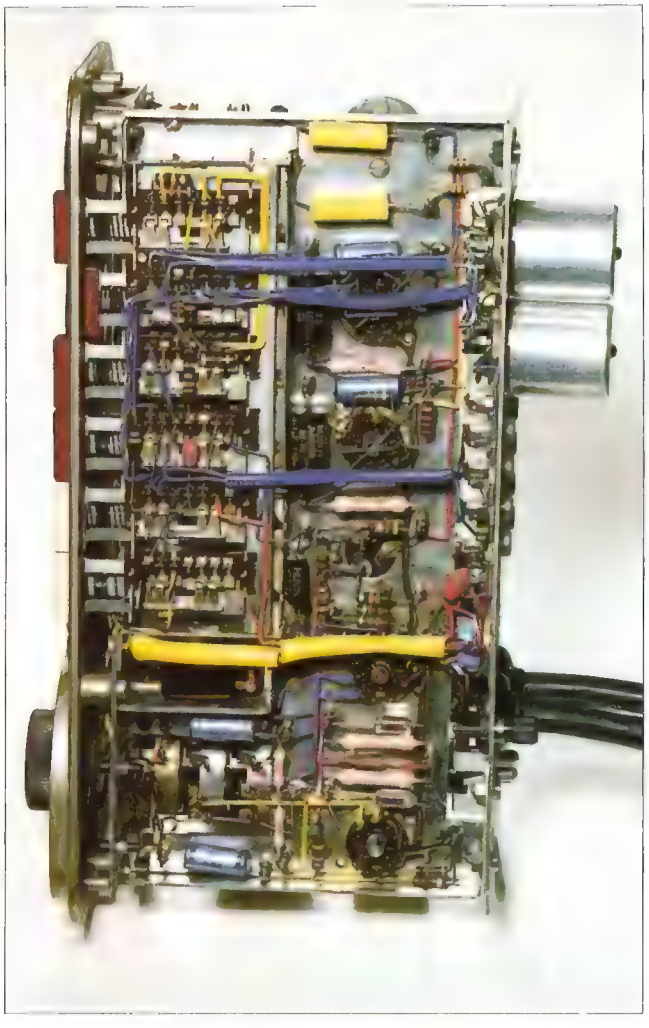
Sie finden uns fast in Hörweite. Wenden Sie sich an den AUDIO PHYSIC-Fachhändler unseres Vertrauens. Die ausgewählten Händler bürgen in unserem Namen für Erfahrung, Know-how und das richtige Feeling. Dafür tragen wir Sorge durch kontinuierliche Schulung und strenge Qualitäts-Checks. Hingehen, sich wohlfühlen und Musik hören, wie sie wirklich ist!

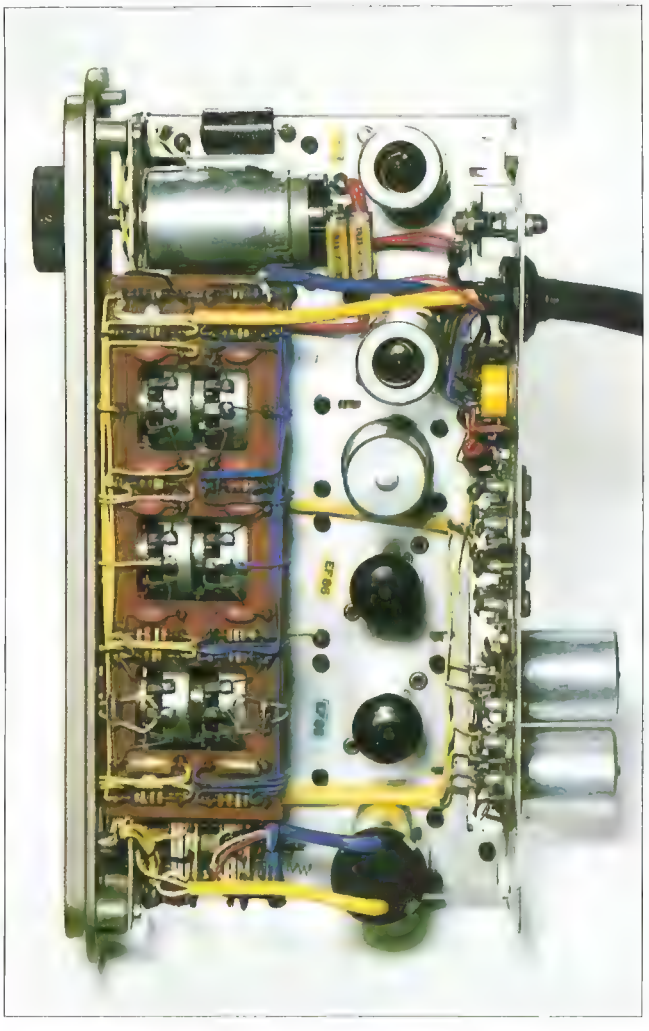
HIFI IM HINTERHOF GmbH, Grossbeerenstr. 65, 10963 Berlin, 030-253 7530
PHONOSOPHIE GmbH, Luruper Hauptstr. 204, 22547 Hamburg, 040-837 077
JESSEN LENZ, Hifi Galerie, Wahmstr. 36, 23552 Lübeck, 0451-799 800
TONART GmbH, Siegfried Henschel, Breitenweg, 57, 28195 Bremen, 0421-147 57
UNI HIFI, Am Dobben 23, 28203 Bremen, 0421-324711
HIFI-MEILE, Inh. G. Biesecker, Volgersweg 12, 30175 Hannover, 0511-341 040
HIFI STUDIO GÄRTNER, Ruediger Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage, 05232-97 888
TONART GmbH, Klang Studio, Warburgerstr. 75, 33098 Paderborn, 05251-66 322
SCHÄFER & BLANK, Hifi Studio, Sonnenstr. 1 - 3, 35390 Giessen, 0641-35 027
HÖRT SICH GUT AN, Zimmerstr. 8, 33602 Bielefeld, 0521-130226
AUDIO POINT, Milseburgstr. 31, 36160 Dipperz bei Fulda, 06657-1847
SOUND HIFI & HIGH END, Mauerstr. 3, 37073 Göttingen, 0551-47 100
WYRWAS STUDIO TECHNIK, Humboldstr. 23, 38106 Braunschweig, 0531-332 904
HANS OBELS HIFI, Viktoriastr. 14, 41747 Viersen, 02162-32021
AMADEUS Hifi Studio, Hindenburgstr. 31, 42853 Remscheid, 02191-294 029
HIFI SPEZIALIST PAWLAK, Schwarze Meer 12, 45127 Essen, 0201-236 389
HIFI FRAUNE, Wolbecker Str. 58, 48155 Münster, 0251-666835
HIFI FRAUNE, Borghof 13, 48366 Holthausen/Laer, 02554-1575
PHONISSIMO, Volker Ochsner, Bonnerstr. 15, 50374 Erftstadt, 02235-692 069
MSP-HIFI-STUDIO, Am Neumarkt, Cäcilienstr. 48, 500667 Köln, 0221-2575 417
ANALOGUE, Kölnstr. 28, 53111 Bonn, 0228-694400
RAINER POHL, Mainzerstr. 73, 55294 Bodenheim bei Mainz, 06135-4128
HIFI STUDIO HEGENER, Bundesstr. 171, 59909 Bestwig, 02904-4331
OKM HIFI VERTRIEB GmbH i. G., Rödelheimer Str. 44, 65760 Eschborn, 06196-44 212
CRESCENDO, Urbanstr. 64, 70182 Stuttgart, 0711-293 334
HIFI STUDIO WITTMANN, Brucknerstr. 17, 70195 Stuttgart, 0711-696774
THE MUSIC ROOM, Karlsstr. 56, 76133 Karlsruhe, 0721-827 700
POLANSKY GmbH, Hifi-Studio, Merianstr. 5, 79098 Freiburg, 0761-311 86
HIFI TEAM, Schneckenburgerstr. 32, 81675 München, 089-475 100
LIFE LIKE, W. Linhard, W. Pech OHG, Oberföhringer Str. 105, 81925 München, 089-9577 113
HIGH FIDELITY STUDIO, Gerald Jakob, T. Kaczmarek, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, 0821-37 250
MUSIC & MOVIE, Johannesstr. 13, 85049 Ingolstadt, 0841-32048
ATELIER DE MUSIQUE, Obere Kanalstr. 7, 90429 Nürnberg, 0911-992 7990
STYRIA HIFI Vertrieb, Thoneben 108, A-8102 Semriach, 0043 3127-28 550 (Österreich-Vertrieb)

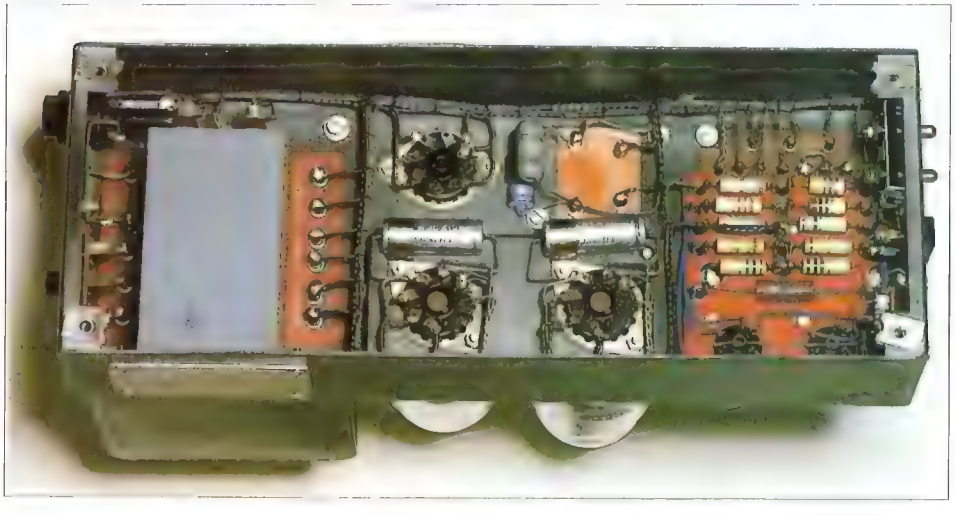
audio physic

Audio Physic J. Gerhard GmbH Gallbergweg 50
59929 Brilon Tel. 02961-51211 Fax. 02961-51640

UNK Graphik-Design, HH







Gute alte Röhrentechnik: Im Vorverstärker Quad 22 (linkes und rechtes Bild oben) herrscht die damals übliche Freiverdrahtung vor; hier freilich vorbildlich sauber ausgeführt. Bei den beiden zylinderförmigen „Döschen", die auf der Verstärkerrückseite eingesteckt sind, handelt es sich um die Phono- und Tape-Entzerrung. Die Mono-Endstufe (Bild links unten) versorgt auch den Vorverstärker mit Strom; in den Röhrenfassungen sitzen heutzutage Ersatztypen für die KT66

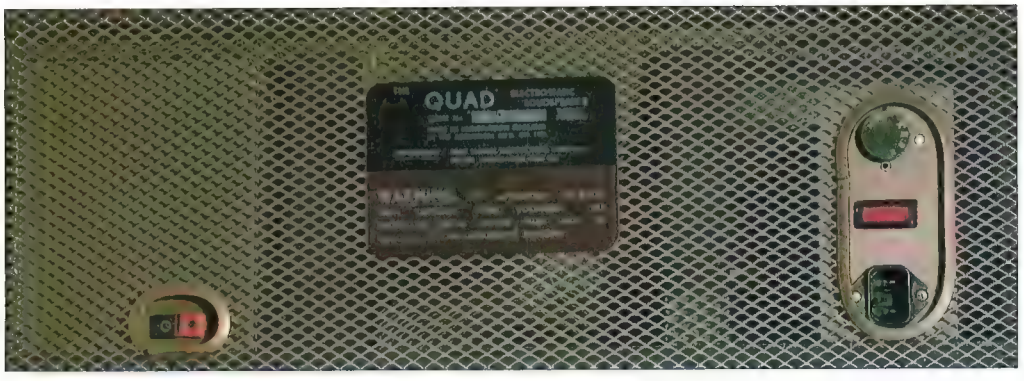
Höchstpreise. Und völlig aus dem Häuschen geraten japanische Freaks, wenn womöglich noch der Mittel- und Kurzwellen-Tuner dabei ist, von dem lediglich 200 Stück gebaut wurden.

In Europa halten sich die Preise für Quad-II-Oldies im Vergleich fast noch im Rahmen. Übrigens feiert man bei Quad den 60. Firmengeburtstag – und zwar möglicherweise mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Der Grund: Quad gehört seit Herbst letzten Jahres zur englischen Verity-Firmengruppe; der Verkauf brachte, wie man hört, für die Traditionsfirma beträchtliche Veränderungen mit sich. Wunderbarerweise fiel trotzdem die Entscheidung, anläßlich des Jubiläums einen berühmten Röhrenveteranen wieder aufleben zu lassen: Fakt ist, die Quad-II-Monoendstufen werden – praktisch vollständig originalgetreu – wieder gebaut. Und zwar in limitierter Auflage von 600 Paaren, verpackt in wunderschönen Holzkisten, obendrein mit einem Zertifikat versehen, auf dem die Unterschrift des Firmengründers Peter Walker prangt. Klar, daß die Wiederherstellung der 1959 projektierten Endstufen keine einfache Sache war.

Denn 25 Jahre, nachdem die letzten Röhren-Monos das Werk in Huntingdon verließen, war so gut wie kein dazugehöriges Werkzeug oder Material mehr vorhanden, die damaligen Spezialisten aus der Belegschaft sind nicht mehr dabei oder befinden sich im Rentenalter. Eines der vielen, vielen weiteren Probleme: korrekte Röhrenbestückung.

Originale, in England gefertigte KT66-Leistungsröhren dürften ungefähr genauso einfach aufzutreiben sein wie Vorkriegs-Western-300Bs, und die Gleichrichterröhre – ursprünglich eine ebenfalls in England gebaute GZ32 –, gehört auch zu den inzwischen sehr seltenen Röhren. Nichtsdestotrotz wurden die Röhrenprobleme mit entsprechenden Substitutionstypen gelöst. Falls Sie also gerade etwa 6000 englische Pfund übrig haben sollten, greifen Sie noch schnell zu. Denn es ist ziemlich sicher, daß die nur 600 Objekte der Begierde sofort in Sammlerkreisen verschwinden...

Auch rein technisch betrachtet ist der Ruf, den die Endstufe genießt, wohlbegründbar. Denn Peter Walker entwarf, offenbar auch inspiriert von einem frühen Verstärker namens „Bogen DO30 A", eine vollständig symmetrische Schaltung von seltener Eleganz, die auf dem Prinzip sogenannter „geteilter Lasten" basiert. Hier wird von einer zweiten Primärwicklung des Ausgangsübertragers eine Gegenkopplungsspannung abgenommen und den Kathoden der beiden Endröhren zugeführt. Walker taufte das Ganze



Der Elektrostat (hier sein Anschlußfeld) wird vom Quad-Vertrieb in Koblenz total restauriert; notfalls sind auch neue Wandlerelemente machbar. Eine Schutzschaltung rettet den Lautsprecher im Bedarfsfall vor dem Leistungspotential „moderner" Endverstärker

„Acoustical Circuit" und benutzte selbstverständlich die damals hochmoderne, indirekt geheizte KT66.

Eine ähnliche Schaltung findet man übrigens auch in den berühmten McIntosh-Röhrenverstärkern vor. Eingangsseitig kommt in den Quad-Monos die Pentode EF86 zur Anwendung, eine Röhre, die als Ersatzteil auch heutzutage kein Problem darstellt. Und wie modern Peter Walker eigentlich dachte, kennzeichnet unter anderem die Stromversorgung des Vorverstärkers durch das Endstufennetzteil sowie die Möglichkeit, alle Geräte über den Vorverstärker ein- und auszuschalten. Je nach Zustand der Endröhren bringen diese Monos zwölf bis 15 nicht zu unterschätzende Watt, die vor allem mit den zugehörigen Elektrostaten zu wundersamen Dingen fähig sind. Denn durch einen seltsamen Synergieeffekt „geht" der ESL 55 gerade mit den Verstärkern aus eigenem Hause ganz besonders gut und wirkt dann stets auch etwas lauter und fülliger; irgendwelche Leistungsmängel oder sogar scheinbar eingeschränkte Dynamik – mit einigen anderen Röhrenendstufen schon hin und wieder auffällig – sind nicht mehr zu verzeichnen. Apropos Leistung: Erfahrungsgemäß steht davon mit originalen KT66-Endröhren am meisten zur Verfügung. Wer alte Quad-Röhren sein eigen nennt, kann auch relativ problemlos mit der 6L6 oder der 7581A arbeiten; beide Röhrentypen sind heute als Nachfertigung erhältlich, ebenso wie die Gleichrichterröhre GZ34, die anstatt einer originalen GZ32 eingesetzt werden darf.

Der wunderbar geformte Quad-22-Vorverstärker, wie auch die Endstufen ein für damalige Verhältnisse extrem kompaktes Teil, fiel bei der jetzigen Quad-Neuauflage leider unter den Tisch. Einerseits wäre ein Remake des recht aufwendig gemachten Gerätes sicherlich mit ungeheurem Aufwand verbunden, andererseits – so zumindest die Meinung vieler Kenner – würde der Vorverstärker klanglich doch nicht so ganz an die Endstufen heranreichen. Sei's drum: Mit CD betrieben, betätigt sich der 22er bestimmt nicht als Klangverhinderer, und außerdem ist es schon extrem reizvoll, die komplette Kette arbeiten zu lassen. Um den damaligen Phonoanforderungen mit einigen unterschiedlichen RIAA-Entzerrungen gerecht zu werden, dachte man sich bei Quad eine einfache Technik aus: Über eine runde Mehrfach-Steckbuchse konnten per Adapter verschiedene RIAA-Entzerrerkurven „gefahren" werden. Eine ähnliche (Equalizer-)Vorrichtung steht in der Tape-Schleife des mit EF86- und ECC83-Röhren ausgestatteten Vorverstärkers zur Verfügung. Noch etwas zur alten Quad-Elektromechanik: Gemessen an den Baustandards der 50er und frühen 60er Jahre sind die Quad-Komponenten extrem ordentlich und solide gemacht; wahrscheinlich – neben der Schaltungsauslegung und erstklassigen Bauteilen – mit ein Grund für die geradezu sprichwörtliche Langlebigkeit dieser Verstärker.

Und noch einmal zurück zum Elektrostaten: Der ESL 55 harmoniert auch, wen wundert's, mit einer 33er- oder 44er-Quad-Kette sehr gut.

Da gerade die 1967 erstmals präsentierte 33er-Serie, bestehend aus Vor-/-Endstufe und dem Tuner FM 3, derzeit noch nicht besonders teuer ist – die Quad-Classics-Preisliste

bot beispielsweise gerade eine komplette Anlage für knapp 1800 Mark –, wäre eine highfidele Reise in die Vergangenheit keine unbezahlbare Angelegenheit. Hinzu käme die Gewißheit, zeitlose Komponenten mit hohem Sammlerwert zu besitzen, deren Klang auch unter neuzeitlichen Gesichtspunkten weit mehr als nur akzeptabel erscheint.

Aber wieder zurück zu den Röhren. Unsere Anlage war der Vorbildtreue zuliebe mit originalen KT66-Glaskolben ausgestattet, lief völlig problemlos und bewies, daß neuzeitliche HiFi-Technik zwar Analytik, konturierten Baß und extremen Frequenzumfang für sich gepachtet hat, sich bezüglich eingängiger Musikalität aber immer noch mit alten Standards vergleichen lassen muß. Dabei ist ein sonderbarer Effekt zu konstatieren: Praktisch jeder Zuhörer vermag sofort festzustellen, wo die klanglichen Probleme der historischen Wiedergabekette liegen. „Probleme", die sich glücklicherweise im Weglassen und nicht im Hinzufügen manifestieren und für viele Geschmäcker sogar bestenfalls unter den sattsam bekannten klanglichen Marginalien einzuordnen sind. Aber ausschalten? Nein, nie und nimmer! Denn trotzdem entsteht auf Anhieb eine fast mit Händen greifbare Faszination, deren Ursprung bestimmt nicht nur bei geläufigen hifi-technischen Eigenschaften von Verstärkern und Lautsprecher zu suchen ist. Vielmehr scheint sich diese Anlage als probater Vermittler zwischen dem notwendigerweise reduzierten Inhalt der Tonkonserve und dem ursprünglichen Originalereignis zu betätigen – und zwar in einer Art und Weise, die nicht simplem Zuhören, sondern innerlich beteiligtem Erleben äußerst nahe kommt... i

image info

Vor-/Endverstärker/Tuner/Elektrostat Quad 22/II/22/ESL 55

Maße (B/H/T):	
Vorverstärker 22	27/9/16 cm
Endverstärker II	33/12/17 cm
FM-Tuner 22	27/9/16
Gewicht:	
Vorverstärker 22	3,1 kg
Endverstärker II	8,3 kg
FM-Tuner 22	2,7 kg
Preis:	Verstärker auf Anfrage
Paarpreis ESL 55:	3200 Mark
Garantie:	6 Monate

image kontakt

Quad Musikwiedergabe GmbH
Rheinstraße 24, D-56068 Koblenz;
Telefon: 0261/38824

CONCEPT

Jetzt ist sie da, Micromega's neue Concept CD-Spieler-Generation: Stage 4, Stage 5, Stage 6 und Drive 3.

Einzigartig: Besitzer der Vorgängermodelle Stage 1, Stage 2 und Stage 3 sowie Drive 1 und Drive 2 erzielen die neue Klangdimension durch preiswerten Modultausch. Fordern Sie unsere Informationen an!

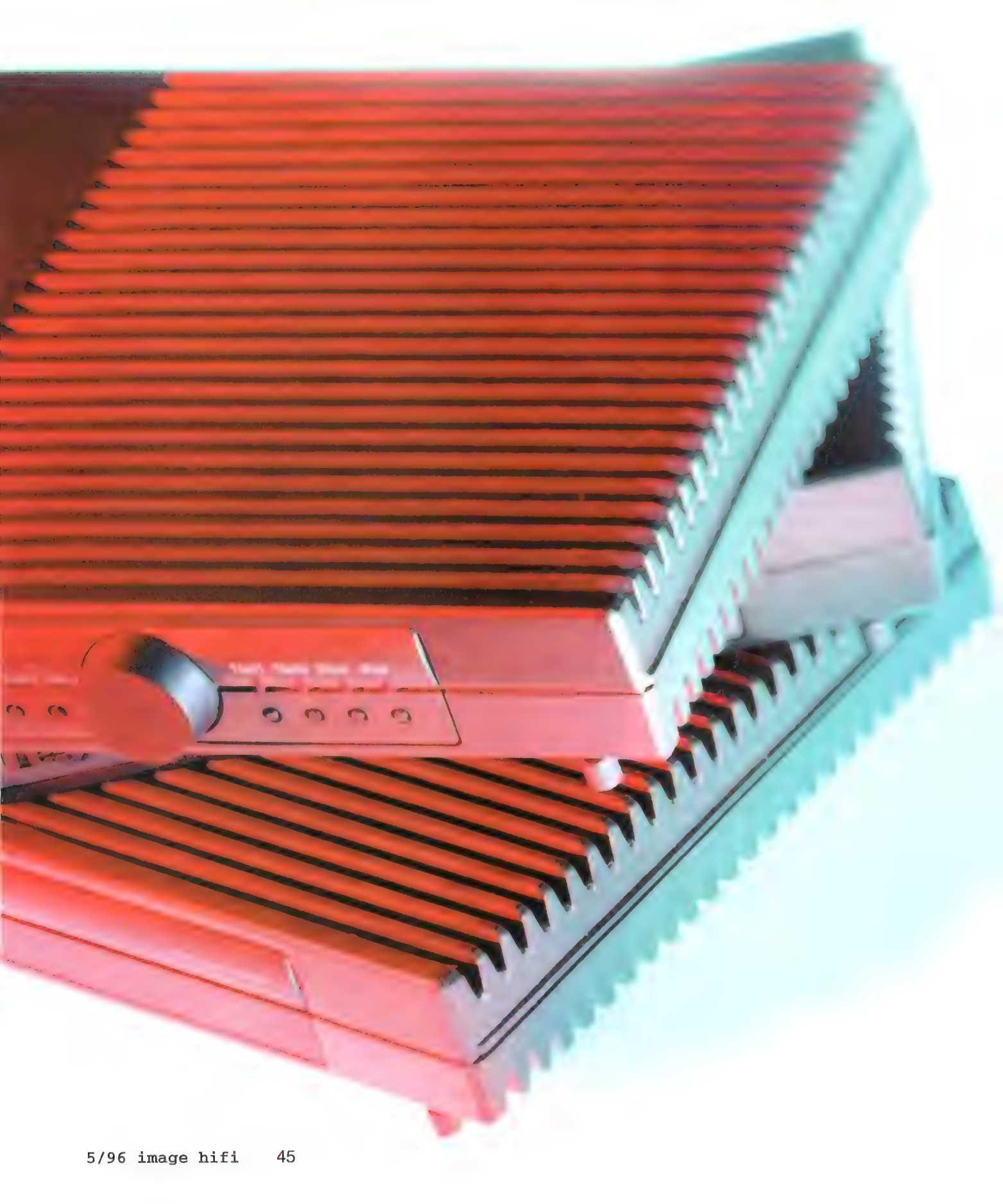
micromega

Audio Trade · Arndtstraße 51 · D-45473 Mülheim/Ruhr · Tel: 0208-445 646
Audio Tuning · Paniglgasse 24/2/13 · A-1040 Wien · Tel: 0222-544 85 80
Multimediatec · Räffelstraße 11 · CH-8045 Zürich · Tel: 01-451 36 66

Text: Werner Höglmaier
Fotos: Michael Rayner

Rega Hal/Exon

Preis: 5850 Mark



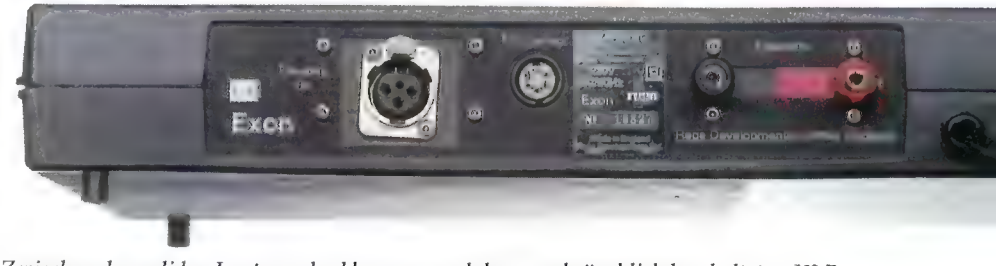
Beim Namen Rega wird wohl jeder zunächst einmal an gute, preisgünstige Plattenspieler denken. Doch im Zuge der Digitalisierung und den damit einhergehenden sinkenden Verkaufszahlen für analoge Frontends hat sich auch die englische Traditionsmarke vor ein paar Jahren ein neues Standbein suchen müssen. Und was lag da näher, als die Aufbereitung der fragilen Plattenspielersignale in die eigene Hand zu nehmen und Verstärkerelektronik plus Lautsprecher zu bauen. Mittlerweile ist die Produktpalette auf drei Vollverstärker, eine Vorstufe und je eine Stereo- und Monoendstufe angewachsen. Da selbst die Maximallösung, bestehend aus Vorstufe und zwei Monos, im bezahlbaren Rahmen bleibt, soll unsere Rega-Testreihe auch damit beginnen.

Bei der Bezeichnung HAL kam mir zuallererst der Raumschiffcomputer aus meinem Lieblingsfilm „2001 – Odyssee im Weltraum" in den Sinn: ein vermeintliches Kunstwerk der Elektronik, das alle Funktionen auf der monatelangen Reise durch den luftleeren Raum voll im Griff haben soll – zum Ende hin aber kläglich versagt und die Unzulänglichkeiten der Technik kraß vor Augen führt. Der Rega-Werbetext geht freilich nur auf die positiven Aspekte ein...

Die spartanische Schaltungstechnik der Line-Eingänge wird da ebenso deutlich herausgestellt wie der äußerst aufwendige Phonozweig und das der Fernbedienbarkeit wegen motorbetriebene Lautstärkepotentiometer von Alps. Für den Hochpegelbetrieb bedeutet dies, daß die Musikinformation lediglich zwei Bauelemente zu durchlaufen hat; nur der Relaiskontakt und der Schleifer des Potis liegen im Signalweg. Ein völlig anderes Bild bietet die Phonosektion: Fast ein Drittel des Gehäuseinnern ist mit der Verstärkung und Entzerrung der sensiblen Analogsignale betraut. Diese werden direkt hinter den Eingangsbuchsen in ihre beiden Halbwellen aufgetrennt und dann auch symmetrisch weiterverarbeitet. Erst unmittelbar vor dem Lautstärkesteller erfolgt die Wiedervereinigung.

Für die kanalgetrennten Spannungsregelungen wurde extremer Aufwand betrieben. Sowohl bei der positiven wie auch bei der negativen Versorgung überwacht ein Operationsverstärker von ST einen diskreten, strompotenten Leistungstransistor. Für die reine Signalverarbeitung sind Vielfüßler allerdings tabu. Die dichtgepackten aktiven Bauelemente sind selektiert und entstammen wie die passiven Baugruppen allesamt engtolerierten Chargen. Auch der Trick, anstelle herkömmlicher Halbleiterventile entschieden rauschärmere Leuchtdioden einzusetzen, findet im HAL Anwendung. Die Steuerimpulse werden via Flachbandkabel zwischen Bedienfeld, Ablauflogik und den ausführenden Relais übertragen. Um eine Rückwirkung auf die Nutzsignale wirkungsvoll zu unterbinden, spendierte man der zugehörigen Spannungsversorgung eine Extrawicklung am Trafo sowie eine eigene Stabilisierungsmimik. Der Wechsel zwischen

Die Vorstufe von hinten: Leider hat Rega vergoldete Anschlußbuchsen eingespart. Sieben Quellen inklusive zweier Aufnahmegeräte finden Anschluß an den HAL



Zwischen den soliden Lautsprecherklemmen und der ungebräuchlich beschalteten XLR-Buchse ist der temperaturgesteuerte Ausgang für einen externen Ventilator zu erkennen

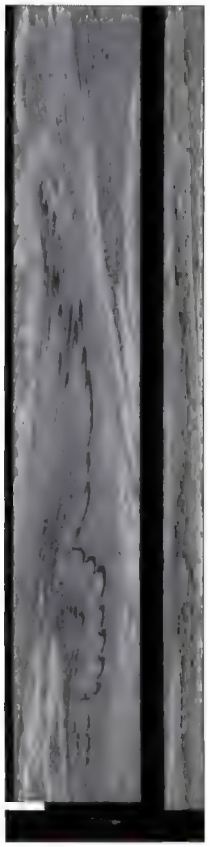
Die unendliche Leichtigkeit des Hörens

HGP AUDIOELEKTRONIK

Hauptstr. 22, Asbach
94094 ROTTHALMÜNSTER
Tel: 08533-899
Fax: 08533-2411

"Was mich am meisten anmacht, ist ihre Spielfreude.
...eine weitere faszinierende Facette dieses Lautsprechers: die wunderbare plastische, dreidimensionale Raumabbildung.
...irgendwie hat es Horst Günther Paul hingekriegt, daß seine Nachtigall auch verblüffend laut trapsen kann."

Ulrich Michalik über die NIGHTINGALE in image hifi 4/96

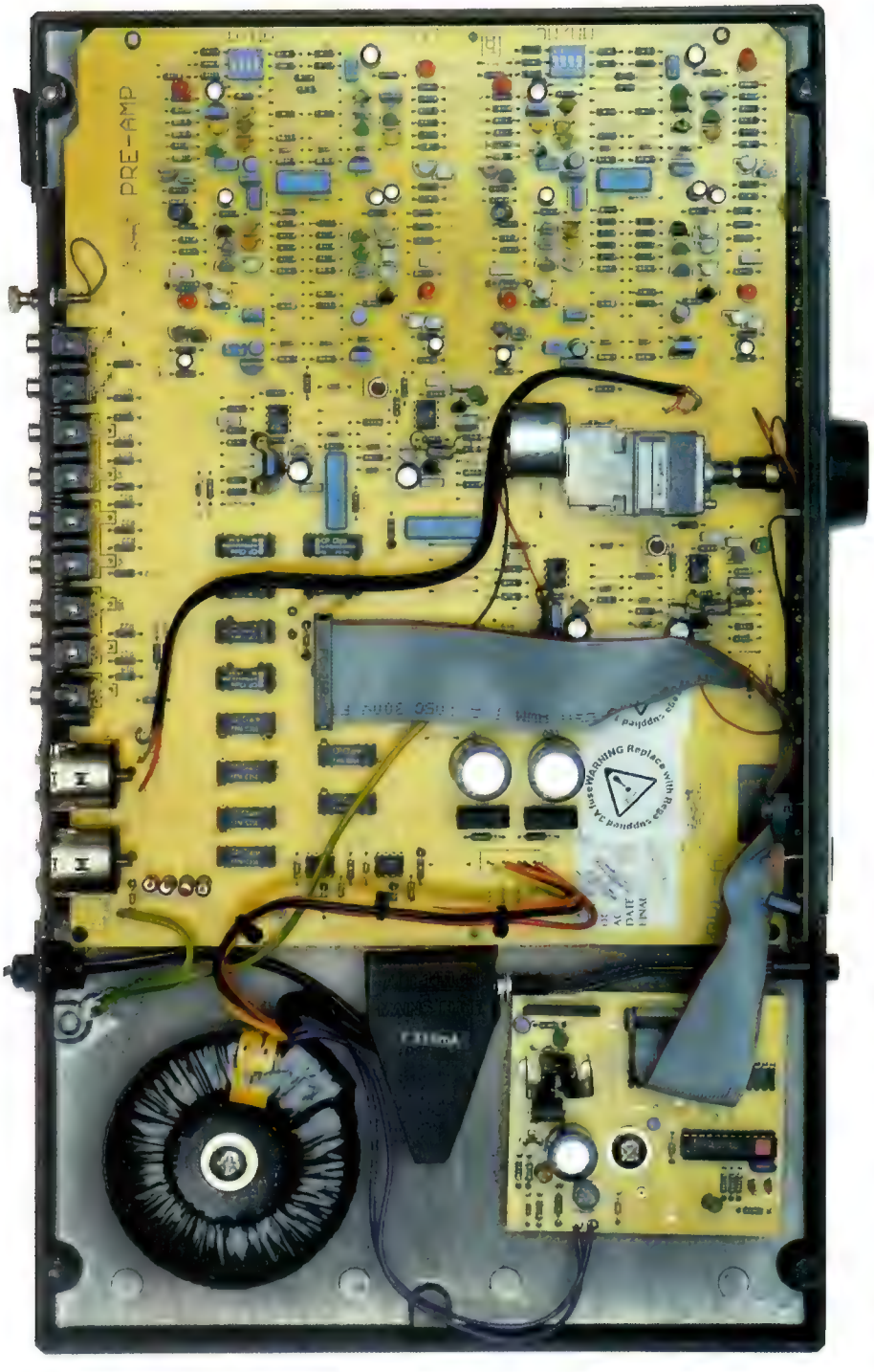


NIGHTINGALE und MANDOLA

Das Zwei-Kammer-Resonanzsystem
innovative Gehäusebauart, überlegene Chassistechnologie, Langzeitstabilität

Qualität
Im Dienste der Musik

22844 HAMBURG	40227 DUSSELDORF	53115 BONN	81667 MUNCHEN	95152 SELBI
HIGH-END HIFI	HIFI AUDIO	LINZBACH	HIFI CONCEPT	RADIO SCHWENKA
Stefan Schulz	Kölner Straße 335	Kekulestraße 39	Wolfratshauser Straße 45	Burgstraße
Tel: 040 5227595	Tel. 0211-787300	Tel: 0228222051	Tel: 089	
32108 BAD SALZUFLEN	47441 MOERS	80331 MUNCHEN	94032 PASSAU	SCHWEI
PETER AUDIO SYSTEME	HIFI FORUM	LINDBERG	KLANGBILD	ART & UNERHÖRT!
Heidmannstr. 102	Friedrichstr. 9	Sonnenstraße 15	Bratfischwinkel	
Tel: 05222-82610	Tel: 02841-28586	Tel: 089-5514622	Tel: 0851-30633	Tel: 01 2010



Das ganze obere Drittel ist für die gewissenhafte Aufbereitung der sensiblen Tonabnehmersignale zuständig. Im mittleren Bereich arbeitet die relaisgesteuerte Eingangsumschaltung. Das Netzteil unten ist für die Aufgabe mehr als großzügig dimensioniert

Moving Magnet- und Moving Coil-Tonabnehmern erfolgt im HAL-Inneren mittels Dip-Schaltern auf der großen gelben Hauptplatine. Diese ungewöhnlich grelle Farbe wurde gewählt, damit die einzelnen Bauelemente einen stärkeren Kontrast zur Leiterplatte bilden, was wiederum die optischen Prüfsysteme der Bestückungsautomaten schneller und präziser arbeiten läßt.

Das gewählte Passivkonzept – bei preisgünstigen Vollverstärkern durchaus an der Tagesordnung – hat bei getrennten Komponenten wie den Regas einen kleinen Pferdefuß. Zum einen liegt der Ausgangspegel relativ niedrig und ist demzufolge recht störanfällig. Zum anderen hat das Verbindungskabel zwischen Vor- und Endstufe eine gewisse Kapazität, die mit dem prinzipbedingt ziemlich hohen Ausgangswiderstand einen elektrischen Tiefpaß bildet, welcher seinerseits – je nach Stellung des Potis – auch noch variiert. In ungünstigen Fällen kann die obere Grenzfrequenz sogar den Hörbereich tangieren; bei Verwendung der beigepackten, sehr kapazitätsarmen Spezialstrippen aus dem Profibereich sind im Zusammenspiel mit den hauseigenen Endstufen natürlich keine Probleme zu erwarten.

Um den Betreiber erst gar nicht auf dumme Gedanken zu bringen, hat sich Rega bei den Anschlüssen etwas Besonderes ausgedacht: Von den beiden XLR-Ausgangsbuchsen wird nicht, wie vielleicht vermutet, ein symmetrisches Signal weitergereicht, sondern jeweils der rechte wie auch der linke Kanal zur Verfü-

Nachdem Mozart vor 200 Jahren in einer armseligen Kiste zur ewigen Ruhe getragen wurde,

wird er jetzt in einer phantastischen Kiste von AVM wieder zum Leben erweckt.

AVM

DIE PURE NATUR DES KLANGS

Im EXON ist für jede Halbwelle ein eigener Transformator zuständig. Etwa in der Mitte kann man die schwarze Kühlschiene erkennen, von der die Abwärme der Transistoren direkt ins Vollmetallgehäuse abfließt

gung gestellt. Für die Stereoendstufe EXS benötigt man also nur ein Kabel; beim Anschluß der Monos sind bei einer Strippe die Kanäle vertauscht. Kombinationen mit Fremdgeräten bedingen infolgedessen Spezialkonfektionierungen oder Adapter.

Das durchdachte Gehäusekonzept für Vor- und Endstufen bedient sich immer desselben Alugußteils. Boden und Deckel sind ebenfalls baugleich und sorgen für einen stabilen, ausgeglichenen Temperaturhaushalt. Eine rechteckige Aussparung nimmt die unterschiedlichen Kunststoffplatten für die Bedienelemente oder für das Anschlußterminal auf. Der Lautstärkesteller aus Billigplastik, die beim Testmuster schief eingeschraubten Buchsen auf der Rückseite sowie die nicht edelmetallbeschichteten und daher korrosionsanfälligen Anschlußterminals wollen allerdings nicht so recht zum highendigen Anspruch passen.

Auch die EXON-Monos trennen die Signale intern sofort hinter den Eingängen in ihre positive und negative Halbwelle auf und bieten somit beiden Bereichen identische Arbeitsbedingungen. Erst unmittelbar vor den Lautsprecherbuchsen erfolgt die erneute Zusammenführung. Dieses Quasi-Aufsummieren bewirkt die Auslöschung eines Großteils der unterwegs eingefangenen Störkomponenten.

Die konsequente Schaltungstrennung beginnt bereits in der Stromversorgung. So ist für jede Halbwelle ein eigener kräftiger Ringkerntransformator vorgese-

NAZCA

Die musikalische Abbildung ist klar und voll von feinen Nuancen über das ganze Spektrum.... Die Nazca ist der am natürlichsten klingende Lautsprecher der Welt....Technik und Kunst gehen eine perfekte Verbindung ein....

Prestige Hifi, Patrik Vercher

Die Nazca vermag exakt darzustellen, daß es Basles exaktes Timing ist, was den wenigen Noten die immense Wirkung verleiht....Ein Lautsprecher mit einer fortschrittlicheren Chassistechnologie dürfte zu diesem Preis wohl nicht auf dem Markt zu finden sein.

Image Hifi, Dirk Sommer

PSYCHÉ

...sie plärrt nicht, Angestrengtheiten sind nicht feststellbar, und vor allem, sie swingt, daß es eine wahre Freude ist....einer der in jeder Hinsicht phänomenalsten Lautsprecher, die ich jemals kennenlernen durfte...."Preis/Leistungsverhältnis: Unschlagbar". Stimmt!

Hifi Exklusiv, Roland Kraft

FLIRT

Die Flirt vermittelt, wie ihre große Schwester ein unvergleichliches Gefühl von Freiheit. Die Musik wird nicht festgehalten, im Gegenteil, man empfindet sie als völlig losgelöst....Eines steht fest, dieser Lautsprecher ist ein voller Erfolg.

Haute Fidelity, Pierre-Yves Maton

LEEDH

Aktion gegen langweilige Lautsprecherboxen

Vertretung, high end systems, k.-h.-waggerl-str. 13, A-5020 salzburg, tel./fax 0043/662 824010

hen; Einzeldioden und große Siebkapazitäten sorgen für die Stabilität, die nötig ist, um die Prospektangaben von 225 Watt an vier Ohm zu erfüllen. Vier Leistungstransistoren bemühen sich am Ausgang, den Musiksignalen auch unter Last möglichst schnell und präzise zu folgen. Die Abwärme des Quartetts wird über ein U-förmiges Alustrangpreßprofil direkt in den Boden geleitet und von dort aus großflächig über das gesamte Gehäuse verteilt. Der Weg für den Strom in Richtung Ausgang führt über ein dickes Relais, das im Störfall zusammen mit zwei primärseitigen Schmelzsicherungen das Schlimmste verhüten soll. Für die abgekoppelte Spannungsversorgung der Treiberschaltung sind pro Halbwelle jeweils eine eigene Trafowicklung, ein Brückengleichrichter und ein anständig dimensionierter Elko zuständig. Am Kühlblech sitzt ein Temperatursensor, der über eine rückwärtige Buchse einen externen Ventilator ansteuern könnte. Die Monos besitzen eine hohe Eingangsimpedanz und einen recht hohen Verstärkungsfaktor, um im Verbund mit der passiven HAL-Vorstufe praxisgerechte Pegel an die Lautsprecher liefern zu können.

Zum Hörtest: Um das Limit der Regas auszuloten, bediente ich mich der Naim DBL (Test in der nächsten Ausgabe); als preisadäquater Boxenpartner fungierte die Linn Tukan, eine nicht ganz einfach zu treibende Last, die stets sehr schnell Auskunft über Stabilität und Stromlieferfähigkeit einer Endstufe gibt. Plaziert wurden die drei Geräte in einem Room-Tune-Justa-Rack, das eine sehr schnelle Resonanzableitung sicherstellt. Da sich das Schaltungskonzept von HAL und EXON schlecht mit anderen Partnern verträgt, wurde darauf verzichtet, andere Vor- oder Endstufen in den Test miteinzubeziehen. Ich habe die Regas quasi als dreigeteilten Vollverstärker betrachtet.

Die Aufwärmphase wird mit maximal fünf Minuten angegeben, doch eine Viertelstunde sollte man der Elektronik schon gönnen, bis ein wirklich stabiler Zustand erreicht ist. Die leichte Rauhigkeit im obersten Frequenzspektrum, die unmittelbar nach dem Einschalten das Klangbild trübt, weicht dann einer geschmeidigen, klar detaillierten Wiedergabe. Sehr empfindlich reagiert das HAL/EXON-Trio auf die Plazierung. Achtlos auf den Teppich gestellt, verliert das Baßfundament drastisch an Präzision, vor allem tiefe Männerstimmen blähen sich über Gebühr auf. Meine Erfahrung: je härter und leichter die Unterlage, desto überzeugender das Ergebnis. Auf Experimente mit dämpfenden Basen, beispielsweise aus Sorbotan, kann man getrost verzichten.

Ist alles im Lot, besticht die englische Elektronik mit einer mitreißenden und im höchsten Maße dynamischen Musikdarbietung. Die Impulsverarbeitung erfolgt

über das gesamte Frequenzspektrum hinweg in gehobenem Formel-1-Tempo, keine Signalform scheint den Regas steil genug zu sein. Daß diese Glanzleistung bei kräftigen Lautstärken auch mit der heiklen Linn Tukan vollbracht wurde, spricht für ein erstaunlich potentes EXON-Netzteil. An der Naim DBL waren dann zusätzlich noch Kontrolle und Stehvermögen in den untersten Lagen gefragt – für die Regas offenbar eine leichte Übung. Das einzige, was man den Briten zur Last legen konnte, war eine leichte Reduzierung der Klangfarbenpalette.

Ganz gleich, welche Quelle gerade spielte, dieses Phänomen war unterschwellig permanent vorhanden. Konkret äußerte es sich in einer minimalen Bevorzugung dynamischer Passagen zuungunsten langgezogener Töne. Anders formuliert: Die Aufmerksamkeit des Hörers wird von Impulsfolgen stärker in Anspruch genommen als von statischen Abschnitten. Am leichtesten läßt sich dieses ungewöhnliche Verhalten anhand von Orgelstücken demonstrieren. Schaltet der Organist inmitten eines längeren Akkordes einfach nur das Vibrato hinzu, reicht dies bei den Regas schon aus, um, bildlich gesprochen, alle Blicke auf sich zu ziehen. Soviel dazu.

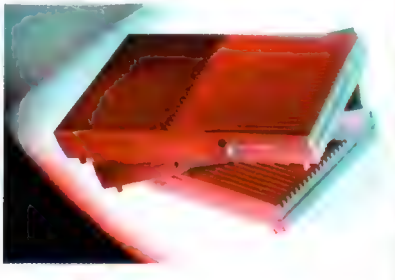
Auf Nick Caves Coverversion des Velvet-Underground-Titels „All Tomorrows Parties" verarbeiten die Regas die schrillen Gitarrenfetzen ebenso überzeugend wie den schmuseweichen Harmoniegesang. Sporadisch eingestreute wütende Sprachfragmente aus dem Hintergrund lockern die Monotonie auf, die von der Baßtrommel erzeugt wird. Die hemmungslos geprügelten Becken und die vehement angeschlagene Snaredrum erzeugen eine düstere Atmosphäre, die von der gurgelnden Baßgitarre noch weiter intensiviert wird. All diese klimatischen Feinheiten werden von HAL und EXON ohne nennenswerten Detailverlust vermittelt, wobei die dunkle, energiegeladene Stimme von Nick Cave mit dem Grado Platinum eine etwas wärmere Note erfährt als im MC-Modus über ein Linn-Archiv – genauso, wie es die unterschiedlichen Charaktere dieser beiden Spitzensysteme erfordern.

Auch mit der CD-Wiederveröffentlichung einer der ersten stereophonen Opernaufnahmen, Puccinis „Manon Lescaut" mit Mario del Monaco und der grandiosen Renata Tebaldi in der Titelrolle, kamen die Regas hervorragend zurecht. Das Zwiegespräch zwischen Manon und Des Grieux zu Beginn des zweiten Silberlings stellt sehr hohe Anforderungen an das Differenzierungsvermögen von Verstärkern. Die Balance zwischen Orchester und Sänger darf keinesfalls zugunsten der Stimmen umschlagen. Werden feindynamische Strukturen verändert oder weggelassen, ist das Orchester quasi verschwunden, das Duett wirkt spröde und fremdartig.

Davon kann bei den Regas keine Rede sein. Mit nur wenigen Mikrofonen haben es die Decca-Techniker seinerzeit geschafft, ein realistisches Bild der Aufnahmestätte zu entwerfen; daß der Konzertsaal tatsächlich etwas größer war, als es uns HAL und EXON heute suggerieren möchten, betrachte ich in Anbetracht ihres Preises als leicht verschmerzbar.

Fazit: Es gibt nur wenige Verstärker in dieser Klasse, die der Musik so viel Leben einhauchen und vor allem eine dermaßen ungebremste Dynamik vermitteln. Wem diese Talente wichtiger sind als eine ultimative Klangfarbenpracht, wird seine helle Freude haben. i

image info



Vorverstärker Rega HAL

Eingangsimpedanz:	(Line) 26 kOhm
	(Phono MM) 47 kOhm
	(Phono MC) 110 Ohm
Ausgangsimpedanz:	variabel
Maße(B/H/T):	43/7/26 cm
Gewicht:	5 kg
Preis:	2650 Mark
Garantie:	36 Monate

Monoendstufe Rega EXON

Leistung (an 4 Ohm):	225 Watt
Eingangsimpedanz:	70 kOhm
Eingangsempfindlichkeit:	190 mV
Maße(B/H/T):	43/7/26 cm
Gewicht:	7 kg
Preis:	1600 Mark
Garantie:	36 Monate

image kontakt

taurus high-end
Haldenstieg, 22453 Hamburg;
Telefon: 040/5535358

Musik und sonst gar nichts

MISSION

STS

Stromgegenkopplung gleich Lustverdopplung

Mittlerweile weiß man aus Erfahrung, daß wir bei Mission meist gegen den Strom schwimmen. Mit Erfolg: unsere zeitlosen, zukunftssicheren HiFi-Komponenten haben weltweit zahlreiche Auszeichnungen gesammelt und gelten als erste Wahl, wenn Musikalität und Komfort gefragt sind. Was manche noch nicht wissen: Jetzt greifen wir sogar zur Stromgegenkopplung, um Audiophilen noch mehr Lust auf Musik zu machen. Mit diesem Schaltungskonzept sinken die Verzerrungen, während die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Impulsen drastisch steigt. Der Cyrus *Pre* kommt direkt zur Sache, ist mit der passenden Endstufe *Power* geradezu prädestiniert zum Stillen Ihres Musikhungers. Denn zweimal Stromgegenkopplung macht mehr aus den schönsten Stunden.

image hifi 6/95:

„...wen es dabei nicht in den Beinen juckte, war entweder tot oder mein Nachbar."

MISSION

MISSION ELECTRONICS GMBH
Hindenburgstraße 107
22297 Hamburg
Telefon: 040 / 514 83 70
Telefax: 040 / 51 04 49

Phono
CD
Tuner
Aux
Tape
TOPAS
TOPAS

Topas NB 2 / NB 3

ab 5800 Mark

Text: Ulrich Michalik
Fotos: Michael Kayser

Neben den auf dem High-End-Sektor höchst selten anzutreffenden, weil klanglich nur schwer in den Griff zu bekommenden Schaltnetzteilen stellen batteriegespeiste Spannungsvorsorgungen für viele die Ideallösung für anspruchsvolle Hi-Fi-Komponenten dar. Der für das Musikerlebnis so eminent wichtige Strom, hier steht er in seiner denkbar reinsten Form zur Verfügung, was sich, wenn man die Kettenhierarchie ernst nimmt, für jenes Kettenglied besonders vorteilhaft auswirken müßte, das dem fragilen Musiksignal nach der Quelle am nächsten steht – den Vorverstärker.

Nun gehören, um die Errungenschaften der Neuzeit nicht unnötig ins schiefe Licht zu rücken, sturzbachähnlich rauschende Vorstufen längst der Vergangenheit an; selbst im kritischen Phonozweig sind mittlerweile Fremdspannungsabstände im hohen 70-Dezibel-Bereich eher die Regel denn die Ausnahme. Indes, die meßtechnische ist nur eine Seite der Medaille. Daneben gibt es, wenn man den Akku-Verfechtern Glauben schenken darf, noch eine Stille, die ihre Kraft ausschließlich aus der Ruhe netzunabhängiger Versorger zu schöpfen vermag, deren Natürlichkeit und unerschütterliche Gelassenheit alles in den Schatten stellt, was auf herkömmlichem Wege realisierbar ist.

In der Tat sinkt die praktische Relevanz akademisch eindrucksvoller Laborwerte gleichsam proportional mit der Einwohnerzahl unserer Heimatgemeinden und vor allem mit der örtlichen Nähe der jeweiligen Behausung zu netzverseuchenden (Schwer-)Industriegebieten. Faustregel: Die Großstadt „klingt" schlechter als die ländliche Kommune, und die wiederum kann dem Eremitenrefugium nicht das Wasser reichen. Daß der highfidel motivierte Run von den Metropolen hinaus aufs Einöddorf bis dato nicht im großen Stil stattgefunden hat, muß demnach – von pragmatischen Erwägungen einmal abgesehen – in der Existenz von Netzfiltern, Trenntrafos und ähnlichen Hilfsmitteln begründet liegen, zumal bezahlbare Akku-Elektronik erst ganz allmählich Einzug in die Fachhandelsregale hält.

Topas ist so eine Marke, und weil sie aus Skandinavien, genauer: aus Dänemark, stammt, wirkt das Design so ungekünstelt wie ein guter Aquavit. Nordisch kühl wäre gleichwohl das verkehrte Wort, schließlich dienen als Frontplatten so wunderbar anzusehende wie anzufassende Holzpaneele aus vor Ort eifrig nachwachsendem Rohstoff, womit auch das Herz des Naturverbundenen erwärmt sein dürfte.

An ins Auge fallenden Bedienelementen hat die Vorstufe exakt zwei zu bieten – Pegelsteller und Signalwahlschalter –, was allerdings nichts mit ihrer Typenzeichnung NB 2 zu tun hat, denn wäre dem so, müßte die Endstufe NB 3 deren drei aufzuweisen haben. Hat sie aber nicht, sondern lediglich eine kombinierte On-/Standby-Taste.

Die eigentlichen Netzschalter befinden sich an den Geräterückseiten, wobei das Batterienetzteil der Vorstufe respektive dessen au-

Kurzportrait Topas

Die dänische Firma Topas, außerhalb Deutschlands auch unter dem Markennamen Holfi bekannt, wurde 1989 von den Elektronikingenieuren Peter Holstein und Jacob Magnusson gegründet und befaßte sich zunächst ausschließlich mit Fremdaufträgen, u.a. der Chassis- und Tonabnehmerentwicklung für diverse skandinavische HiFi-Hersteller.

1990 begann der Aufbau einer eigenen Elektroniklinie mit einem batteriegespeisten Vorverstärker, einer konventionellen Endstufe sowie einem der weltweit ersten D/A-Wandler mit aktiver Jitter-Reduktion.

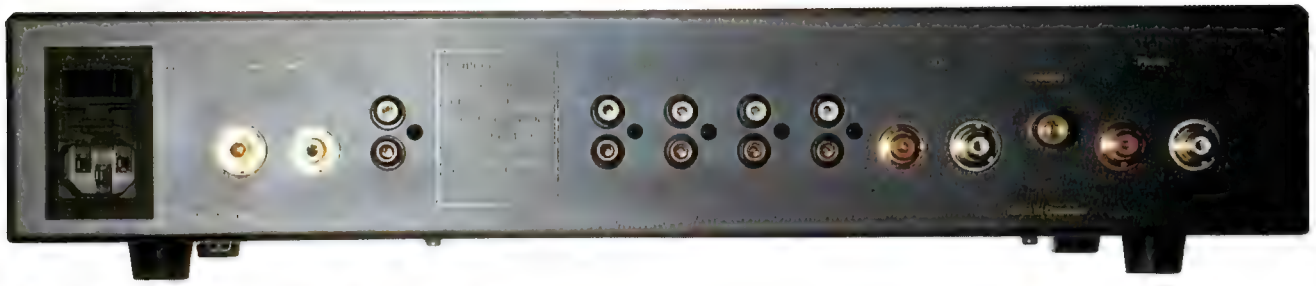
Sämtliche Topas-Komponenten sind Single-Ended-Designs und arbeiten ohne Über-alles-Gegenkopplung. Das Produktprogramm umfaßt derzeit zwei Phono-Pre-Pres, zwei Vollverstärker, zwei Vor- und zwei Endstufen sowie einen integrierten CD-Player, dem im August 1996 ein zweites Modell zur Seite gestellt werden soll. Das Unternehmen beschäftigt momentan sieben Mitarbeiter und ist außerhalb Europas vor allem auf den asiatischen Märkten erfolgreich.

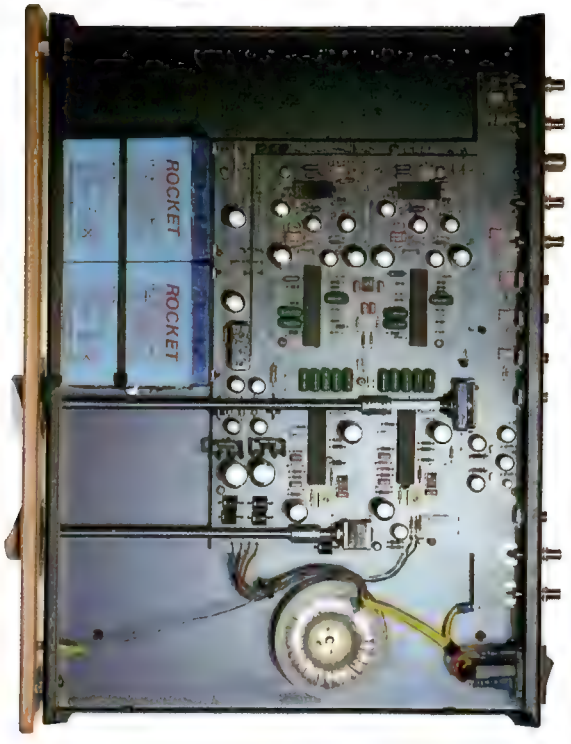
tomatische Ladevorrichtung nur in Stellung „On" aktiviert sind. Vor Erstinbetriebnahme sowie danach zwei- bis dreimal jährlich sollte die NB 2 zwecks Vollaufladung für zirka zwölf Stunden ohne Last am Netz hängen. Die Lebenserwartung der beiden gasdichten 12-Volt/2,7-Ah-Bleiakkus wird dank einer schonenden aktiven Spannungsregelung mit maximal zehn Jahren beziffert, kann sich jedoch im Falle von Tiefentladung, das heißt, wenn das Gerät über einen sehr langen Zeitraum hinweg stillgelegt war, drastisch verkürzen. Deshalb: am besten immer eingeschaltet lassen.

Die Basisversion der NB 2 ist mit zwei Hauptausgängen, einer Tape-Schleife sowie drei Hochpegeleingängen mit einer zwischen 25 Kiloohm und 800 Ohm umschaltbaren Eingangsimpedanz bestückt. Die 800-Ohm-Stellung bewirkt nach Überzeugung der Topas-Entwickler eine „verzerrungsfreiere Signalübertragung, ein großzügigeres Stereopanorama und eine verbesserte Detailauflösung" und soll zudem mit der Impedanzcharakteristik der meisten hochwertigen Signalkabel prächtig harmonieren. Allerdings trifft dies nur dann zu, wenn die Ausgangsimpedanz des vorgeschalteten CD-Players oder Tuners sehr niedrig liegt – möglichst unter 100 Ohm – und gleichzeitig ein hinreichender Signalpegel sichergestellt ist. Andernfalls droht der Fluch der an sich guten Tat, nämlich eine merkliche Dynamikeinbuße.

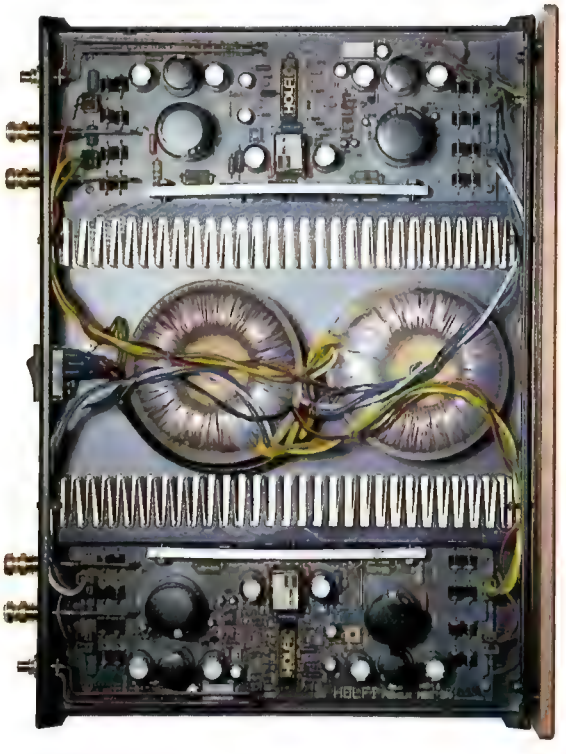
Auch dem Analogfan bietet die NB 2 genügend Spielraum für Ex-

SAL
MEDIATORE
Ansehen.
Anhören.
Ihr Fachhändler erwartet Sie.
Unterlagen anfordern beim
Vertrieb: NORSK AUDIO
Div. of Schlubach & Co. Handels-GmbH
Gotenstraße 11 A · 20097 Hamburg
Telefon 040/235 07-660
Telefax 040/235 07-650
SAL MEDIATORE





Die Innenansicht der Topas-Vorstufe wird von zwei gasdichten Blei-Akkus beherrscht; der kleine Ringkerntrafo dient dem Stand-by-Betrieb. Die Phonosteckkarte ist mit der Hauptplatine verlötet



Die NB 3 ist als klassische Doppel-Mono-Endstufe konzipiert und leistet je nach Lastwiderstand zwischen 100 und knapp 200 Watt. Das Anschlußfeld ist mit hochwertigen WBT-Buchsen bestückt

perimente. Das für 400 Mark optional erhältliche Phonomodul funktioniert nach dem Prinzip der Stromverstärkung, bei dem das Maß der Verstärkung vom Ausgangsstrom und von der Impedanz des jeweiligen Tonabnehmersystems bestimmt wird. Hintergedanke dabei ist die Tatsache, daß die meisten MC-Abtaster zwar kräftige Ströme, aber nur relativ mickrige Spannungen erzeugen, was der aufwendigen Stromverstärkung gegenüber der weitverbreiteten Spannungsverstärkung einen klaren Vorteil in punkto Rauscharmut einräumt.

Der Wechsel von Moving-Coil- auf Moving-Magnet-Betrieb erfolgt aus Angst um die Signalgüte nicht schaltergesteuert, sondern macht den Griff zum Lötkolben notwendig – eine sicherlich etwas umständliche, aus klanglicher Sicht aber unumgängliche Prozedur. Zum Trost lassen sich Eingangskapazität und Verstärkungsfaktor mittels Mäuseklavier jeweils vierstufig dem gewählten Tonabnehmer auf den Leib schneidern.

Bei der Schaltungstopologie der beinahe vollständig diskret aufgebauten NB 2 konnte auf eine Überalles-Gegenkopplung verzichtet werden, ohne dabei Gefahr zu laufen, sich unstandesgemäße Klirrwerte einzuhandeln. Immerhin steht vor und hinter dem Komma eine Null, was für sogenannte Single-Ended-Designs beileibe keine Selbstverständlichkeit darstellt. Innerhalb des Signalpfads befinden sich weder Relais noch der Lautstärkesteller; letzterer fungiert als

BRAKEMEIER & PARTNER

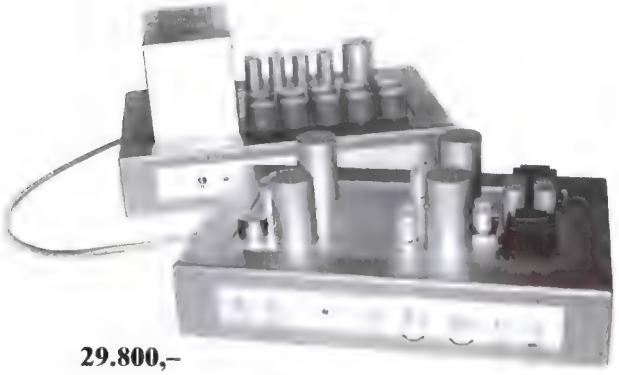
Audiosysteme

Premieren...

Paar 17.900,–

Monotriode "*Argonaut*" - 30 Watt

· 30 Watt pur Class A an 4 und 8 Ohm
· antimagnetisches Kupfer- und V2A-Gehäuse
· Tantalwiderstände und Ölpapierkondensatoren, Freiverdrahtung mit Silberdraht



29.800,–

Vorverstärker "*Nexus*"

· 4 Phonoeingänge, 7 wählbare Phono-Impendanzen, 2 passive RIAA-Entzerrungen, 6 Hochpegelquellen
· Freiverdrahtung mit Tantalwiderständen, Glimmerkondensatoren und Silberdraht
· Ausgangsstufe als Monotriode, Audgangsübertrager mit wählbarem Ausgangswiderstand
· antimagnetisches Gehäuse aus Kupfer und V2A

...simply the best.

Demostudio in München!
Ihr persönlicher Hörtermin:

Telefon: 0 81 51 / 1 23 62

Verstärkungsregler innerhalb einer lokalen Feedback-Schleife. Kein Licht ohne Schatten: Aufgrund dieser speziellen Schaltungstechnik ist die NB 2 selbst bei voll zurückgenommenem Pegel nicht stumm, sondern läßt die Musik selbst bei Linksanschlag weiter leise aus den Boxen säuseln.

Die Topas-Philosophie der Impedanzanpassung ist in der Endstufe NB 3 konsequent fortgesetzt, mit der kleinen, freilich nicht unerheblichen Abweichung, daß hier im Gegensatz zum Vorverstärker die Eingangsimpedanz von 800 Ohm fix eingestellt ist und ein Wechsel auf den gebräuchlicheren Wert von 20 Kiloohm den Gang zum Servicetechniker erforderlich macht. Im Klartext: Mischehen zwischen Topas-Endstufe und markenfremden Vorstufen setzen eine Ausgangsimpedanz derselben von 100 Ohm oder weniger voraus, ansonsten auch hier – Dynamik ade.

Was ein echter Frevel wäre, immerhin bringt die NB 3 alles mit, was man von einem modernen Leistungsteil erwartet. Und ein bißchen mehr. Verarbeitung und Bauteilequalität sind, wie schon bei der Kontrolleinheit, schlichtweg hervorragend. Ja, man fragt sich unwillkürlich, wie die das hinkriegen, zumal das Königreich Dänemark bekanntlich nicht zu den Billiglohnländern zählt. Wenn alles, was drinsteckt, aus Korea, China oder Taiwan stammte, wäre der Ladenpreis von knapp 3300 Mark noch halbwegs erklärbar, aber von wegen. Angefangen bei den zwei im eigenen Land gewickelten 300-Watt-Ringkerntransformatoren, über britische Minipotentiometer und eidgenössische Goldkontaktrelais bis hin zu germanischen Kondensatoren und fetten WBT-Buchsen hat etliches, was gut und teuer ist, in der westlichen Hemisphäre das Licht der Welt erblickt.

Bei der wie die Vorstufe nicht global gegengekoppelten NB 3 handelt es sich um ein lupenreines Doppel-Mono-Design. Die Platinen und Filterbänke für linke und rechte Stereoseite sind fein säuberlich voneinander getrennt, und auch die Treiber- und Ausgangstransistoren kühlen ihre Gemüter an separaten Metallprofilen. Beim klassischen Doppel-Mono-Prinzip ist je ein Transformator pro Kanal für die positive und negative Halbwelle des Musiksignals gleichzeitig zuständig. Zwei weitere Sekundärwicklungen an den Trafos sind der Versorgung der bemerkenswert aufwendigen Eingangssektion vorbehalten, deren wichtigste Halbleiter zum Zwecke eines ausgeglichenen Temperaturhaushalts unter einer gemeinsamen Kühlschiene Platz finden. Auch das allseitig propagierte Bestreben nach möglichst kurzen Signalwegen hat hier zur Abwechslung mal einen sehr realen Hintergrund: Die Luftlinie zwischen Siebelko und Endtransistor beträgt gerade eben drei Zentimeter.

Ist die NB 3, rein konstruktiv betrachtet, ein Endverstärker für jedermann, für alle Lebenslagen? Nein, ist sie nicht und will sie vermutlich auch gar nicht sein. Abgesehen von erwähnten Einschränkungen, die Eingangsimpedanz betreffend, sind es zwei Gründe, die dagegen sprechen. Zum einen ist die Topas nicht gegen versehentlichen Kurzschluß am Ausgang gesichert und sollte daher bei sämtlichen Verkabelungsaktionen tunlichst vom Netz genommen werden. Reihenfolge beim Wiedereinschalten: Erst Signalquelle, dann Vorverstärker, dann Endstufe.

Zum anderen mag die NB 3 keine Lautsprecher mit einer Nennimpedanz unterhalb 2,5 Ohm. Ihr aus dieser im Manual fairerweise ausdrücklich betonten Eigenschaft einen Strick zu drehen, wäre eine harsche Ungerechtigkeit und hieße vor allem, sie gegenüber jenen Prahlhänsen zu benachteiligen, die ihren Produkten oftmals grob fahrlässige Unbedenklichkeitsatteste ausstellen. Da sind mir konservative (Dauer-)Leistungsangaben wie die 100 Watt an acht Ohm respektive 170 Watt an vier Ohm für die NB 3 schon wesentlich sympathischer, zumal sie mit einer nochmals deutlich darüberliegenden Belastbarkeit bei kurzfristigen Pegelspitzen einhergehen. Jede Endstufe in dieser Preisregion ist das Ergebnis mehr oder minder geschickt gewählter Kompromisse, keine, die man als Alleskönner deklarieren könnte. Daß man im Jahr 1996 noch mit martialischen Einschalt-Plopps rechnen muß, halte ich allerdings für einen ziemlich derben Wikinger-Scherz.

Die Schilderung meiner Klangeindrücke soll mit einer kleinen Beichte beginnen: Ich habe das Topas-Gespann nur gemeinsam gehört, keinerlei Anstalten unternommen, etwas

auseinanderzureißen, was nach meiner felsenfesten Überzeugung so und nicht anders zusammengehört. Kollege Rohrwild, der die dänischen Verstärker noch vor mir in seiner Kette hatte laufen lassen, war zu exakt derselben Einschätzung gelangt, und ihm ist es letztlich auch zu verdanken, daß anstelle des ursprünglich geplanten Kurztests nun ein etwas ausführlicherer im Heft steht.

Was im CD-Modus sofort auffällt, ist ein in dieser Ausprägung selten zu hörender Unterschied zwischen digitaler Stille und einer vom Interpreten bewußt eingelegten Spielpause. Man könnte dasselbe Phänomen vielleicht noch treffender mit der Kluft zwischen Technik und Kunst umschreiben, zwischen Sterilität und Lebendigkeit, zwischen Studiomief und Konzertsaalprickeln. Diese über Wohl und Weh bestimmende Differenz herauszuarbeiten, bleibt den meisten HiFi-Anlagen nicht deshalb verwehrt, weil Digitalsoftware und Digitalhardware nichts taugen, sondern weil die Vorverstärker dichtmachen, weil in den Nebelschwaden meßtechnisch kaum nachweisbarer Netzverschmutzungen elementare Musikinformationen verschüttgehen.

Nicht so bei der Topas NB 2, und ohne noch allzu lange auf deren Akku-Stromversorgung herumzureiten, bin ich sicher, daß ein Gutteil ihrer faszinierenden Natürlichkeit dem Konto eben jener Bleiquader zuzuschreiben ist.

Ähnliches habe ich vorverstärkerseitig bislang nur einmal erlebt, nämlich als ich meine private Linn Kairn umbaute und die Klangwelt zwischen Trafobetrieb und Schaltnetzteil schlichtweg nicht fassen konnte. Dasselbe Phänomen auch hier: Stille Momente wirken noch ruhiger, Klangfarben noch facettenreicher, und in Sachen Durchsichtigkeit habe ich Vergleichbares in dieser Preisklasse überhaupt noch nicht gehört.

Besagte Transparenz beginnt bereits in den gemäßigten Baßregionen, steigert sich im muskulösen Grundton, legt in den holographi-

schen Mitten noch eine Kelle nach, um am oberen Frequenzextrem schließlich zum Höhepunkt zu gelangen. Das Ergebnis ist ein Klangbild von atemberaubender Detailfülle und spektakulärer Durchhörbarkeit, dies alles stattfindend vor einer wirklich sämtliche Raumdimensionen ausreizenden Bühnenkulisse. Wie weit Vorne und Hinten, Oben und Unten, Links und Rechts wiedergabeseitig auseinanderliegen können, demonstriert in dieser Ausprägung ansonsten nur – zumeist röhrenbestückte – Mega-Elektronik.

Starker Tobak für ein Verstärkerduo, das manch überspanntem Highender gerade mal den finanziellen Grundstock für die Verkabelung seiner Anlage liefern würde, ich weiß. Und es soll auch gar nicht verschwiegen werden, daß die beispielhafte Transparenz und Weiträumigkeit der beiden Topas-Komponenten auf einer tonalen Abstimmung fußt, die gewiß nicht jedermanns Geschmacksnerv treffen wird. Das Timbre, es geht nicht nur tendenziell, es geht sehr stark in Richtung hell, ohne daß zumindest für mein Empfinden von einer ausgesprochenen Hochtonlastigkeit die Rede sein kann.

Über Gebühr scharf wirkt noch nicht einmal der notorisch kritische Präsenzbereich; das Darüberliegende mag – mit Silberlingen wie mit LPs – auf Anhieb einen Tick vorlaut anmuten, birgt aber wenigstens nicht die Gefahr, daß einem etwas durch die Lappen geht, was man eigentlich gerne hätte hören mögen. Ich persönlich hege ohnehin den Verdacht, daß der HiFi-Mensch allem, was frischer und nuancierter, was luftiger, lebendiger und unverzerrter tönt als das Gewohnte, zunächst einmal skeptisch gegenübersteht, um anschließend nicht mehr darauf verzichten zu wollen. Doch soll dies um Himmels willen niemanden davon abhalten, bei der Kombination von Topas mit tonal verwandtem Equipment eine gewisse Vorsicht walten zu lassen.

Wenig opportun wäre auch das Zusammenspiel mit einem im Baß recht hüftsteifen Lautsprecherpartner. Das Topas-Gespann selbst zählt in der Gegend unterhalb zirka 60 Hertz nicht unbedingt zu den Temperamentsbolzen und Kraftmeiern, was besonders auffällt, wenn sich die Akkus der Vorstufe diesseits ihres optimalen Ladezustands befinden und/oder die Endstufe einen extrem ineffizienten Wandler zu verköstigen hat. Trifft beides nicht zu, kann die Baßvorstellung, was Volumen und Präzision, was Standvermögen und Körperhaftigkeit angeht, durchaus überzeugen; ganz unten allerdings, in der Suboktave, da, wo man mehr spürt, als hört, fehlen nicht nur das allerletzte und letzte Quentchen Druck, sondern auch der Punch und die Graustufen, derer sich echte Superkraftwerke für ihr Tiefschwarz bedienen.

Heilfroh bin ich, überhaupt etwas Handfestes zu kritisieren gefunden zu haben, selbst wenn es sich dabei um einen dunklen Fleck handelt, der – in Ermangelung preisadäquater Nachoben-Ausreißer – auch auf den Westen sämtlicher Mitbewerber zu beobachten ist. Gleich nämlich folgen wieder Kriterien, in denen die Topase nichts anbrennen lassen, wo sie zum Besten zählen, was es für vierstellige D-Mark-Beträge zu kaufen gibt. Die Feindynamik etwa, das blitzgeschwinde Reagieren auf kleine und kleinste Pegelabstufungen, vermag ebenso zu begeistern wie die Impulsfreudigkeit und da insbesondere der Elan der Mittelhochtondarbietung.

image info

Vorverstärker Topas NB 2

Eingänge:		3 x Line, 1 x Tape
		1 x Phono MM/MC (optional)
Ausgänge:		2 x Main Out, 1 x Tape
Maße (B/H/T):		46/8/33 cm
Gewicht:		8 kg
Preis:	(Line)	2500 Mark
	(inkl. Phono)	2900 Mark
Garantie:		36 Monate

Endverstärker Topas NB3

Eingänge:		2 x Cinch
Ausgänge:		2 x WBT
Leistung:	(8 Ohm)	2 x 100 Watt
	(4 Ohm)	2 x 170 Watt
Maße (B/H/T):		46/8/33 cm
Gewicht:		15 kg
Preis:		3300 Mark
Garantie:		36 Monate

image kontakt

Alto High Fidelity, Am Nordkreuz 24,
26180 Rastede-Wahnbeck;
Telefon: 04402/93800

Die John-Lee-Hooker-Scheibe „The Healer" erweist sich in diesem Punkt als sehr aufschlußreich, beweist sie doch, daß der Sprechgesang der amerikanischen Blueslegende seine magische Wirkung keineswegs aus monotonem Gebrabbel schöpft, sondern vielmehr aus dem gekonnten Verschleppen, Verschlucken und Verschleifen einzelner Wortsilben – eine Technik im übrigen, die auch „Godfather" James Brown nicht fremd ist und die ein gewisser Mick Jagger seit mehr als 30 Jahren verzweifelt zu kopieren trachtet.

Apropos Rolling Stones: Mein Lieblingstitel auf Keith Richards' erstem Soloalbum „Talk Is Cheap" heißt „Locked Away", ein Song, der auf weniger als sehr guten Anlagen stets einen äußerst simpel gestrickten, um nicht zu sagen: kompositorisch beschämend einfallslosen Eindruck hinterläßt.

Daß de facto weitaus mehr dahintersteckt als ein, ich glaube, 29mal variiertes Gitarrenleitmotiv, daß hier virtuos mit der wechselnden Intensität von Stimmungen jongliert und der Minimalismus des „Human Riff" auf eine einsame Spitze getrieben wird, kann letztlich nur Verstärkerelektronik vermitteln, die von Tempo, Timing und Rhythmik her auf den Punkt gebracht ist. Wie Topas, und weil dem so ist, tun Richards' bescheidenes Gesangstalent und vor allem das stupide Geholze von Drummer und Co-Produzent Steve Jordan dem Gesamterlebnis auch keinen Abbruch. Trotzdem: Charlie, wo warst du, als man dich so dringend gebraucht hätte?!

Ein Wort noch zu der aufpreispflichtigen Phonosteckkarte: Wer die nicht gleich mitbestellt, sondern statt dessen mit einem externen Pre-Pre liebäugelt, muß schon ein verflixt heißes Eisen im Hinterkopf haben. Ich selber kenne für vergleichbares Geld keine auch nur annähernd so musikalisch-spritzige ausgelagerte MM/MC-Einheit und schon gar keine, die den Riesenvorteil des Topas-Moduls zu bieten hätte: Grabesstille dank Akkustromversorgung. Silence is golden. i

STS

Für alle:

CD-Player DP-55

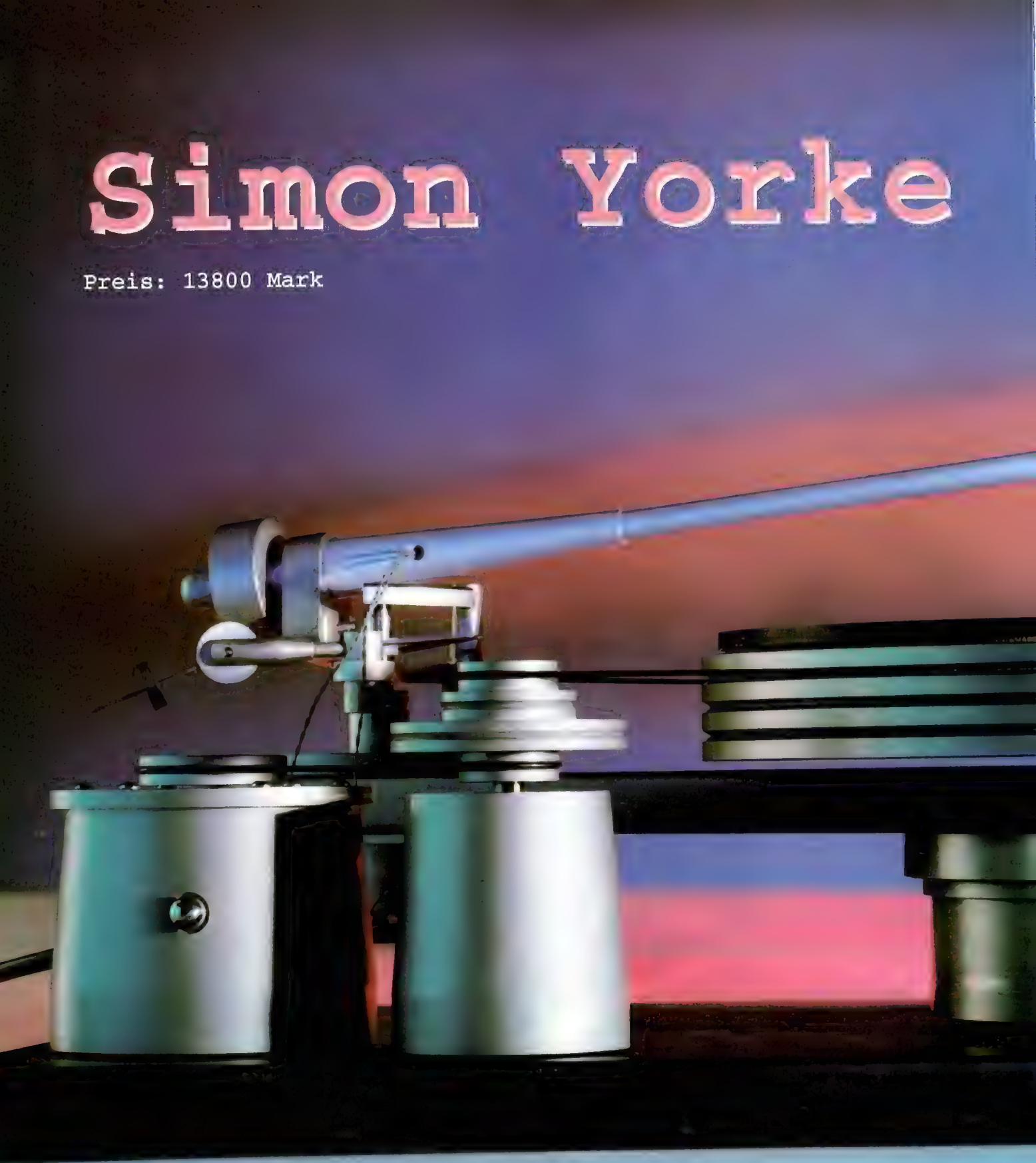
Accuphase

Jetzt!

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH, Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt, Telefon 06150/50025. **Mitglied der High-End-Society.** Nur P.I.A.-Vertragshändler gewähren Ihnen P.I.A.-Vollgarantie.

Simon Yorke

Preis: 13800 Mark



Text: Uwe Kirbach
Fotos: Michael Sayner

Series 7

Leser, unter Freunden und in der Familie gefürchteter Musik- und Klangnarr, was kannst du mehr wollen? Ein Bericht, der mitten in der größten Renaissance der Vinylschallplatte – letzte Meldung: Nicht nur in den USA gibt es wieder Vinyl in den Läden, auch die Chefetage von WOM bestätigte mir vor wenigen Tagen, daß mehrere Filialen wieder sämtliche verfügbaren LP-Neuveröffentlichungen anbieten werden – einen der schönsten Plattenspieler ever vorstellt. Von Simon Yorke, dem Mann, der den legendären Zarathustra und den Cello-Plattenspieler konstruierte. Und nun stellvertretend für seine in vieler Hinsicht so hingebungsvollen, aber momentan in der Presse reichlich schlecht beleumundeten englischen Landsleute die Kartoffeln aus dem Feuer holen darf. Dazu ein beinahe aufschlußreicher kunst- und religionshistorischer Einblick, wie trübes Klima und andere Unbilden seit jeher zur Bereicherung der Weltkultur führten. Jetzt aber…

Einmal kam Gott von einer Sommerfrische in England zurück nach Italien. Nachdem er gut gegessen hatte, unternahm er einen Spaziergang an der Sonne, bei dem er seinen Lieblingen, den Künstlern, ein wenig über die Schulter sehen wollte. Gott war ganz erfreut, als ein gewisser Dante an einer Komödie schrieb. Doch während er darin immer nur vom Paradiso las, fielen ihm die Erlebnisse im verregneten Inselreich ein.

In Essig ertränkter Backfisch und Pommes, Thronfolger, die in ihren sexuellen Phantasien zu weiblichen Hygieneartikeln mutieren, entsetzliche Krankheiten mit drei Buchstaben, BSA und IRE oder so ähnlich, entstanden aus Sturheit und Gier, mancherorts Arbeitslosigkeit wie in den ärmsten Ländern der Welt, Plattenspieler, die Hunderttausende von Musikfans täglich an die physikalischen Eigenheiten des englischen Wackelpuddings erinnern, dazu lauwarmes Bier, das einem bei der Berührung des Glases sofort über die Hand rinnt, und schließlich erfinden die Tölpel auch noch Ballspiele, bei denen dann immer diese tumben Deutschen die Trophäen gewinnen. Dante, sprach der alte Herr da, du hast das Inferno und das Purgatorio vergessen.

Gerade als Dante widersprechen wollte, fiel ihm ein, daß er all die Intensität, die Ausschließlichkeit des englischen Naturells, all ihre bewundernswerte Verstiegenheit noch nicht kennen konnte. Nicht einmal Simon Yorke aus Bishop Auckland, Nordengland, wohl einen der besessensten Plattenspielerentwickler, den das Licht der Erde erblickt hat. Also schrieb er eines der Meisterwerke der Weltliteratur. Und es bleibt an mir, Leser, eines der Meisterwerke des Plattenspielerbaus vorzustellen.

Zunächst fällt etwas Ungewöhnliches auf: Der S7 ist kein Spieler mit fest auf einem Chassis montierten Baugruppen. Laufwerk mit Tonarmboard, Motor und Umlenklager stehen frei auf einer Steinplatte. Das freut nicht nur das Auge mit einer Botschaft zwischen Architektur und Skulptur. Es bringt auch technische Vorteile bei der Aufstellung. Hat man etwa einen Abtaster, der auf Einstreuungen eines in der Nähe stehenden Verstärker-Netzteiles empfindlich reagiert, läßt sich die Teller-/Tonarmeinheit einfach in die Richtung mit der geringsten Einstrahlung drehen. Auch wenn ein Netzkabel, oder gar eine tückische Leitung in der Wand, ungebührlich in ein Tonarmkabel hineinbrummen – ein kleiner Dreh beseitigt das Problem. Nur eines wird sicher nicht in den Abtaster einstreuen: die Antriebseinheit. Der Motor ist nämlich in einen wunderschön gearbeiteten, kiloschweren Block rostfreien, antimagnetischen Stahls eingesetzt.

Ich liebe auch die ästhetischen Möglichkeiten dieses Aufbaus. Jeder darf sich seinen S7 nach eigenem Gusto plazieren, Hauptsache, die beiden Riemen laufen so straff wie in der Grundaufstellung. Variationsmöglichkeiten gibt es reichlich. Klangliche Unterschiede konnte ich dabei nicht ausmachen. Simon Yorke verwendet eine Schieferplatte als Basis, nicht so eine vermaledeite Marmorplatte mit kristalliner Struktur, die bei allen Geräten durch ihre Resonanzfrequenzen zu einem unangenehmen Eigenklang führt. Schiefer dagegen ist ein amorph geschichtetes, relativ weiches Sedimentgestein, das geringste Resonanzanfälligkeit mit hoher Masse verbindet.

Doch mit dieser Argumentation begibt man sich bei der Arbeitsweise Simon Yorkes eigentlich in falsches Fahrwasser. Seine Ingenieursausbildung verwendet er nämlich nur zur

technisch adäquaten Umsetzung von Ideen. Die eigentliche Entwicklung geschieht nach künstlerischer Manier – Intuition, Versuch, Variieren des Ergebnisses, so lange, bis er völlig zufrieden ist. Und wenn es äußerst unprofitable Jahre dauert. Yorkes Spezialität ist das fortgesetzte Ausprobieren verschiedenster Materialien.

Da mag sich mal eine auf der Straße gefundene Platte von zunächst unbekannter Zusammensetzung in einem Tonarmbrett eingearbeitet finden – oder mal ein neugieriger Tester mit unbeweglichem Plattenteller. So war es mir letzten Sommer ergangen, als ein Vorserien-Versuchsexemplar des S7 wegen einer speziellen Lager-Legierung im warmen Münchner Hörraum sich weigerte zu laufen, während es im kühlen Nordengland der Verlautbarung nach besonders klangschön seine Runden drehte.

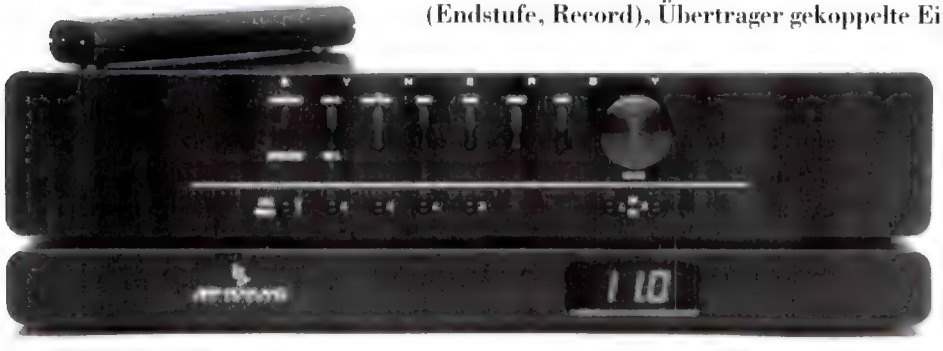
Mit harten Fakten allein wird man dem S7 also nicht analytisch beikommen. Die jahrelange Versenkung des Simon Yorke in sein Objekt dürfte aber niemandem entgehen, der länger Musik damit gespielt hat. Und damit meine ich hier gar nicht mehr eine optische Wohltat und noch nicht diese enorme Selbstverständlichkeit, diese unaufdringliche, substantielle Autorität der Wiedergabe, von der jeder binnen Sekunden fasziniert sein wird. Nein, ich spreche davon, wie ich den S7 Tag um Tag lieber bediente.

Nichts hakiges gibt es da, nichts, was einem beim Plattenauflegen erhöhte Aufmerksamkeit zumuten würde. Alles an ihm wirkt so unendlich durchdacht, so schlicht und doch so perfekt, daß man sich die vorausgegangene ewige Abfolge von Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen gar nicht mehr vorstellen kann. Details, zusammengewachsen zu etwas Größerem.

Beispiele? Über derartiges schreibe ich sonst kaum, doch hier stimmt eben schon der verchromte Einschaltknopf, so schön angenehm rund liegt er unter dem Finger und rastet mit leichtem, satten Widerstand. Oder die Tonarmhöhenverstellung. Löst man die Madenschraube der Höhenarretierung, läßt sich mit dem untenliegenden Rändelrad die Höhe äußerst gefühlvoll verändern. Ohne jegliche komplizierte Mechanik hebt und senkt sich die Armeinheit sanft, gleichmäßig und ohne jemals zu verkanten. Zum Absenken ist kein Druck von oben nötig, allein das Gewicht des Arms und die Materialverarbeitung des Schaftes sorgen dafür. Wer bei derselben Prozedur bei fast allen anderen Armen schon rumgeruckelt und geschwitzt hat, wird diese angenehme Brise einer Handhabung schät-

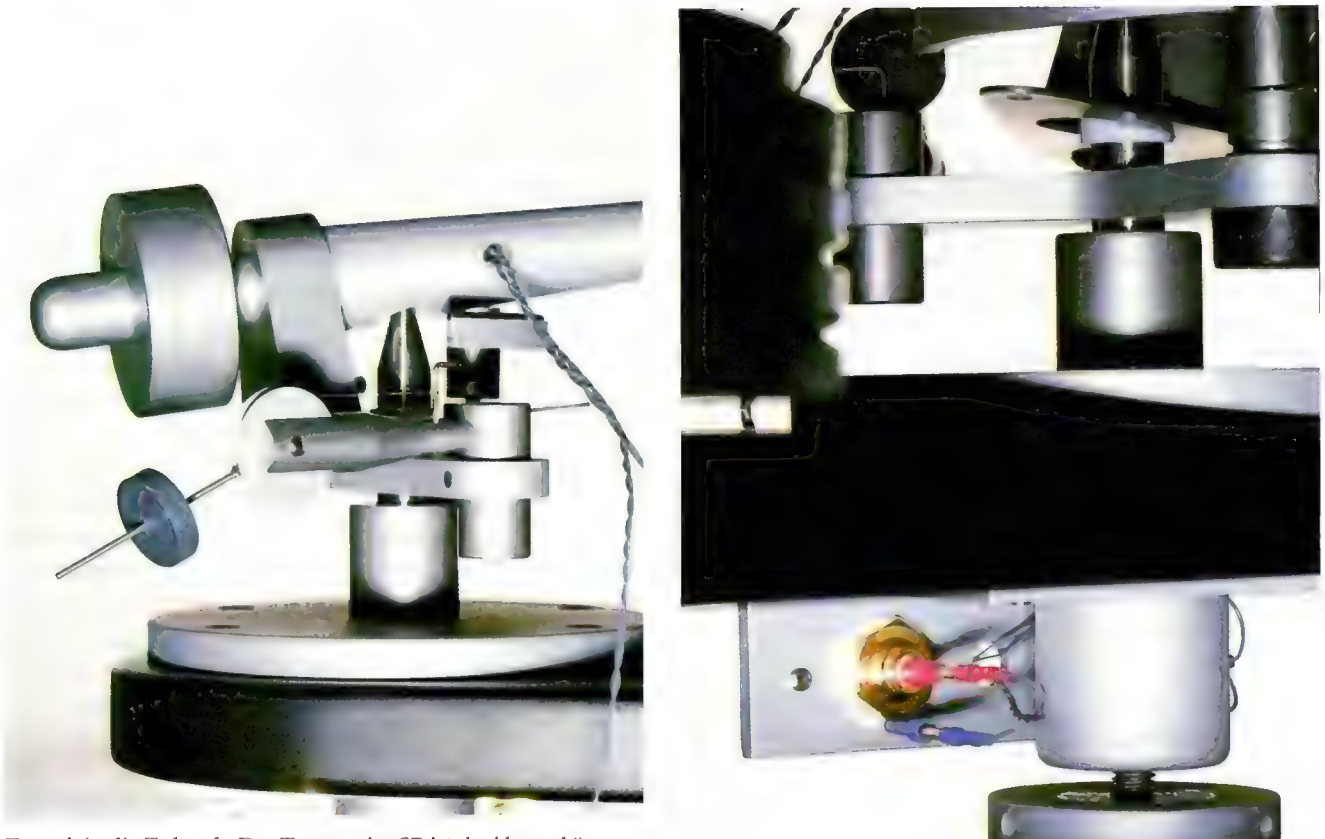
Das Warten hat sich gelohnt.

Gute Dinge brauchen lang, bessere etwas länger. Doch jetzt ist sie endlich da – **die neue Rowland Vorstufe „Synergy“:** mit Microprozessor gesteuerte Bedienfunktionen, fünf symmetrischen Eingängen (XLR), zwei symmetrischen Ausgängen (Endstufe, Record), Übertrager gekoppelte Eingänge, ausgelagertem Netzteil, und, und, und. Aber da man das alles auch hören kann, empfehlen wir den nächsten Rowland-Fachhändler in Ihrer Nähe. Herr Trömner von Taurus in Hamburg gibt Ihnen wie immer gerne weitere Informationen.



taurus high-end

urus high-end GmbH · Haldenstieg · 22453 Hamburg · Tel: 040/553 53 58 · Fax: 040/553 54 54



Zurück in die Zukunft: Der Tonarm des S7 ist denkbar schön verarbeitet und denkbar schlicht, aber effektiv konstruiert

zen. Lauf und Arretierung funktionieren so genau, daß sich selbst der Nadelazimut dabei nicht dejustiert.

Apropos – während die bei hochwertigen Abtastern so wichtige exakte Senkrechtstellung der Nadel in der Rille bei vielen Armen sich gar nicht justieren läßt und man auf sein Glück oder den Versuch mehrerer Abtasterexemplare angewiesen ist, oder man sich in einer wüsten Fummelei mit bedrohlich filigranen Schräubchen, verstellgefährdeten Gegengewichten und dejustierten anderen Parametern wiederfindet, macht es Simon Yorke einem erquicklich leicht. Er minimierte die Headshell zu zwei massiven kleinen Rundlingen, die mittels der beiden Montageschrauben des Abtasters das Tonarmrohr resonanzarm in die Zange nehmen.

Nachdem man die Geometrie eingestellt hat, lassen sich die Schrauben gerade so weit lösen, daß man den Abtaster noch feinfühlig um die eigene Achse hin- und herbewegen kann, die Justage der Horizontalgeometrie aber ungefährdet erhalten bleibt. Wieder genial einfach gelöst, wo sich andere ihre Entwicklerzähne ausgebissen haben.

Zweifellos gibt es eine Reihe von Entwicklungen bei anderen Tonarmen, für die sich gute mechanisch-physikalische Gründe anführen lassen. Karbonfiberrohre, tiefergelegte Gegengewichte für verbesserte Abtastfähigkeit bei Platten-Höhenschlägen, Gegengewichte, die per Federarretierung die Resonanzfrequnz splitten, Einpunktlager, die sich lateral supergenau ausbalancieren lassen, Kugeldrehlager, deren Reibung an der Meßgrenze liegt. Simon Yorke sagt, er habe alles ausprobiert und sei immer wieder zu perfekt einfachen Lösungen

ohne Resonanz- und Stabilitätsprobleme zurückgekommen.

So verwendet er ein schlichtes Einpunktlager mit gehärteter Stahlspitze. Die horizontale Kontrolle erledigt allerdings eine ungewöhnliche und überzeugende Lösung: Etwa zweieinhalb Zentimeter unter dem Spitzenlager sitzt um den Lagerschaft ein Teflonring, über dem ein Ausleger des festen ersten Gegengewichts mit einem Spiel von 0,2 Millimeter läuft. Diese Bewegungsfreiheit täuscht allerdings über die realen Verhältnisse ein wenig hinweg. Beim normalen Abspielen liegt der Ausleger immer sanft einseitig am Teflonring an und sorgt so mittels der zwei vertikalen Kontaktebenen für eine gleichzeitig steife wie resonanz- und reibungsarme Lagerung.

Das Armrohr selbst ist neben dem Motorpulley das einzige Teil aus Aluminium. Die in der Herstellung gezogene, nicht gepreßte, Aluröhre füllt Yorke mit bitumengetränktem expansivem Schaum, so daß das Innere der Röhre nach Aushärtung dämpfend verklebt ist. Die Tonarmkabel sind damit für immer resonanzarm beerdigt. Nach seinem Bekunden muß der Engländer eine ganze Armada von Litzen durchprobiert haben, bis er bei einem Militärzulieferer eine versilberte Version mit Teflonhülle fand, die nicht nur klanglich seinen Vorstellungen entsprach, sondern auch so reiß- und knickstabil sein soll, daß man beim Wechsel des Abtasters nicht eines Tages das Absaufen seiner Klangbemühungen erlebt.

Yorke scheint wirklich einen erheblichen Ehrgeiz aufzubringen, sein Kunstwerk über die nächsten Generationen hinweg zu retten: etwa bei der Verarbeitung des Armboards. Es besteht aus zwei laminierten Hölzern, lasergeschnitten und mit flüssigem Polyester überzogen, damit das Holz versiegelt ist und sich über die Jahre nicht verziehen kann. Diese Oberfläche wird in einem Stunden währenden Prozeß poliert, danach

Endlich...

Der grösste Fortschritt in der Schallplattenwiedergabe. Jede Schallplatte, ob Mono oder Stereo, LP oder Schellack, kann originalgetreu entzerrt und optimal abgespielt werden. Dank perfekter Tonzellen-Linearisierung, unerreichter Rauschfreiheit, enhanced Class A Schaltung, automatischer Optimierung an jede nachfolgende Line Stage, absoluter Transparenz etc. können musikalische Schätze zum ersten Mal wirklich erlebt werden. Für weitere Informationen senden Sie uns Ihre Adresse mit Angabe Ihrer Tonzellen - Tonarm - Laufwerk - Vorverstärker Kombination.

FM ACOUSTICS LTD.
Seestrasse 5A
CH-8810 Horgen/Switzerland
Telephone: ..41/1/725 77 77
Facsimile: ..41/1/725 77 90

nochmals lackiert. Oder der Motor: Der Transformator beliefert das Airpax-Modell mit 90 Volt statt der vom Hersteller spezifizierten 110 Volt. Da der Antrieb durchschußfest in dem sieben Millimeter dicken Stahlgehäuse ruht, verfügt er zudem über eine effektive gleichmäßige Temperaturabfuhr. Mir wurde jedenfalls prognostiziert, der Motor würde mich garantiert überleben, egal, ob man ihn mit seinen dreinhalb Watt Verbrauch sinnvollerweise durchlaufen läßt oder nicht.

Eine Modifikation des Engländers soll dazu mit besonders ruhigem Lauf beitragen. Die Lagerschäfte der üblichen Plattenspielermotoren weisen ihm alle ein zu hohes vertikales Spiel auf. Also montiert er eine Plastikkopfschraube darunter, die den Schaft exakt justiert und ihn in seiner Vibrationsneigung bändigt. Von elektronischen Maßnahmen zur Motorberuhigung hält er nicht viel, einen 24poligen Motor bekommt man seiner Auffassung nach nie ganz ruhig. Erfahrung dürfte er genug haben damit, denn seinen S4, Zarathustra genannt, gab es auch mit einem elektronisch geregelten Gleichstrommotor. Seit einiger Zeit hat er sich sogar besonders in dieses Feld vertieft.

Momentan stattet Simon Yorke nämlich die berühmte American Library Of Congress mit mehreren Exemplaren einer professionellen Ausführung des S7 aus. Die Library Of Congress beherbergt mit drei Millionen Stück die größte Plattensammlung der Welt, darunter reichlich Schätze aus der Frühzeit der Musikaufzeichnungen. Viele von ihnen laufen mit ungewöhnlichen Geschwindigkeiten oder sogar rückwärts; sie verlangen nach einem aufwendigen elektronischen Netzteil. Lange brachliegende akustische Dokumente werden in Zukunft also mit Hilfe der Profi-Ausführungen des S7 wieder zugänglich sein.

Zurück zu unserem audiophilen Modell. Als letzte Maßnahme zur Unterdrückung von Motorvibrationen, bevor sie den über elf Kilo schweren Teller erreichen können, dient das passive Umlenklager. Während der Motor mit 250 Umdrehungen rotiert, liegt die Geschwindigkeit des Transferlagers bei 375 Umdrehungen. Damit entsteht eine zusätzliche physikalische Barriere für die Restresonanzen, die der Motor noch auf den kurzen ersten Riemen überträgt.

Warum wirkt der S7 wohl optisch so stimmig? Simon Yorke berichtet von vielen verschiedenen Versionen, von einer fast fürchterlich langwierigen Beschäftigung mit alten Zahlenspielen, der berühmten Regel des Goldenen Schnitts und dem gleichzeitigen Bedenken von anzustrebender Masseverteilung.

Schließlich erhielt das Modul mit dem Tellerlager in etwa die gleiche Masse wie der Teller selbst, das Armboard stellt sozusagen die symmetrierende Linie dar. Interessanterweise kam der besessen tüftelnde Engländer darauf, daß es am besten klang, wenn die gleiche Acrylschicht der Tellermatte auch auf der Unterseite des Moduls montiert wurde.

Geradezu profan logisch mutet dagegen das Tellerlager an: Zwei Chromstahlkugeln mit einer Genauigkeitsspezifikation aus der Luftfahrt laufen aufeinander und erlauben damit einen resonanzabführenden Energietransfer von der Tellerseite zum Unterbau. Die mikrometergenauen Schäfte...aber diese Dinge kennen wir ja.

Doch am Lager wird ein beeindruckender Vorteil des S7 offenkundig: So wie die beiden Lagerkugeln bei Bedarf schnell auswechselbar wären, ist der ganze Spieler mit wenigen selbsterklärenden Handgriffen auseinandergenommen.

Ob man das normale Tonarmboard etwa gegen eines für den Zwölf-Zoll-Arm des S7 austauschen will, die Tonarmbasis für eine unüblich hohe oder niedrige Armstellung verändern oder den Lift auf eine andere Ruheposition bringen, immer paßt alles supergenau, es geht blitzschnell und ohne daß man irgendwas beschädigen könnte. So durchdacht ist er eben, Simon Yorkes S7: das Komplizierte auf seine klarste, organische Lösung zurückgeführt.

Wenn jemand derart in die Tiefen seiner Konstruktion vordringt, daß man es nur als große klassische Handwerkskunst bezeichnen kann, erwartet man auch klanglich etwas Besonderes. Was ich zu hören bekam, traf mich dennoch unvorbereitet. Die Lautsprecher bei vielen, vielen Aufnahmen virtuell verschwunden, ein Leben, ein Drive, eine Feinnervigkeit in der Musik, daß nicht nur das Hirn, sondern der ganze Körper beben möchte vor

Freude. Akustische Explosionen im Hörraum, der Unterschied zwischen den leisesten und lautesten Musikpassagen nur noch als dramatisch, als dramatisch natürlich zu bezeichnen, Instrumente in greifbarer Körperhaftigkeit vor mir, in Größen- und Dynamikverhältnissen, wie ich es nie vorher gehört hatte. Und ich kenne neben einem Forsell durchaus etwa auch einen Goldmund Reference sehr gut.

Leser, hattest du jemals das Gefühl, einen Nachttraum von der intensiven Art so weitererzählen zu können, wie du von ihm gepackt warst? Geht nicht? Genau so komme ich mir vor, will ich vom überwältigenden musikalischen Erleben mit dem S7 berichten. „Parasol" von The Sea And Cake (Nassau/Thrill Jockey 021/Import-2-LP) ist ein sich lyrisch wiegender Titel, der dennoch immer wieder im Tempo anzieht und auch in der eher trockenen Behandlung der Instrumente große Entschiedenheit bekundet – wirklich zu verstehen erst mit dem S7: phänomenal, wie die Drums kurze energische Wellenfronten bei den Beats in den Raum werfen, die Bass-Drum mit ihrem Fundament völlig unverminderten Druck und Farbe verstrahlt, der Bogendruck auf den Cello-Saiten genau zu spüren ist, und man gleichzeitig doch von dem rhythmisch so schwierig wiederzugebenden Pendeln dieses Songs wie in einen warmen lyrischen Strudel gezogen wird. Dabei gibt es mehr als ein Raumgefühl, der Aufnahmeraum tut sich vor einem auf, als säße man geradewegs im Mikro.

Oder die „Ungarischen Tänze" von Brahms unter Fritz Reiner (Decca SXL 2249/Speakers Corner). In No.5 gehen die Streicher nicht nur mit rasantem Schwung zu Werke, auch lassen bei den lautesten Passagen weder Direktheit und Nachdruck noch die Raumweite nach; wer dachte, hier seien Aufnahme oder Pressung bei hohen Pegeln einem gewissen Verdeckungseffekt zum Opfer gefallen, der S7 überzeugt einen mit lässig ausgedehnter Dynamik vom Gegenteil. Auch Tanz No.6 fährt erst richtig ins Blut, wenn die Bläser so wundervoll hörbare Luftsäulen in den Raum stoßen und der Paukist sich als leidenschaftlicher Mensch an einem Instrument voll sprühender Klangfarblichkeit erweist. Der Sänger der Squirrel Nut Zippers (Mammoth MRO 105) ist wie der von The Sea And Cake mit einer minimalen Kühle in der Stimme behaucht, doch sonst leistet der S7 trotz Drehtonarm selbst in den innersten Rillen bei „Plenty More" fast Unglaubliches: Nachdem Banjo, Baß, Trompete einen fantastisch körperhaften, greifbar unverstellten Auftritt mit einer dynamischen Attacke hatten, die nur als schlicht real zu bezeichnen ist, tritt der Sänger etwas vom Mikro zurück – und wird damit zwar leiser, doch zum erstenmal bleibt sein glutvoller Ausdruck erhalten.

Statt uns in 1001 Beispiele zu verlieren, die ein ums andere Mal verdeutlichen, daß der S7 alles richtig macht, was fürs musikalische Verständnis und Vergnügen entscheidend ist, sollten zwei so seltene wie musikalisch elementare Talente hervorgehoben werden: Einmal diese sensationell fundamentale Wiedergabe, die jede Musik in ihren spezifischen Klangräumen verankert. Zum zweiten ein überragendes dynamisches Spektrum – beides Eigenschaften, die unsere Ohren live immer vorfinden, beim Musikhören zu Hause jedoch nicht. Nach dem preisgünstigen Klangwunder von Rega, dem P9, erreicht uns mit dem S7 von Simon Yorke ein zweiter, nun uneingeschränkt grandioser Plattenspieler aus England. Ein audiophiler Meilenstein, ein musikalischer Kommunikator ohnegleichen, der auf fast erschreckende Art von der Überlegenheit des Reiches der Vinyl-Schallplatte kündet. Oder, etwas profaner: Record Player is coming home to England. Na, wie wär's mit einer Sommerfrische auf dieser fast paradiesischen Insel? i

image info

Laufwerk Simon Yorke
Series 7 Turntable High-End
Preis: 13800 Mark
Series 7 Tonearm 9 Inch
Preis: 4900 Mark
Series 7 Tonearm 12 Inch
Preis: 5500 Mark

image kontakt

Isenberg Audio Systems
Grindelhof 18, 20148 Hamburg;
Telefon/Fax: 040/447037

Dynavektor Te Kaitora

Text: Dirk Sommer • Fotos: Michael Kayser

Anfang der achtziger Jahre haben sie die ganze HiFi-Szene in Aufregung versetzt: die Dynavektor-Systeme mit ihren Nadelträgern aus Saphir oder gar Diamant. Und auch in digitalen Zeiten hat der japanische Tonabnehmerproduzent weder den Glauben ans Vinyl verloren noch sich auf seinen Lorbeeren ausgeruht. Ausgedehnte Forschungen im Vorfeld der Entwicklung des Dynavektor XX-1 förderten zutage, daß die Spulenbewegung im Magnetfeld auch auf den Magnetkreis zurückwirkt. Diese kleinsten Schwankungen des magnetischen Flusses verändern die Kraft im Magnetspalt, was Intermodulationsverzerrungen im Ausgangssignal zur Folge haben soll, und zwar besonders, wenn starke Somarium-Kobalt- oder Neodym-Boron-Magnete verwendet werden. Dynavektor begegnet diesem unerwünschten Effekt mit dem zum Patent angemeldeten „Flux Damping", einer um die vordere Polplatte gewickelten Spule. Die Produktinformation verspricht, daß auf diese Weise „Rauhheit oder unnötige Härte im Klangbild vermindert" wird.

Der Flux-Damper kommt natürlich auch in Dynavektors neuester Schöpfung, dem Te Kaitora zum Einsatz. Bei diesem System hat Prof. Dr. Tominari, der Entwickler der hochkarätigen Abtaster, eng mit Frank Densen von Dynavektor Neuseeland zusammengearbeitet. Das Ergebnis der Kooperation ist ein offener Tonabneher, bei dem der Generator von einem sehr kleinen Titankorpus gehalten wird. Für die Spulen verwendet Dynavektor Reinsilber, und der fein polierte Diamant mit Line-Contact-Schliff sitzt auf einem Träger aus massivem Boron.

Dynavektor präsentiert das Topsystem seinem Anspruch entsprechend. Es wird mit einem Gütezertifikat und einem handsignierten Kunstdruck des Maori-Künstlers John Bevan Ford geliefert, der bei unseren Foto den Hintergrund bildet. Im Preis von 4000 Mark ist übrigens ein besonderer Service enthalten: Die fachgerechte Montage durch einen autorisierten Pear--Audio-Händler. Beim Neukauf eines Te Kaitora gibt es für einen abgenutzen Tonabneher eine Gutschrift von mindestens 20 Prozent. Den Einbauservice habe ich natürlich nicht in Anspruch genommen, als es galt, das Te Kaitora im Wheaton Triplanar zu installieren. Diese Prozedur geht recht einfach von der Hand, da die gerade Vorderkante des Korpus die Ausrichtung im Headshell erleichtert. Allerdings ist in Anbetracht der offenen Bauweise ein wenig Fingerspitzengefühl vonnöten. Nach einigen Tagen Einspielzeit, in denen das Te Kaitora deutlich an Offenheit und Spielfreude gewinnt, stehen dann die wohlvertrauten Testplatten auf dem Programm.

Keith Jarretts „Wrong Blues" auf „Standards Live", ECM 1317, verhilft zu einem ersten Eindruck: Das Te Kaitora erweist sich als tonal ausgewogen, zeichnet die Becken

sehr detailreich und gibt sich dennoch eher rund und voluminös als hell-analyisch. Und auch gegen die Raumdarstellung gibt es keinerlei Einwände. Doch leider vermisse ich etwas Schnelligkeit, ein bißchen Drive. Das Timing ist zwar exakt auf dem Punkt, das Trio scheint sich aber für den Blues heute mehr Zeit zu lassen. Eine leichte Dämpfung des Tonarms öffnet den Raum noch weiter und verleiht dem kräftigen Baß ein wenig mehr Kontur.

Für Tonabnehmertests schlicht unvermeidlich: Arne Domnerus' „Jazz At The Pawnshop", ATR Mastercut 003. Das Te Kaitora versetzt den Hörer in die kribbelnde Clubatmosphäre, begeistert durch seine superbe Auflösung und wirkt trotz der Fülle von Details nie aufdringlich oder vordergründig. Die Feindynamik – grobe Pegelsprünge fehlen auf „Lady Be Good" ja völlig – läßt keine Wünsche offen, und von Langeweile aufgrund mangelnden Drives kann nun auch keine Rede mehr sein. Wie das?

Bei Jimmy Smiths phantastischer Version von „Peter und der Wolf", Verve V6-8652, kann das Te Kaitora dann auch seine Fähigkeiten in punkto Grobdynamik beweisen. Die brodelnde Hammond-Orgel wechselt mit scharfen Bläserriffs des Bigband, der Fender-Bass knackt und grummelt, daß es nur so eine Freude ist, und die satten Drums treiben kräftig von weit hinten auf der Bühne. Aber das Wichtigste: Der Groove von „Peter Plays Some Blues" müßte selbst die größten Rhythmus-Muffel begeistern.

Was ist also mit dem Vorwurf mangelnder Schnelligkeit? Erst am nächsten Tag finde ich für meine so unterschiedlichen Einschätzungen eine Erklärung, denn nun wirkt das Dynavektor abermals ein wenig gebremst. Doch dieser Effekt verschwindet nach etwa fünf Minuten, und was dann folgt, ist der reine Genuß. Das Te Kaitora benötigt nach einer längeren Spielpause mindestens einen Song, um auch dynamisch voll auf der Höhe zu sein. Leider fehlte mir die Zeit, zu ergründen, ob das System diese kleine Schrulle nach längerer Einspielzeit völlig ablegt. Ich jedenfalls könnte auch mit einer täglichen Einlaufphase von ein paar Minuten leben, denn danach verwöhnt das Te Kaitora mit einer perfekten Vorstellung. Es arbeitet feinste Dynamikabstufungen heraus, bringt delikateste Griff- und Anreißgeräusche zu Gehör, wahrt bei aller Feinarbeit seinen ausgeglichenen, warmen Charakter und kann in punkto Schnelligkeit und Dynamik sogar eingefleischte EMT-Fans überzeugen. Das filigrane Te Kaitora ist der ideale Tonabnehmer für Soundästheten – klanglich ebenso fein und edel wie die gesamte Aufmachung. i

image info

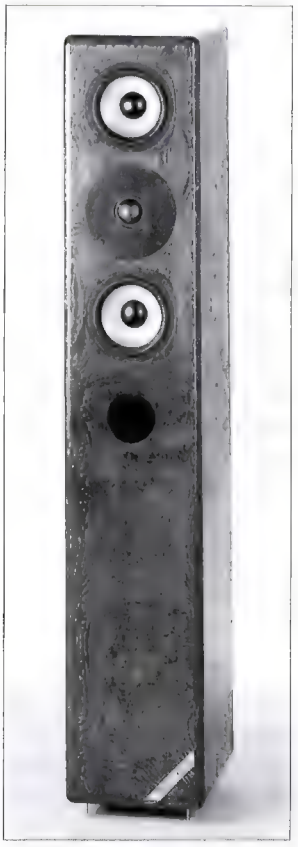
Tonabnehmer Dynavektor Te Kaitora

Ausgangsspannung bei 5 cm/sek:	0,25 mV
Nadelnachgiebigkeit:	10 x 10^{-6} cm/dyn
Gewicht:	8,8 g
Preis:	4000 Mark
Garantiezeit:	12 Monate

image kontakt

Pear Audio Warenhandels GmbH
Eichenallee 1, 21220 Seevetal;
Telefon: 04105/80467

Schon gehört?



BK 3

„Die BK 3 hat mich nicht nur beeindruckt, sie hat mich begeistert!"
Werner Höglmaier in **HIFIexklusiv** 9/94

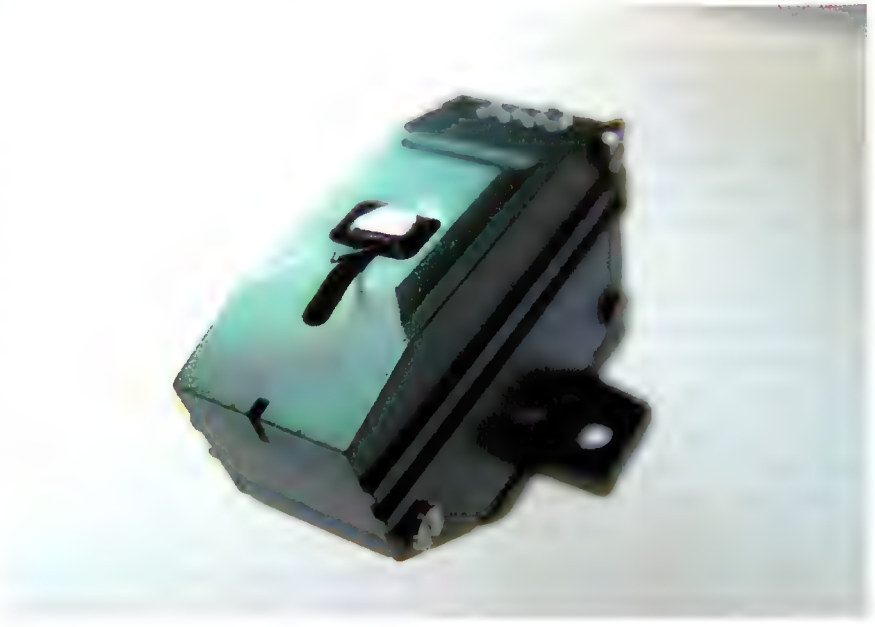
Infos über unser Gesamtprogramm sowie Händlernachweis senden wir Ihnen gerne zu.

Beck Elektroakustik
„The fine audiophile art"

Rhönstr. 23 • D-97762 Hammelburg
Tel. 0 97 32/46 44 • Fax 0 97 32/69 44

van den Hul The Frog

Text: Dirk Sommer • Fotos: Michael Kayser



Lang genug hat es ja wirklich gedauert, bis ich endlich einmal ein System des holländischen Tonabnehmerspezialisten van den Hul ins Headshell meines Tonarms bekommen habe. Schon seit Beginn der 80er Jahre stand ein van-den-Hul-System ganz oben auf meiner HiFi-Wunschliste, dem Erwerb eines solchen aber die studentischen Einkommensverhältnisse entgegen. Was mich damals für einen Tonabnehmer begeisterte, den ich noch nie gehört hatte? Van den Huls erste Schöpfung beruhte auf meinem Lieblingssystem, dem EMT. Über 20 Modifikatien mußte der Generator aus Lahr über sich ergehen lassen, bis er mit einem kleinen Aufkleber auf dem Frontschild zum „van den Hul MC1" geadelt wurde. Ungezügelte Dynamik und druckvolle Bässe durfte man also auch von der überarbeiteten Version erwarten, und wenn dann noch ein bißchen Feinzeichnung und Räumlichkeit dazu kämen ...

Jedenfalls blieb die Edelmodifikation für mich ein Traum, und als image-Mitarbeiter hatte ich anfangs mit den Produkten aus Oene auch kein Glück: Ein bereits in einem Tonarm justiertes Grasshopper fiel im Redaktionshörraum raumpflegerischer Zuwendung zum Opfer, darauf folgte ein Vertriebswechsel – Probleme über Probleme. Aber nun hat es endlich geklappt: Van den Huls neueste Entwicklung, The Frog, traf – sogar schon eingespielt – rechtzeitig in Gröbenzell ein und nahm auch beim Einbau in den Wheaton keinen Schaden.

The Frog ist zwischen dem MC-Two Special und dem Grasshopper II angesiedelt, stellt also das Topmodell der leichten, mit einem geschlossenen Gehäuse ausgestatteten Baureihe dar. Für den Nadelträger verwendet Herr van den Hul wie schon bei seiner EMT-Variante Bor. Die Spulen wurden aus monokristallinem Kupfer gewickelt und der Nadelschliff ist natürlich ein vdH I, wie bei den Grasshoppers sogar einer der Güteklasse „S". The Frog benötigt eine Auflagekraft von 1,5 Gramm, liefert eine recht hohe Ausgangsspannung, die auch bei weniger empfindlichen MC-Eingängen keine Rauschprobleme aufwerfen dürfte, und verlangt nach einer Abschlußimpedanz von mindestens 200 Ohm. Im Meßschrieb werden 500 Ohm oder mehr als Optimum genannt. Mein Higher-Fidelity-Phonoentzerrer EQ-3003 bietet dem Frosch also beste Arbeitsbedingungen.

Zur Einstellung der Dämpfung kommen wie gewohnt Keith Jarretts „Standards" auf den Plattenteller. Und The Frog entäuscht meine Erwartungen nicht: Er zeichnet eine weiträumige Bühne, findet klar differenzierte Positionen für die Becken, macht auch noch feinstes Ausklingen derselben hörbar und löst schnelle Pianoläufe präzise auf. Gary Peacocks Kontrabaß wirkt ein wenig schlanker, als gewohnt, jedoch keinesfalls weniger druckvoll. Das van den Hul erweist sich hier als extrem kontrolliert und

schnell. Die ungestüme Spielfreude, die packende Lebendigkeit sind es, die diesen Tonbnehmer zu etwas ganz Besonderem machen. Ein wenig zu mäkeln gibt es dennoch. Die tonale Balance scheint leicht zum Hochtonbereich hin verschoben – zumindest in meiner hell abgestimmten Anlage.

Eine leichte Dämpfung wirkt hier Wunder: Die flirrenden Becken treten zurück, das Klavier steht plötzlich wieder mehr im Mittelpunkt des Interesses. Dabei geht es aber keineswegs um die Positionierung auf der imaginären Bühne, sondern vielmehr um die tonale Gewichtung. Beträchtlich sind auch die Auswirkungen auf den unteren Frequenzbereich: Der Kontrabaß gewinnt an Volumen, der Sound verliert seine Glätte, bekommt Ecken und Kanten, ohne dabei aber auch nur einen Hauch Definition einzubüßen. Am meisten verblüfft hat mich aber die Auswirkung der Dämpfung auf das dynamische Verhalten des Frog. Er geht nun noch lustvoller und energiegeladener zur Sache. Nur selten habe ich „The Wrong Blues" mit soviel Schwung und Drive gehört. Eine stärkere Dämpfung nimmt dem System nicht nur einen Teil seiner Spontaneität, sondern verschiebt die Abstimmung auch wieder ins Helle.

Beim „Concertio Andaluz", Reissue der Phillips 9500 563, kann The Frog seine Fähigkeiten ins rechte Licht setzen: Er entwirrt die verschlungenen Melodielinien der vier Gitarren, gewährt dem Orchester großzügig Platz auf der Bühne und läßt sich bei der Sitzordnung der Musiker auf keinerlei Diskussion ein. Die Tiefenstaffelung gelingt hervorragend, und die Schnelligkeit des van den Hul verleiht der Komposition eine frappierende Beschwingtheit, der Interpretation eine fröhliche Leichtigkeit. Von aus dem Lot geratener tonaler Balance kann hier keine Rede mehr sein.

The Frog nimmt wirklich eine Ausnahmestellung ein: Ich kenne wenige, wenn überhaupt einen Tonabnehmer, die so anspringend, so live-ähnlich und so dynamisch spielen. Das macht The Frog aber auch zu einem System für Kenner. In überhellen Ketten oder nur mäßig bedämpften Räumen sollte man Vorsicht walten lassen – in allen anderen Fällen: Phantastisch! i

Tonabnehmer van den Hul The Frog

Ausgangsspannung bei 8 cm/sek:	0,6 mV
Nadelnachgiebigkeit:	35 µ/mN
Gewicht:	8 g
Preis:	3900 Mark
Garantiezeit:	12 Monate

Jansen Musik und Technik
Gotzweg 75, 41238 Mönchengladbach;
Telefon: 02166/120610

ZYX R100 Yatra

Text: Dirk Sommer • Fotos: Michael Kayser

Ein Déjà-Vu-Effekt ist beim Anblick des R 100 Yatra ist nicht ausgeschlossen, denn ZYX fertigte das Oracle-System in derselben Gehäuseform, jedoch mit einem anderen Innenleben und auch aus anderem Material. Beim Gehäuse des Yatra setzt ZYX ausschließlich auf Kunststoff, um Störspannungen und Kriechströme zu vermeiden. Die Form soll Schwingungsanregungen durch Luftschall möglichst wenig Angriffsfläche bieten. Im Inneren tut ein sogenannter „Real Stereo Generator" Dienst, den sich Herr Nakatsuka ebenso wie eine in der Beschreibung des Yantra erwähnte „völlig neue Magnetanordnung" hat schützen lassen. Trotz der erteilten sieben Patente weigert er sich aber hartnäckig, näheres über die Positionierung der Magnete zu verraten.

Der Real-Stereo-Generator soll Zeitstörungen beseitigen, deren Herr Nakatsuka die meisten anderen Tonabnehmer bezichtigt. Ein besonderer Genuß für alle CD-Verächter dürften übrigens die Lektüre seiner Anmerkungen zur digitalen Musikreproduktion – „eine einzige Mißachtung der Natur" – in der Produktinformation zum ZYX R 100 sein. Als Hauptursache der Zeitstörungen bei Tonabnehmern sieht er die Richtung der Spulenwicklungen. Üblicherweise seien die Spulen des rechten und linken Kanals zu einer vertikalen Achse zwar mechanisch symmetrisch angeordnet, bei einer vertikalen Bewegung der Nadel jedoch würden gegenphasige elektrische Signale erzeugt. Beim Real-Stereo-Generator hingegen seien die Spulen zu einer horizontalen Achse elektrisch symmetrisch, so daß bei vertikalen Auslenkungen gleichphasige Signale generiert würden. Der Kupferdraht der Spulen weist eine Reinheit von 99,9999 Prozent auf.

Besonderes Augenmerk richtet der Entwickler der ZYX-Tonabnehmer auch auf die Dämpfung: Das Material dafür – natürlich nennt Herr Nakatsuka hier keinen Namen – müsse absolut rein sein und dürfe keinerlei pulverförmige Füllstoffe enthalten. Andernfalls seien klappernde und raschelnde Nebengeräusche bei der Schallplattenwiedergabe die Folge. In den ZYX-Systemen werden mehrere einzelne Dämpfungselemente eingesetzt, um die verschiedenen Bewegungsebenen voneinander zu entkoppeln. Die Rückstellkräfte der Dämpfer werden also nur jeweils in einer Ebene wirksam. Dadurch soll ein extrem schnelles Ansprechen auf Nadelauslenkungen resultieren, was wiederum der zeitrichtigen Abbildung zugute kommt.

Im Wheaton Triplanar läßt sich zumindest mit einem nicht eingespielten Yatra bei der Abtastfähigkeit kein Rekord aufstellen. 60 Mikrometer sind kein Problem, aber wenn es etwas mehr sein soll – was meines Erachtens aber nicht zwingend notwendig ist – empfiehlt sich der Einbau von Dämpfungsplättchen zwischen System und Headshell, um die effektive Masse der Kombination zu erhöhen.

Beginnen wir wieder mit dem „Wrong Blues": Das Yatra plaziert die Snare-Drum weit hinten auf der Bühne, läßt Keith Jarrets Spiel unbeschwert fließen und perlen und die Becken ungemein farbenprächtig schimmern. Auch die oft beklagte Pingpong-Anordnung des klingenden Metalls erscheint jetzt nicht mehr so störend. Denn während ihm die meisten Systeme nur zwei weniger scharf fokussierte Standorte zuweisen, erlaubt es das Yatra, die Becken drei festumrissenen Positionen zuzuordnen. Aber diese exakte Raumdarstellung wirkt beim ZYX keineswegs spektakulär, sondern eher selbstverständlich, beinahe schon beiläufig. Ein wenig Dämpfung sorgt für eine minimal großzügigere Raumabbildung, obwohl das ZYX hier ja bisher auch schon viel zu bieten hatte.

Im „Pawnshop" setzt das Yatra den Zuhörer recht nah an die Bühne, ermöglicht es ihm dabei aber, tief in den Jazz-Club hineinzuhören. Selbst feine Details werden dank der großen Abbildung des ZYX zum Greifen plastisch wiedergegeben – eingestanden, es gibt Konkurrenten, die hier und dort noch eine Kleinigkeit mehr entdecken lassen. Aber ich bin mir absolut sicher, daß es Herrn Nakatsuka nicht im mindesten darum ging, mit seinem Yatra in Einzeldisziplinen Spitzenplätze zu besetzen. Das große ZYX swingt auch eher verhalten, anstatt vordergründig loszufetzten.

Bei der „Suite Espagnol" mit der New Philharmonia unter Frühbeck de Burgos, Reissue der Decca SXL 6355, stellt das Yatra dann seine dynamischen Fähigkeiten nachdrücklich unter Beweis. Die Bläsereinsätze kommen mit immensem Nachdruck, rhythmisch hunderprozentig auf dem Punkt. Und auch die tiefen Pauken strotzen nur so vor Kraft. Daß das Yatra auch hier eine enorm weiträumige imaginäre Bühne entwirft, brauche ich gewiß nicht besonders zu betonen.

Das Yatra zählt – bis auf seine vorzügliche Raumabbildung – zu den eher unauffälligen Tonabnehmern. Es ist jeglichem Effekt abhold, läßt fast nichts weg, fügt nichts hinzu, agiert ungemein homogen. Ja ich scheue mich nicht einmal, es schlicht „natürlich" zu nennen. Es steht für mich in der Tradition der großen „alten" Ortofons, benötigt allerdings keinen so schweren Tonarm und gibt sich auch mit einem Auflagedruck von nur zwei Pond zufrieden. Das ZYX R 100 Yatra sei ganz besonders denjenigen Musikfreunden empfohlen, die die gesamte HiFi-Technik vergessen möchten und sich uneingeschränkt den eigentlichen Genüssen ihres Hobbys widmen wollen.

P.S.: Der Preis für ein Austauschsystem beträgt 1550 Mark. i

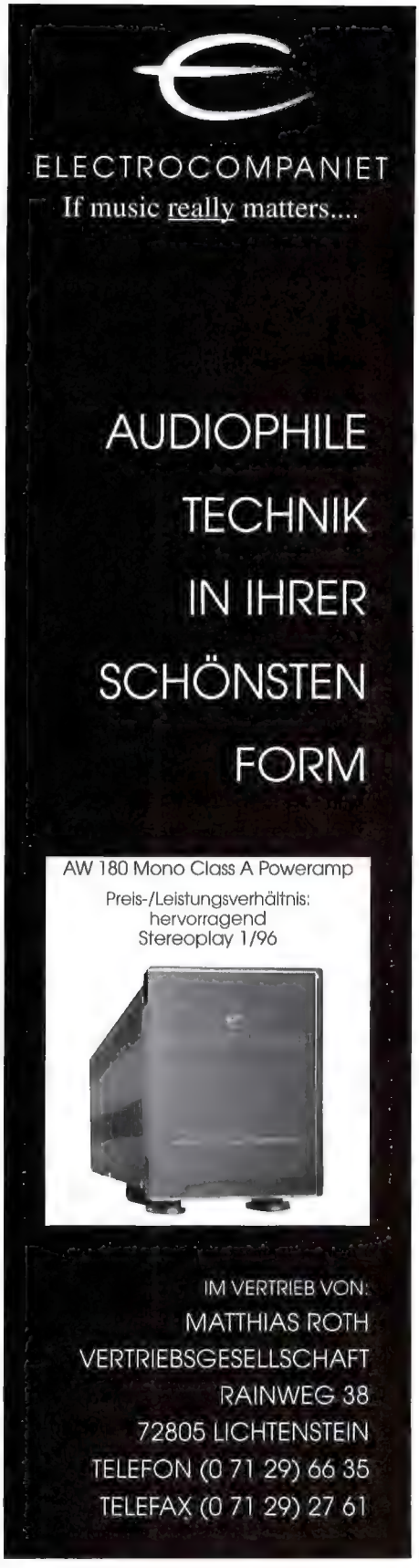
image info

Tonabnehmer ZYX R 100 Yatra

Ausgangsspannung bei 3,54 cm/sek:	0,22 mV
Nadelnachgiebigkeit:	15 x 10^{-6} cm/dyn
Gewicht:	5 g
Preis:	2800 Mark
Garantiezeit:	36 Monate

image kontakt

Greenwall
Nicolaiplatz 7, 72764 Reutlingen;
Telefon: 07121/321372



MC-Übertrager

Text: Roland Kraft • Fotos: Michael Kayser

Nachdem Aufwärtsübertrager für Moving-Coil-Tonabnehmer lange Zeit außer Mode waren, erleben die kleinen Transformatoren jetzt wieder eine Renaissance. Und zwar völlig zu Recht: Rein klanglich gesehen, stellt ein guter Übertrager im Signalweg eine engere Kopplung als beispielsweise ein Kondensator dar; zudem erzeugt ein Übertrager im Gegensatz zum aktiven MC-„Vor-Vorverstärker" kein Rauschen, das dann in der Phonostufe des Vorverstärkers mitverstärkt wird. Gerade bei Röhrenvorstufen, die ja meistens nur mit MM-tauglichen Phonoeingängen ausgestattet sind, bietet sich der Einsatz eines Übertragers also förmlich an. Denn es gibt, nachdem die meisten wirklich hochwertigen Transistor-MC-Vorstufen vom Markt verschwunden sind, derzeit eigentlich nur noch zwei Alternativen, und keine davon ist, gerade wenn der Schwerpunkt der HiFi-Anlage noch auf der Analogseite liegt, wirklich einleuchtend: Billige „Not"-MC-Verstärker, die für 100 bis 200 Mark über den Tisch gehen und meist auch entsprechend klingen, sowie externe Phonostufen, die am Line-Eingang der Vorstufe oder an einem reinen Hochpegel-Vorverstärker angeschlossen werden und in adäquater Qualität womöglich eine Riesenstange Geld kosten. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen: Röhrenvorverstärker, die ausschließlich einen Phono-MC-Eingang besitzen, sind für Übertrager nicht geeignet.

Die MC-Übertrager kann man grob in zwei Gruppen einteilen: nämlich „niederohmige" und „hochohmige" Typen. Tonabnehmer, die bei aktiven MC-Verstärkern einen Impedanzabschluß von 100 Ohm benötigen, arbeiten mit hochohmigen Übertragereingängen am besten. Mit geringerer Impedanz abzuschließende Systeme – beispielsweise einige Ortofon-Typen – benötigen Übertrager mit niederohmigem Eingang. Wichtig: der korrekte Anschluß des Massekontakts am MC-Transformator. Das vom Tonarm kommende Erdungskäbelchen ist entgegen landläufiger Meinung nicht an die Übertragermasseklemme, sondern an den Erdungskontakt des Vorverstärkers zu legen; die Masseklemme des Übertragers verbindet man dann mit einem Stück Extradraht zusätzlich mit dem Erdungskontakt der Vorstufe. Das Prinzip: „sternförmige", also auf einen Punkt zulaufende Erdung, um Brummschleifen zu vermeiden. Besitzt beispielsweise das Laufwerk – falls keine leitende Verbindung zwischen Tonarmmasse und Laufwerk gegeben ist – auch noch einen Erdungsanschluß, so verbindet man diesen ebenfalls via Draht mit der Masseklemme der Vorstufe. Außerdem sollte ein Übertrager, der prinzipbedingt gegen Störfelder empfindlich ist, wegen eventueller Brummeinstreuungen nicht in der Nähe von Netztrafos, Netzkabeln, Fernsehgeräten, Plattenspieler-Motoren oder Halogenlampen-Trafos stehen. Ebenfalls zu vermeiden ist die Positionierung auf dem Deckel eines Vorverstärkers oder gar in der Nähe von Endverstärkern. Fast überflüssig zu erwähnen, daß die winzig kleinen Signalspannungen eines MC-Abtasters auf penibel gereinigte Stecker und Buchsen angewiesen sind – selbst kaum sichtbare Oxidschichten sind Klangverhinderer –, und daß sich kurze Kabelwege mit möglichst gut abgeschirmten Strippen durchweg positiv auswirken. Optimal wären superkurze Kabel zum Tonarm und höchstens einen Meter lange Verbindungen zum MM-Eingang des Vorverstärkers. Bei der Hörbeurteilung eines MC-Übertragers sollte man übrigens immer etwas Vorsicht walten lassen; das jeweilige Ergebnis ist stets in engem Zusammenhang mit dem Tonabnehmer zu sehen, der Trafo „reagiert" nämlich stark auf seinen Spielpartner. Im Zweifelsfall kann nur der Hörversuch entscheiden, bei dem sich eine Fehlanpassung im Regelfall vor allem durch schwammige Bässe offenbart. Probleme könnten darüber hinaus noch mit unüblich hoch verstärkenden MM-Phonostufen auftauchen,

die vom Verstärkungsfaktor her eher für High-Output-MCs als für reine MM-Systeme geeignet sind; mit Übertrager ergäbe sich dann schon in der Acht- oder Neun-Uhr-Position des Pegelreglers eine Höllenlautstärke. Leider bewegt man sich hier im Dickicht zwischen verschiedensten Tonabnehmer-Ausgangsspannungen, Trafo-Übersetzungsfaktoren und dem Gesamtverstärkungsgrad der Vorstufe. Und noch ein Tip zur Beschaffung: Erfahrungsgemäß ruhen noch so manche Übertragerschätze in Schubladen und Vitrinen von HiFi-Händlern. Mit etwas Glück stößt man bei einer Suchaktion auf MC-Trafo-Raritäten von Fidelity Research, Cotter, Audio Note, Denon...

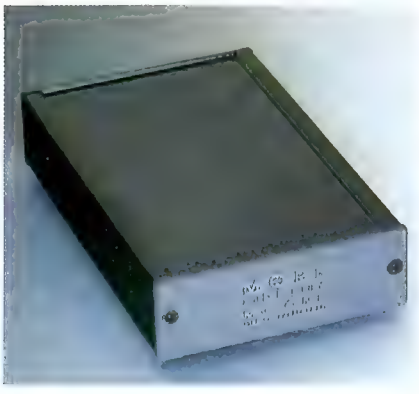
„Oldie" AU-340
Denon

Deshalb zuerst zu einem Oldie, nach dem es sich zu suchen lohnt: Der **Denon AU-340** bietet zwei Eingänge, die von der Frontplatte aus jeweils auf drei Ohm und 40 Ohm sowie auf Durchgang geschaltet werden können. Dieser MC-Übertrager gilt auch bei japanischen Analogfreaks seit langem völlig zu Recht als vielseitig verwendbarer Klassiker, dem man rein klanglich gesehen so gut wie nicht am Zeug flicken kann. Weitere Features: Solide, vergoldete Anschlußbuchsen und ein schweres Gehäuse mit guter Abschirmwirkung. Musikalisch ein ausgewogener, stets homogen arbeitender Trafo ohne eindeutig nachvollziehbaren Eigencharakter.

AU-S1
1700 Mark; Denon

Ganz modern und als Pendant zum Top-Abtaster DL-S1 von Denon auch jetzt noch im Denon-Programm: Der **Denon AU-S1**, ein Schwergewicht in einem dickwandigen, antimagnetischen Alu-Profilgehäuse und mit champagnerfarbener Frontplatte. Die in zwei Riesenbohrungen im Aluminium eingelassenen, zylindrischen Übertragerkapseln sind mit Wahnwitzbuchsen und kanalgetrennten Erdungsklemmen versehen; hier wurde offenbar mit großem Aufwand auf Abschirmung geachtet. Der Trafo besitzt einen Permalloy-Kern und aufgetrennte Wicklungen; angegeben ist ein Frequenzgang von sagenhaften drei bis 80

Kilohertz und ein Übersetzungsverhältnis von eins zu dreizehn; die Anpaßimpedanz liegt bei drei bis 40 Ohm. Rein klanglich einer der durchsichtig-klaren Vertreter seiner Art, mit extrem festem Baß und präziser Hochtonwiedergabe; vielleicht deshalb im Sound etwas „hifi"-mäßiger als der alte AU-340 – entscheiden sollte freilich der persönliche Geschmack.



MC-One

1200 Mark; More Fidelity

Vom deutschen Hersteller **More Fidelity** kommt der **MC-One**. Im flachen schwarzen Gehäuse ganz auf die zurückhaltende Art, nichtsdestotrotz mit erstklassigen Cinchbuchsen und einer massiven Erdungsklemme. Das Übersetzungsverhältnis dieses „Step-Ups" liegt bei eins zu zehn, als Eingangsimpedanz gibt die durch Röhrenverstärker bekannte Firma More Fidelity 20 bis 100 Ohm an. Der mit Ringkernübertragern versehene Trafo ist für spezielle Anwendungsfälle – geringer Verstärkungsfaktor in der Vorstufe, extrem „leiser" Abtaster mit 0,1 oder 0,2 Millivolt Nennausgangsspannung –, auch mit einem Übersetzungsverhältnis von eins zu 20 lieferbar. Der Klang der normalen Version: Ehrlich, sauber, ausgeglichen und deshalb eine Empfehlung wert.

SPU-T1

4200 Mark; Ortofon

Leider in der „Hart-aber-herzlich"-Preisklasse angesiedelt: der **Ortofon SPU-T1**. Wie der Name schon ausdrückt, der feste Partner für die Ortofon-SPUs, die mit diesem Trafo – wen wundert's – zu voller Form auflaufen. Geradezu wahnwitzig gebaut, mit vergleichsweise riesigen, speziell abgeschirmten Trafokapseln und einem supersoliden, schwergewichtigen Chassis. Dazu schön hartvergoldete Buchsen plus vergoldete Erdungsklemme. Geeignet für niederohmige Abtaster. Ein Klassiker bei asiatischen Analog-Freaks, die dieses Teil jedem aktiven „Pre-Pre" vorziehen und in den Klang der zeitlosen Kombi RMA 309/SPU/T1 scheinbar geradezu verliebt sind. Herausragender Klang mit den Ortofon-SPUs, obendrein stupende räumliche Darstellung, einer der Besten seiner Zunft!

Ebenfalls kein Sonderangebot und auch speziell geeignet für alles, wenn es nur SPU heißt: Ken Shindos **Arome**. Natürlich im charakteristischen Grün aller Komponenten des japanischen Röhren-Altmeisters. Anschlußseitig sind hier einige Besonderheiten zu verzeichnen: Der primär symmetrisch geschaltete Übertrager verlangt nach einem speziell konfektionierten Phono-

Shindo Arome

4000 Mark; Auditorium 23

Anschlußkabel mit XLR-Steckern, der Trafo-Ausgang ist unsymmetrisch und benutzt Rhodium-plattierte Cinchbuchsen. Kein Extramasseanschluß. Im Inneren des Arome stecken recht klein gebaute Übertragerkapseln, an deren Qualität freilich nichts zu rütteln ist: Außergewöhnlich homogener, integrierender Klang mit feinem Baß, die Eigenschaften eines SPU werden förmlich verstärkt. Ein musikalisches Schwergewicht!

Der nun folgende Kandidat heißt einfach nur **Übertrager** und zählt zu den bezahlbaren MC-Trafos. Einfache Bauart mit zwei Mu-Metall geschirmten Übertrager-

kapseln auf einem Chassiskästchen, aber mit soliden rhodiumplattierten Cinchbuchsen. Als Masseanschluß dient eine einfache Lötfahne, die gleichzeitig die Ein-

„Übertrager"
500 Mark; Auditorium 23

gangsseite kennzeichnet. Von der Primärimpedanz her ein hochohmiger Trafo, geeignet für alle „normalen" MCs, die üblicherweise mit 100 Ohm angepaßt werden. Übrigens ein guter Partner für das mit einem wohl unschlagbaren Preis-/Leistungsverhältnis gesegnete Denon-MC-System DL-103. Ein Trafo mit kraftvollem, harmonischem Klang.

Welter-Electronic, bekannt durch Röhrenverstärker, Netztrafos und Ausgangsübertrager, wickelt auch zwei verschiedene MC-Übertrager, die man ebenfalls dem preisgünstigen Bereich zuordnen kann. **MCT 1:5** und **MCT 1:10** besitzen Übersetzungsverhältnisse von eins zu fünf respektive eins zu zehn, sind in Mu-Metall-Gehäusen eingebaut und auch für symmetrisch erdfreien Betrieb ausgelegt; mit optionalen XLR-Buchsen könnte also vollsymmetrisch gearbeitet werden. Weitere Kennzeichen: Mehrfach verschachtelte Wicklung, beim MCT 1:5 in Reinkupferlitze, beim MCT 1:10 in Reinstkupferdraht; vergoldete Buchsen, Klemm-Erdanschluß. In der Praxis dürfte das Übersetzungsverhältnis des MCT 1:5 für die meisten MC-Tonabnehmer ausreichen. Die Welter-Übertragerkapseln sind auf

MCT 1:5
680 Mark; Welter Electronik

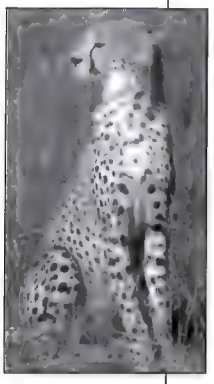
Wunsch auch einzeln, das heißt, beispielsweise für den Einbau in einen Vorverstärker, lieferbar. Sehr sauberer, klar durchdefinierter und neutraler Klang. i

image kontakt

Auditorium 23, Gabelsbergerstraße 23, 60389 Frankfurt; Telefon: 069/465202
Denon, Halskestraße 32, 40880 Ratingen; Telefon: 02102/4985-0
More Fidelity, Jägerhausstraße 45, 52224 Stolberg; Telefon: 02402/750135
Ortofon, Schloßgartenweg 5, 85737 Ismaning; Telefon: 089/964450
Welter Electronic, Oberbilker Allee 295, 40227 Düsseldorf; Telefon: 0211/727778

Die Neue. Klasse.
elance
von audiodata
ELEGANZ DYNAMIK KRAFT SCHNELLIGKEIT

Das haben wir gerne: beste Kritiken von der HiFi-Presse und ein ganz dickes Lob von unseren Fachhändlern. Fehlen noch Sie!



STEREO Nr. 6, Juni/96:
„Die Perfektion der klanglichen Abstimmung und der betriebene Aufwand bei der Fertigung suchen ihres gleichen."
EXZELLENT, ★ ★ ★

image hifi Nr. 4, Juni/96:
„Was folgt, ist das größte Kompliment, das ich einer HiFi-Komponente aussprechen kann ... Konkurrenten, zieht euch warm an!"

Werden Sie selbst zum Tester: Während einer Vorführung bei Ihrem audiodata-Fachhändler.
Machen Sie sich auf was gefaßt!

audiodata
elektroakustik gmbh
brabantstraße 73 · D-52070 aachen
tel. 0241 - 51 28 28 · fax - 53 53 66

Klassiker von Ortofon

Text: Roland Kraft • Fotos: Michael Kayser

In Japan genießt „klassisches" HiFi höchsten Stellenwert. Und zu den meistbenutzten Analogspezialitäten gehören Tonarme und Tonabnehmer von Ortofon, insbesondere die legendären „Studio"-Tonarme für die schweren SPU-Abtaster.

Doch während letztere noch verfügbar sind, sah es mit den „alten" Tonarmen lange Zeit ziemlich schlecht aus. Kein Wunder, daß einige Freaks Höchstpreise für originale, guterhaltene Exemplare bezahlen. Eine solche Situation fordert natürlich den Unternehmer- und Erfindergeist sofort heraus. Also ist es ebenfalls kein Wunder, daß mittlerweile unter der Kontrolle von Ortofon Repliken dieser Tonarme gebaut werden, und zwar mit schier unglaublicher Präzision und perfektem Finish, akribisch bis ins letzte Detail nach dem alten Vorbild und somit eigentlich schlicht eine Neuauflage. Erfreulich, aber auch mit einem kleinen Wermutstropfen versehen: Denn leider gehören solche Geschichten beileibe nicht zu den highfidelen Sonderangeboten. Andererseits dürfte man todsicher sein, langzeitig preisstabile Raritäten zu besitzen, die obendrein klanglich vom Feinsten sind. Doch dazu später mehr.

Den Ortofon-Tonarm gibt es in vier Varianten: zwei „kurze" Arme unterschiedlicher effektiver Länge namens „RMA 212 i" und „RMG 212 i", jeweils vorgesehen für den kurzen, eher viereckigen SPU-„A"-

Tonkopf und den größeren, länglichen SPU-„GM"-Tonkopf. Am Interessantesten sind fraglos aber die beiden langen Versionen des Armes, die RMG 309 i respektive RMA 309 i heißen. Der 309er dürfte mit über 40 Zentimetern Baulänge einer der längsten, wenn nicht der längste Tonarm der Welt sein; der Platzbedarf auf dem Laufwerk ist entsprechend groß und führt dazu, daß der Ortofon nicht überall montierbar ist. Übrigens kenne ich keinen Tonarm, der – weil gebunden an einen einzigen Tonabnehmer – derart einfach montier- und justierbar ist. Für die Bohrung, die der Tonarmschaft benötigt, liegt eine lange Metallschablone bei, die simpel über die Tellerachse gesteckt wird und an ihrem anderen Ende einen ebenfalls mitgelieferten Anreißstift aufnimmt. Der weiße Kunststoffzylinder (siehe unser Foto) paßt dabei exakt in die Bohrung der Armhalterung, womit auch die drei Bohrungen für die Halteschrauben einfach und genau anzeichenbar sind.

Ansonsten: SPU-Shell in den Bajonettverschluß einstecken, und schon stimmt die Geometrie. Nicht minder „unaudiophil" geht es am Arm selbst zu: keine Antiskating-Einrichtung, kein Lift. Die Armhalterung ist kein integraler Bestandteil des Tonarmes und benötigt deshalb eine Extrabohrung, und die Tonarmhöhe ist simpel via Klemmschraube an der Basis einstellbar. Mit dem schweren Gegengewicht lassen sich Auflagekräfte bis zu sechs Pond erzeugen, womit man natürlich den SPUs gerecht wird, die vier bis fünf Pond Auflagekraft benötigen. Eine lange Feder – die nach der Anleitung möglichst genau einzustellen ist – verbindet Gegengewicht und horizontale Lagerbrücke; bei Plattenverwellungen verursacht diese ominöse Vorrichtung eine Veränderung der Auflagekraft, außerdem scheint sie den Arm auch zu stabilisieren. Wie die Sache genau funktioniert und welche tieferen Gedanken dahinterstehen – sorry, keine Ahnung. Aus all dem nun den vorschnellen Schluß zu ziehen, hier handele es sich um eine highfidele Antiquität, ist, vor allem in Hinblick auf moderne „High-Tech"-Tonarme, völlig legitim. Freilich sollte man einzig und allein das klangliche Ergebnis und eben nicht die Mittel zum Zweck werten...

Desgleichen gilt auch für die SPUs. Obwohl inzwischen neuzeitliche, für geläufige Tonarme geeignete und selbstredend technisch dem Stand der Dinge entsprechende Varianten des Ur-Moving-Coil-Tonabnehmers existieren, besitzt die schwere Bauform eines SPU („Stereo Pickup") immer noch in jeder Beziehung ihren ganz eigenen spezifischen Reiz. Übrigens: Ein im Arm-Bajonettverschluß einsteckbares System mit dieser charakteristischen Optik wurde von Ortofon erstmals 1948 auf den Markt gebracht, und das SPU A kam 1959 heraus. Das SPU Classic A schließlich geht auf das Jahr 1987 zurück, das „Meister" wiederum – das Design stammt von der Ortofon-Legende Robert Gudmandsen – erschien 1992. Klar, daß diese Abtaster mit ihren relativ einfachen Nadelschliffen, dem

ONE SIZE FITS ALL!

Exposure Voll,- Vor,- und Endverstärker
Information und Händlernachweis durch Musix Vertriebsgesellschaft
Friedrichstraße 9a – 68723 Plankstadt
Tel. 0177/2538139 Fax 06202/13102

massebehafteten Headshell und den hohen Auflagekräften eine ganz eigene Philosophie repräsentieren – die auf Anhieb sicher recht anachronistisch erscheint und so allen Vorurteilen „altem Kram" gegenüber Vorschub leistet.

Logisch, daß auch der Autor dieser Zeilen früher eher nach bekannten großen Namen der System-„Szene" schielte, mit zitternden Fingern superteure Filigranabtaster einbaute und sich zuletzt sogar den Kopf über aufwendigen Druckluftversorgungen für quasi freischwebende Tonarme zerbrach... Aber irgendwann war's aus – es herrschte Frust statt Lust, und zwar aus mehreren Gründen. Einige der Wahnwitz-Teile hatten mit ihren bald nur noch mikroskopisch kleinen Nadelträgern und hypersensiblen Spulen ein technisches Stadium erreicht, in dem man bereits durch Einbau und Justage fast unvermeidlich Schäden verursachte, von Empfindsamkeiten gegenüber der Betriebspraxis ganz zu schweigen. Und nicht selten pflegten sich solche „Juwele" schon nach wenigen Monaten zu verabschieden, entweder durch simplen Totalausfall oder – viel schlimmer – durch einen schleichenden Verlust von Klangqualität. Hinzu kam ein prinzipielles klangliches Problem: Die Philosophie, mittels immer schärferer Nadelschliffe, die sich zuletzt – welch ein Unfug! – sogar an den Schneidstichel anlehnten, auch noch das letzte Informationsstäubchen aus der Rille zu extrahieren, führte nicht nur zu teilweise kaum mehr akzeptablem Störgeräuschpegel, sondern auch zu überanalytischem, nicht selten sogar hochtonlastigem Sound. Der sich aus einem „verknacksten" Tonpuzzle zusammensetzte, anstatt eine ganzheitliche musikalische Darstellung abzugeben. Außerdem entschieden Millimeterbruchteile der Tonarmhöhe (vertikaler Spurfehlwinkel) über Ach und Weh, von mechanischen und klanglichen Beeinflussungen durch auch nur leicht verwellte Platten ganz zu schweigen. Das Fazit aus dem ganzen Ärger: Alles nicht mehr alltagstauglich durch „Überperfektion", mangelnde Standfestigkeit, geringe Eignung für die bevorzugten alten Platten, dazu ständiges Genervtsein durch Wartungsarbeiten und Dauerjustage. Die Konsequenz: der Ausstieg. Erleichtert mittels einer in jeder Beziehung befriedigenden Kombi aus SME 3012 und Denon 103. Dann die Bekanntschaft mit dem SPU – fünf Pond Auflagkraft, einfach zu justieren, schier unendliche Lebensdauer, ein stoisch ruhiger Gleiter mit ungefährlichem Nadelschliff und vor allem kraft- und gefühlvollem, homogenem Klang. Ein Hörerlebnis ganz anderer Art, geprägt von Energie, die ganz von vorne kommt, und nicht erst aus kaum mehr bezahlbarem elektronischem Aufwand gewonnen werden muß. Dazu Fundament, Fülle, Farbe, Glaubhaftigkeit. Eben kein schmalbrüstiges, blutleeres Gezirpe, dem die Konzentration auf das Wesentliche fehlt, weil der Ansatz, alles gleich gut machen zu wollen, schon zwingend zur Charakterlosigkeit führt. Mit anderen Worten: Es gibt mit Sicherheit Tonabnehmer, die dies oder jenes perfekter können, mehr Information aus dem Vinyl herausoperieren und damit unter rein hifi-technischen Gesichtspunkten „besser" sind. Für meinen – zugegeben, ganz persönlichen – Geschmack gibt es aber nur sehr, sehr wenige Abtaster, die dem Zuhörer einen ähnlich intensiven Zugang zu der guten alten Tonkonserve verschaffen...

Die Erkenntnis, daß Weniger auch Mehr sein kann, wird durch den Ortofon RMA 309 i nur weiter unterstützt. In der klassischen Kombination dieses Tonarms mit dem SPU kulminieren die beschriebenen Effekte zu einem Höhepunkt, der in seiner qualitativen Ausprägung auch nicht mehr auf besonders „gute" „Spezialpressungen" angewiesen ist. Die „audiophil aufgenommene" Scheibe, für meine Begriffe eine degenerative Erscheinung des ausgehenden Analogzeitalters, büßt ihren ohnehin nur bedingt vorhandenen Stellenwert dabei völlig ein.

Und wieviel Spaß macht es, die diversen Inkarnationen eines SPU – das rein hifi-mäßig etwas angepaßtere, unglaublich baßfeste und extrem dynamische „Meister" und das tonal schier unglaubliche und ausgewogene „A" – zu ergründen! Eine einzige, zum Glück behebbare Einschränkung ist allerdings zu machen: Wer sich wundert, daß sein SPU nach einiger Zeit irgendwie an Form zu verlieren scheint, ja förmlich langweilig, unausgeglichen und farblos klingt, der besorge sich ein Blatt Schleifpapier mit 600er Körnung; die vier elektrischen Kontakte am Bajonettverschluß der SPU-Shell oxidieren nämlich geradezu mit Wonne zu unansehlichen, grauen Klangverhinderern mit viel zu hohem Durchgangswiderstand.

Also: Die kleinen Stirnflächen kurz anschleifen, vielleicht noch mit einem der üblichen Kontaktmittel behandeln, und dann wieder glücklich und zufrieden zurücklehnen!

Bleibt noch übrig, auf zwei Ortofon-Specials zu verweisen, die ganz besondere Hörer-Zielgruppen ansprechen sollen.

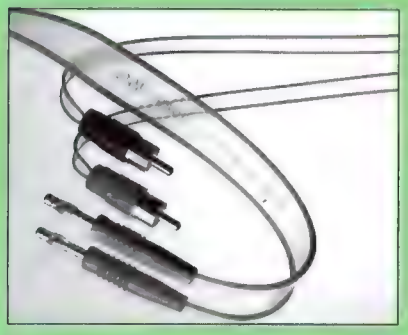
Da wäre einmal das SPU „Mono", als schwergewichtige Einsteck-Version und als modernisierte, für viele Tonarme geeignete Normalversion zum Einschrauben zu haben.

Das System ist für alte Monoscheiben optimiert und damit ein gefundenes Fressen für Plattensammler, die ihre Raritäten nicht nur horten, sondern auch anhören wollen.

Und schließlich wären da noch die Schellack-Freaks – oft alleingelassen von der modernen Technik, und rätselnd, welche Klanggeheimnisse sich wohl noch in den dicken alten Platten verstecken mögen. Die probate Lösung heißt Ortofon SPU „Mono-65" und besitzt die passende Nadelverrundung für Schellacks... i

Ortofon Gmbh
Schloßgartenweg 5, 85737 Ismaning;
Telefon: 089/964450

zurücklehnen
und abfahren



in concert

Erleben Sie es selbst,
warum Musikhören mit

DNM reson

„single solid core" Kabel

noch mehr Spaß macht.

10823 Berlin-Schöneberg
Frido's Ohr
Apostel-Paulus-Straße 32

33098 Paderborn
Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75

33332 Gütersloh
Audioline HiFi
Neuenkirchener Straße 33

48143 Münster
Jazz Classics
Schützen Straße 10

50672 Köln
Marcato GmbH
Gladbacher Straße 33

66121 Saarbrücken
HiFi-Galerie
Mainzer Straße 102

SAM GmbH • S 6. 37-38 • 68161 Mannheim • Tel. 0621 103217 • Fax 0621 154750

reson ®
das echte Klangerlebnis

Der Plattenspieler, das (un)bekannte Wesen

Text: Helmut Rohrwild • Fotos: Michael Kayser

Bedauerlicherweise läßt sich der Themenkomplex Analogplattenspieler nicht nach der Methode „Man nehme ...“ abhandeln. Ganz im Gegenteil gilt es, jede Menge Parameter und potentielle Störgrößen zu berücksichtigen beziehungsweise in ihrer Einflußgröße abzuschätzen. Allerdings wird die Sache bei linearem Denken und bei Beachtung einiger physikalischer Grundregeln überraschend durchschaubar. Was das Fundament für einen Baukörper, stellt die Basis für den Plattenspieler dar: das tragende Element. Die konsequenteste Lösung ist jene, die ich einem Freund empfahl, der seinen Wohn-/Hörraum ohne Keller an sein Haus anbaute: Ein eigenes, von der Bodenplatte getrenntes Fundament nur für den Plattenspieler ist in seiner Effektivität schlechterdings nicht zu überbieten. Die diesem Ansatz nächstliegende Variante sind diverse Materialien aus dem Baumarkt, mit denen man einen massiven Unterbau schafft und eventuell noch mit einer sandgefüllten Kiste krönt. Die Sandkiste ist ein probates Mittel, um störende Körperschallenergien vom Laufwerk fernzuhalten. In die Kategorie Unterbauten gehören auch Tische jeglicher Art, angefangen beim „Elch“-Modell, das mit einem gewissen schottischen Laufwerk offenkundig freudig Synergieeffekte produziert, bis hin zu speziellen Konstruktionen, die reichlich Geld kosten und ihre Wirksamkeit immer erst im häuslichen Umfeld unter Beweis stellen müssen.

Links eine Sonderanfertigung eines Trägers, der mit Sand oder Bleischrot gefüllt werden kann, rechts eine mögliche Baumarktlösung, die zum Anfang gute Dienste tut

Schließlich geht es hier um vielfältigste Interaktionen zwischen Lautsprecher, Boden, Tisch und Laufwerk, und jede dieser Komponenten ist reichlich variabel. Theoretische Vorhersagen zur Wirksamkeit sind daher kaum möglich. Eine Empfehlung an dieser Stelle: Bei stark schwingenden Böden, wie sie in Altbauten zu finden sind, sollte man generell von bodengebundener Aufstellung lassen und sich den Wänden zuwenden. Das ist auch die von mir favorisierte Methode, da zumindest eine Störgröße ausgeschaltet ist (die

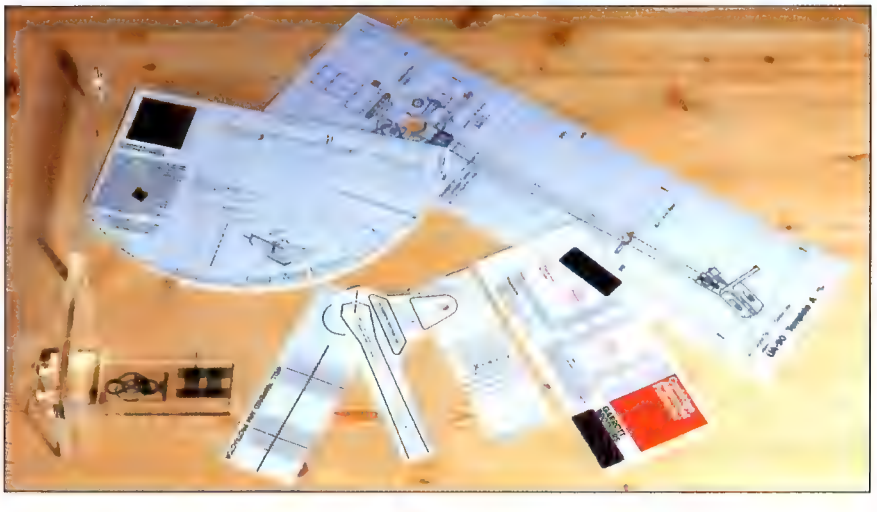
Übertragung von Schallenergie vom Boden in die Wände kann man bei normaler Bauweise getrost vergessen). Übrig bleiben in diesem Fall der Luftschall als Anreger und die vom Laufwerk selbst erzeugten Energien. Letztere gilt es möglichst effizient und vor allem schnell abzuleiten. Die Anordnung des Laufwerks in bezug auf die Lautsprecher muß gut überlegt sein – ganz sicher falsch ist die dekorative Plazierung mittig zwischen den Lautsprechern. Durch die kugelförmige Schallausbreitung im Tieftonbereich manifestieren sich hier die mit Abstand größten Energien und treiben muntere Spielchen mit Arm, System und Laufwerk (CD-Spieler leiden ebenfalls darunter). Manchmal kann schon ein Verschieben des Plattenspielers um einen halben Meter ungeahnt positive Auswirkungen haben.

Die Gestaltung von Wandhalterungen ist ein weites Feld, und auch hier gilt es, die Verhältnismäßigkeit zu wahren. Eine Halterung für einen vierstelligen Obulus für ein Laufwerk der Einstiegsklasse halte ich für Overkill. Versteifte Regalträger aus dem Baumarkt und ein Brett aus MDF, Fichte-Verbund, Tischlerplatte, Sperr- oder Leimholz leisten gute Dienste. Von harten Materialien wie Metall oder Stein ist an dieser Stelle eher abzuraten, da solche die Energien reflektieren, anstatt sie abzuleiten. Die Unterlage genau waagerecht zu montieren, ist absolut Pflicht, da darauf das Laufwerk zu stehen kommt. Mögliche Verbesserungen liegen im Bereich der Träger selbst, die aus Rund- oder Vierkantrohr gefertigt werden können und eine Füllung mit Bleischrot oder Sand ermöglichen. Weiterhin kann man auf Multiplexplatten oder Modellbausperrholz „upgraden". Richtig ausgeführt, stellen Wandhalterungen die einfachste Methode dar, um zu ausgezeichneten Ergebnissen zu kommen. Eine dritte Variante sind luftgelagerte Basen. Von der konsequentesten mir bekannten Konstruktion, der voll geregelten Basis des Apolyt, bis hin zu einfachen Lösungen mit einem luftgefüllten Balg zwischen zwei Platten, ist so ziemlich alles zu haben. Was fehlt, ist eine bezahlbare Version dieser vermutlich effektivsten Aufstellungsmöglichkeit.

Der nächste Schritt ist die Plazierung des Laufwerks auf der Basis. Bestimmend für die Wahl der Mittel ist die Konstruktion des Laufwerks selbst, sprich Subchassis- oder Masselaufwerk. Ersteres kann man meist ohne weitere Zusatzmaßnahmen auf die Basis stellen und einen eventuell noch erforderlichen Feinabgleich mit den – hoffentlich justierbaren – Füßen vornehmen. Unterlagen aus Pappe oder Pfennigstücken funktionieren zwar, sind aber meines Erachtens nicht gerade elegant. Die Federn sind so zu justieren, daß das Subchassis kolbenförmig, das heißt, exakt senkrecht und ohne jede Taumelbewegung schwingt. Dabei müssen Arm und System eingebaut sein, damit die Masseverhältnisse für die Federn stimmen. Bei Masselaufwerken gilt es zu experimentie-

Diese spezielle Wandhalterung, eine korrekt ausgeführte Dreipunktlagerung, wurde von einem Münchner Händler entwickelt und eignet sich speziell für Subchassislaufwerke

Wasserwaage und Libelle gehören zur unverzichtbaren Grundausstattung, auch für den nicht justierfreudigen „homo analogicus". Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!



Schablonen sind eigentlich ein rein mathematisch-geometrisches Problem. Die mannigfaltigen Ausführungen lassen leider die Qual der Wahl

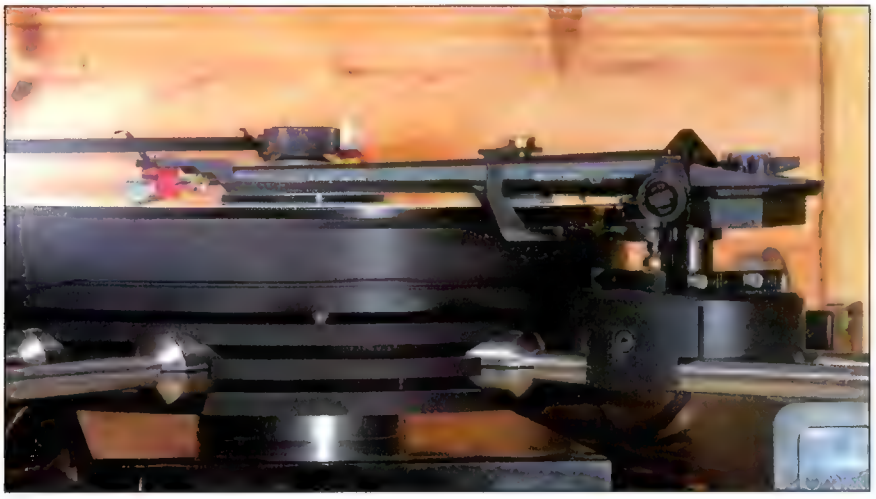
ren und – falls möglich – den Motor auf eine getrennte Basis zu stellen. Ein Aufbau über eine Sicominplatte, auf der die Lagereinheit direkt aufsitzt, bis hin zur Ankopplung über Spikes (und unterschiedliche Anordnung derselben) an den Unterbau, verschiedene Materialien für die Spikes oder Holz anstelle von Sicomin zeigen andeutungsweise die enorme Vielfalt der Möglichkeiten. Und nochmals der Hinweis auf penible Ausrichtung „ins Wasser". Die gezeigten Hilfsmittel wie Wasserwaage und/oder Libelle sind unverzichtbar. Wer sich seines Nervenkostüms sicher ist, kann auch zur Präzisionswasserwaage greifen, die schon geringste Instabilitäten der Gesamtanordnung mit massiven Ausschlägen sichtbar macht. Eine handelsübliche Wasserwaage genügt nach meiner Erfahrung aber vollauf.

Nachdem nun das Laufwerk steht, kann der Tonarm justiert werden. Damit sind wir bei zwei grundlegenden Fragen angelangt: Stimmen die vielfältigen geometrischen Auslegungen der Tonarme, und ist auf die diversen Schablonen Verlaß? Diese Thematik gemahnt mich fatal an das Henne/Ei-Prinzip. Prinzipiell ist für jeden Drehtonarm von den Voraussetzungen auszugehen, die Benjamin B. Bauer in den vierziger und Dr.J.D. Seagrave in den fünfziger Jahren mathematisch exakt spezifizierten. Ein richtig ausgelegter Tonarm schneidet die Rille an zwei(!) Nulldurchgängen. An diesen bildet die Nadelquerachse zur Rillenlängsachse einen Winkel von 90 Grad, der Abtastfehlwinkel

ist null. Über den gesamten Kreisbogen, den die Nadel beschreibt, treten drei Maxima des Fehlwinkels auf. Am Beginn der Platte liegt das erste negative Maximum, zwischen den beiden Nulldurchgängen liegt ein positiver Maximalwert, und am inneren Ende der Platte folgt ein zweites negatives Maximum. Die Fläche, die von dem Kreisbogen und der Verbindungslinie der beiden negativen Maxima eingeschlossen wird, gilt es bestmöglich zu halten. Je länger der Tonarm, desto flacher der Kreisbogen und desto kleiner die Fläche. Diese Festlegungen gelten für alle Drehtonarme und für die Abtastung von 30-Zentimeter-Langspielplatten, und sie begründen auch meine fast ausschließliche Verwendung der Schön-Schablone, die es immer noch zu kaufen gibt.

Es kann schon nervig werden, zwischen den beiden Justierpunkten hin und her zu wandern und in kleinsten Dosierungen das System oder den ganzen Arm zu verschieben, bis es wirklich an beiden Punkten „sitzt". Schablonen wie die von Dennesen – offiziell nur in den USA erhältlich – oder deren Nachbauten, die in etwa auf das positive Maximum ausgelegt sind, ermöglichen eine sehr einfache Justage. Die Nulldurchgänge liegen bei diesem Schablonentyp immer weiter innen, was im Innenbereich der Platte eine bessere Abtastung ergibt. Besonders Klassikhörer geben dieser Philosophie den Vorzug. Vorsicht ist allerdings bei Einpunkt-Spitzenlager-Tonarmen geboten, da der Bezugsdorn auf dem Lagermittelpunkt mechanisch aufsitzt.

Ein fundamentaler Aspekt ist der eindeutige geometrische Zusammenhang zwischen Tonarmlänge und Kröpfungswinkel. Das Produkt aus der Länge des Armes – von Lagermittelpunkt bis Abtastnadel gemessen – und dem Sinus des Kröpfungswinkels beträgt im-



Die „Nullage" des Tonarms ist durch die horizontalen Linien auf dem SME V gut zu sehen. Von dieser aus verschiebt man nach oben oder unten, bis das Klangbild stimmt

CASTLE
musikalische Lautsprecher in handwerklich hochwertiger Verarbeitung

MUSICAL FIDELITY
preiswerte audiophile HiFi-Geräte in wunderschönem Design

Float®
die Klassiker – offene Kopfhörer sind eben besser

Ergo®
MADE IN SWITZERLAND
offene Kopfhörer mit verstellbaren Seitenteilen

Informationen anfordern von:
Mainstream Distribution GmbH
Frankfurter Straße 83
65479 Raunheim
Tel.: 06142-43091
Fax.: 06142-21157

Nadelazimut – nicht zu verwechseln mit dem VTA: Das Spiegelbild muß mit dem Original in einer Flucht liegen, auf der Spiegelebene darf kein Knick sichtbar sein

Eine Auswahl an Testschallplatten: Für die grundlegenden Kontrollen sind sie bestens geeignet, ansonsten sollte man doch mit seiner bevorzugten Musik „testen"!

mer 93,5 Millimeter. Diese Größe ist unveränderlich, wird aber von keinem mir bekannten Tonarm exakt eingehalten. Allerdings muß der neueren Generation eine sehr weitgehende Annäherung an diese Größe attestiert werden, und entsprechend einfach gestaltet sich die Justage des Tonabnehmers. Bei älteren Armen waren teilweise abenteuerliche Schiefstellungen des Tonabnehmers notwendig, um die Parameter an beiden Nulldurchgängen zu erfüllen. Rechnerisch ist diese Größe für den eigenen Tonarm sehr einfach nachzuvollziehen, da beide Werte im Datenblatt stehen.

Die Skatingkraft hängt unmittelbar mit dem Kröpfungswinkel zusammen. Je länger der Arm, desto flacher der Kröpfungswinkel und umso kleiner die Skatingkraft. Das erklärt das Funktionieren manches überlangen Klassikers trotz fehlender Skatingkompensation. Daß sich die Skatingkraft über den Radius der Platte verändert, wird bei keinem Tonarm berücksichtigt und scheint auch nicht das ganz große Problem darzustellen. Einzig der Sony PUA 237/286 hat dem in grauer Vorzeit mit einem entsprechend berechneten Nocken Rechnung getragen.

Der geometrische Teil ist erledigt, nun erwarten uns noch zwei kitzlige Aspekte: der VTA – vertikaler Abtastwinkel – und der Nadelazimut. Letzterer ist mittels eines Spiegels leicht zu kontrollieren, wie im Bild zu sehen. Lassen Sie die Nadel auf der Spiegelfläche aufsitzen, und schauen Sie von vorne-oben auf das System und sein Spiegel-

bild. Original und Abbild müssen in einer Flucht liegen, es darf kein Knick sichtbar sein. Bei Tonarmen, die für diesen Parameter eine Justiermöglichkeit aufweisen, ist eine Korrektur kinderleicht. Bei den aktuellen Konstruktionen, die überwiegend nicht korrigierbar sind, wird es etwas problematischer. Eine Kontrolle des Tonabnehmers, ob die Nadel vielleicht schon im System schiefsteht, ist vorab anzuraten. Falls das stimmt, kann man noch die Tonarmbasis einseitig unterlegen, was allerdings ein heikles Unterfangen darstellt. Falls der Schiefstand nur durch eine konkave Plattenauflage hervorgerufen wird, kann man meistens ganz gut damit leben.

Der weitaus problematischere Aspekt ist der VTA, der sowohl vom Tonabnehmer selbst als auch von der jeweiligen Platte abhängt und eine rein gehörmäßige Einstellung erfordert. Hier ist das bei weitem sensibelste Meßinstrument gefragt – das Ohr. Beginnen sollten Sie diesen Abschnitt stets mit der horizontalen Ausgangsstellung des Arms. Mit passendem Musikmaterial, bevorzugt Frauenstimmen und baßorientierte Titel, verschiebt man den Arm in der Höhe. Gerät man zu weit nach oben, werden Frauenstimmen extrem lästig und bohren regelrecht ins Ohr, ein Kontrabaß verliert seinen Korpus und klingt schneller, als er ist. Gerät man zu weit nach unten, wird die Frauenstimme matt und langweilig, der Kontrabaß klingt fett und aufgedunsen. Ein hervorragendes Stück für diesen Zweck heißt „Jerry Who Runs The Wine Shop", zu finden auf der Ortofon-Test-Record 3 oder der LP „Bergen Havn" (Opus 3). Ist auch diese Einstellung gelungen, könnte man sich eigentlich beruhigt zurücklehnen und Musik genießen. Leider schwanken aber Plattendicke und Schneidphilosophie der einzelnen Labels, so daß zum konsequenten Ausreizen des Analogpotentials der VTA für jede Platte theoretisch neu justiert werden müßte. Viel Spaß!

PS.:Wer zum Thema Tonarmjustage/Tonarmgeometrie weitergehende Literatur benötigt, der schreibe mir bitte an die Redaktionsadresse. Ich bin gerne bereit, gegen Unkostenerstattung mein Material zur Verfügung zu stellen. i

GREENWALL

D: Reutlingen, 071 21-32 13 72
CH: Audio-Compo, 01-9 37 13-71
A: Audio Systeme Freilinger, 07 32-67 39 69

Hören Sie doch mal rein:
Phonzimmer, Berlin, 0 30-3 44 36 78
HighEnd im Alstertal, HH, 040-6026043
High End HiFi, Norderstedt, 0 40-5 22 75 95
Analog Hörraum Ahlten, 0 51 32-9 42 09
Peter Audio Sys., Bad Salzuflen, 05222-8261
audio 2000, Wuppertal, 02 02-45 40 19
A.R.S., Recklinghausen, 0 23 61-17 61 5
HiFi Forum, Moers, 0 28 41-2 85 86
Sound Studio, Reutlingen, 0 71 21-32 13 32
Life Like, München, 0 89-9 57 71 13
Audition, München, 0 89-6 88 19 20
Die Steiner Box, Erlangen, 0 91 31-2 77 92
HiFi Connection, Bamberg, 09 51-20 02 26
Klangbild, Passau, 08 51-3 06 33

Schade eigentlich, Herr Waigel!

Weniger Watt und mehr Spaß beim Musikhören - die neue Bescheidenheit auch beim Musikhören.
Mit Greenwall Lautsprechern sparen Sie aber nicht am Genuß.
Und solange noch keine Genußsteuer eingeführt ist schaut Herr Waigel in die Röhre.

Text: Dirk Sommer
Fotos: Michael Kayser

Vier Subwoofer und ein Plädoyer

Subwoofer – ein Plädoyer

Angedroht hatte ich es Ihnen ja schon seit längerer Zeit, dieses unsägliche Thema. Nun ist es endlich soweit: Über zehn Seiten zum Thema „Subwoofer". Aber bis auf Audio Physic nehmen nicht einmal die Hersteller dieser Gerätschaften das schlimme Wort in den Mund. Sie wollen möglichst jede Assoziation zu den dröhnenden und wummernden Abscheulichkeiten aus der Auto-HiFi-Szene oder auch zu Satellitensystemen, bei denen die Baßeinheit ja nur die Aufgabe eines etatmäßigen, mehr oder minder potenten Tieftöners übernimmt, ausschließen. Deshalb beweisen die Konstrukteure auch wortschöpferisch Kreativität und verleihen ihren Woofern so wohlklingende Titel wie „Sub-Bass System", „Active Isobarik Bass Speaker" oder „Tieftonmodul". Natürlich kann man bei den vorgestellten Produkten durchaus zu Recht von „Systemen" sprechen, da sie über eine aktive Ansteuerung und ausgeklügelte Anpassungsmöglichkeiten verfügen und rein gar nichts mir den mobilen Krachmachern oder ausgelagerten Baßchassis zu tun haben. Dennoch möchte ich lieber bei der simplen Bezeichnung "Subwoofer" bleiben. Denn den tiefsitzenden Argwohn der aufrechten Audiophilen gegen diese Gerätegattung vermag ich mit sprachlicher Schönfärberei allein gewiß nicht zu zerstreuen. Dazu bedarf es schon massiverer Argumente. Und vielleicht kann ich so ganz nebenbei das Image des in Verruf geratenen Begriffes ein wenig aufpolieren.

Sicherlich hat Kollege Kirbach kräftig übertrieben, als er sich in der Beschreibung seiner Anlage zu der Aussage verstieg: „99 Prozent aller Besitzer einer guten HiFi-Anlage sollten den Terra-Subwoofer haben." Ein nüchterner Westfale sieht das natürlich differenzierter: Vielleicht sind es nur 98 oder gar 97 Prozent, und der Subwoofer muß auch nicht unbedingt aus dem Sauerland stammen. Aber was ist der Grund für die beinahe totale Übereinstimmung mit einem Kollegen, für dessen übrige musikalische und hifi-technische Vorlieben – ich sage nur: Tangentialtonarme – ich ansonsten nur bedingt Verständnis aufbringe?

Hier geht es nicht um Marginalien wie beispielsweise ein bißchen mehr Druck und Volumen bei Klangspektakeln – einerlei, ob es sich dabei nun um die in Ehren ergrauten Direktschnitte eines Charly Antolini oder Charly Byrd oder Erich Kunzels Fassung des trendigen Soundtracks von „Jurassic Park" in 20-Bit-Technik handelt. Sie würden mir doch auch kaum unterstellen, daß ich mich neuerdings von oberfächlichen Effekten zu Begeisterungsstürmen hinreißen lasse.

Nein, ich will Sie vielmehr ganz ernsthaft davon überzeugen, daß Subwoofer dem Musikgenuß überaus zuträglich, wenn nicht gar für diesen schlicht unabdingbar sind. Hier geht es um pure Emotion! Und deswegen sind Klangbeschreibungen nirgendwo so wenig aussagekräftig wie bei diesem musikalischen Urereignis. Es bleibt mir also nichts anderes übrig, als Sie ultimativ aufzufordern, Ihre Erlebnisfähigkeit bei einer kompetenten Vorführung einmal der Gewalt der letzten beiden Oktaven auszusetzen. Ich bin mir sicher, Sie werden auf diese klangliche Horizonterweiterung nie wieder verzichten wollen – völlig unabhängig davon, ob Sie Opernarien, Kunstlieder, Kammermusik, Techno oder Free Jazz bevorzugen.

Ich wende mich mit diesem Plädoyer ausdrücklich nicht nur an die Besitzer audiophiler Lautsprecherböxlein im Schuhkartonformat, sondern an alle Musikliebhaber, die noch nie die Vorzüge eines gut abgestimmten Systems aus beliebig großen Lautsprechern und einem exakt abgestimmten Woofer in ihren eigenen vier Wänden genießen konnten. Ganz besonders interessant sind die Tieftonmodule natürlich für alle diejenigen Ruhelosen, die mit ihren Lautsprechern jedweder Größe ja eigentlich ganz zufrieden sind, jedoch den letzten Kick vermissen und rastlos nach einem Quentchen mehr Durchzeichnung, einer großzügigeren Raumabbildung und – dies sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt – auch ein wenig mehr Tiefbaß suchen. Bevor Sie

sich wieder auf die Jagd nach neuen Schallwandlern begeben, sollten Sie einmal einen dieser Woofer zu Ihren Lautsprechern stellen. Und – selbst wenn ich mich dabei wiederhole – dabei ist es völlig egal, für wie baßstark Sie Ihre jetzigen Lautsprecher halten. So ließ mich ein begeisterter Leser wissen, daß sein Glück mit Wilson Beneschs Act One, der ich in Heft 1/96 mit voller Überzeugung eine solide, tief hinabreichende Baßwiedergabe bescheinigte, erst seit dem Tage perfekt war, an dem sein Händler einen Terra bei ihm installierte.

Natürlich erlauben es die hier vorgestellten Woofer auch, kleinen Boxen, bei denen der Pegel schon bei 60 oder 75 Hertz um drei Dezibel abfällt, zu mehr Fundament zu verhelfen. Mir liegen jedoch die Frequenzen unterhalb von 40 Hertz viel mehr am Herzen – um nicht als Bassist der Voreingenomenheit geziehen zu werden: In diesem Bereich gibt kein normaler Kontra- und auch kein ein anständiger Elektrobaß mehr einen Ton von sich. Die ultratiefen Töne sind nach meinen Erfahrungen vielmehr für die Illusion von Raum von allergrößter Bedeutung. Ich gestehe: Bevor ich die Genesis V mit ihren vier, von einem eigenen Verstärker angesteuerten Baßchassis gehört habe, hätte ich auf die Behauptung, die ein bis zwei Oktaven unterhalb von 40 Hertz seien für das emotionale Erleben von Musik eminent wichtig, bestenfalls mit Skepsis, wenn nicht gar mit Spott reagiert.

Wie viele Instrumente gibt es denn, die in diesen Bereichen noch Töne abstrahlen? Zu Orgeln, großen Flügeln und tief gestimmten Pauken kommen noch hin und wieder fünfsaitige Kontrabässe, wie sie beispielsweise in einigen Wagner-Werken zwingend vorgeschrieben sind. Ja, wann wird überhaupt einmal in einem Stück der gesamte Frequenzumfang eines dieser Instrumente zur Gänze ausgereizt? Und für diese seltenen Klangereignisse soll man sich ein mittelgroßes Möbelstück ins Wohnzimmer stellen und eine Summe investieren, die vielleicht gar an die Ausgabe für die Lautsprecher heranreicht? Lebensnotwendig ist das natürlich nicht, denn Ihr Gehirn analysiert die Obertöne und suggeriert Ihnen, auch die Grundtöne gehört zu haben. Weswegen Ihnen – subjektiv betrachtet – auch fast gar nichts fehlt, selbst wenn der edelholzfurnierte Zwei-Wege-Monitor schon bei 65 Hertz die Segel streicht. Aber es ist ohne eigene Erfahrung schlicht nicht vorstellbar, wieviel angenehmer, stimmiger und packender die Wiedergabe eines Musikstücks gerät, wenn das Gehirn von der unnötigen Interpolationsarbeit entlastet wird – womit zumindest ein Teil des segensrei-

chen Wirkens von Woofern erklärt wäre.

Sie sind, um Kollege Michalik zu zitieren, nicht der Sultan von Brunei – mit anderen Worten: Nicht jeder Musikgenießer verfügt über einen Hörraum, in dem er realistische Baßpegel genießen kann, ohne daß die Gläser in der Vitrine regen Anteil am musikalischen Geschehen nehmen. In diesem Fall kann ich Ihnen nur zu mindestens zwei Woofern raten. Ja, ganz ernsthaft: Wenn der Raum an mehreren Punkten angeregt wird, bilden sich stehende Wellen weniger stark aus. Was auch die Erklärung dafür ist, daß schon ein einziger Woofer bei Baßproblemen im Übergangsbereich zwischen Hauptlautsprechern und Tieftonmodul Linderung zu bringen vermag. Eine Lautsprecher/Subwoofer-Kombination kann sich daher besonders in kritischen Räumen zwei Boxen mit annähernd identischem Frequenzganz als überlegen erweisen. Außerdem verlangt eine Baßwiedergabe bis unter 20 Hertz zwangsläufig nach einem großen Boxenvolumen, was jedoch Brechungen und Reflexionen am Gehäuse Tür und Tor öffnet, die Abstrahleigenschaften der Lautsprecher also negativ beeinflußt.

Zudem bedürfen gerade große Membranen einer straffen Kontrolle durch die Endstufe, wenn der Gewinn an Tiefstbaß nicht mit undefiniertem Gewummer einhergehen soll. Der Widerstand des Lautsprecherkabels und der Baßdrossel in der Frequenzweiche verhindern jedoch, daß selbst eine gute Endstufe mit hohem Dämpfungsfaktor die Membranbewegungen optimal kontrolliert. Nicht zufällig besitzen daher alle hier vorgestellten Woofer einen eingebauten Endverstärker, der auf kürzestem Weg mit dem Baßtreiber verbunden ist. Um das Eigenleben der mächtigen Chassis möglichst gering zu halten, verwenden Audiodata und Audio Physic Gegenkopplungen, während Linn zusätzlich auf das bewährte Isobarik-Prinzip setzt. Und das macht zumindest teilweise verständlich, warum Kollege Michalik Subwoofer rundheraus ablehnt: Wer von aktiv angesteuerten Isobariks oder gar Keltiks tieffrequent verwöhnt wird, muß ja nicht noch unbedingt durch ein zusätzliches, nach ähnlichen Prinzipien arbeitendes Ungetüm seinen Hörraum verschandeln.

Zugegeben, die Woofer können prinzipbedingt nicht gerade zierlich gebaut werden. Dennoch bin ich mir sicher, daß die Aufstellung eines solchen Tieftöners dem häuslichen Frieden weitaus zuträglicher sein wird als der Versuch, zwei neue Lautsprecher, die auch ohne zusätzliches Tieftonmodul über ähnliche Baßgewalt und daher auch über enorme Abmessungen verfügen, ins Wohnumfeld zu integrieren. Die Mehrzahl der HiFi-Fans wird bei einem Anflug von Unzufriedenheit mit ihrer Anlage lieber fünfmal das Kabel oder dreimal die Elektronik wechseln, bevor sie den Austausch der Schallwandler auch nur in Erwägung zieht. Mögliche Ursache: die rein optische Gewöhnung an die bisherigen Boxen. Und die sollte man gerade bei den vielleicht etwas weniger hifi-begeisterten Familienmitgliedern keinesfalls unterschätzen.

Ich denke, Sie stimmen mir zu: Bisher konnten alle denkbaren Einwände gegen den Einsatz von Subwoofern erfolgreich zurückgewiesen werden. Also ein letzter Versuch: Wie steht es mit potentiellen Gefährdungen durch die Verwendung von Woofern? Ich muß eingestehen, Tiefstbaß besitzt – wie nahezu alle Genußmittel – ein enormes Suchtpotential. Allerdings halte ich eine von lustfeindlichen, puristisch-audiophilen Zirkeln propagierte Subwoofer-Prohibition für den falschen Weg. Hier kann nur das Erlernen eines wohlüberlegten, maßvollen Umgangs mit dem Rauschmittel – am besten unter der meßtechnisch kontrollierten Aufsicht eines der Produzenten oder eines Dealers – schlimme Exzesse nach dem Motto „Jetzt habe ich einen Woofer gekauft, jetzt will ich gefälligst auch Tiefstbaß fühlen" verhindern. Ich appelliere also für einen vorurteilsfreien, genußsteigernden, aber auch beherrschten Umgang mit Tiefstbaß und eine völlige Freigabe von Subwoofern.

Und denken Sie bei Ihrer Urteilsfindung daran, daß die Woofer, die im folgenden eingehender vorgestellt werden, nichts mit den übel beleumundeten Subjekten gemein haben, die auf unseren Straßen lärmend umhervagabundieren oder im trauten Heim friedlicher Bürger durch ihr undiziplinertes Verhalten jeglichen ernsthaften Musikgenuß unmöglich machen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. ☞

PARASOUND

Unsere Händler / weitere Händler auf Anfrage

01067	Dresden	Raphael Kuhl High End GmbH	03 51 / 4 98 05 70
09116	Chemnitz	Fischer Audio	03 71 / 30 42 06
10551	Berlin	Livin & Stereo (nur Kimber Kable)	030 / 3 95 20 69
10559	Berlin	HiFi Play	0 30 / 3 95 30 22
12099	Berlin	Tonstudio Tempelhof (nur Kimber Kable)	0 30 / 7 52 13 84
20146	Hamburg	Open Air & ACR Hamburg	0 40 / 44 58 10
22085	Hamburg	HiFi Studio am Hohweg	0 40 / 22 28 13
23689	Lubeck (Pansdorf)	High Fidelio	0 45 04 / 710 73
24114	Kiel	Hört Sich Gut An	04 31 / 6 10 56
28205	Bremen	Fahmer HiFi Handels GmbH	04 21 / 49 49 44
28303	Bremen	Uni HiFi	04 21 / 32 47 11
30167	Hannover	Uni HiFi	05 11 / 70 37 37
30175	Hannover	HiFi - Meile	05 11 / 34 10 40
31028	Gronau	ATMOSPHERE HiFi	0 51 82 / 16 00
31535	Neustadt	Heimkinostudio Ziller	0 50 32 / 9 43 03
33602	Bielefeld	Frau Lubbert HiFi	05 21 / 6 10 04
34117	Kassel	AES HiFi GmbH	05 61 / 10 25 50
35075	Gladenbach	0-Ton Audio Technik Schuster	0 64 62 / 9 11 50
37176	Norten-Hardenberg	Technik Studio Arndt	0 55 03 / 21 31
38106	Braunschweig	FL - Elektronic	05 31 / 34 21 55
40210	Dusseldorf	HiFi - Referenz	02 11 / 32 51 52
41540	Dormagen	Die Nadel (nur Kimber Kable)	0 21 33 / 21 04 33
42107	Wuppertal	SKS - Media	02 02 / 45 11 55
44135	Dortmund	Lautsprecher Arndt	02 31 / 55 41 11
44805	Bochum	HiFi Studio Liedmann	02 34 / 26 58 03
45127	Essen	HiFi W. Pawlak GmbH	02 01 / 23 63 89
45470	Mulheim	Peter Rasche GmbH	02 08 / 3 59 77
46045	Oberhausen	ACR Oberhausen	02 08 / 80 48 89
47051	Duisburg	Speaker Heaven	02 03 / 2 47 11
48163	Munster	Merke + Hei HiFi Video	0 25 36 / 69 97
49134	Wallenhorst	Ton + Technik	0 54 07 / 8 70 00
49477	Ibbenburen	Klangwerk HiFi-Galerie	0 54 51 / 7 83 87
50667	Köln	HiF - Studio Eins	02 21 / 21 09 16
50672	Köln	AB - Sound	02 21 / 56 16 93
51674	Wiehl-Bomig	Hör Mal Studio Heimann	0 22 61 / 97 93 91
52062	Aachen	Allo Pach GmbH & Co. KG	02 41 / 47 78 50
53721	Siegburg	Ahlefelder Hifi Studios	0 22 41 / 6 50 08
53881	Euskirchen	Klangforum	0 22 51 / 5 44 70
54290	Trier	Kohr+Roensch HiFi	06 51 / 4 01 00
55116	Mainz	HiF + Zubehor	0 61 31 / 22 08 75
60313	Frankfurt	Absolute Sound	0 69 / 2 97 93 81
60316	Frankfurt	HiFi Profis Frankfurt	0 69 / 29 28 01
65929	Frankfurt	ACR HiFi Technik GmbH	0 69 / 30 10 91
61250	Usingen	ames Systeme	0 60 81 / 6 84 20
63739	Aschaffenburg	Black & White Hightec-Center	0 60 21 / 3 53 00
64283	Darmstadt	HiFi Profis Darmstadt	0 61 51 / 2 07 77
65185	Wiesbaden	HiFi Profis	06 11 / 37 38 39
64560	Riedstadt-Wolfskehlen	HiFi in Wolfskehlen	0 61 58 / 7 35 60
65549	Limburg	HiFi-Studio H. Schussler	0 64 31 / 2 35 61
66740	Saarlouis	Harres-Company	0 68 31 / 9 81 40
68161	Mannheim	MT HiFi Tonstudio	06 21 / 10 13 53
70178	Stuttgart	Studio 26	07 11 / 29 61 75
71364	Winnenden	HiFi Point	0 71 95 / 91 01 01
72622	Nurtingen	Intonation Wohnraumstudio*	0 70 22 / 3 69 28
76833	Ettlingen	Audio Pur	0 72 43 / 9 08 33
76833	Frankweiler	Hifi Maier	0 63 45 / 89 11
77652	Offenburg	Clearlight Audio Vertrieb	07 81 / 9 70 99 91
78048	VS-Villingen	Spectron Audiotechnik	0 77 21 / 5 31 30
79108	Freiburg	HiFi Muller GmbH	07 61 / 50 78 00
79539	Lörrach	Akustik-Studio Herrmann	0 76 21 / 8 85 85
79761	Waldshut	Akustik Studio Huber	0 77 51 / 64 27
80798	Munchen	HiFi Shop GmbH	0 89 / 52 64 91
81667	Munchen	HiFi Concept	0 89 / 4 47 07 74
85051	Ingolstadt	HiFi Galerie	08 41 / 6 46 14
86154	Augsburg	HiFi-Engel	08 21 / 42 11 33
88213	Ravensburg	Akustik Studio Sieger	07 51 / 6 60 60
90478	Nurnberg	Die Steiner Box	09 11 / 46 76 96
91126	Schwabach	Heronymus HiFi Heimkino	0 91 22 / 33 50
95326	Kulmbach	Audiophil	0 92 21 / 15 70
97892	Kreuzwertheim	G. Schlachter	0 93 42 / 3 88 03
A-4800	Attnang-Puchheim	HiFi Studio Stoger	A-0 76 74 / 6 53 83
A- 8010	Graz	Living Sound GmbH (Vertrieb A)	A-00 33 85 / 87 26

Vertrieb für Deutschland

CTI Europe GmbH

Eisenbahnstr.17 · 67354 Römerberg

Telefon 0 62 32 / 80 15 · Fax 0 62 32 / 80 76

DAS AUDIOGRAMM

	Urteil	Punkte
Klang	überragend	95
Ausstattung	überragend	
Verarbeitung	sehr gut	

Referenzklasse

AUDIO AWARD '96

Die Redaktionen AUDIO und stereoplay verleihen der Firma

PARASOUND

für Ihren erfolgreichen Start im deutschen High-End-Markt den

NEWCOMER AWARD

DAC-2000 HD HDCD D/A Wandler, komplett UltraAnalog — 4.500 DM

stereoplay 3/96 Absolute Spitzenklasse I, Überreferenz

Audio 2/96 *„Traumwandler"*

HCA-1200 II Verstärker mit THX. Stabil + Superklangqualität. — 1.800 DM

stereoplay 6/94 Klang: Sehr Gut, Absolute Spitzenklasse IV, Referenz; 265 W, 8 Ω, 430 W, 4 Ω

P/LD-2000 Vorverstärker, fernbedienbar — 2.600 DM

stereoplay 3/96 Absolute Spitzenklasse I, *„Das Angebot der Stunde"*

HCA-2200 II Verstärker — 2.990 DM

STEREO 5/94 „...urgewaltige Dynamik"; Stereo-Bestenliste

Audio 2/95 300 W, 8 Ω, 510 W, 4 Ω Spitzenklasse

HCA-1000 Verstärker mit THX — 1.200 DM

160 W, 8 Ω, 250 W, 4 Ω

stereoplay 2/95 Spitzenklasse I

STEREO 10/95 „... ideale Treiber für große Surround-Anlagen."

HCA-1206 6 Kanal-Verstärker mit THX — 4.200 DM

stereoplay 7/95 Spitzenklasse I, Referenz

CDP-1000 CD-Spieler/Laufwerk — 1.350 DM

stereoplay 12/94 Absolute Spitzenklasse I, (höchster Rang)

DAC-1600 HDCD D/A-Wandler — 2.700 DM

STEREO 3/96 „...ein echter Überflieger." „Mehr Klang zum ähnlichen Preis ist momemtan nicht zu haben."

C/BD-2000 CD-Laufwerk — 2.800 DM

STEREO 3/96 „Ultragünstiger Einstieg in highendige Klang-Gefilde"

P/LD-1100 Vorverstärker — 1.700 DM

stereoplay 2/95 Absolute Spitzenklasse II, Referenz

P/SP-1500 THX Vorverstärker NEU! mit AC-3 Schnittstelle bezahlbare Referenzqualität — 2.950 DM

DAC-1100 HD HDCD D/A Wandler !!! — 1.800 DM

stereoplay 9/95 Absolute Spitzenklasse I, (höchster Rang)

image hifi 11+12/95 „... eines der ganz, ganz wenigen echten ungelogenen Sonderangebote ..."

Kabel-Test in STEREO 11/95 (Lautsprecher-Kabel):

4 PR - 8 DM / Meter

„Sehr empfehlenswert, Einsteigerkabel mit guter tonaler Balance."

„... für diesen Preis absolut überzeugend."

4 VS - 18 DM / Meter

„Verbesserte Hochtonauflösung und noch mehr Kraft ..."

„... eine bemerkenswerte Preis / Klang-Relation."

4 TC - 36 DM / Meter

„Sehr hohe Auflösung, fein- und grobdynamisch gut."

„... absolut betrachtet? Ein Super Kabel."

PBJ NF-Kabel (Stereo-Paar)

0,5 m - 125 DM; 1 m - 145 DM; 1,5 m - 165 DM; 2 m - 185 DM

In Audio 10/94, mehrfach als das beste Verbindungskabel gewählt

Neuster Kabel-Test in STEREO 11/95

„... klanglich gehört es zur Spitze.

Es bietet enorme Transparenz und Auflösung."

Lautsprecher-Kabel

bezahlbare Referenzqualität (alle Preise pro Monometer)

8 TC - 69 DM **16 LPC** - 79 DM

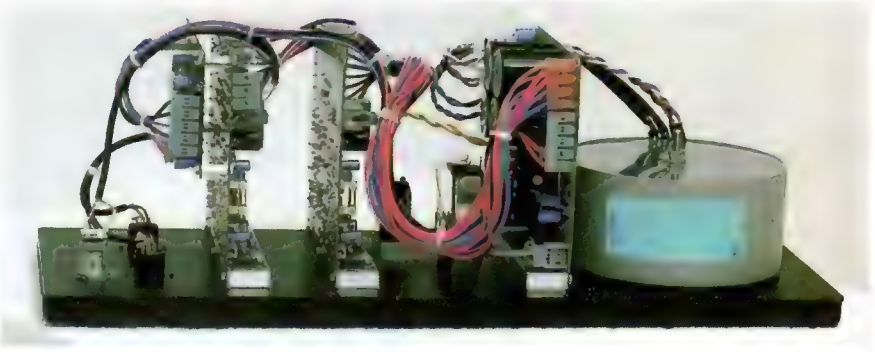
KIMBER KABLE

... weitere PARASOUND und Kimber Kable-Produkte lieferbar! **... das Kabelgeheimnis aus den USA**

Audiodata Soutien 4 und Raccord

Ein wenig Mitschuld daran, daß die Beschäftigung mit Subwoofern in image hifi immer wieder verschoben wurde, trägt auch der Aachener Lautsprecherhersteller Audiodata. Zwar haben sich die Subwoofer – Entschuldigung! Ich meine natürlich „Tieftonmodule" – schon seit mehr als einem Jahr bestens auf dem Markt etabliert, aber die angekündigte externe Frequenzweiche läßt mindestens ebenso lange auf sich warten. Und ich wollte Ihnen das Audiodata-Tieftonsystem natürlich als Ganzes vorstellen. Jetzt habe ich einen Prototyp der „Raccord" genannten Frequenzweiche bekommen, der technisch den Serienprodukten entspricht, rein äußerlich aber noch nicht den Ansprüchen von Audiodata-Chef Peter Schippers standhält – weswegen wir auch auf ein Foto verzichten.

Wer die Röhrenvorverstärker der Firma Musica Nova kennt, kann sich aber leicht eine Vorstellung vom schmucken Gehäuse des Raccord machen. Die Frequenzweiche erlaubt es, völlig unabhängig voneinander jeweils drei Übergangsfrequenzen für die Tieftonmodule und die Hauptlautsprecher einzustellen. Mit Jumpern auf den Platinen im Inneren läßt sich bestimmen, welche drei von sechs möglichen Frequenzen mit den Schaltern auf der Frontseite angewählt werden können. Ein Lautstärkeregler und ein Phasenumkehrschalter für den Tieftonzweig runden die Ausstattung ab. Rac-



Die Elektronik der Soutien 4, hier für den Anschluß an die Endstufen mit einer Frequenzweichenplatine auf dem linken Endstufenmodul

Die beiden vierpoligen XLR-Eingänge akzeptieren nur NF-Signale, für die Parallelschaltung der Woofer zu den Lautsprechern gibt es ein Spezialkabel mit Spannungsteiler

Normalerweise durch die Staubschutzkalotte verborgen: die Spule, mit der das Signal für die Gegenkopplung gewonnen wird

cord bietet sowohl Cinch- als auch XLR-Buchsen für die Verbindung mit Vor- und Endstufen sowie vierpolige XLR-Ausgänge zum Ansteuern der Soutien-Module. Und dabei sind die XLR-Verbinder nicht, wie so oft leider auch bei Geräten mit High-End-Anspruch, nur eine Anschlußvariante für intern unsymmetrisch ausgelegte Schaltungen, nein, Audiodatas Frequenzweiche arbeitet durchgängig symmetrisch, was besonders für Besitzer amerikanischer Edel-Elektronik von Vorteil sein dürfte.

Anfangs wollte Audiodata nur ein Tieftonmodul für die kleineren Lautsprecher aus eigener Fertigung entwickeln. Herausgekommen ist dabei das derzeit wohl variabelste System von Tieftonmodulen. Für den Einstieg reicht ein direkt mit den Ausgängen der Endstufe verbundenes Soutien-2-Modul, das genau der Hälfte einer der hier vorgestellten Säulen entspricht. Schon

hierin findet sich dieselbe Steuerplatine, die im Raccord vierfach vorhanden ist. Mit Jumpern kann eine von sechs Übergangsfrequenzen und die Phasenlage gewählt werden. Da nur der Pegel von außen zu justiert ist und ansonsten für jede Einstellungsänderung das Elektronikmodul ausgebaut werden muß, sollte man sich für die Anpassung an die bestehende Anlage der Mithilfe eines erfahrenen, möglichst mit Meß-Equipment ausgestatteten Händlers versichern.

In der Soutien 2 wird ebenso wie in der Nummer 4 jeder einzelne Lautsprecher, der übrigens aus der Produktion von Backes und Müller stammt, von einer 150 Watt starken Endstufe angetrieben. Eine unter der Staubschutzkalotte montierte Spule, die sich im Feld zweier Neodym-Magnete bewegt, liefert eine Spannung, die der Geschwindigkeit der Membran proportional ist. Eine straffe Gegenkopplung sorgt im Zusammenspiel mit dem kräftigen Endverstärker dafür, daß die Membranbewegungen exakt dem Eingangssignal entsprechen. Dieser enorme Aufwand stellt sicher, daß

Nörgler und Pessimisten sind besonders herzlich willkommen.

Auf dem Weg zu uns können Sie sich ja schon mal darüber wundern, daß es Magneplanar Dipolstrahler schon ab 2.600 DM das Paar gibt. Nach oben ist natürlich kein Limit gesetzt. Wenn Sie mehr über die außergewöhnlichen Lautsprecher erfahren wollen, rufen Sie einfach an. Herr Trömner steht Ihnen gerne Rede und Antwort.

audionord · c/o Taurus-Haus · Haldenstieg · 22453 Hamburg · Tel: 040/553553 58 · Fax: 040/553 5454

audionord

die 21-Zentimeter-Chassis über den gesamten Hubbereich bis zum Anschlagen linear arbeiten.

Wenn jedoch Tiefstbässe bis 20 Hertz – als untere Grenzfrequenz können 20, 25 oder 31 Hertz eingestellt werden – und hohe Pegel unverzichtbar sind, helfen bei zwei Chassis bald aber auch große Hübe nichts mehr. Die Alternative lautet dann, einen weiteren Soutien 2 zu erwerben oder – falls man längerfristig Größeres im Sinn hat – auf einen Soutien 4 umzustellen. Ob in der letzten Ausbaustufe mit zwei Soutien 4 die Frequenzweiche unverzichtbar ist, hängt allein von den Hauptlautsprechern ab.

Bei meiner Roksan Darius mit geschlossenem Gehäuse, das dem Tieftöner wenig Eigenleben gestattet, hat die Entlastung von tieffrequenten Signalen nur einen geringen positiven Effekt. Die Nachteile, Verlust von Detail- und Rauminformationen sowie minimale Einbußen an Lebendigkeit, durch weitere Verstärkerstufen im Signalweg überwiegen. Bei Elektrostaten oder großen Lautsprechern mit weniger kontrolliertem Baßverhalten sieht das naturgemäß anders aus. Besonders Flächenstrahler werden die Befreiung von großen Hüben mit verbesserter Feinzeichnung danken. Also gilt auch hier wieder der Rat: Vor dem Kauf unbedingt in heimischer Umgebung testen.

In meinem Hörraum stehen zwei Soutien 4 leicht hinter die Darius versetzt. Sie werden der Einfachheit halber unsymmetrisch über den Tieftonzweig des Raccord angesteuert. Bis auf die Einbeziehung der Endstufencharakteristik entspricht dies dem Anschluß an den Lautsprecherklemmen. Die Frequenzweiche bietet in dieser Konfiguration keinerlei klanglichen Vorteil, nur mehr Bedienungkomfort. Und Audiodatas Topkombination tut natürlich sofort das, was ich von modernen Subwoofern erwarte. Egal, ob bei Ry Cooders „All Shook Up", wo durch das Zuschalten des Woofers die Stimme ungemein an Ausdruckskraft gewinnt und mehr Klangfarben zu entdecken sind, oder bei den „Bildern einer Ausstellung" von Fritz Reiner, Reissue der LSC 2201, wo sich vor einem plötzlich statt einer Bühne im Puppenstubenformat eine solche mit realistischen Ausmaßen auftut – erst mit den Woofern wird die Musik zum vollkommenen Genuß. Die Soutien 4 erweisen sich als überaus schnell und präzise. Dies geht zum einen auf das Konto der aufwendigen Regelung, zum anderen mag auch die Verwendung von zwei Modulen ihren Anteil daran haben.

Das technische Konzept der Tieftonmodule ist absolut stimmig, klanglich gibt es nur Positives zu berichten, Verarbeitung und Gehäusefertigung bewegen sich auf höchstem Niveau – die Audiodatas sind schlicht jede Mark ihres nicht unbeträchtlichen Preises wert. Aber man muß ja nicht gleich mit zwei Soutien 4 einsteigen – ob ein Vierer oder zwei Zweier vorteilhafter sind, werde ich nicht ganz ohne Eigeninteresse als nächstes in Erfahrung bringen. i

image info

Frequenzweiche Audiodata Raccord

Eingänge:	Cinch, XLR
Ausgänge:	Cinch, XLR, XLR 4polig
Maße (B/H/T):	43/6/29 cm
Gewicht:	4 kg
Preis:	3500 Mark
Garantiezeit:	36 Monate

Subwoofer Audiodata Soutien 4

Eingänge:	XLR 4polig
Leistung:	600 Watt
Lautsprecher:	4 x 205-mm-Chassis
Maße (B/H/T):	23/112/34 cm
Gewicht:	38 kg
Preis:	5700 Mark
Garantiezeit:	36 Monate

image kontakt

Audiodata Elektroakustik GmbH
Brabantstraße 73, 52070 Aachen;
Telefon: 0241/512828

MOGAMI®

DOMINO SOUNDGUARD KABEL: PRECISION IN PERFECTION

Stereoplay 5/95 über "The Pure" Mogami 3082: "...preiswertes Kabel mit bestechender Dynamik und kontrolliertem, objektivem Klangcharakter." **Image 2/95** über Mogami 3082: ".... klanglicher Geheimtip, völlig zu Recht; sehr räumlich,extrem dynamisch, liefert kontrollierten, schlanken sauberen Baß." **Stereoplay 6/94** über "Absolute Pure" Mogami 2803: "....deshalb krönte stereoplay das "Absolute Pure" zur ersten und einzigen Cinch Kabelreferenz, an dem sich fortan alle Mitbewerber zu messen haben." **Image1/95** über "Absolute Pure" Mogami 2803: "Klanglich ist dieses unauffällig schwarze Koaxdesign freilich ein Hammer, der kein Vergleich mit der zumeist heillos überteuerten Konkurrenz zu scheuen braucht; ähnlich große "Aha-Effekte" sind auch bei abgebrühten Zuhörern ansonsten nur alle Jubeljahre zu verzeichnen."

Kompetenz aus 40 Jahren Entwicklung und Produktion von Kabeln in der professionellen Studiotechnik.

"Und was dabei so richtig Spaß macht, ist die Tatsache, daß die SoundGuard-Kabel noch zu relativ zivilen Preisen zu haben sind." (Image 1/95)

DOMINO DESIGN GmbH

Infomaterial gegen DM 3,- Domino Design GmbH - Mainzer Straße 103 - D-65189 Wiesbaden - Tel. 0611-7001 65/69 - Fax 0611-70 18 36

Überzeugen Sie sich selbst: Beim qualifizierten Domino SoundGuard-Fachhändler in Ihrer Nähe.

Tonstudio Tempelhof
Tempelhofer Damm 230
12099 Berlin

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Hifi Studio Unger
Dalke Str. 12
33330 Gütersloh

Sound 77
An der Garnisonkirche 3
o.Königsgalerie
34117 Kassel

Klangfarben
Unter den Höfen 12
38446 Wolfsburg

Die Nadel
Kieler Straße 18
41540 Dormagen

Knopf Hifi-Technik
Aachener Str. 5
40223 Düsseldorf

Hifi Studio 9 GmbH
Gewerbeschulstr. 21
42289 Wuppertal

Studio 1
Dorstfelder Hellweg 17
44149 Dortmund

Hifi Liedmann
Gerther Str. 274
44805 Bochum

Aura, Audio + Raum
Friederickenstr. 29
45130 Essen

Leos Hifi Studio GmbH
Jägerstr. 135
46149 Oberhausen

Ton und Technik
Peterstr. 11
47906 Kempen

Hifi Shop Thormann GmbH
Nevinghoff 14/16
48147 Münster

Ton Art Studio
Hasestr. 63-64
49074 Osnabrück

Hifi Westend
Lotter Str. 117
49078 Osnabrück

Hifi-Studio Radio Schlechter
Gereonswall 66
50670 Köln

Hifi Galerie
Roonstr. 33
50674 Köln

Allo Pach
Adalbertstr. 82
52062 Aachen

Klangforum
Postweg 4
53881 Euskirchen-Kuchenheim

Radio Brehm
Neue Mainzer Str. 74
55129 Mainz

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

Hifi Profis
Eschenheimer Tor 2
60318 Frankfurt

Harres Company GmbH
Carl-Zeiss-Str.7
66740 Saarlouis-Röderberg

Sun-Valley Hifi
Schwarzdornweg 2
74747 Ravenstein-Merchingen

Ton Pur
Westliche 128
75172 Pforzheim

Hifi-Studio Polansky GmbH
Merianstraße 5
79096 Freiburg

Akustik Studio Sieger
Gebhard-Fugel Str. 2/1
88213 Oberzell

Stereo Wunderland
Wohlgemutstr. 2
90439 Nürnberg

Audioviel
Gustavstr. 12
90762 Fürth

High End
Klosterstr. 20
91301 Forchheim

Wunderland
Friedenstr. 5
93051 Regensburg

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb
Innere Löwenstr. 6
96047 Bamberg

Unnenberg Audio Elektronik - High End Made in Germany: Exclusiv im Vertrieb von DOMINO DESIGN

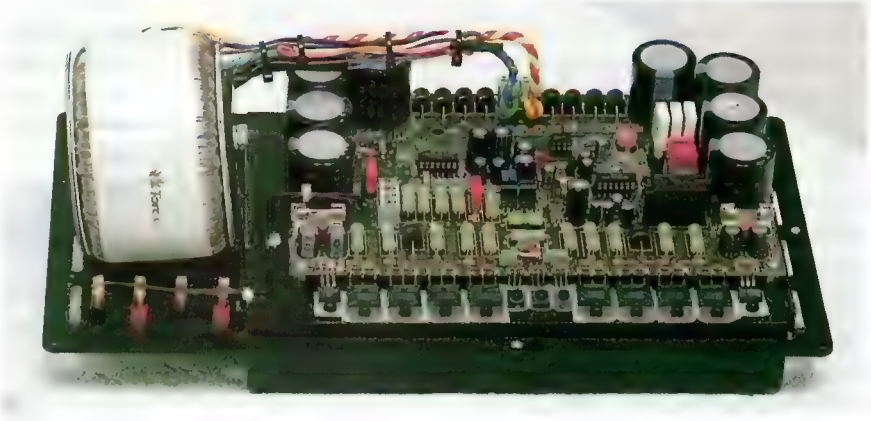
Audio Physic Terra

Das häufige Verschieben der Woofer-Geschichte hatte – zumindest für mich – auch ihr Gutes. So steht seit fast einem Jahr ein Terra im Hörraum und hilft den Darius tieffrequent auf die Sprünge. Zwischenzeitlich, beim Test der Audio Physic Virgo, waren es gar zwei. Nach verschiedenen Messungen hat der Terra auch seine Position gewechselt und steht nun mit den Chassis zur Wand zwischen den Boxen. So ergab sich bei Frequenzgangmessungen eine etwas bessere Auffüllung einer wohl durch die Holzdecke bedingten, sehr schmalbandigen Baßsenke.

Bei der Anschlußart zeigt sich Audio Physic kompromißlos: Der Klangcharakter der verwendeten Endstufe soll auch das Signal für den Woofer prägen. Deshalb muß der Terra parallel zu den Lautsprechern angeschlossen werden. Die Eingangsimpedanz von 600 Ohm verhindert, daß die Endstufe hierdurch nennenswert belastet wird. Vier Bananenbuchsen lassen durch Umstecken von Plus und Minus eine Invertierung der Phase zu.

So einfach sich der Anschluß des Terra gestaltet, so viel Fingerspitzengefühl verlangt seine perfekte Anpassung. Für das harmonische Miteinander mit den Hauptlautsprechern gibt es einen Pegelregler, die schon erwähnte Möglichkeit, die Phase zu drehen und einen Schalter für die obere Grenzfrequenz. Vier Einstellungen – 35, 45, 61 und 80 Hertz – stehen zur Wahl. Der Entwickler des Terra, Diplomingenieur Bernd Theis, legte als untere Grenzfrequenz, bei der der Schalldruck um drei Dezibel abfällt, zehn Hertz fest. Durch diese für einen Subwoofer enorme Bandbreite und die Verwendung eines Filters mit nur sechs Dezibel will er verhindern, daß das Filtersystem nach einer Anregung um die Mittenfrequenz weiterschwingt und so einen Eigenklang produziert. Zwei versenkt angebrachte Potentiometer erlauben es, den Terra sehr fein auf die Größe und die Wandhärte des Hörraumes abzustimmen. Wegen der Vielfältigkeit der Einstellmöglichkeiten sollten Sie bei der Installation dieses Woofers einen Händler zu Rate zu ziehen.

Um jegliches Eigenleben der großen Membranen schon im Ansatz zu verhindern, setzt Audio Physic im Terra für jedes der beiden Chassis eine Geschwindigkeitsgegenkopplung ein. Über einen sehr kleinen Widerstand in der Zuleitung zum Lautsprecher wird eine Spannung abgegriffen, die sich aus der Signalspannung und der



Wird bei Meracus gefertigt: die 300-Watt-Endstufe des Terra.
Neben dem Drehschalter für die Übergangsfrequenz liegen die Öffnungen, hinter denen die Potis zur Einstellung der Raumgröße und -härte montiert sind

durch die Membanbewegung in der Schwingspule induzierten Spannung zusammensetzt. Hieraus lassen sich eindeutige Informationen über die aktuelle Membranbewegung errechnen. Eine Gegenkopplungsschleife zwingt die Membran dann zu linearem Verhalten. Die Elektronik des Terra ist übrigens eine Gemeinschaftsentwicklung von Bernd Theis und Stefan Rath von Meracus-Elektronik.

Vollständig konnte man auch bei Audio Physic nicht begründen, warum Subwoofer sogar im Mittel- und Hochtonbereich für mehr Durchzeichnung sorgen. Für das Phänomen jedoch, daß Subwoofer die Rauminformationen einer Aufnahme deutlicher hervortreten lassen, bietet Bernd Theis nach dem Studium der einschlägigen Fachliteratur folgende Erklärungen an: Für den Räumlichkeitseindruck seien zwei Effekte entscheidend: Erstens: Die seitlich einfallende Energie im Bereich tiefer Frequenzen des Schallereignisses, bei Verzögerungszeiten im Bereich von zehn Millisekunden (entsprechend 100 Hertz) und 100 Millisekunden (entsprechend zehn Hertz). Und zweitens: der Gesamtschallpegel (so banal es klingt). Ein Subwoofer mit tiefer Grenzfrequenz trägt hier dazu bei, daß der tieffrequente Anteil der abgestrahlten Energie überhaupt übertragen wird und daß die Hüllkurven der frühen Reflexionen des Aufnahmeraumes, die bei größeren Räumen meist auch erhebliche tieffrequente Anteile haben, korrekt wiedergegeben werden." Bernd Theis hat mir freundlicherweise noch zwei weitere Seiten

voller Informationen und Anregungen für Experimente mit der Plazierung des Terra zugefaxt. Doch seine weiteren Ausführungen würden den Rahmen dieses Berichts sprengen, und den Terra werde ich keinen Millimeter von seinem angestammten Platz verschieben.

Denn was er dort leistet, überrascht mich jedes Mal wieder: Zum Beispiel beim Titelstück von Steve Eliovsons LP „Dawn Dance", ECM 1198: Eine akustische Gitarre, eine Triangel und einige Becken stehen ja nicht gerade im Ruf, die baßstärksten Instrumente zu sein. Aber beim Zuschalten des Terra wird es plötzlich einfacher, der Melodie zu folgen, die per Multiplay hinzugefügten Flageoletts wirken nun nicht mehr so beziehungslos, sondern werden besser in den musikalischen Fluß eingebunden, und selbst bei der Triangel wird die unterschiedliche Intensität der einzelnen Schläge nun deutlicher.

Bei den „Bildern einer Ausstellung" in der Reiner-Interpretation verändert der Terra den Raumeindruck geradezu dramatisch. Ungeheuer plastisch, den Hörraum von Wand zu Wand ausfüllend entsteht vor dem Hörer das Bild des Orchesters. Und ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren, daß gerade die Frequenzen unterhalb von 20 Hertz hier für noch ein bißchen zusätzliche Raumtiefe sorgen. Auch wenn ich mich damit dem Vorwurf der Kritiklosigkeit aussetze: Ich kann über den Terra nur Bestes berichten. Konzeption, Verarbeitung und Klang lassen nichts zu wünschen übrig. Ganz besonders zu loben: die vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten an den Raum selbst noch um 20 Hertz herum.

P.S.: Der Einsatz von zwei Terras hat in meinem Raum keine Vorteile gebracht. Der mit einem Woofer erzielbare Schalldruck reicht selbst bei tiefen Frequenzen völlig aus. Auch ist der Raum im Baßbereich nicht so kritisch, daß die Anregung an zwei Positionen erforderlich wäre. Und da der Übertragungsbereich schon weit unter 100 Hertz beschnitten wird und der Woofer auch bei höheren Frequenzen keine Resonanzen mehr aufweist, kann sein Standort nicht geortet werden. Der Stereobetrieb bringt daher keine Klangverbesserungen. i

image info

Subwoofer Audio Physic Terra

Eingänge:	2 x Lautsprecher
Leistung:	300 Watt
Lautsprecher:	2 x 250-mm-Konus
Maße (B/H/T):	67/73/51cm
Gewicht:	40 kg
Preis:	6500 Mark
Garantiezeit:	24 Monate

image kontakt

Audio Physic J. Gerhard GmbH
Gallbergweg 50, 59929 Brilon;
Telefon: 02961/51211

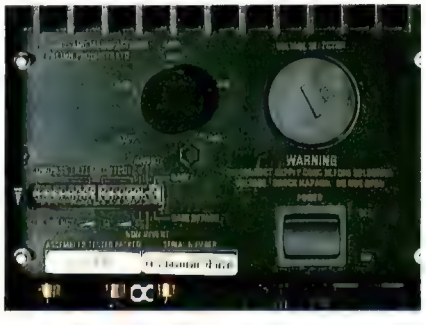
Linn AV5150

Keine Angst! Noch hat mich die Begeisterung für die tiefen Schwingungen nicht so weit gebracht, alles, was auch nur entfernt nach Subwoofer ausschaut, eiligst in den Hörraum zu schaffen. Natürlich haben mich die beiden ersten Buchstaben der Modellbezeichnung von Linns Woofer stutzig werden lassen.

Und auch wenn es sich nicht bestreiten läßt, daß „AV" hier für „Audio Video" steht, geht es Linn beim Subwoofer vorrangig um Musik statt um irgendwelche Effekte. „Like all Linn products the 5150 has been developed to play music well", heißt es in der Produktinformation zur Frage der Verwendbarkeit des Woofers in reinen HiFi-Systemen. Deutliche Klangverbesserungen verspricht man beispielsweise bei der Wiedergabe großorchestraler Einspielungen oder des tiefen, rhythmischen Basses auf Bob-Marley-Scheiben.

Letzteres wird schnell verständlich, wenn man weiß, daß Bill Miller, der maßgeblich an der Entwicklung des 5150 beteiligt war, ein ausgesprochener Marley-Fan ist und als Kenner die alten, jamaikanischen Produktionen wegen ihrer Baßgewalt den englischen vorzieht. Daß aber gerade Linn einem Subwoofer bescheinigt, beispielsweise bei Aufnahmen von Symphonieorchestern für mehr „ambience" zu sorgen, hat mich dann doch überrascht – was jedoch daran liegen mag, daß ich nur über rudimentäre Kenntnisse der schottischen Philosophie verfüge. Nun gut, man kann „ambience" nicht hundertprozentig mit „Räumlichkeit" gleichsetzen, aber so sehr unterscheiden sich die beiden Begriffe nun auch wieder nicht. Bisher jedenfalls habe ich Linn nicht unbedingt zu den Verfechtern einer möglichst dreidimensionalen Wiedergabe gezählt, und Kriterien wie „Tiefenstaffelung" oder eben „Räumlichkeit" schienen mir am Clyde nicht gerade im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Ich werde wohl von einem weiterem Vorurteil über die Schotten Abschied nehmen müssen.

Die Elektronik ohne ihren kräftigen Ringkerntransformator.
Ohne Werkzeug nicht einzustellen: die Minischalter für die Übergangsfrequenz



Natürlich habe ich auch Bill Miller um eine Erklärung für die Verbesserung der Raumillusion durch Subwoofer gebeten. Für ihn kein Problem: In Konzertsälen komme es schon aufgrund der Größe zu sehr tieffrequenten Schwingungen, wenn etwa die Raummoden durch Publikum oder Orchester angeregt würden. Und diese Schwingungen, die uns ja auch beim Konzert ein Gefühl für die Größe des Saales vermitteln, würden dank eines Subwoofers in die eigenen vier Wände transportiert. Eine These, die man leicht überprüfen kann: Lassen Sie sich einmal mit geschlossenen Augen in einen unbekannten Raum führen. Sie werden sofort eine recht genaue Vorstellung von den Abmessungen dieses Raumes haben.

Daß das Zuschalten eines Subwoofers sogar die Wiedergabe des Hochtonbereichs beeinflußt, kann einen erfahrenen Entwickler ebenfalls nicht verwundern: Der Aus-

tausch eines Hochtöners gegen ein anderes Modell führe umgekehrt auch zur Veränderung des Baßklanges, wie er in der Entwicklungsphase eines Lautsprechers schon häufig beobachten konnte, führt Bill Miller aus. Auf die Frage jedoch, warum die Verwendung eines Woofers sich in den übrigen Frequenzbereichen immer nur positiv auswirke, mußte auch Linns Entwickler die Antwort schuldig bleiben.

Der AV 5150 arbeitet mit zwei 31-Zentimeter-Chassis von Peerless in Isobarik-Anordnung. Um eine tiefere Resonanzfrequenz und einen besseren Wirkungsgrad zu erreichen, wurde die Kammer, auf die der zweite Baß arbeitet, mit einer Reflexöffnung versehen. Diese strahlt ebenso wie der mit dem Korb nach außen montierte Lautsprecher auf den Sockel ab. Das Anschlußfeld mit den Cinchbuchsen für die Verbindung zur Vorstufe und die Bedienelemente sind unter einer Metallabdeckung am unteren Ende des ansprechend gestalteten Kühlkörpers verborgen. Neben dem Pegelregler finden sich hier noch zwei Reihen von Minischaltern.

Mit den acht Schaltern der ersten Reihe läßt sich die obere Grenzfrequenz in neun Schritten im Bereich von 41 bis 79 Hertz auswählen. Die folgenden vier Schiebeschalter erlauben es, die Ausgangsimpedanz der Endstufe in fünf Stufen von null bis minus zwei Ohm einzustellen. Dabei bewirken niedrigere Impedanzen eine stärkere elektrische Bedämpfung der Membranbewegungen. Hinzu kommen noch drei weitere Schalter, mit denen sich die Phase invertieren, eine Softclipping-Schaltung aktivieren und für spezielle AV-Anwendungen der Pegelregler aus dem Signalweg nehmen läßt. Eine Veränderung der unteren Grenzfrequenz von 16 Hertz ist nicht möglich, da Bill Miller die Verwendung eines elektronischen Hochpaßfilters strikt ablehnt. Dieses verursache nämlich große Probleme im Zeitbereich, stünde also einem perfekten Timing entgegen.

Bei der Justage von Pegel und Übergangsfrequenz galt es, ein Gleichgewicht zwischen dem enormen Tiefstbaß und ausreichendem Baßdruck um 40 Hertz zu finden. Zwischenzeitlich habe ich mir da schon einen Hochpaß zur Beschneidung der allertiefsten Frequenzen gewünscht. Nach einigem Probieren und unter Einbeziehung der Dämpfungsregelung gelang es aber schließlich, eine gute Anpassung an den Raum und die Darius zu finden.

Und schon bei den ersten Minuten von Ry Cooders „All Shook Up" wird man für die Mühen belohnt: Natürlich verhilft auch der AV 5150 Cooders Stimme zu mehr Ausdruckskraft, der Backgroundchor tritt ein wenig mehr ins Rampenlicht, und die Vielzahl von Percussioninstrumenten läßt sich nun sich besser differenzieren.

Aber der Linn-Woofer verleiht dem Song zusätzlich noch ein entscheidendes Quentchen mehr Drive. Was aber keineswegs heißen soll, daß der 5150 nur für Rockiges geeignet ist. Ich kann Ihnen versichern, daß auch Fritz Reiner und seinem Orchester der Linn-spezifische Groove keinesfalls schadet.

Der AV 5150 ist die besondere Empfehlung für alle, die auf diesen kleinen speziellen rhythmischen Extra-Kick nicht verzichten wollen. Allerdings müssen sie bereit sein, bei der Justage kleinere Kompromisse einzugehen, oder einfach in der glücklichen Lage sein, über einen Hörraum zu verfügen, der auch noch 16 Hertz bei vollem Schalldruck verkraftet. i

image info

Subwoofer Linn AV 5150

Eingänge:	2 x Cinch, 1 x Cinch Daisy In
	1 x Cinch direkt zur Endstufe
Ausgänge:	1 x Cinch Daisy Out
	1 x Cinch von der Frequenzweiche
Leistung:	200 Watt
Lautsprecher:	2 x 305-mm-Chassis
Maße (B/H/T):	49/49/63 cm
Gewicht:	46 kg
Preis:	6600 Mark
Garantiezeit:	24 Monate

image kontakt:

Linn Products
257 Drakemire Drive, Glasgow G45 9SN;
Telefon: 0130/822156

REL Sub-Bass System Stentor II

Michard Lord, dem Chef von REL Acoustics, haben wir es hauptsächlich zu verdanken, daß Subwoofer nun auch in audiophilen Kreisen allmählich wieder salonfähig werden. Er wagte es, in der Phase der Ächtung dieser Spezies gleich mit einer ganzen Palette von „Sub-Bass-Systemen" auf den Markt zu kommen. Und diese waren keinesfalls als Abrundung eines eigenen Lautsprecherprogrammes gedacht.

Die Firma REL hat sich ausschließlich der Entwicklung und Fertigung von Subwoofern verschrieben – gewiß keine leichte Entscheidung in jenen Zeiten. Aber Richard Lord war und ist davon überzeugt, daß die korrekte Wiedergabe der Frequenzen von 60 bis 16 Hertz viel mehr bringt als ein bißchen wohlige Baßfülle.

Die Durchsichtigkeit des Klangbildes nehme zu, die Raumdarstellung gerate weitaus plastischer, ja der Hörer werde emotional insgesamt viel stärker angesprochen, wenn die tieffrequenten Anteile des Musiksignals nicht beschnitten würden. Und wer je einen von Mr. Lords größeren Subwoofern gehört hat, wird ihm in jedem Punkt zustimmen, selbst wenn es für diese Phänomene bisher keine umfassenden wissenschaftlichen Begründungen gibt.

Aber was war damals das Besondere, wenn nicht gar Einzigartige an den englischen Woofern? REL legte sie für die Wiedergabe von Frequenzen bis unter 20 Hertz aus,

REL setzt bei der Endstufe auf MOSFETs. Der Lautsprecher des Stentor II strahlt auf den Boden ab. Er arbeitet nicht auf ein Bassreflexgehäuse, sondern auf ein aufwendiges Mehrkammersystem

sie sollten also nicht vorrangig Miniboxen zu einem etwas satteren Tieftonfundament verhelfen, es ging schlicht um echten Tiefbaß. Man verzichtete auf die Beschneidung des Frequenzgangs der Hauptlautsprecher und ließ damit die bestehende Anlage vollkommen unangetastet. Der Woofer sollte lediglich hinzugestellt werden und sich exakt auf die Hauptlautsprecher und den Raum justieren lassen. Dazu waren eine aufwendige, aktive Filterschaltung und ein eigener, kräftiger Endverstärker für den Subwoofer Voraussetzung.

Das Signal nahm man an den Lautsprecherklemmen des Endverstärkers ab, was zwei Vorteile bietet: An dieser Stelle der Kette steht das stärkste Signal zur Verfügung, eine klangliche Beeinflussung durch die Parallelschaltung der sehr hochohmigen Eingangsstufe des Woofer zu den Boxen steht daher nicht zu befürchten. Zudem geht bei dieser Anschlußart die Klangcharakteristik der Endstufe mit in das Baßsignal ein. Heute zählen die meisten der genannten Konstruktionsmerkmale praktisch zu den allgemein akzeptierten Grundvoraussetzungen für den Bau moderner Subwoofer. Vor Jahren aber waren die REL-Woofer die einzigen, die die oben beschriebenen Vorteile echter Tiefbaßwiedergabe boten, ohne die Leistungsfähigkeit der übrigen Anlage auch nur im mindesten einzuschränken.

Um nicht von der Konkurrenz überholt zu werde, hat Richard Lord nun die zweite Generation des Erfolgsmodells Stentor vorgestellt. Vom Vorgängermodell wurde das „Active Bass Control" oder kurz „ABC" genannte Filtersystem übernommen. Es gibt natürlich einen Pegelregler und einen Schalter zum Invertieren der Phase. Der Wahl der oberen Grenzfrequenz dienen zwei vierstufige Drehschalter, ein Fein- und ein Grobregler. So können 16 verschiedene Frequenzen zwischen 25 und 100 Hertz angewählt werden. Eine Einflußnahme auf die untere Grenzfrequenz – REL gibt hier 16 Hertz an – läßt ABC nicht zu.

Das 25-Zentimeter-Chassis mit Druckgußkorb arbeitet beim Stentor II nicht mehr wie bei der alten Version auf ein Baßreflexgehäuse, sondern auf ein „Acoustic Resistive Matrix" genanntes Kammersystem, das für geringere Verzerrungen und kontrolliertere Membranbewegungen sorgen soll. Bei der Überarbeitung erhielt der Stentor II auch ein kräftigeres Netzteil – so liefert die MOSFET-Endstufe jetzt kurzzeitig eine Spitzenleistung von 400 Watt – und zusätzliche Anschlußmöglichkeiten.

Aber selbst wenn nun Cinchbuchsen für die Verbindung mit dem Vorverstärker und eine weitere XLR-Buchse für den Monobetrieb eines Stentor II bei professionellen Anwendungen hinzugekommen sind, empfiehlt REL bei höchsten Klanganspruchen aus den oben genannten Gründen den Anschluß des Woofers parallel zu den Lautsprechern. Als idealen Aufstellungsort nennt die leider nur in englisch erhältliche Bedienungsanleitung einen wandnahen Platz zwischen den beiden Hauptlautsprechern.

Und den bekommt er in meinem Hörraum auch. Auf dem Plattenteller rotiert Gary Peacocks Solo-Album „December Poems", ECM 1119: Ohne Woofer erklingt der „Snow Dance" auf den drei Kontrabässen zwar sehr differenziert, aber eigentümlich blutleer und wenig beschwingt. Sobald aber der REL seinen Dienst aufnimmt, gewinnt Gary Peacocks virtuoses Spiel an Drive. Die Standorte der Bässe werden schärfer fokussiert. Trotz eines deutlichen Mehr an Tieftonenergie leidet die Durchzeichnung nicht im mindesten.

Der Aufnahmeraum – oder vielleicht besser die Aufnahmeräume, da die drei Bässe in Multiplaytechnik aufgezeichnet wurden – erscheinen mit dem Woofer einfach größer, offener und luftiger. Wer den Song einmal mit dem REL gehört hat, wird ihn ohne das entscheidende Quentchen Tiefbaß unerträglich langweilig finden.

Natürlich verhilft der Stentor II auch Fritz Reiner und dem Chicago Symphony Orchestra bei ihrer Interpretation der „Bilder einer Ausstellung" zu einem grandiosen Auftritt. Die Dimensionen des Saales wirken fast schon erschreckend realistisch, die Tiefenstaffelung des Orchesters könnte man sich feiner gar nicht wünschen, und die diversen Pauken donnern mit ungeheurer Wucht, bleiben dabei aber präzis kontrolliert – und das ohne jegliche Gegenkopplung.

Die Überarbeitung ist dem Stentor bestens bekommen. Er agiert nun deutlich exakter und schneller als sein Vorgänger, erweist sich also als klanglich absolut auf der Höhe der Zeit. Ein- und Aufstellung hingegen gestalten sich erfreulicherweise genauso unkompliziert wie beim Stentor I, auch wenn das neue Modell nun einige zusätzliche Anschlußvarianten zuläßt.

Der Stentor II empfiehlt sich all jenen Musikfreunden, die auf möglichst bequeme – und preiswerte – Art Tiefbaß genießen möchten, und das ohne irgendeine Einschränkung. i

Subwoofer REL Stentor II

Eingänge:	2 x Cinch, 1 x XLR NF (mono)
	1 x XLR für Lautsprechersignal (stereo)
Leistung:	200 Watt
Lautsprecher:	250-mm-Chassis
Maße (B/H/T):	59/55/37 cm
Gewicht:	50 kg
Preis:	5000 Mark
Garantiezeit:	60 Monate

image kontakt

West Side Distribution
Feststraße 1, 26122 Oldenburg;
Telefon: 0441/9558904

Infinity IRS Sigma

Preis: 16000 Mark

Text: Werner Höglmaier • Fotos: Michael Kayser

Drei Uhr nachmittag. Ein Kollege erzählt mir im Vorübergehen, daß meine Gattin soeben angerufen und sich ein klein wenig aufgelöst angehört habe. Am nächsten Telefon angelangt, schildert mir meine bessere Hälfte den Grund ihrer Erregung. Ein Speditionsfahrer hätte soeben das Haus ver- und zwei riesengroße, jeweils fast einen Doppelzentner wiegende Kartons im Treppenhaus hinterlassen. Diese sperrigen Quader verbarrikadierten nun die Eingänge zum Gemeinschaftskeller und zu meinem Hörraum, da sie durch keine der entsprechenden Türen passen würden.

Leider wären deshalb auch einige Spielutensilien der Nachbarskinder nicht mehr zugänglich, was sich eventuell negativ auf das Beziehungsklima zu deren Eltern auswirken könnte. Wahres Eheglück: Nach der hochheiligen Beteuerung, spätestens in einer Stunde zu Hause zu sein, konnte ich meiner Frau die Zusage abringen, mir bei der Auspackaktion behilflich zu sein und die ausufernde Kartonage ins Redaktionslager zu schaffen.

Der Inhalt, die brandneue Infinity Sigma, konnte mich freilich nicht überraschen, hatte ich doch ihretwegen Produktmanager Hartmut Baier drei Wochen hinterhertelefoniert. Als abgespeckte Version des Flaggschiffs Epsilon sollte die „Kleine" nachweisen, ob, respektive wie intensiv der kalkulatorische Rotstift die klanglichen Belange berührt hat: Schließlich wird die Sigma fast 10000 Mark günstiger angeboten.

Rein äußerlich sind die konstruktiven Unterschiede gar nicht so einfach auszumachen. Auffällig ist zunächst nur der Konustreiber für den Mitteltieftonbereich, der bei der Epsilon bekanntlich nach dem magnetostatischen Prinzip funktioniert (siehe image hifi 2/95). Auch reicht zur Ansteuerung der passiven Sigma ein Stereoverstärker aus; gleichwohl besteht natürlich die Möglichkeit des Bi-Wirings respektive Bi-Ampings. Zur Abschwächung der rückwärtigen Schallanteile der beiden nach vorne strahlenden Folienwandler werden nunmehr gerippte und paßgenau zugeschnittene Schaumstoffmatten verwendet, die im Gegensatz zu Mineralfaserplatten präziser und einfacher zu bearbeiten sind.

In den mittleren Frequenzlagen besitzt Schaumstoff nur geringe Dämpfungseigenschaften, was aber hier effektiv keine Auswirkung hat, da der betroffene Bereich nicht von einem offenen Magnetostaten, sondern von einem hermetisch abgeschirmten Konuswandler verarbeitet wird. Wichtig: Obwohl inzwischen abnehmbar, sollte die in die akustische Abstimmung mit einbezogene Frontbespannung unbedingt an Ort und Stelle bleiben. Ansonsten konnten mit Ausnahme der Passivweiche im Baßzweig und den fehlenden zwei Batterien für die elektrische Gleichspannungsbeaufschlagung der Folienkondensatoren alle Konstruktionsmerkmale vom Topmodell eins zu eins übernommen werden.

Die grundsätzliche Auslegung mit vier Wegen und fünf Chassis wurde demnach ebenso beibehalten wie das sehr aufwendige Gehäuse. Die stabile Schallwand mit ihren abgerundeten Seitenkanten ist fest mit dem sich nach hinten leicht verjüngenden Rückteil verbunden, welches den Tiefmitteltöner beherbergt und für den Baß ein eigenes großes, geschlossenes Volumen vorsieht. Die rückwärtigen Schallanteile der nach vorne strahlenden Folienwandler werden abgedämpft, wobei, ganz im Sinne des Erfinders, ein definierter Restanteil durch zwei stoffbespannte Öffnungen nach außen gelangt. In den obersten Frequenzen unterstützt noch ein nach hinten gerichteter Hochtöner gleicher Bauart seinen Kollegen auf der Schallwand.

An der Gehäuseunterseite sind vier massive Gewindebuchsen eingelassen, die die äußerst massiven mitgelieferten Spikes aufnehmen. Mit den leicht handhabbaren, großen Gewindescheiben besteht nach endgültiger Ausrichtung der Lautspre-

cher die Möglichkeit, die Spikes zu kontern, was einen bombenfesten Stand auf allen erdenklichen Unterlagen verspricht – eine zur Nachahmung empfohlene Lösung.

Wie bei allen großen Infinitys darf die Stereobasis, also die Entfernung beider Wandler voneinander, im Verhältnis zum Hörabstand nicht zu groß gewählt werden. In der Praxis wird sich ein Abstand von zwei Metern bereits als ausreichend erweisen; mein Hörplatz war dann 3,3 Meter von den Boxen entfernt. Viel weniger sollten es allerdings nicht sein, will man den Schallwellen der fünf Chassis die Möglichkeit geben, sich zu einem homogenen Ganzen zusammenzufügen. Zur Rückwand muß mindestens 70 Zentimeter Luft bleiben, um die höherfrequenten rückwärtigen Schallanteile entsprechend zur Geltung kommen zu lassen. Eine sehr feinfühlige Einstellung der nach hinten reichenden Abbildungsebene ist durch das Verstellen des Neigungswinkel der Schallwand erreichbar. Anhand der Wiedergabe eines kompletten Symphonieorchesters ist dies am einfachsten zu erläutern.

Es gibt Konzerthallen, in denen die Musiker nach hinten zu immer höher sitzen – die Violinen vorne und am niedrigsten, die Trompeten hinten und am höchsten. Dieser Höhenunterschied kann mit dem Verändern des Neigungswinkels in einem gewissen Bereich variiert werden. Je weiter die Box nach vorne geneigt wird, desto weiter sinken – um beim Beispiel zu bleiben – die Trompeten nach unten. Für den entsprechenden Gradwert kann freilich keine allgemeingültige Empfehlung abgegeben werden, da dieser von vielen Randparametern des Raumes und vor allem vom Hörabstand abhängt. Nur auf eines

Die beiden High-Tech-Wandler auf der Schallwand sorgen für den feinen entspannten Klangcharakter

sollte man höllisch aufpassen: Bei beiden Lautsprechern muß exakt dieselbe Schiefstellung erfolgen, da andernfalls die exakte Fokussierung einzelner Instrumentengruppen verlorengeht.

Die Sigma ist kein Kostverächter. Dies gilt sowohl für die elektrische Leistung als auch für den Signalstrom. Zwar ähnelt das Bedarfsprofil der Amerikanerin kaum noch dem einer Ur-Kappa, doch an einem Wald-und-Wiesen-Vollverstärker hängend, ist auch mit ihr kein Staat zu machen.

Die Dynamik verabschiedet sich im Groben wie im Feinen, was man sich letztendlich als gepflegte Langeweile vorzustellen hat. Ein bezahlbarer Problemlöser für solch kritische Fälle ist wie immer meine bewährte Linn Klout; der Lautsprecher, den diese vollgeregelte Transistorendstufe nicht in den Griff bekommt, muß wohl erst noch erfunden werden.

Auch die Sigma zeigte damit, was in ihr steckt. Die Bässe unerhört druckvoll, pechschwarz und voluminös, die Mitten perlten sauber und fest umrissen aus den High-Tech-Chassis, und der Hochtonbereich schwebte fein und gefühlvoll darüber. Keine Spur von Lästigkeit oder Aggressivität. Mit der Sigma kann man stundenlang – ach was –, tage- und wochenlang angeregt Musik hören, ohne zu ermüden. Stets hält sie das Zepter fest in der Hand, wirkt absolut souverän, nie kommt das Gefühl auf, sie wäre an ihren Grenzen angelangt. Im Gegenteil, je lauter und komplexer das angelieferte Musiksignal, desto überzeugender das Ergebnis. Die Breitenabbildung reicht weit über den eigentlichen Lautsprecherabstand hinaus, und falls die Aufstellung gewissenhaft optimiert ist, werden auch räumliche Tiefe und Höhenabbildung ihr Scherflein zum virtuellen Konzertsaalerlebnis beisteuern.

Die Sigma gehört nicht zu den Wandlern, die mit Gewalt etwas übers Knie brechen. Zugunsten der Intensität wird das letzte Quentchen Beschleunigung aufgegeben; Klangfarbenreichtum und Emotionalität stehen auf der Prioritätenliste noch über Schnelligkeit und Temperament. Beim Kauf eines Luxuswagens muß man sich ja auch irgendwo zwischen Ferrari und Rolls-Royce entscheiden – letztlich einen gesunden Kompromiß finden. Die italienische Variante bringt einen am schnellsten von A nach B, ermöglicht die höchsten Kurvengeschwindigkeiten, läßt aber auch jedes noch so kleine Kieselsteinchen die Bandscheiben pieksen.

Die britische Nobelkarosse kommt vielleicht etwas später ans Ziel, hat während der Reise jedoch ein Höchstmaß an Fahrkomfort und Bequemlichkeit geboten. Auf die Sigma übertragen, heißt dies, sich mit einer gewissen Beschönigung kratzbürstiger Tonträger arrangieren zu müssen. Doch kein Schatten ohne Licht: Besonders Aufnahmen aus der Pionierphase der Digitaltechnik profitieren von dieser zarten Klangkosmetik ungemein.

Opern sind momentan meine bevorzugte Stilrichtung und obendrein für die Beurteilung von HiFi-Komponenten hervorragend geeignet. Das einzige Musikdrama von Richard Wagner, das etwas in den komischen Bereich hineinragt, sind „Die Meistersinger von Nürnberg". Eine der besten Aufnahmen stammt wie so oft von Decca, im speziellen Fall mit Georg Solti als Dirigent der Wiener Philharmoniker. Am Schluß des ersten Aktes bezieht Hans Sachs Position für die Gesangsdarbietung von Walther von Stolzing.

Die teilweise kontroverse Diskussion der Meister fordert von den Lautsprechern ein Höchstmaß an Auflösungsvermögen, sollen die mitunter wild durcheinander singenden Akteure nicht zu einem unmotivierten Chor verkommen. Mit anderen Worten: Sämtliche Einzelstimmen sind sauber im Raum zu verteilen. Diese Anforderungen erfüllt die Sigma mit Bravour. Die Interpreten sind präzise voneinander zu unterscheiden, und trotzdem bleibt das begleitende Orchester mit teils fulminanten, teils hauchzarten Einsätzen als kompakter Klangkörper erhalten – eine Leistung, die eigentlich noch viel höher zu bewerten ist.

Beide Klangkörper, Sänger wie Instrumentalisten, kommen sich keine Sekunde in die Quere, verlieren aber auch niemals den Kontakt zueinander. Diesen von der Decca-Tontechnik stupend eingefangenen musikalischen Disput wiedergabeseitig völlig intakt zu lassen, kann ich der Sigma gar nicht hoch genug anrechnen. Zudem kommen die tonalen Charakteristika von Künstlern wie Norman Bailey, Bernd Weikl, Rene Kollo oder Hannelore Bode ausgezeichnet zur Geltung. Die überaus filigran zeichnenden Folienchassis arbeiten selbst minimale Klangfarbenschattierungen heraus, der gerade gewählte Abhörpegel spielt dabei überhaupt keine Rolle, der musikalische Fluß bleibt ungebremst.

MARVEL NEWS
AMC AUDION EDISON EINSTEIN GREENLINE HEED HIGHER FIDELITY ODEON ORANGE EMFTU-2

die neuen 'kleinen'!

zum ersten mal auf der HIGH END
2.-5.Mai 1996 Zi 119+120

HIGHER FIDELITY
Die neuen 'kleinen' von Higher Fidelity klingen phantastisch. Kaum zu glauben, dass man für weniger Geld soviel 'mehr' machen kann!
HF306 Balanced Line Vorstufe inkl. HF 316 Isolated AC-Regulated DC Netzteil DM 5900
HF 308 Isolated Multi Power Endstufe DM 4900

EINSTEIN
EINSTEIN 'the mains' ein Netzfilter, das den Namen wirklich verdient Filterwirkung schon ab der ersten Oberwelle der Netzfrequenz. Symmetrische Ausgänge, analog/digital entkoppelt, Spannungsumschaltung Leistung 700VA, Gewicht 20kg DM 2900

ODEON
No 30 das Hornsystem, das auch in kleineren Räumen optimal funktioniert. 30cm Basstreiber, 42cm Kugelwellenmitteltonhorn und 20 cm Hochtonhorn aus massivem Birkenmultiplex DM 28000/Paar
96dB Wirkungsgrad, Höhe 128cm
Double Six - auch der kleinste Odeon Lautsprecher ist unglaublich dynamisch, schnell, detailliert und musikalisch DM 3000/Paar
91dB Wirkungsgrad, Höhe 100cm

GREENLINE
Die audiophilen Kabel von Greenline ohne Eigenklang:
Breitband LS-Kabel, Hochton-LS Kabel, symmetrische und koaxiale Kleinsignalkabel, Reinsilberkabel ab DM 30/Lfm..

HEED
Obelisk Vollverstärker, die Musikmaschine! 40 Watt Phono MM/MC ab DM1450, Vor-/EndstufeAuflösung wie ein Röhrenverstärker mit der Basskontrolle eines Transistorverstärkers Kombi ab DM 5400.

EDISON
Der Constant Magnetic Field Turntable besticht nicht nur durch Design, sondern auch durch erstklassige Musikwiedergabe. Ein ultimatives Analoglaufwerk für alle die nur noch Musik hören wollen DM 6800

MARVEL VERTRIEB BOCHUM
PRINZ REGENT STRASSE 50-60
TEL 0234-9731510 FAX 9731511

Die Rückansicht: Oben arbeitet der nach hinten abstrahlende Hochtöner, der den Räumlichkeitseindruck verbessert. Die beiden unteren Folienwandler werden im Pegel durch ein schaumstoffbedämpftes Volumen reduziert

Ob man der Heavy-Metal-Kapelle Metallica einen vergleichbaren musikalischen Fluß attestieren kann, sei jedem unbenommen. Auf jeden Fall sprühen die vier Bandmitglieder vor purer Energie. Drummer Lars Ulrich drischt derart rabiat auf sein Schlagzeug ein, als wären Baßtrommel, Snare und Becken an allem Elend dieser Welt die Alleinschuldigen. Die Gitarrenverstärker klirren und jaulen, daß eine Kreissäge dagegen wie sanftes Violinengesäusel anmutet. Für Lautsprecher, die dynamisch limitieren, wäre diese Übung absolutes Gift.

Die Sigma hingegen wuchtet die kraftvollen Schlagzeugattacken und die aufwühlenden Gitarrenakkorde bis weit über die Schmerzgrenze in meinen immerhin 36 Quadratmeter großen Hörraum, ohne dabei in irgendeiner Weise angestrengt zu klingen. Bezeichnend: Wunderbar luftige Beckentupfer verleihen sogar diesem brachialen Inferno eine feine Note.

Die beiden letzteren Musikbeispiele habe ich bewußt aus extremen Lagern ausgewählt, um die bemerkenswerten Allroundeigenschaften der Amerikanerin zu demonstrieren. Wer selbst damit nicht zufrieden ist, wer es noch prägnanter, noch umgestümer, noch markerschütternder liebt, muß entweder zu turmhohen Hornkonstruktionen greifen – oder zur Epsilon.

Klares Fazit: Technologietransfer geglückt, Klang Extraklasse, Preis absolut fair, zumindest bis zur Premiere der neuen Kappa-Serie ist die Sigma die Top-Infinity der Wahl. i

Lautsprecher Infinity IRS Sigma

Maße(B/H/T):	47/152/41 cm
Gewicht:	ca. 81 kg
Nennimpedanz:	4 Ohm
Preis:	16000 Mark
Garantie:	60 Monate

image kontakt

Harman Deutschland, Geschäftsbereich Infinity, Andreas-Schlüter-Straße 11a, 65189 Wiesbaden;
Telefon: 0611/713098

Eine gute Nachricht für Cordial-Ferienclub-Aktionäre: ein weiteres Clubhotel eröffnet in der Toscana.

Was ist es, das der Toscana ihren unverwechselbaren Reiz verleiht? Zypressen an sanften Hängen, Olivenhaine, Konzert der Grillen? Oder ist es der Duft nach Lavendel, der Zauber des Lichts - und die zeitlose Gegenwart Michelangelos? Gewiß ist es der Einklang von Landschaft, Menschen und Kultur, der Jahr für Jahr Erholungssuchende aus aller Welt in dieToscana zieht. Auch Sie können sich hier schon bald wie zu Hause fühlen: Club Cordial eröffnet im

Herzen der Toscana eine der exklusivsten Hotel- und Ferienanlagen Italiens. Und Sie haben als Clubmitglied die Möglichkeit, in diesem einzigartigen Objekt die Vorteile einer eigenen Ferienwohnung zu genießen. Sie möchten Ihre Urlaube auch an anderen Orten verleben? Willkommen in acht exklusiven Cordial Clubhotels - oder in einem der über 800 exquisiten Tauschobjekte weltweit. Entschließen Sie sich jetzt, ein Stück Lebensart zu besitzen: in der sonnigen Toscana - und in vielen anderen reizvollen Gegenden der Erde. Informieren Sie sich - und gewinnen Sie einen von 25 Kurzurlauben. Senden Sie Ihren ausgefüllten Gewinnkupon am besten gleich ein.

Club Cordial

A-4020 Linz, Hafferlstraße 7, Tel.: 0 732 / 76 60-0, Fax 0 732 / 77 65 07

● Wien ● Going ● Salzburg ● Badgastein

● Reith/Kitzbühel ● Achensee ● Marbella ● Toscana

Ein Unternehmen der IMPERIAL Finanzgruppe.

G E W I N N K U P O N

***Ja**, mein Urlaub steht hoch im Kurs - mit Club Cordial.*

Ich möchte informiert werden, mitspielen und gewinnen!

Mit Club Cordial stehen mir weltweit über ❑ *250* ❑ *500* ❑ *800* exklusive Tauschobjekte offen. D - 183

Name: _____ Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Tel.: _____

Ausschneiden und einsenden an: **Cordial Ferienclub AG Hafferlstraße 7, A-4020 Linz.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Harbeth LS5/12A

ab 3500 Mark

Text: Andrea Ettelbrück
Fotos: Michael Kayser

An britischen HiFi-Geräten im allgemeinen und an englischen Lautsprechern im besonderen scheiden sich die Geister. Manche – Hersteller wie Hörer – finden, daß die Innovationen der letzten Jahre, Chassistechnologie und Gehäusekonstruktion betreffend, längst in die aktuellen Modellreihen hätten einfließen müssen. Andere hingegen – vornehmlich angelsächsischer Herkunft – halten ihren bewährten Prinzipien die Treue, ohne daß der Fortschritt letztlich zu kurz kommt. Es wird eben nur lange darüber diskutiert, ob eine Änderung tatsächlich eine Verbesserung darstellt, schließlich gilt es, die der Insel eigene Tradition zu bewahren.

So gesehen ist die Harbeth LS 5/12A fast schon eine Revolution. Der bisherige Haus- und Hoflieferant der BBC für Boxentreiber, KEF, natürlich britisch, verlor das Rennen um den begehrten Chassisplatz in einem BBC-Monitor. Und wie um die Sache auf die Spitze zu treiben, gaben die Herren BBC-Konstrukteure dem dänischen Hersteller Dynaudio den Lieferantenzuschlag für einen 115-Millimeter-Tiefmitteltöner sowie eine ferrofluidgekühlte 28- Millimeter-Hochtonkalotte. Deren Abdeckung erfüllt nicht nur den Zweck, die empfindliche Membran vor neugierigen Kinderfingern zu schützen, sondern hat auch eine akustische Relevanz. Die Metallabschirmung wurde speziell für diese Kalotte entwickelt und trägt wesentlich zu deren Abstrahlverhalten, zum Frequenzgang und damit zum Klang bei. Ähnlich trifft auf die abnehmbare Stoffbespannung zu; allerdings finde ich, daß die Harbeth deutlich freier und homogener klingt, wenn das Paneel zum Hören entfernt wird.

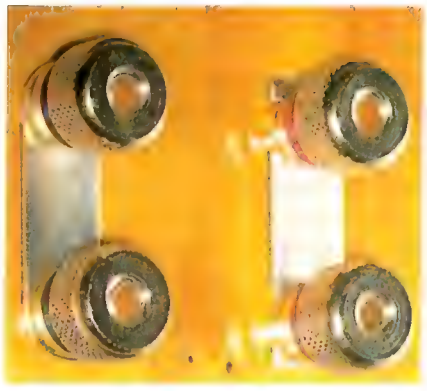
Zurück zur British Broadcasting Corporation: Seit Jahrzehnten gelten BBC-Monitore als Referenzlautsprecher und werden dementsprechend in Rundfunkstudios zur Abmischung von Tonaufnahmen eingesetzt. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen an Musikwiedergabe und gesprochenes Wort unterscheidet die BBC zwischen Grade-1- und Grade-2-Monitoren. Grade 2 ist so abgestimmt, daß die menschliche Stimme optimal in Szene gesetzt wird; die legendäre LS 3/5A ist ein klassisches Beispiel. Bei der Entwicklung eines völlig neuen Musikmonitors gab es lediglich zwei Vorgaben zu beachten: Klein und gut sollte er sein. Der Kostenfaktor spielte eine eher untergeordnete Rolle, was sich im Verkaufspreis entsprechend niederschlägt: Je nach Furnier sind pro Paar zwischen 3700 Mark (Schwarz) und 4500 Mark (Rosenholz) auf den Tisch zu legen.

Apropos BBC: Die Firma Harbeth wurde 1977 von einem Mitglied der hauseigenen Entwicklungsabteilung gegründet. So ist auch verständlich, weshalb ausgerechnet Harbeth beauftragt wurde, die Monitore zu bauen und zu vertreiben: Der Qualitätsanspruch, der mit der Vergabe dieser Lizenz verbunden ist, sollte gewahrt bleiben.

Die LS 5/12A ist ein Zwei-Wege-Konzept mit einer Baßreflexöffnung an der Rückwand und hat folglich nichts im Regal zu suchen, sondern verlangt nach viel Luft. Und zwar ringsherum. Das fünfschichtige Gehäuse besteht aus schallabsorbierenden, mitteldichten Faserplatten – kurz: MDF –, und um Gehäuseresonanzen den Garaus zu machen, sind alle Wände außer der Frontplatte noch zusätzlich mit Bitumen beklebt. Da in einem solch kleinen Gehäuse mit noch nicht einmal 13 Litern Volumen eine Kammerauftrennung für die verschiedenen Frequenzbereiche kaum Sinn macht, wird der Tiefmitteltöner einfach, aber wirkungsvoll mittels Noppenschaummatten akustisch vom Hochtöner abgetrennt. Hierbei geht es vor allem darum, zu verhindern, daß die Bewegungen der 75-Millimeter-Schwingspule des Dynaudio-Chassis den Tweeter oder die Bauelemente auf der Weichenplatine zum Schwingen anregen.

Das Reflexrohr ist auf der Höhe des Hochtöners angebracht und hat

eine konisch zulaufende Form. Aus dieser Anordnung läßt sich eine untere Grenzfrequenz berechnen, die Chefdesigner Graham Whitehead zu folgender Aussage verleitete: „Theoretisch liefert das Modell eine tiefste Frequenz von 55 Hertz. Nur leider versteht das Modell die Berechnungen nicht." Deshalb gibt Harbeth – britisch-zurückhaltend – einen Übertragungsbereich von 80 Hertz bis 20 Kilohertz an. Auch mit anderen technischen Angaben wird wahrheitsgetreu umgegangen: Der Wirkungsgrad ist mit 81 Dezibel pro Watt und Meter außergewöhnlich niedrig, wobei lobend zu erwähnen ist, daß der Hersteller die dringende Empfehlung ausspricht, dem Lautsprecher einen ausreichend dimensionierten Verstärker zur Seite zu stellen. 50 Watt pro Kanal an acht Ohm seien das tunlichst nicht zu unterschreitende Minimum. Der Impedanzverlauf der LS 5/12A ist dagegen absolut unkritisch, was das „Welchen-Verstärker-soll-ich-nehmen"-Problem ein wenig lindert.



Optional sind neben Bi-Wiring-Klemmen auch Neutrikanschlüsse erhältlich

Bei Betrachtung der Detailaufnahme der Frequenzweiche werden Sie über die Vielzahl der Bauteile erstaunt sein. Dabei ist das Prinzip ein relativ simples: Eigentlich besteht die Weiche nur aus einem Kondensator und einer Spule. Der Rest der passiven Schaltungselemente sorgt dafür, daß eine 0,25-Dezibel-Maximalabweichung der Chassis untereinander gewährleistet ist, wobei Dynaudio als Lieferant lediglich eine Toleranz von plus/minus 0,5 Dezibel garantiert.

Ein kurzer Blick noch auf das Anschlußfeld: Standardmäßig wird die Harbeth mit überaus soliden, vergoldeten Schraubklemmen ausgeliefert, deren Kurzschlußbügel für das Bi-Wiring-Terminal ebenfalls mit Edelmetallüberzug glänzen. Auf Sonderwunsch können auch Neutrik-Speakon-Aufnehmer geordert werden, was einige Kunden bestimmt sehr erfreuen wird. Auch die übrige Verarbeitungsqualität ist vorzüglich: das Furnier handwerklich exzellent symmetrisch verleimt, die Kanten absolut sauber ausgeführt, die Schrauben im Gehäuse versenkt, die Frontverkleidung einfach und ohne Probleme entfernbar. Gewiß, das Design wirkt stockkonservativ, doch den

The point where music and art meet ...

Rhapsody II, LSI encore, Pro 12 special, Quartett, Sextett, Megalink, Silberlink II, CAR-Audio Cables

Robert Ross
Audiophile Produkte

Alemannenstr. 23 • 85095 Denkendorf
Telefon (0 84 66) 768 • Fax (0 84 66) 81 66

Info gegen DM 3,– in Briefmarken

acurus • aragon • Laser Illusions • Straight Wire • Rosinanté

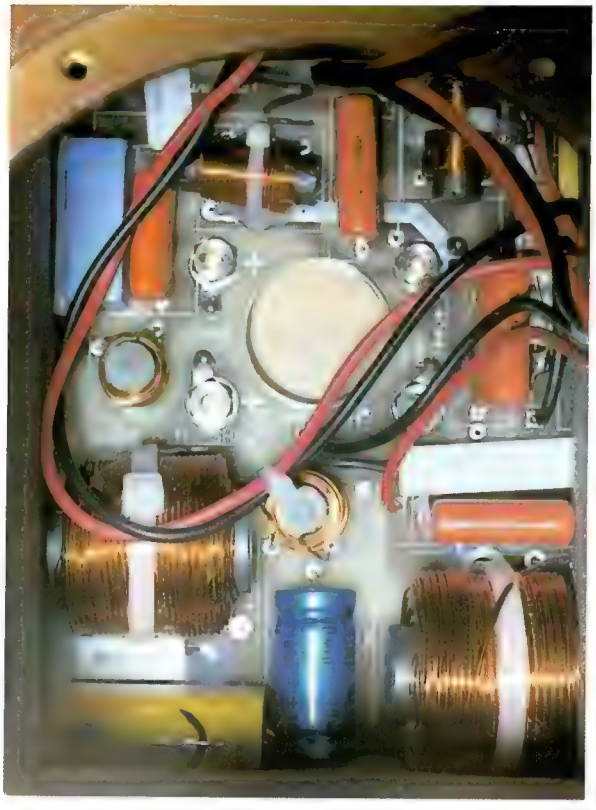
Toningenieuren der BBC kommt es wohl mehr auf Klang und Wertbeständigkeit an als auf ein reißerisches Aussehen. Eine Denkweise, der ich mich durchaus anschließen kann. Auch bezüglich der Aufstellung überließen die gewissenhaften Briten nichts dem Zufall: Selbstverständlich gibt es einen exakt passenden Lautsprecherständer, der optimale Standfestigkeit garantiert und eine korrekte Positionierung ermöglicht.

An den Hörtest ging ich, ehrlich gesagt, nicht unvoreingenommen heran. Aufgrund längjähriger Erfahrung mit englischen Kleinlautsprechern glaubte ich zu wissen, was mich erwartet: ein ruhiger, etwas getragener Klang, ziemlich ungeeignet, um es auch mal so richtig krachen zu lassen. Eine Darbietung, zu der ein knisternder Kamin, Pfefferminzblättchen und ein goldbrauner Darjeelingtee, serviert von Butler Mortimer, das einzig richtige Ambiente darstellen.

Gemäß dieser Vision begann ich mit Grace Williams, einer englischen Komponistin des 20. Jahrhunderts, deren Bekanntheitsgrad hierzulande leider sehr gering ist, obwohl ihre ausdrucksstarken, abwechslungsreichen und interessant arrangierten Orchesterstücke, wie zum Beispiel „Carillons For Oboe And Orchestra"(Lyrita SRCD.323), durchaus Beachtung verdienen. Als ob ich es geahnt hätte: Diese Komposition war eine Auftragsarbeit für die BBC, Sparte „Leichte E-Musik". Entgegen meinen Erwartungen ging die LS 5/12A alles andere als getragen zu Werke, wobei das Adjektiv „getragen" ohnehin nur als nette Umschreibung für „langsam" gedacht war. Im Gegenteil, die Harbeth erwies sich als wieselflink und ausgesprochen dynamisch. Die Oboenläufe von Anthony Camden gab sie natürlich und locker wieder, bei den geforderten Tempi beileibe keine Selbstverständlichkeit, zumal auch das vielfältig eingesetzte Perkussioninstrumentarium im „Allegretto" klar differenzierbar blieb. Was mir ebenfalls sehr gut gefallen hat, war die Art und Weise, wie bei hohen Pegeln die Tuttieinsätze reproduziert wurden: keine Spur von Klangbrei, die räumliche Abbildung in Breite, Tiefe und Höhe einwandfrei.

Dreht man das Lautstärkepotentiometer allerdings zu weit auf, neigt die Hochtonkalotte schnell zur Aggressivität, wodurch Blechbläsern und Becken eine ihnen nicht immanente Schärfe angedichtet wird. Zur Ehrenrettung der LS 5/12A sei allerdings hinzugefügt, daß die Anforderungen, die „Penillion", eine 1955 geschriebene Orchesterarbeit, an das dynamische Auflösungsvermögen stellt, sehr hoch sind; hieran sind schon Wandler ganz anderer Preisklassen kläglich gescheitert.

Anschließend landete „Heaven", das jüngste Werk von Tricky, in der Lade meines Marantz CD 17 – düster, baßlastig und vollelektronisch, also das Gegenteil dessen, was auf einem ehrenwerten BBC-Monitor normalerweise abgehört wird. Track vier der CD bietet einen Mix aus Hip-Hop-Elementen,



Die auf der Gehäuserückwand befestigte Weiche besteht eigentlich nur aus Spule und Kondensator; die restlichen Bauteile haben die Funktion, eine Chassistoleranz der Dynaudiotreiber von +/- 0,25 Dezibel zu gewährleisten

Drummachine-Beats, Trickys rauchiger Stimme und Björk mit Ausschnitten aus ihrem „You`ve Been Flirting Again“. Wenngleich viele meiner Mitmenschen behaupten, es handele sich hierbei nicht um Musik, sondern um Lärm, mir gefällt's, und auch die Harbeth zeigte sich tolerant und meisterte diese sicherlich gewöhnungsbedürftige Melange, ohne einen Augenblick sumpfig und nervend zu werden.

Ab und an liegen auch auf meinem Plattenteller typische HiFi-Testplatten wie die ATR-Pressung der „La Folia“. Und wie es sich für einen englischen Lautsprecher gehört, ist die Harbeth analog gefüttert erst so richtig in ihrem Element: ausgewogen und harmonisch der Gesamteindruck, auch wenn ich mich mit der latent giftigen Charakteristik der Aluminiumkalotte noch immer nicht hundertprozentig anfreunden konnte. Als Sahnehäubchen kam schließlich „Live At Carnegie Hall“ an die Reihe. Und Harry Belafontes unvergleichliches Reibeisenorgan tönte genau so, wie es sein soll: mal sanft und einschmeichelnd, mal kratzbürstig und impulsiv. Toll. Auch das Ensemblespiel von Kontrabaß, akustischer Gitarre, Piano und Schlagzeug auf „Cotton Fields“ brachte die Harbeth exakt auf den Punkt: swingend, elanvoll, rhythmisch präzise – einfach mitreißend. Bauart- und volumenbedingt, wird kein Mensch markerschütternde Bässe von ihr erwarten. Um so größer mein Erstaunen über ein durch Trockenheit, Standvermögen und vehementen Druck gekennzeichnetes Tieftonfundament, dem offenbar nichts fremder ist als Blähungserscheinungen.

Gerade wer sich mit dem Klang englischer Kleinlautsprecher bis dato nicht recht anfreunden konnte, sollte der LS5/12A eine Chance geben. Die LS 5/12A ist einfach „anders“, ein Allrounder für Musikgenießer mit sehr hohem Anspruch. Kurz gesagt: Sie hat genau das, was andere gerne hätten: echte Monitorqualitäten. i

image info

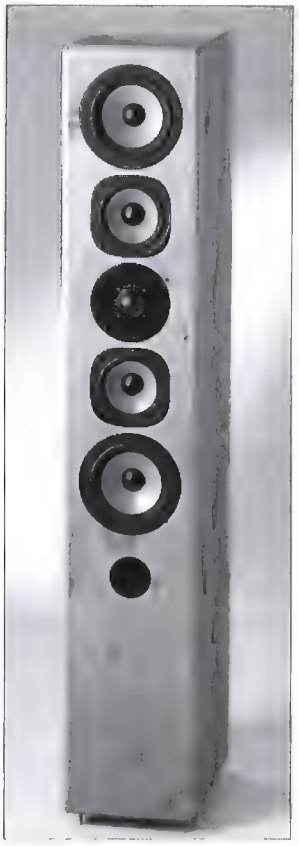
Lautsprecher Harbeth LS 5/12A

Prinzip:	2 Wege, Baßreflex
Nennimpedanz:	8 Ohm
Wirkungsgrad:	81 dB/W/m
Maße (B/H/T):	30/19/23 cm
Gewicht:	7 kg
Gehäuseausführungen:	Schwarz, Teak, Nuß, Eiche, Esche, Rosenholz, Ebenholz, Eibe
Paarpreis:	ab 3500 Mark
Ständer:	600 Mark/Paar
Garantie:	60 Monate

image kontakt

Pure Sound,
Friedrichstraße 8, 91217 Hersbruck;
Telefon: 0951/7468

Schon gehört?



BK 5

Lassen auch Sie sich von ihr faszinieren!

Infos über unser Gesamtprogramm sowie Händlernachweis senden wir Ihnen gerne zu.

Beck Elektroakustik
„The fine audiophile art“

Rhönstr. 23 • D-97762 Hammelburg
Tel. 0 97 32/46 44 • Fax 0 97 32/69 44

Onkyo A-9911 Integra

Preis: 2000 Mark

Die HiFi-Welt ist eine Welt länderspezifischer Vorurteile: Amerikaner bauen nur zentnerschwere Endstufen, Engländer nur kleine Vollverstärker, die Deutschen nur hell und hart klingende Boxen und die Japaner nur Massenware – um einige wenige Beispiele aufzuzählen. Freilich weiß jeder, daß diese Behauptungen schlicht falsch, womöglich böswillig erstunken und erlogen oder vor dem Hintergrund einer harten Konkurrenzsituation leichtfertig in die Marketingwelt gesetzt worden sind. Nichtsdestotrotz steckt hinter jedem Gerücht auch ein winziges Körnchen Wahrheit... Wahr ist beispielsweise, daß die japanische Audioindustrie längere Zeit dem Irrglauben verfallen war, den Endverbraucher mit simpel gestricktem Paletten-HiFi zuschütten zu können. Wahr ist auch, daß aus der gleichen Quelle gleichzeitig eine Unmenge bezahlbarer audiotechnischer Innovationen kam. Darüber hinaus hat sich – objektiv betrachtet – niemand jemals so intensiv um das Thema Vollverstärker gekümmert wie die japanische Audioindustrie. Denn als andernorts zwischen meist amerikanischer Super-High-End-Bastelei und angelsächsischem Miniboxen-Spleen nur das holzverkleidete Wohnzimmerradio existierte, gaben sich die großen japanischen Marken schon dem Traum vom audiophilen Vollverstärker hin. Dessen schiere Dimension, verbunden mit Zeigerinstrumenten, durchschnittlich fünfzig Druckknöpfen und lockeren 200 Watt, vermochte damals jeden Hi-Fi-Fan zu faszinieren, gab es doch lange nichts Vergleichbares...

Nach einer Zeit, in der die Produktqualität nicht selten einem beispiellos harten Preiskampf zum Opfer fiel, besinnen sich besagte Hersteller jetzt glücklicherweise wieder auf ihre alten Tugenden: In dieser Form nur selten anzutreffende Akribie, unglaubliche Detailversessenheit und – was wohl am wichtigsten ist – die konsequente Umsetzung subjektiver Höreindrücke in elektronische Tatsachen. Der langen Rede Sinn: Es geht um einen Vollverstärker, der die Tradition wiederaufleben läßt und der trotz seines konservativen „Outfits" eine dicke Empfehlung verdient. Gemeint ist der Onkyo A-9911 aus der „Integra"-Serie, satte 20 Kilogramm schwer und bei näherem Hingucken ein ganz und gar „audiophiles" Gerät, und zwar durch Features, die andernorts gerne als highfidele Spezialitäten angepriesen werden...

Zunächst wäre da einmal die Endstufenschaltung, die ohne eine Über-alles-Gegenkopplung auskommt, aber trotzdem einen extrem niedrigen Verzerrungsgrad und hohen Dämpfungsfaktor aufweist. Lediglich die spannungsverstärkende Eingangsstufe ist mit einer lokalen Gegenkopplungsschleife versehen. Und im Gegensatz zu regelrechten Halbleiter-„Gräbern" blieb die volldiskrete Leistungsverstärkerschaltung im A-9911 strukturell einfach und somit klanglich äußerst vielversprechend.

Der gesamte Vollverstärker ist in einzelne, durch Modularbauweise voneinander abgetrennte Sektionen aufgeteilt, um einerseits gegenseitige Beeinflussungen verschiedener Baugruppen zu verhindern und andererseits etwaigen Vibrationen – zum Beispiel durch Trafo und Netzteilkondensatoren – den Weg zu versperren. Dazu benutzen die Japaner eine regelrechte Subchassis-Konstruktion aus dickem Aluminiumblech, die das Verstärkergehäuse in mehrere Kammern strukturiert; Wahlschalter und Regler sitzen dabei „vor Ort" und werden über verlängerte Achsen oder Metallbänder bedient. Selbstredend sind alle Platinen mit 70 Mikrometer dicken Leiterbahnen versehen, außerdem sorgte man sich natürlich um möglichst kurze Signalwege: So sind Klang- und Balanceregelung, das mit zwölf Dezibel praxisgerecht steile Subsonicfilter und die gesamte Vorstufensektion durch einen sogenannten „Source"-Schalter umgehbar; ein Hochpegel- oder Phono-Eingangssignal läuft dann über den Eingangswahlschalter und den Lautstärkeregler direkt zur Endstufe, die via „Direct"-Cinchbuchsen auch nur über den Pegelregler angesteuert werden kann.

Zu dem puristischen Konzept des A-9911 gehört auch, auf eine Fernbedienung – deren Mikroprozessorschaltung sich störend auswirken könnte – völlig zu verzich-

ten. Außerdem ist serienmäßig noch eine Phonoverstärkerstufe mit MM- und MC-Eingang vorhanden, die in einem abgeschirmten Gehäusetrakt unmittelbar hinter den Phonobuchsen untergebracht wurde. Bei der Auswahl vieler Bauteile wurde – so die Onkyo-Designer – mit intensiven Hörtests gearbeitet. So ließ man sich beispielsweise bei ELNA Netzteil-Siebkondensatoren mit für Audio-Anwendung optimierten Eigenschaften und Mehrfachanschlüssen entwickeln. Der gekapselte Netztransformator ist dagegen eine Onkyo-Spezialität namens „Twin-Core AEI" mit geringsten magnetischen Verlusten und damit extremem Wirkungsgrad. Das Resultat soll enorme Stromlieferfähigkeit sein, die dazu beiträgt, daß der Vollverstärker auch bei kritischen Lasten nicht „in die Knie" geht. Ebenfalls zum Fazit aus Hörtests gehören selektierte WIMA-Kondensatoren an klanglich entscheidenden Stellen des Signalwegs sowie ein Vierfach-Präzisions-Potentiometer. Einziger Kritikpunkt: Wie so oft bei Fernost-Vollverstärkern, sitzen lediglich relativ simple Lautsprecherklemmanschlüsse auf der Rückwand, allerdings gleich in doppelter Ausführung und damit problemlos für Bi-Wiring geeignet.

Schon in Anbetracht des schieren Aufwands ist es beileibe kein Wunder mehr, daß der A-9911 „ganz oben" mitspielt. Der Vergleich mit einigen – teilweise sogar teureren – „High-End"-Vollverstärkern bewies obendrein, daß der Onkyo mindestens mithielt, nicht selten sogar überzeugender zu arbeiten vermochte und überdies stets genug Leistung bereitstellte. Das alte Märchen vom eher zu womöglich schonungsloser Analytik tendierenden Sound eines japanischen Vollverstärkers darf man dabei getrost vergessen. Ganz im Gegenteil: Charakterlich ist der A-9911 zwar noch beileibe nicht zu den geschönt wohlig-warmen, aber doch „freundlichen", unanstrengenden Vertretern seiner Gattung zu zählen; eine der klaren Onkyo-Schokoladenseiten ist überdies verblüffend räumliche, fast schon plastisch-feste Darstellung, die auch an den Kanten des Bildes fest umrissen bleibt. Wirklich erstaunlich, daß ein Vollverstärker fernöstlicher Provenienz diesbezüglich seinen öfters arg ausgezehrten, blutleeren und mit papierdünnen Bässen ausgestatteten Vorfahren derart das klangliche Wasser abgräbt und sich so ganz nebenbei auch in ureigensten Highend-Gefilden als hemmungsloser Wilderer betätigt. Der Umstand, daß er sich dabei einen von hundert möglichen Dynamik-Prozentpunkten abziehen lassen muß, sei angesichts der naturgemäß ebenfalls differenzierten Leistungen bekannt honoriger Konkurrenz nur am Rande erwähnt. Und noch einer von vielen Pluspunkten: Sich hie und da bevorzugend, da und dort hingegen vornehm zurückhaltend ans Werk zu machen, muß sich der A-9911 ebenfalls nicht vorwerfen lassen.

Mit anderen Worten: In sich homogener, zum Glück auch noch mit Farbe und Detailiertheit gesegneter Klang, der den Zuhörer eigentlich sofort davon überzeugen müßte, sich via A-9911 auf die Geheimtip-Schiene zu begeben und das gesparte Geld in die Lautsprecher zu investieren... i

image info

Vollverstärker Onkyo A-9911 Integra

Leistung (an 4 Ohm):	2 x 160 Watt
Eingänge:	Phono MM/MC, 3 x Line, 3 x Tape, 1 x „Power Amp Direct"
Ausgänge:	3 x Tape; 2 x Lautsprecher
Sonstiges:	keine Fernbedienung in Silber oder Schwarz lieferbar
Maße (B/H/T):	44/17/45 cm
Gewicht:	20 kg
Preis:	2000 Mark
Garantie:	24 Monate

Text: Roland Kraft
Foto: Michael Kayser

image kontakt

Onkyo
Industriestraße 18-20, 82110 Germering;
Telefon: 089/849320

Creek 4240 SE

Preis: 1000 Mark

Der Creek zählt zu den letzten Vertretern einer immer seltener zu beobachtenden Elektronik-Spezies: amplificator integratus classicus britannicus. Während das Gros seiner Artgenossen längst ferngesteuert auf der Multi-Room- und/oder Multi-Media-Welle surft und im trendigen Designeroutfit die Boulevards der Fachhandelsregale entlangflaniert, ist der 4240 SE geblieben, was schon seine Vorgänger waren: ein Vollverstärker traditionell britischen Zuschnitts, erdacht und gebaut für Zeitgenossen, die ihren gewachsten Barbour nie und nimmer gegen einen schicken Armani-Frack eintauschen würden.

Das SE in der Typenbezeichnung steht im übrigen für „Special Edition", was, wie so oft in der Branche, auf ein im Vergleich zum Grundmodell kräftig aufgemöbeltes Innenleben schließen läßt und im speziellen Fall gar die Fahrkarte in klangliche „State Of The Art"-Regionen lösen soll. Und in der Tat, da die Ausgangssektion samt substantiellem Ringkerntrafo praktisch komplett dem Endverstärker A 42 explantiert wurde, stehen nunmehr an acht Ohm 50 kerngesunde Watt pro Kanal zur Verfügung, wobei dank auftrennbarer Vor-/Endstufe auch Bi-Amping und damit eine glatte Leistungsverdoppelung möglich ist. Kostenpunkt: 780 Mark.

Erfreulich human kalkuliert wurden auch die wahlweise in MM- oder MC-Version erhältlichen Phonomodule, die optional das AUX-Terminal belegen und die Zahl der anschließbaren Hochpegelquellen auf drei plus eine Tape-Schleife reduzieren. Bei 100 Mark pro rein diskret bestückter Steckkarte kann man nicht meckern.

Die wichtigste Änderung gegenüber der Basisausführung die Eingangsstufe betreffend ist ein gekapseltes Alps-Potentiometer für die Lautstärkeregelung. Ansonsten blieb die Topologie wie gehabt betont einfach, und gäbe es da nicht eine Klinkenbuchse für Kopfhörerfreunde und einen – leider ungerasteten – Balancesteller, man könnte glatt vom schlichtesten Schaltungsdesign diesseits von Spartakus sprechen. Wer äußerliche Unsichtbarkeit als Indiz für das Nichtvorhandensein von Kühlkörpern wertet, liegt gleichwohl falsch; die zwei Endtransistoren je Stereoseite lassen ihre überschüssige Wärme via Metallprofil schornsteinmäßig nach oben ins Freie strömen. Das ist auch bitter notwendig, immerhin verbrät der Creek im Leerlauf stolze 45 Watt, was – wenn man die Sache positiv betrachtet – auf einen hohen Anteil potentiell klangförderlichen Class-A-Betriebs schließen läßt.

Der 4240 SE, ich gebe es gerne zu, hatte bei mir von Beginn an einen dicken Stein im Brett, war doch sein Großvater 4140 vor vielen Jahren Gegenstand einer Kaufempfehlung an meine geschätzte Kollegin Petra Kirsch. Unsere Freundschaft hat darunter nie gelitten – im Gegenteil. Obschon die undankbare Bürde einer Celestion SL 700 tragend, erwies und erweist sich der 4140 als Sinnbild faktischer Unzerstörbarkeit und obendrein als musikalischer Spaßmacher erster Güte. Das einzige, was ein Humorloser

ihm und – etwas weniger ausgeprägt – seinem Enkel zum Vorwurf machen könnte, ist das herzhafte Bäuerchen bei jeder Ein- und Ausschaltaktion. Nach einer überschaubaren Orientierungsphase von zirka 20 Minuten ist der 4240 SE klanglich bereits voll im Bilde und erinnert dann mehr als alle dazwischenliegenden 4000er-Inkarnationen an den famosen Drive seines Opas. Der galt, wie Sie sich vielleicht erinnern, als ziemlich ungestümes Kerlchen, war gewiß nicht das letzte Wort in Sachen Verfärbungsarmut und Hochtondezenz, aber er legte wie von der Tarantel gestochen los, besaß eine Spielfreude, an die keine der ihm nachfolgenden Creek-Generationen auch nur entfernt heranreichte. Seltsamerweise.

Ich möchte aus dem akustischen Gedächtnis heraus nicht beschwören, daß diese Durststrecke mit dem 4240 SE ihr unwiderrufliches Ende gefunden hat, zu groß und zu mannigfaltig sind hierfür die Fortschritte auf anderen, für den Hörgenuß wichtigen Gebieten. Eines allerdings steht fest: Der jüngste Creek hat Temperament, er hat Elan, und selbst wenn er nicht ganz so affenschnell sein mag wie sein Vorvorgänger, mit dem, was in seiner Preisklasse sonst so angeboten wird, spielt er in acht von zehn Fällen Pingpong.

Auch tonal gefällt mir der 4240 SE ausnehmend gut. Sein Obertonspektrum ist spritzig und luftig, die Mittenlagen wirken geschmeidig, bemerkenswert farbenprächtig und gelöst, der Grundton steht vorbildlich stramm, Bässe kommen trocken, gut kontrolliert und – je nach verwendetem Lautsprecher – erstaunlich bis frappierend wuchtig. Dampf also hat der Creek, und solange man ihm Schweineimpedanzen und Grunge-Pegel vom Leib hält, drückt und hämmert er wie eine ausgewachsene Rhythmusmaschine.

Daß der 4240 SE – außer womöglich mit 95-Dezibel-Hörnern – die mächtigsten Grobdynamikbäume im Wald stehen läßt und subsonischen Mörderimpulsen ein wenig die Attacke raubt, bedarf keiner ausufernden Erklärung. Feindynamisch indes ist er ein Vollverstärker-As, vergleichbar ohne weiteres mit allem, worauf Arcam oder Camtech geschrieben steht und um einiges mehr kostet. In punkto Raumabbildung fühlt er sich eher der Mission-Philosophie zugehörig, will sagen, sein Bühnenentwurf ist nicht übermäßig breit oder tief, sondern eher plastisch-kompakt und gekennzeichnet von mustergültiger Ortungsschärfe.

Für eine vortreffliche Boxenwahl halte ich die B&W DM 601 (image hifi 6/95), die von Wirkungsgrad, Lastverhalten und Abstimmung her für den 4240 SE wie geschaffen scheint und zusammen mit einem günstigen Klasse-CD-Spieler wie dem NAD 510 (image hifi 1/96) den Grundstock einer durchaus highendigen Einsteiger-Kette bilden könnte. Die Vertriebsempfehlung, als Boxenverbindung das preisgünstige Naim NACA 5 zu wählen und von „supergefilterten" Netzkabeln die Finger zu lassen, kann ich nur unterschreiben.

Die in unserem Testmuster eingebaute Phono-MM-Platine ist für 100 Mark fast geschenkt. Zwar gelingt es ihr nicht, die Unterschiede etwa zwischen einem Linn K 9 und K 18 in Gänze herauszuarbeiten, doch über die enorme Kluft zwischen K 9 und K 5 läßt sie keinen Zweifel aufkommen. Daß das K 9 in den Höhen wesentlich verbindlicher und nuancierter agiert, in den Mitten mit mehr Details und strahlenderen Klangfarben aufwartet und den Grundton erheblich klarer abbildet, bleibt demnach ebensowenig verborgen wie der etwas schlaffere und weniger tiefreichende Baß der für sich betrachtet bestimmt nicht üblen Billig-Tondose.

990 Mark kostet der 4240 in Special-Edition-Version, exakt 210 Mark mehr als das Grundmodell. Bestens angelegtes Geld für einen Vollverstärker, in dessen Preisklasse sich jede Menge Konkurrenten mit viel mehr Kilogramm tummeln, aber nur sehr wenige von ähnlichem musikalischen Gewicht. i

Vollverstärker Creek 4240 SE

Leistung (an 8 Ohm):	2 x 50 Watt
Eingänge:	4 x Line, 1 x Tape
Ausgänge:	1 x Pre-Out
	4 x Lautsprecher (Banane)
Gewicht:	5 kg
Maße (B/H/T):	42/6/23 cm
Preis:	1000 Mark
Phono MM oder MC	100 Mark
Garantie:	24 Monate

Text: Ulrich Michalik
Foto: Michael Kayser

image kontakt

Speakers Corner, Hermann-Weigmann-Straße 10, 24114 Kiel,
Telefon: 0431/9709795

CD-PLAYER	
Accuphase DP-75	(HR)
Cary CD-300	(UK)
Denon DCD-10	(AE)
Einstein	(UK/RK/DS)
Meridian 508	(UK)
NAD 510	(UM)
Naim CD 3	(UM)

CD-LAUFWERKE	
Forsell Air Reference	(UK)
Linn Karik	(WH/UM)
Sumo Axiom	(HR)
Wadia 3200	(DS)

D/A-WANDLER	
Cello	(UK)
Linn Numerik	(WH/UM)
Parasound D/AC-1100 HD	(RK/UM)
Sumo Theorem	(HR)
Timbre	(UK)
Wadia X-32	(DS)

TUNER	
Klein + Hummel FM 2000	(HR)
Marantz 10 B	(UK)

ANALOG-LAUFWERKE	
Audiolabor Konstant	(DS/HR)
Forsell Air Reference	(UK)
Linn LP-12	(WH/UM)
Pierre Lurné	(AE)
Platine Verdier	(RK)
Rega Planar 2/3	(AE/UM/DS)
SME 20	(RK)
Thorens TD-166 MK V/3001	(PK/UM/HR)
Well Tempered Reference	(HR)
Wilson Benesch	(UK)

TONARME	
Breuer Dynamik	(HR)
Decca International	(UM/HR)
Fidelity Research 64S	(RK)
Linn Ekos/Ittok/Akito	(WH/UM/DS)
Morch DP 6	(HR)
Ortofon 309	(RK)
Roksan Artemiz	(UM/HR)
SME IV/V/3009/3012/312	(RK/UM/HR/DS)
Sumiko MMT/FT 3/4	(UM)
Wheaton Triplanar	(DS)

TONABNEHMER	
Audio Technica 180 ML/Art 1	(RK/HR)
Benz Micro Ruby Gold	(UK)
Decca Grey/Gold/Ruby	(HR)
Denon DL 103 div.	(RK/UM)
Elac 896	(UM)
Grado The Reference	(UK)
Kiseki div.	(UM)
Koetsu Urushi	(UM)
Linn Arkiv/Klyde/K 18 II	(WH/UM)
London Jubilee/Super Gold	(HR)
Lyra Clavis, Lydian	(WH/UM)
Ortofon Virgo	(AE)
Ortofon SPU div.	(RK/UM)
Roksan Shiraz	(UM/HR/DS)
Stax CP-Y	(HR)
Transfiguration	(UK)
Tubaphon Tu 2 Spezial	(DS)

PHONO-ENTZERRER/ÜBERTRAGER	
Gryphon Orestes	(UK)
Higher Fidelity 3003/2002	(DS)
Omtec Antares	(UM/HR)
Ortofon	(RK)
Stax EP-C	(HR)

VORVERSTÄRKER	
Audio Research LS 2B Mk II	(WH)
Brocksieper	(HR)
Gyphon Elektra	(UK)
Higher Fidelity 2623, 306	(DS)
Jadis JP 80	(UK)
Linn Kairn	(WH/UM)
Mark Levinson No.38S	(DS)
Mission Pre	(AE)
Shindo Mazeris Bellevus	(RK)
Stax SR 14 S	(HR)

ENDVERSTÄRKER	
Brocksieper	(HR)
Dynavector HX 1.2	(UK)
Gryphon Antileon	(UK)
Higher Fidelity 138	(DS)
Jadis JA 80	(UK)
Lectron JH 50	(HR)
Linn Klout	(WH/UM)
Mission Power	(AE)
Outsider Class A MKII	(HR)
Shindo Palmer/Talbot	(RK)
Welter	(RK)

VOLLVERSTÄRKER	
Acoustic Research A-03	(UM)
Creek 4020	(PK)
NAD 3020	(UM)
Naim Nait	(UM)

LAUTSPRECHER	
Audiodata Bijou	(AE)
Audio Physic Terra Subwoofer	(DS/UK)
Audioplan Kontrapunkt	(UM)
B&W DM-601	(UM)
Celestion SL 700	(PK)
Energy .1E	(UM)
Genesis V	(WH)
Klipsch Subwoofer	(RK/UM)
Linn Kaber/Keilidh/Tukan	(WH/UM)
Magnepan MG 20	(UK)
Martin Logan CLS IIS	(UK)
Monitor Audio Studio 2	(HR)
Outsider Jota	(HR)
Roiene	(RK)
Roksan Darius	(DS)
Shahinian Diapason	(UK)
Thiel 1.5	(HR)
Wilson Benesch Act 1	(DS)

LAUTSPRECHER- UND NF-KABEL	
Audioplan	(UK/UM/HR/DS)
Audioquest	(WH/HR)
Cardas	(WH/UK/DS)
Cello	(UK)
Greenline	(DS)
Groneberg	(RK/UM)
Gryphon	(UK)
HMS	(RK/HR)
Kelvin	(HR)
Kimber	(RK)
Laurin	(HR)
L'Espace	(DS)
Linn	(AE/WH/UM)
Madrigal	(AE/WH/RK/UM)
MIT	(RK/UM)
Mogami	(RK/UM)
Naim	(UM)
Ortofon	(RK/UM/DS)
Phonosophie	(UM)
Sonoran	(UK)
Straight Wire	(UM/DS)
SUN Wire	(UK/RK/UM/HR/DS)
Symphonic Line	(DS)

ZUBEHÖR	
Archidee Tonmöbel	(DS)
ASC Tube Traps	(WH)
Audio Agile Netzfilter	(RK)
Audio Physic Demagnetizer	(WH/UM/DS)
Audioplan Power Plant/Star	(UK/HR/DS)
Audioplan Powercord/Cleancord	(DS/UK)
Bedini CD-Clarifier	(WH/UK/DS)
Copulare Tonmöbel	(DS)
Densen DeMagic	(WH)
Duo Tech Cable Enhancer	(UK)
Ensemble Tubesox	(UK)
Groneberg Leiste	(UM)
Gryphon Exorcist	(WH/UK/DS)
Justa Rack	(WH)
Naim Leiste	(AE/UM)
NBS-Netzkabel	(UK)
Orange Netzfilter	(RK/HR)
Phonosophie Leiste	(UM)
Purist Audio CD-Enhancer	(UK/DS)
Sicomin Basen	(UK/HR)
Sonic Line Netzfilter	(DS)
Sumiko Fluxbuster	(UK)
SUN Leiste	(WH/UK/RK/UM/HR/DS)
VPI Waschmaschine	(WH/UK/UM/HR/DS)
XLO/Sheffield Burn-In-CD	(WH/UM)

Andrea Ettelbrück **(AE)** Werner Höglmaier **(WH)** Uwe Kirbach **(UK)** Petra Kirsch **(PK)** Roland Kraft **(RK)** Ulrich Michalik **(UM)** Helmut Rohrwild **(HR)** Dirk Sommer **(DS)**

image Kleinanzeigen

Verkäufe:

Oracle Paris, weiß, ohne Tonarm wie neu, DM 1950,-, ☎05641/8469

Rarität: Marantz Model 7 Vorverstärker, Original aus Nachlaß, Serien-Nr. 7-19793, 220V, wenig benutzt, voll funktionsfähig, Top-Zustand, orig. Telefunkenröhren, Angebote erbeten an, ☎06432/91205, Fax91206

Classic LP's
Original Audiophile Classical
RCA, Mercury, London
Rock, Jazz, Vocal, Soundtracks,
1950-80 Original and Import Pressings.
Catalogue or Priced want Lists.
CARFUL ATTENTION TO CONDITION, Prompt Overseas Shipments. All LPs Guaranted.
Telephone 847 675-4544 or write
8201 Hamlin, Skokie, IL 60076 U.S.A.

Aus Redaktionsbestand: Audiostatic ES 500, absolut neuwertig, Farbe: pink, VB DM 8000, image hifi ☎08142/59630

Roksan Xerxes: DM 1300,-, ☎06131/582884 ★

LSC-2713, SR-90nnn, FR1, S1, P17?Meine RCA & MERCURY-Diskographien enthalten alle Facts! Je DM 30,- inkl. NK, W. Beinhauer.ST@T-Online.de, Amselweg 33, 48565 Steinfurt, ☎02552/98631

Klassik-LP-Sammlung (1956 – 1976) abzugeben, ☎0211/7590911

Gute und preiswerte Netzfilter! ☎08133/1897

Diverse Röhren, Liste, ☎0511/328675

Sony CD X-77ES: DM 1200,-, ☎06131/582884 ★

Tessendorf TE1, MM/MC Top-Zustand, schw., DM 2800,-, ☎0231/103906

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Magneplanar, alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

An- und Verkauf HiFi/High-End/LPs; Kataloge/Angebote unter ☎06747/8001 ★

EAD vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Cardas-Kabel, ☎02102/51477 ★

Tandberg, vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Counterpoint in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

HDCD hörbar im Magneplanar-Zentrum-NRW, ☎02102/51477 ★

Magneplanar MG20 aktiv und passiv vorführbereit! ☎02102/51477 ★

Hören mit Röhren feine alte Röhrenqualität int. Hersteller. Sie werden den Klang Ihrer Verstärker nicht wiedererkennen. Vorm. ☎069/64604346, abends ☎06105/6747

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !!Fase !!Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum !! Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Audio Alchemy, Audiomat, Chord, Copulare, Gryphon, Einstein, Higher Fidelity, Kimber, Linnenberg, Mogami, Myryad, Octave, Parasound, Chario Academy, Odeon, Ruark, Simba, WBT bei Klangfarben in Wolfsburg, ☎05365/8581 ★

TMR 3 mit Kalottenhochtöner in schwarz, NP DM 11000,- für DM 3300,-, ☎0511/9886328

McIntosh C-24: DM 1200,-, ☎06131/582884 ★

Magneplanar MG 1.4, schw./Eiche, Apogee Centaur Reference, inkl. sandgef. Stands, Anthrazit, Preis VS, evtl. Inzahlg., ☎07244/2306

Audio Physic, Audible, OCM, VAC, in Fulda Audio Point, ☎06657/1847 ★

M.I.T. H 750 CVT, NP DM 4500,-; DM 2500,-, ☎0221/7089577

This coupon may be good for 1 of 100 back issues for only DM 20,– or 6 for only DM 100,–.

Wenn HighEnd-HiFi eine Religion ist, was ist dann ihre „Bibel"?

Subscribe now.
6 issues per year
DM 135,–
1 issue
DM 25,–

AUDIO INT'L
Postfach 560 229
60407 Frankfurt a.M.
Tel. (069) 50 35 70
Fax (069) 50 47 33

Für Leute, die mit den Ohren lesen: the absolute sound.

Linn-Anlage, NP: DM 30000,- für VB DM 18000,- (Kairn, Karik, Kremlin, 3 x LK100, Kaber aktiv, LP-12, Akito, K9), ☎0981/87215 oder 02232/69985

Spectral DMC 12 (Hochpegel) DM 5500,- DMA180 DM 9900,-, DMA50 DM 2750,-, Jadis JA50 (Monos) DM 5900,-, ☎030/8215171

Geld verschwenden? Kein Problem! Aber nicht bei mir! Wenn Sie die LPs aus der Goldenen Ära zum Preis einer Packung Babywindeln suchen, sollten Sie mich anrufen oder anschreiben. Oliver Geisler, Fleierlweg 1 b, 83209 Prien, ☎/Fax 08051/64645

Pass Aleph P und OS VB DM 13500,-, Einstein Vollverstärker VB DM 2500,-, Goldmund Studietto VB DM 3200,-, Apertura Tangara Lautspr. VB DM 3500,-, ☎0201/7101104 oder 0172/6795500

SME 312 (Demo), FD IV & 2. Headsh. (neu), NP DM 3315,- jetzt DM 1990,-, %06131/330777 Fax330778

AUDIO COLLECTIONS

P.O.B.291823, Port Orange, Florida 32129
Tel/Fax 001-904-7883295
Inhaber: J. A. Klein

Qualitativ hochwertige Analogaufnahmen auf Schallplatten. Unsere alle 2 Monate erscheinende Liste enthält vorwiegend audiophile Aufnahmen der **RCA (Living Stereo)**, **MERCURY** und **LONDON/DECCA**. Die Liste enthält ebenfalls eine feine Auswahl an historischen Aufnahmen, sowie Jazz- und Pop-Schallplatten.
Wir halten auch Großposten (ab 100 bis 15000 Stück) zu sehr günstigen Preisen für Läden oder Sammler bereit.

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !!Fase !!Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum !! Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Linn Kairn Schaltnetzteil + Phono günstig! ☎0511/9886328

Linn-Klyde DM 450,-, ☎07363/3905

Linn LK280/SPARK Endstufe, WBT Chinch + Polklemmen, VB DM 2800,-, ☎040/619036 live ab 20.00 Uhr

Engl. Klassik LPs: SXL-ASD-SB-SET-SLS-SAN. 50er/60er Jazz LPs: Blue Note usw. Viele neuw.! Liste, ☎0044/1713723724

AVShop Im Kundenauftrag günstig abzugeben:

Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12 · 73760 Ostfildern (Kemnat) · Tel.: 0711 / 45 76 30

BOXEN:(Paarpreise): Quadral Status MX20, 750 DM; Sony 66ES, 650 DM; T+A Triton TS1, 410 DM; NRF 2, 570 DM; Audiostatic ES200R, 1890 DM; Jamo SW500 (Subw.), 690 DM; Tannoy 609II, 990 DM; Westminster Royal (NP 40.000 DM), 18.900 DM; MB Quart 985 sil, 3890 DM; Lowther Auditorium Audivektor PM4/PM6, 5290 DM; Acousta, 1420 DM; Mission 761i, 820 DM; Elac EL120, 850 DM; Braun LSV, 290 DM; Martin Logan Monitor III, 10.500 DM; Apogee Stage (Klavierlack schwarz, NP 9500 DM), 4290 DM; Canton CT80, 850 DM; Ergo 90DC, 1690 DM; Dynaudio 1.8, 2490 DM; Pentagon Beta, 5990 DM; ACR Chembalo, 990 DM; ALR No.3, 1590 DM; Isophon Avalon, 2890 DM; ATL H312, 920 DM; T+A T160E, 3590 DM; Delta 30, 750 DM; Visaton DSM Atlas, 2590 DM; Alon II, 1490 DM; Jamo 507, 1250 DM; Ecouton LQL50, 420 DM; Pfleid PP108 (Aktiv), 4790 DM; Braun LS60, 370 DM; Klipsch Forte, 1690 DM; Magneplanar MG3.3R, 3490 DM; MG1.5SE, 1990 DM; MB Quart 560A (Aktiv), 1150 DM; Fidelity FLR, 250 DM; Synthese 1 (neuestes Mod. NP 12.000 DM), 5490 DM; B+M BM6, 3150 DM; PS3, 6590 DM; Living Audio CL3, 420 DM; A Capella Campanile (NP 76.000 DM), 39.900 DM; JBL Control 1, 270 DM; L16, 570 DM; Bose 901 IV, 1590 DM; VS100, 210 DM; NAD 800, 250 DM; Roksan Ojan 3, 2290 DM; Outsider Aktivsubwoofer, 2590 DM; JBL S2600, 5790 DM; Dynaudio Contour 2, 3290 DM; Sombetzki ESL120, 1390 DM; 2790 DM; Rogers P-22, 2190 DM; Tannoy NFM8, 890 DM; TDL TLS2, 990 DM; Heco Superior 700, 590 DM; Canton Ergo 90DC, 1690 DM; Audio Data Cadeau, 5590 DM; Audioplan Kontrast II, 3390 DM; **VOLLVERSTÄRKER:** Scott 250S, 150 DM; Luxman LV540, 3290 DM; NAD 302, 300 DM; 310, 220 DM; Pioneer SA5500II, 210 DM; Sansui AUX201, 270 DM; Sony TAF 870ES, 1190 DM; Naim Nait II, 920 DM; Hitachi HA-3500, 190 DM; Denon PMA 860, 390 DM; Sony TAE770ES, 890 DM; Yamaha A720, 420 DM; Mission Cyrus 3 incl. PSX, 1690 DM; Accuphase E204, 1290 DM; Alchemist Kraken, 1290 DM; H+K PM665, 690 DM; **VORVERSTÄRKER:** Audiolabor Rein, 1150 DM; Kenwood Basic C1, 210 DM; Hitachi HCA-6500, 150 DM; Monarch SPA8000, 100 DM; Outsider Phono, 790 DM; Denon DAP5500, 1050 DM; Mitsubishi DA-P20, 370 DM; Rowland Coherence one, 4990 DM; Marantz SC22, 1050 DM; Nakamichi CA5EII, 870 DM; Sumo Artemis 1390 DM; Omtec Anturion, 1990 DM; Antares, 1690 DM; NAD 1155, 270 DM; Audio Net Pre 1, 3590 DM; Accuphase C250, 5990 DM; Mc Laren 602, 1490 DM, Krell PAM7, 2390 DM; KRC (NP 18.000 DM), 9590 DM; Mark Levinson JC2, 1690 DM; Roksan L1, 2590 DM; Luxman C05, 1750 DM; Aragon Aurum, 2290 DM; Hitachi HCA8500 II, 370 DM; Acurus L10, 750 DM; Da Capo CS851, 490 DM; Rowen PR1 MC, 1590 DM; Yamaha C2a, 790 DM; CX70, 690 DM; Classe Audio 30, 1690 DM; Radford SC24, 250 DM; Rotel RC980BX, 590 DM; Restek Vector (chrom), 2490 DM; Topas Pre NB2, 1390 DM; Diefenbacher MC-Vorst., 720 DM; Quad 33, 340 DM; Canton EPC1, 990 DM; H+K Citation 25, 990 DM; AVM Evolution V1, 850 DM; Accuphase C230, 920 DM; C250; 5290 DM; Symphonic Line RG2 MKIII, 2950 DM; **ENDSTUFEN:** McIntosh MC502, 1050 DM; Krell KRS200, 15.500 DM; Marantz MA22 (2 Monabl.), 2150 DM; NAD 2400, 590 DM; Roksan S1 (NP 4900 DM), 2990 DM; Denon POA 4400, 1390 DM; Bryston 4BNRB, 2890 DM; Accuphase P350, 6690 DM;Sumo Polaris, 990 DM; Synthese Brilliant (NP 7000 DM), 2550 DM; Classe Audio 17, 2190 DM; ATT Power Amp A3, 1290 DM; Radford SPA50, 320 DM; Rotel RB980BX, 750 DM; Restek Event (chrom), 2290 DM; McIntosh MC2205, 3290 DM; MC7100, 1590 DM; Nakamichi PA-5E, 1490 DM; Exposure 18, 1250 DM; Naim NAP140, 1190 DM; NAD 214, 490 DM; Krell KSA250, 8790 DM; Aktiv Set Quadral Titan II, 1790 DM; Diefenbacher DA-E200, 1490 DM; Krell Audio Standard 2 (2 Monabl., NP 65.000 DM, 1 Jahr), 31.000 DM; Forte Audio Md.3, 2490 DM; H+K Citation 19, 1790 DM; Cit. 22, 1380 DM; Cit. 24, 890 DM; Quad 303, 410 DM; Accuphase P260, 1220 DM; P350, 5890 DM; Symphonic Line RG11 MKIII, 2950 DM; **RECEIVER:** Bose Spatial Control Receiver, 390 DM; Braun regie 350, 210 DM; Onkyo TX25, 210 DM; Kenwood KRA 5060, 350 DM; Nakamichi RE1, 1350 DM; **TUNER:** Scott 301S, 170 DM; Grundig RT40M, 120 DM; T8200, 270 DM; T903, 350 DM; Onkyo T4250, 190 DM; Restek Scalar (chrom), 2290 DM; Mission Cyrus, 690 DM; Kenwood KT6050, 490 DM; ASC AS2T, 1190 DM; Marantz 2020, 250 DM;Marantz Md. 115B, 270 DM; Sony DRS1000ES, 690 DM; ST5950, 650 DM; Telefunken HT780 RDS, 220 DM; Braun CE250, 270 DM; Yamaha TX500, 290 DM; TX550, 390 DM; T720, 250 DM; Accuphase T103, 990 DM; Pioneer F28, 650 DM; H+K Citation 23, 820 DM; **TAPEDECKS:** Wega C135SH, 70 DM; Yamaha KX10, 390 DM; NEC K527E, 90 DM; Nakamichi CR4E, 720 DM; Onkyo 2430, 210 DM; TA2330, 230 DM; NAD 602, 320 DM; Sony TCK990ES, 820 DM; Marantz SD 1020, 390 DM; Dual CB39RC, 320 DM; Pioneer CT939, 590 DM; CT737, 390 DM; Nakamichi Dragon, 1790 DM; DR1, 1290 DM; Onkyo T4450, 240 DM; Aiwa XK009, 850 DM; Braun C3, 450 DM; C301, 230 DM; **TONBANDGERÄTE:** Revox A700, 2390 DM; Nagra III Pilot, 1390 DM; Teac X10, 830 DM; X3 MKII, 620 DM; Tandberg TD20A, 990 DM; Philips N4522, 990 DM; Akai GX635D, 990 DM; Revox A77, 790 DM; **DISCPLAYER:** Restek Radiant, 1590 DM; Radiant II (chrom), 1990 DM; Micromega Junior, 570 DM; NAD 510, 310 DM; Sony CDP297, 150 DM; X229ES, 590 DM; Yamaha CDX5000, 1290 DM; Nakamichi OMS4E, 790 DM; Accuphase DP90, 5990 DM; DP70V, 5990 DM; Teac P700, 1220 DM; P500, 1090 DM; CEC TLI (mit DA-Wandler, NP 13.800 DM), 6990 DM; Technics SLP202A, 210 DM; Denon DCD 2560, 1690 DM; Theta Data Basic incl. Pro Basic 2 (Laufwerk + DA-Wandler),5790 DM; T+A 2000AC (Pre CD), 3490 DM; Mission DAD5, 590 DM, Wadia W6, 4890 DM; Teac X1, 4190 DM; JVC XL-V211, 120 DM; Technics SLP550, 190 DM; SLP999, 890 DM; Restek Radiant (chrom), 2090 DM; Audio Alchemy Digital Drive Transport incl. Controller, 1250 DM; Arcam Delta 1.2, 790 DM; Transrotor Oyster, 9290 DM; **PLATTENSPIELER:** Technics SL110, 310 DM; Thorens TD126 MKII (Ultracraft), 750 DM; Braun PS450, 170 DM; Goldmund Studietto, 2190 DM; Dual CS7501, 450 DM; Pioneer PL 980, 370 DM; Transrotor Connoisseur, 2290 DM;Fons MKI, 390 DM; Roksan Xerxes, Artemiz, Shiraz kompl. 4290 DM; Linn LP12 incl. Lingo, 2790 DM; Thorens TD2001, 890 DM; TD 318MKII, 690 DM; **RÖHRENGERÄTE: Endstufen:** Woodside Renaissance SA, 1650 DM; Klimo OTI 150 (2 Monabl.), 4490 DM; Harman Kardon Citation II, 2690 DM; Citation V, 2290 DM; Radford STA100, 3180 DM; Renaissance, 2690 DM; Altec A324A, 2390 DM; Western Electric Langevin(2 Monabl.), 5380 DM; EAR 509, 3590 DM; Brooks 22c (Stereo), 3590 DM; Radiocraftsmen RC2, (2 Monabl.), 3690 DM; Carver Silver Six (2 Monabl., NP 35.000 DM), 13.990 DM, Experience Renaissance, 1750 DM; Luxman A3600 (Triode), 2490 DM; Altec 1570B (2 Monabl.), 6390 DM; A340 (2 Monabl.), 3790 DM; Bogen MO60 (2 Monabl.), 1760 DM; Dynaphon 1063 MKII, 1090 DM; Webster 2A3 (2 Monabl.), 4090 DM; Kebschull 70 (2 Monabl.), 1990 DM; Welter EL34, 1990 DM; Leak TL12plus (2 Monabl.), 1590 DM; Audio Innovation "The Second" (2 Triodenmonobl., NP 15.000 DM), 6990 DM; Lectron JH50, 2890 DM; **Vorverstärker:** Dynaphon 1063MKI, 490 DM; Experience Renaissance, 1990 DM; Jadis JP80, 13.990 DM; Intonation P1, 9900 DM; Harman Kardon Cit.1, 830 DM; Melos MX333 (NP 14.000 DM), 7600 DM; Audio Research SP11 MKII, 5490 DM; AMC CVT 1030, 920 DM; Croft Super Micro IV 790 DM; Oktave HP200 Phono, 2690 DM; **Vollverstärker:** Audio Note Ongaku, 67.500 DM; Audio Innovation 300 MKII, 1090 DM; **Tuner:** Fisher FM100, 990 DM; FM200, 1290 DM; Leak Through Line, 330 DM; Heathkit 250 DM; Quad FM II, 490 DM;Regency FM100, 890 DM; Sherwood S3000, 790 DM; **VERSCHIEDENES: DA-Wandler:** Meridian 263, 690 DM; Mission Cyrus Dacmaster, 1290 DM; Denon DA-S1, 5990 DM, Marvel, 450 DM; Audio Alchemy V.1.0, 520 DM; Mission DAC5, 390 DM; Altis DAP, 890 DM; **Tonarme:** Helius Cyalene II Silver (NP 5000 DM), 2990 DM; Garrad, 110 DM; **MC-Übertrager:** Thorens PPA990, 240 DM; **Equalizer:** MBL 4020, 690 DM; Linn Ekos, 2390 DM; Braun Audio 310 (Komp.anl.), 150 DM; Yamaha DSPE300 (Dig. Proc.), 850 DM; ATT Jitter Killer (Filter), 320 DM; The Mod Squad Phono Drive (Phonovorst.), 1150 DM; Accuphase AD250 (Phonovorst.), 560 DM; Amity HPA 1-V (Kopfh.Verst.), 310 DM; Crown VFX 2A (Aktivweiche), 990 DM; **DAT:** Aiwa XD 001, 590 DM; Sony DTC57ES, 850 DM; DTC 2000ES, 2390 DM; Sony DTC59, 790 DM; **MC PrePre:** Clearaudio State of the art 320 DM; **Hifiminiturm:** Grundig MA100, MXV100, MT100, MCF500, Minirack2, kompl. 790 DM; **Processor:** Yamaha DSPE580, 690 DM; DBX RP902X, 290 DM; Kenwood SS3300, 320 DM; **Kopfhörer:** AKG 1000, 850 DM; **K-H-Verst.:** AKG K1000, 990 DM; **K-H-Processor:** Audiosphere BAP1000 (NP 4000 DM), 2090 DM; Braun VC4 (Video), 1350 DM; Braun TV3, 1350 DM; Nakamichi NR100 (Dolby C), 320 DM; Restek Matine Serie (CD, Tuner, Vorst, Endst., Netzteil, NP 22.000 DM), 13.990 DM, Naim NAC32, NAP160 Hicap (Vor, Endst., Netzteil) kompl. 2490 DM; **AUCH INZAHLUNGNAHME ODER TAUSCH MÖGLICH.**

Pioneer C-3 Exc.: DM 1200,-, ☎06131/582884 ★

Linn Isobarik PMS, rosewood, 92er Modifikat.: DM 4500,-, ☎06131/582884 ★

TMR 3 mit Ionenhochtöner (neu) + zusätzlichem Kalottenhochtöner! Günstig, ☎0511/9886328

Oracle Paris, weiß, ohne Tonarm wie neu, DM 1950,-, ☎05641/8469

Brocksieper Röhrenmonoblöcke LC 807 2 x 25 Watt VB DM 2000,-; Naim NAC 92R, neu, VB DM 1400,-, ☎05665/3980

Brinkmann Lautsprecher „Amati", VB, ☎0511/885210

ENGLISH HIFI: Raritätensammlung 1950-1980 QUAD, LEAK, RAFORD, SME, GARRAD, TANNOY, LOWTHER + ALTEC, JBL usw., ☎044/1713723724

Advantage CD 13 Mon. für FP DM 4100,- ☎06374/4949 mit orig. Garantie

Symphonic Line RG3 MK2, MM: DM 34000,-; RG2 MK3; MM + MC: DM 2800,-; Teac VRDS20: DM 2300,-; Acc. DP70: DM 2700,-; SAC Beta: DM 800; MAS Solitaire: DM 4800,-; Classé A.10: DM 3000,- Monitor A. R8520M: DM 1300,-; Restek V2a: DM 650,-, ☎07527/95321 ★

Vorführgeräte zu Niedrigpreisen! Lautsprecher (Paarpreise): Audio Physic Avanti, Nußbaumwurzelmaser DM 5998,-; Kef Reference 2 DM 2548,-; Quad ESL 63 DM 5889,-; Omtec Endstufe CA-25 neues Mod. DM 3798,-,Vorstufe CP-2 DM 1948,- CP-1 Phono DM 1498,-; Quad 77 Vollverst. m. Fernbed. DM 2448,-; CD 77 DM 1698,-; Adyton Vorverst. Temper DM 3800,-; Phonoteil Chorus DM 2200,-; Endstufe Cordis 1.6 DM 4400,-; Quad Vorverst. 66 incl. Contr. Panel DM 2098,-; Stereo-Endstufe 606 DM 1948,-; CD-Player 67 DM 1998,-; Tuner FM 66 DM 1498,-; Tonabn. Grado The Reference DM 1248,-; Lyra Lydian DM 1098,-; Clavis DM 1300,-; V.D. Hul DDT-II DM 800,-; Duo-Tech Cable Enhancer DM 300,-; Dennessen-Schablone DM 150,-, ☎/FAX06151/595606 ★

Triangle Callisto DM 2900,-, Rogers 5/9 DM 2100,-, UR Simply2 neu DM 1950,-, Roof. ESA225 DM 1400,-, ☎07731/73225

Magneplanar: Tympani 1 D: DM 3000,-/MG-2B: DM 1800,-/etc., ☎06131/582884★

Yamaha C-1 Vorstufe, ☎06131/582884 ★

300-B Monoblöcke (Brakemeier) und MOD, Top-Zustand, DM VB zuzüglich orig. WE 300-B oder VV 30 (= 10W); Brocksieper-Box „INDRA", alufarben NP DM 6200,- für FP DM 3700,- incl. 6 Mon. Garantie, ☎02102/21024

Tannoy Westminster Kaufd. 1/96 VB DM 11000,-; Classé Audio DR-6 DM 3400,-, ☎030/3622979

Studer B-67: DM 3300,-, ☎06131/582884★

Spendor SP-1: DM 1400,-, ☎06131/582884 ★

Aus Redaktionsbestand: Audiostatic ES 500, absolut neuwertig, Farbe: pink, VB DM 8000, image hifi ☎08142/59630

Rega Planar 9 in Fulda Audio Point, ☎06657/1847 ★

GENESIS V Lautsprecher Neupreis DM 35000,- 1 Jahr alt für DM 22000,-, abends ☎08142/53406

Akademy 2 M. ST. DM 2598,-, ☎06747/8001 ★

Luxman PD-555: DM 3000,-, ☎06131/582884 ★

Audio Physic Virgo Vogelaugenahorn DM 2500 VHS, ☎0621/813029

2 x EL60, 7 x G2504 (RGN4004); 2 x 6L6 (VT 115A), 2 x VT100A, 32 x LS50 (Wehrmacht), NOS-Röhren, ☎030/6867201

Museatex Melior CD-D Digitallaufwerk, 18 Monate alt, Neupreis DM 4650,- für DM 2000,-, ☎030/8911667

Im Kundenauftrag und aus der Vorführung

Camtech Tuner	1.000 DM	K
Dynavector 1 XX L	1.000 DM	V
LP 12, RB 300, Eroica LGX	2.750 DM	V
Mark Levinson ML 27	5.000 DM	K
Micromega Stage 1	750 DM	V
Microdrive – DAC	2.000 DM	K
Naim NAC 72, NAP 140	3.500 DM	V
Rega ELA	1.000 DM	V
SAC 50 MK II	750 DM	K
Triangle Altinis	3.000 DM	V

L A D E N HIFI

Willibald Bauer
Pollinger Straße 4
81377 München
Tel. 089/7193980
Di. – Fr. 14⁰⁰ – 18⁰⁰
Samstag 11⁰⁰ – 14⁰⁰

Clearaudio – Creek – Eminent Technology – Exposure – Goldring Lindemann – Martensen – Micromega – Naim audio – Pink Triangle Rega – Ruark – Shahinian – Sehring – Systemdek – Well Tempered

Micro-Seiki RX-/RY-5000: ☎06131/582884 ★

Visaton Monitor 890 MKII (WS) Paar: DM 6900,-; Visaton Atlas DSM MKII (Eiche) Paar: DM 4990,- u.a. Angebote, ☎0371/4029475 ★

More Fidelity Gelegenheiten: EN VOGUE QUASAR (V) volle Garantie, NP DM 15900,-, DM 8500,-; LOWTHER AUDIOVECTOR m. neuen Treibern PM4 A/6A, DM 4990,-, ACOUSTA 115, Orig., DM 1800; PM2A-KELLER Treiber, NP DM 3300,-, DM 2200,-; QUAD ESL (alt), top Original, DM 1800,-, TRIANGLE COMETE (V), NP DM 1200,-, DM 800,-; SME3012/2, DM 1000,-; 3009/2, DM 390,-; GARRARD 401, DM 800,- alle Geräte wie neu, ☎/FAX02402/750135 ★

Dynaudio Confidence 5 = DM 9500,- VB; Advantage CD1 = DM 4990,-; Linaeum A1 = DM 490,-; Meridian 551 = DM 1650,-; Topas Battriaa Phonovorstufe = DM 1450,-; Transfiguration Supreme = DM 3698,-! ☎0431/697347-Kiel oder 0171/4362552 ★

Klassik-Schallplatten aus Sammlung abzugeben, RCA, MERCURY, LONDON etc. Mono & Stereo, Liste, ☎0421/530647

2000 Klassi-LPs abzugeben, Chiffre 596002

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !!Fase !!Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum !! Dynalab !! ☎030/8176623 ★

McIntosh MC 7300 Ausgangsübertr. günstig! ☎0511/9886328

Kenwood L-01A: DM 1400,-, ☎06131/582884 ★

Klein + Hummel Röhrenverst. VS5610 neue Röhren, ☎069/64604346

Ensemble-Netzkabel, 2m, ☎02234/17839

HiFi-High End Studio • THX-Heimkino • Reference Car Audio • Ehrliche Beratung + Service • Reale Vorführung • Top Produkte • Riesen Auswahl • UPS Sofortvers.

ART & VOICE Sofort lieferbar! → MARANTZ PM-16

Gratisinfos anfordern ! Tel. 05171-18942, Fax 05171-18894 31224 Peine, Hagenmarkt 5

Brocksieper Image Testeranlagen (HR) 25 W Mono-Trioden etc. MM/MC Vorstufe Hötermine, ☎07022/8252 ★

Bryston 0.5 B: DM 1200,-, ☎06131/582884 ★

Quad ESL63 Professional, schwarz, Arci-Ständer DM 6500,-, ☎02234/178839

Kontrast II: DM 2700,-, ☎06131/582884 ★

Decca SXL2000. Mein Buch liefert auf 90 Seiten eien Fülle an Details zu allen Platten. Preis DM 30,–, Stefan Simon, Mendelssohnstraße 5, 40233 Düsseldorf, ☎0211/6912772

Technics.Tonarmwaage, ☎02234/17839

Aus Redaktionsbestand: Audiostatic ES 500, absolut neuwertig, Farbe: pink, VB DM 8000, image hifi ☎08142/59630

Hochwertiges HiFi **aus Vorführung und Kundenauftrag** – günstig – bitte Liste anfordern, ☎04221/120340 ★

Originale LPs u. legendäre Tapes RCA, MERCURY, LONDON, WESTM. uvm. Kataloge, ☎06198/32789, FAX500484 ★

Ruark Vorführ-LS 30%, ☎06821/177223 *

Linn LP-12 + SME-3009/3: DM 1500,-/Ariston RD-1 + Mission774: DM 1200,-/Heybrook TT-2: DM 800,- etc., ☎06131/582884 ★

Newtronics Temperance, darkblue, Testlautsprecher; LP: DM 16800,- VK DM 9800,-, ☎02501/261320

Van Den Hul bringt Klanggewinn! Tonabnehmer defekt – kein Problem! Van Den Hul repariert und bringt Ihr Kleinod auf den neuesten Stand, und Alles zu einem angemessenen Preis. Neugierig geworden? Info von Van Den Hul – Systemberatung: Kurt L. Jansen, ☎/FAX02166/120610 (Vertrieb: PENTA electronics B.V., Isarweg 6, 1043 AK AMSTERDAM, ☎0031/20611/4946, FAX6117831) ★

Röhren!!! Liste gratis! ☎02151/313206 und 786269 ★

Revox. B-226: DM 800,-/B-251: DM 750,-/B-261: DM 750,-B-759: DM 500,-/B-215: DM 1700,-; Braun CD4: DM 1300,-/R4: DM 1100,-/P4: DM 1100,- Spring Air GmbH, ☎06131/582884 ★

DBL vorführbereit in Stuttgart?! Bei Crescendo, ☎0711/293334 ★

Hornlautspr., auch für Selbstbau, ☎09423/2749 ab 18.00 Uhr u. Sa/So

OCM-10 PhonoPrePre 1 J. NP DM 2500,- für DM 1500,-; Exorcist, S. Wire M. NF 0,5m, Burm. + WBT0108 NF 0,8m – alles 50% v. NP, abends ☎0385/796374

Xerxes, Eibe, VB DM 1800,-, Artemiz, VB DM 980,- Bestzustand, Chiffre 596001

Kaufgesuche:

Tuner Klein + Hummel 2002, Nakam. 420, Kennw. KT 600, 817, ☎030/2153458

AVshop

ANKAUF UND VERKAUF VON HIFI UND HIGHEND KOMPONENTEN

Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12
73760 Ostfildern (Kemnat)
Telefon: 0711/457630 · Telefax: 0711/453877

Suche Phonosophie 1/2, Roksan Radius, Linn AxisII/Akito oder Thorens TD321 MKIIBC, ☎07542/52264 Rückruf!

Verschiedenes:

LPs: Klassik, Musical, Film, MFSL, Japan etc. Neu + SH Laden: Do/Fr. 16.30 – 18.30 Uhr, Holger E. Wennig, Elebeken 6, 22299 Hamburg, ☎040/461117 ★

HiFi & High End-Tuning! Auf höchstem Niveau, fast zum SK.PR.! (z.B. ML10A = DM 400,-), ☎030/3966741 oder 0177 + dito. Anruf lohnt sich bestimmt!!!

Anzeigenschluß für
Textanzeigen in image hifi 6/96
ist Freitag, der 6. September 1996.
Schicken Sie uns den ausgefüllten Coupon am Ende des Marktes zu, oder ein Fax mit allen wichtigen Informationen unter:
0 81 42 / 59 63 -12

image markt

Neu: Röhrenvorstufe – DIE ERLEUCHTUNG nur 6.800,– DM

Symphonic Line®

RG 9 MK 3 4.480,– DM Test Stereo 12/94
RG10 MK 3 6.800,– DM Test Stereo 3/96
Die besten Vollverstärker – Arbeitsgeräte der Redaktionen
– Ergebnis: Top Referenz –
Endlich: „Der" CD-Player nur 6.400,– DM (Front 1cm, 20 Bit, 80.000 µF, extern Mu-Metall-Trafo 300 VA, Class A Ausgangsstufe)

Laufwerk RG 6 und Goldspulentonabnehmer RG 8 zeigen die Grenzen digitaler Wiedergabe!
Test „Stereophile USA 2/93" . . . bester Tonabnehmer aller Zeiten und dieser Galaxis!

Vor- und Endstufe RG 2 und RG 11 (6.960,– DM)
Test „Stereo" 10/92 . . . Dreidimensionalität . . . prickelnde Atmosphäre . . . Einstufung: excellent, alle 3 Sterne!

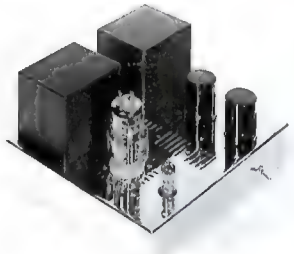
Rolf Gemein • 47059 Duisburg • Scharnhorststr. 9-11 • Tel. 0203/315656 • Fax 0203/315355
Österreich: Vertrieb Ton Art • Franz Stöger • Tel. 0043/663075976

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
LP's & REEL TAPES
Bitte Liste anfordern
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

EMINENT
TECHNOLOGY
FLÄCHENSTRAHLER

Innere Löwenstraße 6
96047 Bamberg
Tel. 0951 – 21199

Generalimporteur CARUSO Dipl. . . . Goethestraße 4 • 63579 Freigericht • Tel. 0 60 55 / 17 97



HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.
Welter Elektronic, Inhaber G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

CARDAS®

taurus high-end

Deutschland:
Tel. 040/5535358 • Fax 040/5535454

TRENNER & FRIEDL
LAUTSPRECHER

Österreich:
Tel. 0664/1021660 • Fax 0316/91561133

NEU! Jetzt in Ihrer Region!

MANGER
PRÄZISION IN SCHALL

Den Referenz-Schallwandler der Tonstudios gibt es jetzt in allen Manger-Agenturen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Manger-Vertrieb.
Tel. 09776/9816 Fax 09776/7185

---

klaus henkes
klangkonzepte

- S&R ERMITTER 1/2 HD / PLUS
- TRENNER & FRIEDEL • PASS
- WADIA • AUDIO RESEARCH
- AUDIOMECA • ENERGY • NAD
- REGA • GENESIS • ... etc.
- AUDIO AGILE • AUDIOQUEST
- ○ MERIDIAN 602, 606, 203
- ○ ENERGY V 2.8 ○ S&R E 1 HD

• = neu auf Bestellung lieferbar, ○ = Vorführgerät / Inzahlungnahme

für ohr... und auge

Zell 32 · 57080 Siegen Telefon 0271-351882
Mobil 0172-6806859 Telefax 0271-3510326

Passive Bauelemente
Allen Bradley, Silver-Mica-Kondens.
Beyschlag, Sprague, Teflon-Litzen
Preisl. gegen DIN A 4 Rückumschl. 1,50 DM Porto

Henk Fidelity

Quellenstr. 112 53913 Swisttal
Tel. 02254/6293 Fax 02254/82880

---

réalité

Kompromißlose High-End-Lautsprecher

Erleben Sie reine Musik – ohne überhaupt Lautsprecher wahrzunehmen – bei exzellentem Preis-Klang-Verhältnis! ▸realer Raum ▸reale Klangfarben

Direktversand, mit schriftlicher 20-Tage Geld-zurück-Garantie
Testen Sie gegen bisherige Referenzen!

réalité -Lautsprecher – pure Qualität – aus Deutschland von 800,- bis 18.000,- / Paar

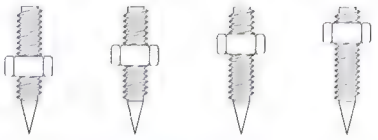
Hifi-Studio Schönen · Easingtonstraße 2
52499 Baesweiler · Tel. 02401/88833

▸Jetzt Gratiskatalog anfordern!

Vergleichen Sie uns, mit wem Sie wollen!

Audiotech – die perfekte Basis für Ihre Anlage

Die Lösung für das reine Hörvergnügen liegt im Detail:
Die stabile Rahmenkonstruktion aus einer extrem harten Legierung handgefertigt, V2A-Edelstahl-Spikes und einzeln justierbare Ebenen sind die Details, die Sie immer verlangen sollten.
Mehr Details? – STORM[SOUND]WORKS Fon 0711 / 7 54 59 53



Mehr Musik

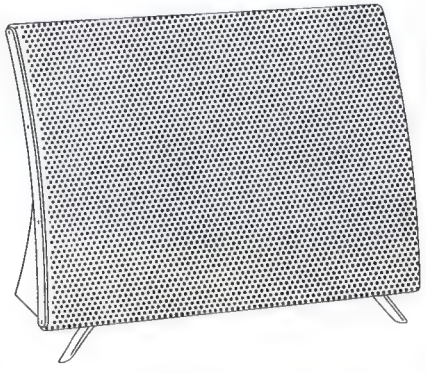
Audio-Racks von Audiotech | Cheops Schwingungsdämpfer | FreeLine solidcore-Kabel | Sound Arts Lautsprecherstative

[SOUND]WORKS

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
Hörtermine!
HI-End / Demo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-9570693 od. 0171-3621790

tubesound

• BARCLAY DIGITAL • SUTHERLAND • LYRITA • LINAEUM •
• VAIC VV 52B/30B • AHT • Kuzma • Audio Note •
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •



Für 1600 DM bekommen Sie das Original!

Wir feiern den 40. Geburtstag des QUAD Elektrostaten und aus diesem Anlaß wollen wir eine limitierte Sonderserie des Jubilars wiederherstellen. Wir bringen die Wandlerelemente und die Elektronik auf den heutigen Stand. Wir versehen jeden so restaurierten Lautsprecher mit einem goldenen Typenschild, als Beweis für seine technische Neuwertigkeit, und wir geben eine Garantie wie für einen Elektrostaten aus heutiger Produktion. Dafür berechnen wir einen Jubiläumspreis von 1600 DM pro Stück.

Man kann ihn direkt bei QUAD in Koblenz bestellen. Dort gibt es auch die aktuelle Preisliste der restaurierten QUAD-Classics Röhrenverstärker und Tuner.

QUAD musikwiedergabe GmbH
Rheinstr. 24
56068 Koblenz
Tel.:0261/38824
Fax 0261/38172

QUAD

TUBE AUDIO PROFESSIONAL

- Selektierte Röhren der Spitzenklasse
- Spezial-Bauteile
- Entwicklung individueller Schaltungen
- Modifikation von Röhrengeräten
- Restauration
- Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen

** Hoher Wirkungsgrad ?*
** Impulstreue ?*
** perfektes Rundstrahlverhalten ?*

PHL !

Entwicklung und Vertrieb
Dietmar Binder Audiotechnik
Gänsemarkt 42* 45127 Essen
Tel.:0201/227010Fax 207010

Creek
AUDIO LIMITED
"Party on – I'm not even tired"
T. J. Norton über den 4240 SE Verstärker
in der *Stereofile Oct. 95*
Speakers Corner HiFi-Vertrieb
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon/Fax: 0431/970 97 95

RMS *Akustik & Elektronik* ! Elektrostatische Lautsprecher ! High-End Audio-Elektronik
Heidenheimerstr.36, 76228 Ka. Tel. 0721/450867 FAX: 886226

* **SV-1 der Vorverstärker von RMS** *
- Absolut neutraler Klang
- Hohes Auslösungvermögen
" Die reine Musik "

ESL-Systeme mit perfekter **Musikwiedergabe**
Geschlossenes System, Abstrahlung in Form einer Zylinderwelle, **kein Dipol** !

Real Magnificent Sound

Homogene und transparente Wiedergabe jeder Art von Musik. Absolut authentisch wie im Konzert!

"Die **RMS-Komponenten** brauchen keinen Vergleich mit der renommierten amerikanischen Konkurrenz zu scheuen "
"...sie sind eine vorbehaltlose Empfehlung wert .."
(HiFi exklusiv 11/94)

* vorgestellt auf der *Scala '96* die ***SE-100*** Endstufe *

KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

Terzian
Intonation Audio Manufaktur
Neumann-Reichardt-Str. 27-33 22041 Hamburg
Telefon: 040 656 72 36 Fax: 040 656 72 03

Synergie..
Unsere Welt ist eins
verändert sich ein Detail - verändert sich alles.

Audio Systeme
Friedrich Schäfer

CARDAS

TRENNER & FRIEDL
LAUTSPRECHER

Computerhaus, Raiffeisenstraße 60
A-8010 Graz
Tel. 0664/1021660 und 0316/4608555
Fax 0316/91561133
e-mail: trenner.friedl@computerhaus.at

styriahifi
thoneben 108, 8102 semriach, telefon 03127/285 50

APERTURA
GENERALVERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

Aachen

spendor
ALLO PACH
Herr Wahls
Adalbertstrasse 82
52052 Aachen
0241 - 47785-0

HIFI TEAM
Am Fuße des Schloßberges 4
A-8010 Graz, Tel.: 0316 822810
LEEDH
Stützpunkthändler

Schweiz

Audiophile Schallplatten

Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.

Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog No 7!

Schopper AG, Postfach,
CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.

HiFi SCHOPPER

GOLDMUND
VERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

FRICCO REF. AUDIO
Treietstraße 56, A-6832 Sulz
Tel.: 05522 44641
LEEDH
Stützpunkthändler

Aachen

KELVIN

image test 2/96, Seite 130,131
„Setzt man Klang u. Preis in Relation, fällt mir derzeit kaum ein empfehlenswerteres Kabel ein"
UVP Lautsprecherkabel Neodym II/Scutum DM 149.– p. Monometer, Antennenkabel Scutum Antenna DM 199.–/1,25m. NF-Kabel TriScutum DM 999.– Stereo 90 cm

Lieferung nur über ausgewählte Fachhandler. Erfragen Sie die KELVIN Depots in Ihrer Nähe!
KELVIN Kabeltechnik Friedrich-Ebert-Str. 53 33102 Paderborn Telefon 05251/300015 Fax 05251/300016

Aachen/Heinsberg

CAMTECH

HiFi JANSEN

Herr U. Piper

Grebbener Str. 20
52525 Heinsberg
02452 - 95610

Aschaffenburg

CAMTECH

HÖR AN

Die Profis für Klangtunig
Herr M. Imhof

Seestrasse 20 A
63741 Aschaffenburg
06021 - 470629

Bamberg

CAMTECH · ROTEL · YAMAHA HIFI · ACR · moth · TRIANGLE · COPLAND

Hi Fi für aktive Menschen

FRANKISCHER LAUTSPRECHER VERTRIEB

INH. MICHAEL MUNK · INNERE LOWENSTR. 6
96047 BAMBERG · TELEFON 0951 - 21199

MUSICAL FIDELITY · AUDIS · DYNAUDIO · CME · ANTON · MOGAMI · MONSTER CABLE · monitor line

ALLES FÜR LAUTSPRECHER SELBSTBAU! LPs! CDs!

Berlin

HÖPPNER & CO
Albrechtstr. 121, D-12165 Berlin
Tel.: 030 7925996

LEEDH
Stützpunkthändler

Augsburg

AUDIOMECA • DYNAUDIO • Celestion • TEAC

McIntosh · COUNTERPOINT

BS HIFI

Individuelle Anfertigung
von Lautsprecherboxen.
Raumeinmessungsservice.

Neu:
McIntosh MC 500
McIntosh THX-Surroundanlage
McIntosh Car HIFI

Thomas Blumenhofer
Hölden 1 • 86877 Walkertshofen
Tel.: 0 82 39/73 94 • Fax 7054

Denon • Dynaco • *Seleco* • LUCASFILM THX

CAMTECH • ADCOM • meracus • QUAD

FERNSEH MUELLER

BANG&OLUFSEN

HIFI - TREFFPUNKT

..... Accuphase, AKG, Arcam, Backes+Müller, Bose, Bang&Olufsen, Burmester, B+W, Canton, Celestion, Denon, Dynaudio, Ecouton, Elac, FineArts, HarmanKardon, Heco, I.Q., JBL, Kenwood, Krell, Luxman, Mark Levinson, MBL, McIntosh, Mission, Monster, Nakamichi, Oracle, Proceed, Quadral, Quart, Rega, Restek, Revox, Rotel, Schäfer & Rompf, Sony, Stax, StraightWire, Swoboda, Thiel, Thorens, Transrotor, T+A, undsoweiterundsofort .....

FERNSEH MUELLER GmbH & Co KG
Wankelstraße 5, 86391 Stadtbergen
fon 0821/407095-98
fax 0821/402224

HIFI - Treffpunkt, B & O Center
Perlachberg 3, 86150 Augsburg
fon 0821/511911
fax 0821/516466

Bayreuth

HIER SPIELT DIE MUSIK.

HIFI POINT

Münzgasse 11-13, Bayreuth, Telefon 0921/54494

Berlin

HIFI STUDIO 10

Konzepte für bewußtes Hören

Arcam · Audio Alchemy · Audiomeca · Audio Net · Audioplan · Audiostatic · **B**rionvega · Castle · **C**onrad Johnson · Copulare · **D**uson · **E**xposure · **G**rado · **J**adis **K**eswick · Kimber · **M**eridian · Martin Logan · Micromega · Mit · **N**AD · Nakamichi · Nelson Pass · **O**ktave · Onix · **P**arasound · Project · **S**ac · Sehring · Symphonic Line · Stax · Sumiko · Spectral · **T**+A · Thorens · Triangle · **V**ienna Acoustics · **W**adia · Wilson Benesch · u.a.

Grolmanstraße 56 · 10623 Berlin · Tel 030-312 56 56

applied acoustics

Hochwertige Musikwiedergabe mit Komponenten von:

ARCAM AUDIOCARPET AUDIO AGILE DIAPASON EMINENT ELECTROCOMPANIET EN VOGUE BECK GRAAF SONUS FABER MIT NACHTIGALL THETA SPECTRAL LINDEMANN WBT TUBE TECHNOLOGY

Adolfstr. 12 — 13347 Berlin (Wedding)
Tel. 030 / 461 48 74 — Mo Mi Fr ab 16 h
Fax 030 / 461 48 75 — und nach Vereinbarung

reson®

das echte klangerlebnis

FRIDO'S OHR · HIFI ANLAGEN

781 78 92 10823 Berlin-Schönebg.
Apostel-Paulus-Str. 32

Musikalische HIFI-Anlagen speziell britischer Hersteller

AGP · NAD
KOZMA · B&W
AUDIO NOTE · ARCAM
LOEWE SYSTEMS · ROGERS
GRADO · NEVBROOK

absolut sounds

Leibnizstr. 44 · 10629 Berlin (Charlottenburg) · 030 324 95 30

Berlin

HIFIplay
Musik pur!
MARTIN-LOGAN
ONKYO
SONIC FRONTIERS
Accuphase
PIONEER
PFLEID
Backes&Müller
CANTON
DENON
THORENS
Nakamichi
T+A
REVOX
Pentagon
DYNAUDIO
AIR
Avantgarde Acoustic
STAX
SONY
PARASOUND
PHONAR
KENWOOD
Forté Audio
marantz
Burmester
YAMAHA
Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin
Telefon: 030/395 30 22 · Fax: 030/395 70 50
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 · Sa. 10.00 - 14.00
langer Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

phonzimmer
klangkonzepte
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
fon / fax 030-3443678
Audio Agile Greenwall Zyx Kuzma Klimo Shindo

AUDIUM - Ideen, die man hört
Röhrenverstärker und Lautsprecher
BOXEN GROSS
Studio für Hören & Sehen
Maybachufer 14 • 12047 Berlin-Neukölln
Tel. 624 60 55/56 • Mo-Fr 12-18.30 Uhr
Do 12-20.30 • Sa 10-14 (oder 16) Uhr

HiFi im Hinterhof
Großbeerenstr. 65
10963 Berlin
Tel. 253 75 315
Mo-Fr 13-18.30
Sa 10-13
La Do und La Sa
AVM
MBL
Marantz
Mission
Audionet
Mark Levinson
Harman/Kardon
Roksan
Sony-Swoboda
Naim Audio
IQ-T Serie

ART & AUDIO
Malplaquetstraße 5 13347 Berlin
Tel. (030) 455 50 02 mo-fr 14-18 Uhr
sowie Hörtermine nach Vereinbarung

Bielefeld

ARCAM
AUDIO ALCHEMY
AURAL SYMPHONICS
BASIS • BEDINI
BENZ-MICRO
CAMBRIDGE
CAMTECH • CASTLE
C.E.C. • CREEK
DYNAVECTOR
GRADO • GRAHAM
KLYNE • LINN
MARTIN LOGAN • MIT
MELIOS • MERIDIAN
NAD • OCTAVE
PARASOUND • PRO AC
REGA • RESOLUTION
SHAHINIAN • TIMBRE
VAMPIRE • VTL
WELL TEMPERED
WILSON BENESCH
XLO
FRIWI LÜBBERT

Bochum

CAMTECH
HiFi STUDIO
LIEDMANN
Herr Dipl. Ingl. W. Liedmann
Gertherstrasse 274
44805 Bochum
0234 - 26 58 03

Bonn

Brocksieper • Arbiter • Nelson Pass •
Sonus Faber • XLO • Basis • HGP •
Gryphon • Wilson Benesh • Mission •
Naim • Dynaudio • Audionet •
Wadia • Accuphase • Tessendorf •
Sonic Frontiers • Martin Logan •
Mark Levinson • Cabasse MC •
Hifi-Studios • High-End
LINZBACH
Kekuléstraße 39 • 53115 Bonn 1 • Tel. (0228) 915050

Bochum

KÖNIGSALLEE 167
TEL 0234-772255
LINN
ODEON
AUDION
TANNOY
SEHRING
EINSTEIN
PARASOUND
MARANTZ
ARCHIDEE
ARCAM
TEAC
AMC
FINEST HIGH FIDELITY
&
FINEST RECORDS
STÄNDIG ÜBER 10.000 LPS VORRÄTIG
HIGHER FIDELITY
PROJECT
ORANGE
MICROMEGA
DREAMLAB
AUDIOPLAN
EDISON
GREENLINE
WADIA
ENERGY
WBT
MO-FR 13-18 SA 10-14
DI GESCHLOSSEN

Bonn

HiFi Center
ANALOGUE
53111 Bonn · Kölnstrasse 28
Tel: 0228/694400

WEME
AUDIO • DESIGN
DYNAUDIO
CASTLE
audiodata
MuSiCa NoVa
TANDBERG
BERENDSEN
AUDIOELEKTRONIK GmbH
flügel
AUDIO STATIC
AUDIOMECA
AUDIUM
audio agile
Hören nach Terminabsprache
Clemens-August-Str. 69, 53115 Bonn
Tel. 02 28 / 21 96 22 • Fax 02 28 / 2192 58

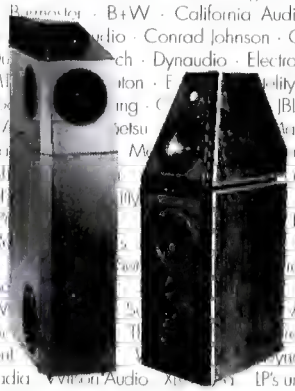
Braunschweig

HiFi-High End Studio • THX-Heimkino • Reference Car Audio • Ehrliche Beratung + Service • Reale Vorführung • Top Produkte • Riesen Auswahl • UPS Sofortvers.

ART & VOICE
Sofort lieferbar !
MARANTZ PM-16
Gratisinfos anfordern !
Tel. 05171-18942, Fax 05171-18894
31224 Peine, Hagenmarkt 5

WYRWAS
HIFI-SPECIAL

Accuphase · Apogee · Audioaata · Audioplan · Audio Research · Audio Innovations · Audiostatic · Audio Physic · Audium · Aura · Backes + Müller · Bang & Olufsen · Bryston · Burmester · B+W · California Audiolabs · Celestion · Conrad Johnson · Counterpoint · Dynaudio · Electrocompaniet · EMI · Forté · Audio · JBL Project · JM Lab · Magneplanar · Musical Fidelity · Pass · Plego · Revox · Roksan · Schäfer · Sonus faber · Sonic Frontiers · Sony · Spendor · Stax · Straight Wire · Sumo · Symphonic Line · Threshold · Transparent · Tyncmics · WBT · Wadia · Wilson Audio · XLO · LP's und CD's



Audio Physic Caldera
Wilson Audio Watt-Puppy 5

bei uns vorführbereit!
WYRWAS HIFI-SPECIAL
D-38106 Braunschweig · Humboldtstraße 23
Telefon 05 31/33 29 04 · Fax 05 31/33 29 05

Braunschweig/Celle

Braunschweig/Wolfsburg

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
XLO · ARCAM · STRAIGHT WIRE · ROGERS · BECK · AUDIO QUASAR · CASTLE · ELECTROCOMPANIET · NAIM · PHONOSOPHIE · LINDEMANN · NAD
für den anspruchsvollen u. preisbewußten Musikliebhaber
H. Kreft, ☎ 0 53 63/49 25 • Vereinb. Sie Ihren pers. Termin

Bremen

born
HIGH FIDELITY
ACOUSTIC ENERGY • AMC • ATC • AUDIO-PHYSIC • AVI • CONSEQUENCE AUDIO • CREEK • ETALON • EXPOSURE • ISODA • KEN SHINDO • MALVALVE • ME • MICROMEGA • MOTH • NAD • OMTEC • ONIX • PATTA • PLATINE VERDIER • REGA • REL • ROIENE • ROKSAN • SYMDEX • TMR • UCHIDA-Trioden 2A3 und 300B • YBA
LP-Verkauf: Jazz-Blues-Klassik
Neu – Audiophil – Gebraucht
MÜHLENSTR. 10 · 27753 DELMENHORST · TEL. 04221/120340

Anzeigenschluß
image hifi 6/96
Mittwoch 11.09.96

HIFI EXKLUSIV
HIFI & HIGH END IN 7 STUDIOS
DIREKT AN DER BAB 28 OLDB./HB
AUDIONET · CHORD · GENESIS · PASS
JEFF ROWLAND · MANGER
MAGNEPLANAR · OCTAVE
WADIA · u.v.m.
VON OHSEN
WILLI VON ÖHSEN · GEWERBEPARK 5
26209 HATTEN · TEL. 0 44 82 / 81 61

Dortmund

AUDIO PHYSIC · ARAGON · ECOUTON · MUSICAL FIDELITY • XLO · MERIDIAN • PRO-JECT · TMR • CASTLE • AMC · ENERGY • AUDIOPLAN · MICROMEGA • ARCAM
Die Top Adresse in Dortmund
Für die ANALOGE und DIGITALE Musikwiedergabe
ANALOG HIFI-ATELIER
☎ 02 31/59 81 47
Dortmund-Wambel Dorfstr.70 Mo - FR 11.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 Di. geschlossen
HIGHER FIDELITY · EINSTEIN · ROKSAN · TEAC • PINK-TRIANGLE · WADIA • HMS-Kabel · NAD • GRADO • LYRA · ORANGE • EMT • PASS · MARTIN LOGAN • ODEON

Bremenerhaven

AMC, ATL, Audio Labor, Audio Static, Bose, B & W, Canton, Celestion, Dynaudio, Ecouton, Einstein, Elac, Harman Kardon, Heco, JBL, Luxman, High End, Marantz, Nakamichi, Parasound, Pioneer, Quad, Quadral, Restek, Revox, Sansui, Schäfer & Rompf, Solid, Technics, Thorens, Transrotor, van den Hul usw.
Video Welt GmbH
– Der HiFi-Bahnhof –
Vieländer Weg 53, 27574 Bremerhaven,
Telefon (04 71) 3 40 88

Bruckmühl

Naim, Thorens, A Capella Audio Arts, Ortofon, NAD, Dynaudio, Micromega, Musical Fidelity, Transrotor u. a.
Da Capo
HiFi & High-End Componenten
83052 Bruckmühl · Tel. 0 80 62/89 20

Celle

Chemnitz

Raum & Klang
Burmester · Castle · Phonar · Pentagon
NAD · System Audio · Groneberg ...
Palmstraße 13 · 09130 Chemnitz · ☎ 0371/4029475

Nytech 1978 – 87
Ion Obelisk 1987 – 92
De Va by Morgan Audio
Ein Produkt mit Tradition
Vertrieb: Firma KNOPF Hifi

What HiFi 5/96: deVa 125
„an amplifier of excellent transparency for the money"
Sound: ☆☆☆☆☆ Price: 670,– DM

Acapella · Audio Arts · Audiodata
Audio Physic · Beck · Audioplan · Chario
Dynaudio · Ecouton · Flügel · TMR · Piega

Brinkmann · Omtec · Berendsen · Einstein
Symphonic Line · Lindemann · Meracus
Schäfer + Rompf · MBL · Audio Exclusiv

Ruark · KEF · Harbeth · Spendor · B+W · Tannoy
Monitor Audio · Rogers · Castle

Quad · Roksan · Meridian · Camtech
Arcam · Musical Fidelity · Rotel
Mission · Onix · Exposure · Chord · DeVa

Audion · Radford · AMC · Jadis · Klimo
Copland · Audio Innovation · Oktave

Wadia · Pass · Micromega · Audio Alchemy
Thorens · Wilson Benesch · Rega · Advantage
Electrocompaniet · Marantz ·
Teac · CEC
KNOPF

Aachener Str. 5 · 40223 Düsseldorf · Tel. 02 11/33 17 76

Die Presse über uns:
Audio 10/94: Eine der 20 Top-Hifi-Adressen Deutschlands Abschnitt West
Prinz 11/92: Eine der 3 Top-Adressen Düsseldorfs
Stereo 4/95: Üppiges Angebot, freundliche Bedienung, qualifizierte Beratung und faire Vorführung ohne Tricks sind eben in dieser Kombination nicht an jeder Ecke zu finden. Hier wird einem nichts aufgeschwatzt was teuer ist und am Ende doch nicht paßt. Erfreulich ist auch, daß im Beratungsgespräch nicht versucht wurde, die Qualität von Produkten, die nicht im Angebot sind, herunterzureden. Das ist uns glatte drei Sterne wert.
Stereo **Testurteil: Exzellent**
Düsseldorf kauft ein 2/96: Der 1A-Laden in der Aachener Straße. Erlesene Auswahl wohlklingender High End-Artikel und korrektes Preis-Leistungsverhältnis: Prima: erstklassige Beratung und Fachwerkstatt

"Naim, DBL aktiv + passiv,
Linn Multi-Room, Mission,
Sehring, Castle, NAD, LPs,
Kabel...?"
fortissimo hifi creativ
frag' ff .
"Unerhört!"
fortissimo Ulmenstr. 8 40476 Düsseldorf Tel. 0211 482372

Ab sofort in Düsseldorf:
von Mo-Fr 11.30-18.30, Sa 10-14
hifi-palast
hifi-palast, Markus Erdmann
Sternstraße 1, 40479 Düsseldorf
Am 6. und 7. September:
Naim präsentiert einfach alles!

Wilson Witt + Krell
hören Sie bei
Frankonia•HiFi•Stereo Studio
Hauptstraße 111 • 91054 Erlangen
Telefon: 09131/25954

OKM HiFi
OKM HiFi Vertrieb GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn
Telefon: 06196/44212
Telefax: 06196/481623

Anzeigenschluß
image hifi 6/96
Mittwoch 11.09.96

DAS MEGA DES MÖGLICHEN
GOLDMUND & HALES
Hi-Fi Collection
Harald Haude
Telefon: 0201/7101104
0172/6795500

da Musica
Tel. 06183 / 71700
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee
Einstein • Kimber • Audionet • Symphonic Line
Berendsen • Odeon • Chario • Rotel • B&W
Wilson Benesch • Castle • Eminent • Parasound
Audio Alchemy • Vienna Acoustics • Greenline
Musical Fidelity • dpa • AR • Audio Physic
Higher Fidelity • Thorens • Audio Agile • WBT

Frankfurt

Das große HiFi Studio

naim audio DYNAVECTOR Shahinian Well-Tempered Tube Lab NEU NEU

Tägl. ab 14:00 und nach Vereinbarung. Thomas Krüger, Dipl.-Musiker,
Bahnhofstraße 198 b (Bahnhof Groß-Karben) 61184 Karben Tel.: 0 60 39 / 4 65 28

Tonbalance
Studio für Musikwiedergabe
60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
0 60 02/76 55

Nottingham Analogue
Tube Technologie
SUGDEN
Radford
Beck
VPI
DECCA
GOLDRING
Electrocompaniet
+ Plattenwaschservice

CAMTECH

RAUM TON KUNST
Dieter Kraft
Thomas Blaufuß

Neue Kräme 29 / Sandhofpassage
60311 Frankfurt / M.
069 - 28 79 28 oder 29 48 29

VOIGT
Audiosysteme 65779 Kelkheim
Altenhainerstr. 20 Tel. 06195/61003
das alternative Musikerlebnis

Analog-Basis, Graham 1.5 TC, Wilson Benesch, Townshend Rock MK III, Clearaudio, van den Hul, Grado, Goldring, Audio Note, Elektronik: Audio Note, Exposure, Horch, Lautsprecher: Audio Note 93db, Dynavox 2.0 92,5db, Dynavox 2.3.2 95db, Avantgarde Uno 99 db,

AUDIO NOTE Kabel Schaltpläne Papier in Öl Kondensatoren
Bausätze: 300 B Kit One Preampkit Übertrager

Frankfurt/Trebur-Astheim

HIFI KABEL STUDIO "RIED" HIGH END

Wir bieten an:
Vorführgeräte

Vor-/End-kombi
Berendsen STA 150
Berendsen PRE 1
beide Test Audio 2/96 3625,- DM

Acoustic Research A-03 HP
Supertest Image HIFI 3/95 598,- DM

Enlightened Audio Designs
DSP 1000 Ser. III HDCD-Wandler
Stereoplay Abs. Spitzenkl. 1 Ref. 2498,- DM

Flügel Concept 0.1 inkl. org. Ständer
schwarz/silber Stereoplay 3/95 3238,- DM

Flügel Concept 0.2
schwarz/schwarz Stereo 3/95 3598,- DM

Classé Audio six (im Auftrag) 4900,- DM

Diverse Kabel zu Sonderpreisen!
Tel. 06147/57013 · Fax 06147/3645

Anzeigen in image hifi
Telefon 08142/596326

Gelsenkirchen

HIFI STUDIO
BÖHM
Gildenstr. 26, D-45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 270803
LEEDH
Stützpunkthändler

Göttingen

Arcam, Audio Physic, Beyerdynamik, Brionvega, Bryston, Cambridge, Castle, Creek, Copland, Energy, Gale, Grado, Impulse, Kenwood, Keswick, Lindemann, Mark Levinson, MICROMEGA, Musical Fidelity, Nad, Oehlbach, Ortofon, Schallplatten & CDs, Thorens, Topas, Wilson Benesch ...

HIFI & HIGH-END
SOUND

Mauerstraße 3 • 37073 Göttingen
Fon 0551/47 100 • Fax 0551/47 001

Hamburg

ANALOG & DIGITAL
TONTRÄGER VERLAG

Schallplatten
auch für Händler
„Wert"-Anlagen
zum Musikhören

ASR F. SCHÄFER	EMITTER I + II
NAIM AUDIO	PIEGA
ENTEC PHONO	UNISON TRIODE 20
THORENS	PHONO SERVICE

Jürgen Hesse – Dieter König OHG
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

Fon 04181/931818
Fax 04181/931822

Gummersbach

HiFi der Extraklasse im Oberbergischen:

HÖR MAL
Studio Heilmann

NEU!

Musik vom Feinsten

audiodata OCTAVE Linn Rega omtec Parasound

Werner-von Siemens-Str. 4
Wiehl-Bomig Tel/Fax 02261/979391

Hamburg

Einfach besser...

HIGH-END COMPANY

Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg
☎ 040 / 422 81 62
Fax 040 / 422 81 65

Hamburg

HiFi im Zentrum LINN NAD chario LP's und CD's ZAR
Lange Reihe 76 20099 Hamburg Tel. 040 240201 Fax 040 245033 5 Min. v. Hauptbahnhof

PHONOSOPHIE
HIGH FIDELITY

LURUPER HAUPTSTR. 204 • 22547 HAMBURG • TEL. 040/ 83 70 77 • FAX 040/ 83 70 84

HIFI PUR

ACCUPHASE
ACOUSTIC RESEARCH
AUDIOPLAN
AUDIODATA
AVM
BACKES & MÜLLER
BURMESTER
C.E.C.
JADIS
MARTIN LOGAN
MB QUART
MIRAGE
MUSICA NOVA
ORTOFON
PIEGA
SME+LAUFWERKE
SONIC FRONTIERS
SONY
STAX
STRAIGHT WIRE
THORENS
TMR
VPI PLATTEN-WASCHMASCHINE
WBT
YAMAHA
AUDIOPHILE
LPs u.CDs

HÖRTERMINE NACH VEREINBARUNG

BERATER MIT GEDULD...
SERVICE VON A-Z...

HARKSHEIDER STR.2
22399 HAMBURG
TEL.040/6024477
FAX 040/6025506

Isenberg Audio Systems
Grindelhof 19
20146 Hamburg
Telefon/Fax: 040-447037
Mobil: 0172 4040407

Simon Yorke Designs
Plattenspieler
Valeur audio
Lautsprecher

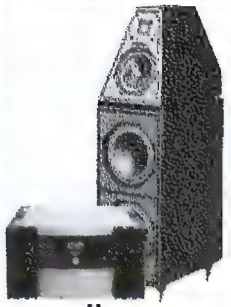
High End im Alstertal
Wohnraumstudio

Verkauf von HIFI-Anlagen
und Tonträgern
•Telefonische Anmeldung erbeten•

Audio Magic Racksysteme • Charlo • Beck Cardas • Audio Agile • Cello • DPA Electrocompaniet • Exact • Golden Tube Goldring • Greenline • Greenwall • Gryphon Kelvin • Klangwerk • Klyne • Leedh Micromega • Mogami • Netzfilter • Octave Michelangelo • Roksan • Solid Steel Vienna Acoustics • XLO • ZYX
SCHALLPLATTEN: NEUE, GEBRAUCHTE, RARITÄTEN, WASCHSERVICE

HI FI Wörmer • Tel/Fax 040/602 60 43
Saselbergweg 101 • 22395 Hamburg

VERFÜHRUNG
DER SINNE



VORFÜHRUNG
BEI UNS

hifi · meile
Hannover - Volgersweg 12
Tel: 0511/34 10 40 - Fax: 34 14 88

audiozenit
gibt den Ton an mit
naim audio • Phonosophie • Shahinian u.a.
Termin nach Vereinbarung
K. Huche • Im Steinkamp 37 • 31319 Sehnde/Ilten
Telefon 0 51 32 / 79 73 • Fax 0 50 45 / 80 52

Jadis · Martin-Logan Ltd · Siltech · Wilson Benesch · Audio Note · Copulare · Audioquest · Goldring · Kimber Kable · Audioplan · Parasound · Rega · XLO Cables

HIFI-Nord
Spatzenwinkel 3 · 24558 Henstedt-Ulzburg
Tel./Fax: 04193 / 969 970

Brocksieper
jetzt in Hannover !
Doppel-Mono-Vorstufe MM/MC • 25W Mono-Trioden
TonArt • Gorden Schulz • Hannover • Hörtermine 0511-7243745

Anzeigenschluß
image hifi 6/96
Mittwoch 11.09.96

Hannover/Hildesheim

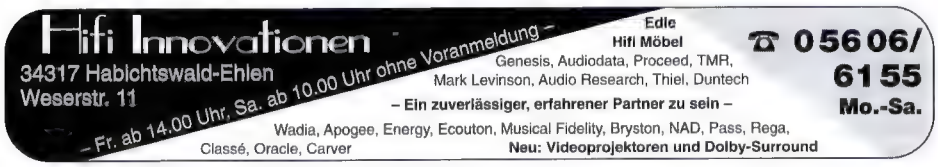
CITY HIFI
Hinter dem Schilde 5,
D-31134 Hildesheim
Tel.: 05121 31181
LEEDH
Stützpunkthändler

Hof/Saale

Aragon Audio Piano Micro Mega
Straight Wire Beck
Audio Piano Triangle
Hi-Fi & High-End
Phase 1
BERATUNG UND VORFÜHRUNG
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale
Telefon: 09281/15017
Telefax: 09281/15018
ab 19° 09281/45528
Chario Acurus Monster Copland

Kassel

Hifi Studio Dietrich
aura * Creek * Linn * naim * Rotel *
TEAC * Schallplatten 34119
Kassel 0561 770 666
Friedrich - Ebert - Str. 137


Hifi Innovationen
34317 Habichtswald-Ehlen
Weserstr. 11
– Fr. ab 14.00 Uhr, Sa. ab 10.00 Uhr ohne Voranmeldung –
Edle Hifi Möbel
Genesis, Audiodata, Proceed, TMR,
Mark Levinson, Audio Research, Thiel, Duntech
– Ein zuverlässiger, erfahrener Partner zu sein –
Wadia, Apogee, Energy, Ecouton, Musical Fidelity, Bryston, NAD, Pass, Rega,
Classé, Oracle, Carver
Neu: Videoprojektoren und Dolby-Surround
☎ 05606/6155
Mo.-Sa.

Kiel

SPEAKERS CORNER
Linn, Creek
Naim Audio, NAD
Shahinnian, Dynavector
Well Tempered, Thorens, KEF
Micromega, Schallplatten, CD's
HiFi-Studio
Hermann Weigmann Str. 10, 24114 Kiel
Tel 0431/67 24 24, Fax 0431/67 14 04

Karlsruhe

HÖREN · SEHEN · FÜHLEN
ALR · Audionet · Celestion · Ecouton · Exposure · Goldring · Harman/Kardon · JBL · Micromega · Musical Fidelity · NAD · Pink Triangle · Project · Quintessence · Rega · Ruark · SME · Sumiko · Triangle · WBT u.a.
LUB
HIGH-FIDELITY
Sophienstraße 28
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/22341
Fax 0721/22342

ROTEL hifi
B&W
SG AKUSTIK HIFI-STUDIO
Zunftstraße 11 · 76227 Karlsruhe (Durlach)
Tel. + Fax 0721/40 60 84
11.00–18.30 · Do. bis 20.30 · Sa. 10.00–14.00
LINN
naim audio
MONITOR AUDIO
QUAD
LP's

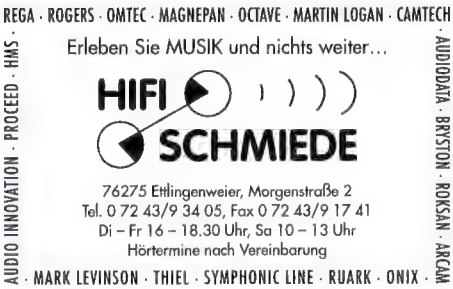
Kassel

R A… · KEF · NYTECH · ALR · AUDIO ALCHEMY ·
AU… · PHONOSOPHIE · AVM · AUDIOSTATIC · AK
VM… IC … NK
BEY… C… AVE
O… NITOR AUDIO · MOTH · MUSICAL FIDELITY
· M… LITY · MICROMEGA · ROKSAN · SONY · TE
OK… · TECHNICS · TRIANGLE · REFERENCE 3A
CH… NGLE · CREDO · PINK TRIANGLE · PROJECT
CAMTECH
line High fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27

Karlsruhe/Bruchsal

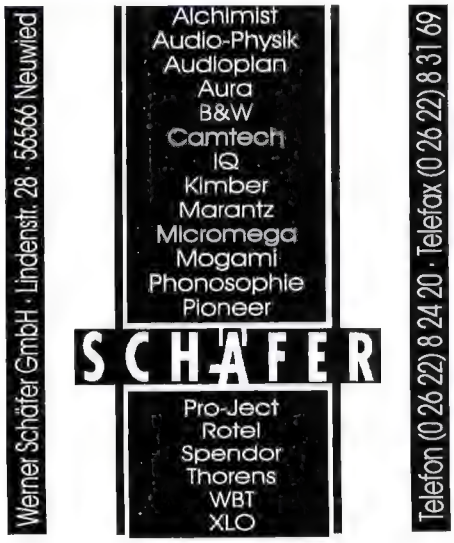
CAMTECH
SOUND CONCEPT
Herr K. Schumacher
Kriegstr. 20
68794 Oberhausen - Rheinh.
07254 - 23 92

Karlsruhe/Ettlingen


REGA · ROGERS · OMTEC · MAGNEPAN · OCTAVE · MARTIN LOGAN · CAMTECH
Erleben Sie MUSIK und nichts weiter…
HIFI SCHMIEDE
76275 Ettlingenweier, Morgenstraße 2
Tel. 0 72 43/9 34 05, Fax 0 72 43/9 17 41
Di – Fr 16 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Hörtermine nach Vereinbarung
AUDIO INNOVATION · PROCEED · HMS ·
· AUDIODATA · BRYSTON · ROKSAN · ARCAM
· MARK LEVINSON · THIEL · SYMPHONIC LINE · RUARK · ONIX ·

Anzeigen in image hifi
Tel. 08142/596326

Koblenz/Neuwied


Alchimist
Audio-Physik
Audioplan
Aura
B&W
Camtech
IQ
Kimber
Marantz
Micromega
Mogami
Phonosophie
Pioneer
SCHÄFER
Pro-Ject
Rotel
Spendor
Thorens
WBT
XLO
Werner Schäfer GmbH · Lindenstr. 28 · 56566 Neuwied
Telefon (0 26 22) 8 24 20 · Telefax (0 26 22) 8 31 69

Wollen Sie viel Geld sparen? Dann tun Sie es jetzt!

Jetzt bestellen! Telefax 0221-92 12 12-1

Radioempfang in CD-Qualität über Kabel (DSR), sowie Stereoempfang auf UKW (mit RDS) über Kabel oder Antenne.

Der Marantz ST-83 kommt aus bestem Hause. Wir haben voller Begeisterung den ganzen Bestand gekauft, um Ihnen diesen ***Schnäppchen-Spaß*** *möglich zu machen.* ***Marantz ST-83, DSR und RDS-Tuner.*** *Maße (BxHxT): 43 x 10 x 34 cm. originalverpackt mit Hersteller- Garantie. Schwarz: UVP: 1499,- Champagner*

UVP: 1699,-

Unser Abholpreis jetzt solange der Vorrat reicht: 599,-

Na, ist das ein tolles Angebot?

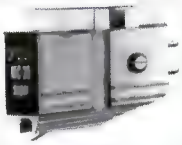
Dieses aufwendige HiFi-System *mit seinen zwei eleganten amberfarbenen Komponenten wird selbst den Ansprüchen ambitionierter Musikliebhaber, die außerdem Wert auf eine* ***einfache Bedienung*** *legen, voll gerecht. Unauffällig hinter den Frontplatten versteckt, wartet dann eine Reihe* ***sinnvoller Funktionen*** *darauf, per Taste oder durch die Fernbedienung gestartet zu werden.* ***Marantz SR-1040*** *RDS-Receiver und* ***DC-1020*** *CD-Spieler und Tapedeck.* ***UVP für beide Geräte: 2500,- unser Preis: 1699,-***

JBL Synthesis 3

Mitreißend und dynamisch.
Für Anspruchsvolle ein Hit,
denn es wird auf jeden Raum
perfekt eingemessen.
Sie können sich auf Kino pur freuen.

Test „Heimkino" 3/96:
„...ist konsequentes Heimkino"

Die perfekte Heimkino-Komplettlösung



ORTOFON MC 20 Super . Ein MC-System mit glänzenden Eigenschaften

TEST: „STEREO": „Bezieht man den Preis in den Vergleich ein, so gibt es keine Frage mehr: ....ist das MC 20 Super einfach super - ein ganz heißer Geheimtip, an dem sich so mancher Exot die Zähne ausbeißen wird." Und die Badische Zeitung schreibt: „...auch die räumliche Wiedergabe mit excellenter Darstellung der Breite und ansprechender Tiefenstaffelung zum Besten, was per Tonabnehmer aus der Rille zu holen ist. ...ein System „vom Feinsten". ...Einen so sauberen Baßbereich reproduzierte bisher kein anderer Tonabnehmer."

UVP: 918,- Unser Abholpreis solange der Vorrat reicht: 599,-

ist das interessant?

NEU** im Programm: Lautsprecher von **Dynaudio

NEU** im Programm: Elektronik von **DENON

NEU** im **Programm:** Lautsprecher von **Piega

AUDIO STATIC *Vollbereichs-Elektrostatische Lautsprecher* ***ESH 100*** *UVP:* ***4000,-*** *Unser Stückpreis:* ***2799,-*** ***Aus uns. Vorführung***

DeToma *Concerto 990 Dreiwege-Box 160 Watt, (BxTxH): 25 x 20 x 120 cm. UVP:* ***1000,-*** *Unser Stückpreis:* ***599,-***

Harman Kardon Festival 500

2 x 60 Watt Sinus. 4 Ohm. UKW / MW Tape-Deck mit Dolby B + C + HX-Pro, Autoreverse. CD-Spieler. Maße (BxHxT): 27 x 36 x 31 cm UVP: ***2999,-.***

Unser Preis: 1499,-

Bose 100

Regalboxen. . Nennbelastbarkeit 80 Watt rms. Maße (BxHxT): 28 x 15,5 x 15 cm. UVP: ***204,-.*** ***Unser Stück-Preis: 99,50***

MB Quart 1000

Standbox. *„HIFI VISION" 10/95:* ***„So eroberte die Quart 1000 vor einiger Zeit den Referenzthron in der Preisklasse bis 2000 Mark, den sie bis heute nicht wieder frei machen mußte****. 31-32000. Hz. 90-190 Watt. 4 Ohm. Maße (BxHxT): 26,2 x 100 x 29,8 cm. EUVP:* ***1000,- Unser Stück-Preis*** *(inklusive 18,- für zwei Jahre Umtauschrecht und 10 Jahre Garantie):* ***599,-***

Weltneuheit! Neu im Programm: DENON AC-3 plus THX

Erleben Sie die Heimkino-Sensation im HiFi-Studio EINS in unserem Spezialstudio.

Test „AUDIO VISION" 3/96: „...Wenn Karajan bei der Einführung der CD sagte: „Alles andere ist Gaslicht", dann ist AC-3 eine strahlend helle Jupiterlampe." Test „Heimkino" 3/6: „...Und der knapp unter fünfstellig liegende ***Gesamtpreis inklusive Endstufen kommt beinahe einem Schnäppchen gleich".***

Interessiert Sie das?

Schnäppchen:

Ausstellungsstücke, Inzahlungnahmen Restposten: *Acapella: Fidelio, ASW: Varius, B&W: CDM-1, Canton: Digital 1, Bose AM 5 II, Burmester DA-Wandler, CEC: TL-2, HECO: Cantaro 2, Marantz: CD-16, Tannoy: D-700 , T+A: T-160E, Restek: Vector + Tensor, Canton: Combi SC, ASW: Sonus DC-70, Restek: Saga 1* ***und viele,viele andere auf Anfrage.***

205-6 Canto *Eisen natur geflext. 4 Böden Glas sandgestrahlt. Maße (HxBxT): 85 x 54 x 45 cm*

199,-

Abholpreis

Marantz PM-55-SE UVP: ***999,-*** *Marantz CD-63-Mk II UVP:* ***699,-***

1 Paar Tannoy 631 kompl. mit Ständer UVP: 848,-

Unser Komplettpreis: 1599,-

„Ein Schnäppchen!"

Hier ist zu wenig Platz für unsere vielen Angebote. *Lassen Sie sich unsere* ***Känguruh-Liste*** *schicken.*

GRATIS!

Sie werden staunen!

AKG K300 Monitor

Kopfhörer. Herausragende Übertragungseigenschaften.

UVP: 229,-

Unser Preis: ***99,-***

Bose Acoustimass 5 Mk-II, *Subwoofer-System (UVP:* ***2060,-****) Unser Sonderpreis:* ***auf Anfrage Solange der Vorrat reicht! Komplett-Angebot:*** *CD-Spieler Marantz CD-63 Mk II (UVP:* ***699,-****) Vollverstärker Marantz PM-55-SE (UVP:* ***999,-****) + Bose Acoustimass 5 Mk II (UVP:* ***2060,-****)*

Unser Komplettpreis: 1.899,-

Noch nie konnten wir Ihnen diese Anlage zu einem so günstigen Preis anbieten!

Die „Zufriedenheits-Garantie" ist bei den Lautsprecher-Angeboten auf dieser Seite im Preis enthalten

HIFI-STUDIO EINS

Severinstraße 199 50676 Köln
Glockengasse 6 50667 Köln

Jetzt bestellen: Telefon 0221-92 12 12-0

Lieben Sie auch das gute Gefühl, das Richtige gekauft zu haben?

Lesen Sie hier, warum Sie mit unserer sensationellen „Zufriedenheits-Garantie" viel Geld sparen können!

Die Erklärung ist ganz einfach: Weil Sie trotz aller Bemühungen, sich für die richtigen Lautsprecher zu entscheiden, nie ganz sicher sein können, daß Ihnen diese auch noch nach einigen Jahren gefallen. Außerdem können Ihre Ansprüche nach dem Kauf steigen. Und wenn Sie dann diese Lautsprecher gebraucht verkaufen, bekommen Sie nur einen Teil des Geldes zurück. ***Haben Sie das auch schon erlebt?***

Möchten Sie nicht auch eine wesentlich größere Sicherheit haben? Na klar! ...Und die sollen Sie auch bekommen. Durch die sensationelle „Zufriedenheits-Garantie" aus dem HiFi-Studio EINS. Auch wenn Sie Ihre Lautsprecher nicht bei uns gekauft haben, bekommen Sie innerhalb von zwei Jahren nach dem Kauf den vollen Kaufpreis angerechnet, wenn Sie bei uns neue kaufen. ***Was sagen Sie dazu?***

Ach so, Sie wollen jetzt wissen, welche außergewöhnlichen Vorteile Ihnen diese „Zufriedenheits-Garantie" bringt. Und sicher wollen Sie auch wissen, wieviel das denn kostet („nix is ömmesöns" sagt der Kölner) und an welche Bedingungen es geknüpft ist?

Welches sind die Vorteile für Sie? *1. Sie haben die Sicherheit, daß Sie keinen Fehler machen können beim Lautsprecherkauf. 2. Wir garantieren Ihnen den vollen Kaufpreis zwei Jahre lang. 3. Auch wenn Sie sich einmal verbessern wollen, müssen Sie Ihre Lautsprecher nicht mit Verlust verkaufen. 4. Zehn Jahre Garantie = Zufriedenheit PUR!*

Können Sie sich das leisten? *Rechnen Sie selbst: Bei Vertragsabschluß zahlen Sie an uns (je nach Preisklasse) 9 bis 90 Mark pro Lautsprecher. Mehr als 20.000 unserer Kunden haben mit diesem Service schon seit vielen Jahren gute Erfahrungen gemacht.*

Können Sie davon profitieren? JA! Freuen Sie sich!

Auch wenn Sie Ihre Lautsprecher nicht bei uns gekauft haben!!! Wenn Sie noch mehr wissen wollen, schreiben Sie noch heute an das HiFi-Studio EINS, Severinstr. 199, 50676 Köln. Oder Sie rufen mich persönlich an.

Ihr

Winfried Neu

GARANTIE: *Ihre Informationen bekommen Sie sofort. Geben Sie das Stichwort „Zufriedenheits-Garantie" an. Die Single-CD, die wir Ihnen mitschicken, dürfen Sie in jedem Fall behalten.*

HIFI-STUDIO EINS **Severinstraße 199 50676 Köln**
Glockengasse 6 50667 Köln

Jetzt Info´s anfordern: Telefon 0221-92 12 12-0

Telefax 0221-92 12 12-1 Jetzt Info´s anfordern!

püllmanns
püllmanns gmbh hauptstr. 128 51143 köln 02203 88081

CAMTECH
püllmanns gmbh hauptstr. 128 51143 köln 02203 88081

NEU! MESA ENGINEERING
püllmanns gmbh hauptstr. 128 51143 köln 02203 88081

spendor
püllmanns gmbh hauptstr. 128 51143 köln 02203 88081

Anzeigenschluß
image hifi 6/96
Mittwoch 11.09.96

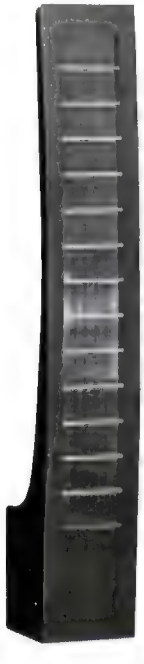
euphonia
HI-FI-STUDIOS MIT HERZ

TOP HÄNDLER
IM AUDIO HÄNDLER-TEST 7/1996

Exklusiv in Köln
bei euphonia:

audiodata · Audionet · Audio Quasar
Charlo · Cerwin Vega · Dali · Infinity Epsilon
Intonation Terzian · Lindemann audiotechnik · mbl
Mark Levinson · MuSiCa NoVa · Oracle
Primare · Proceed · SME Model 20/30
Sun Leiste · Sun Wire · Thiel

Hohenzollernring 12
und Friesenwall 5-7
50672 Köln
Tel. 02 21 / 9 25 70 20



Höchstvergnüglich:

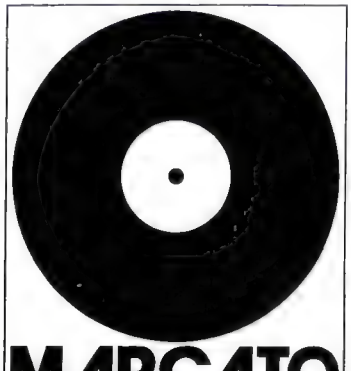
AUDIO STATIC
● Full Range Electrostaten
● Full Range Electrostaten mit Dynamic Bandpass Woofer
Die 96er Modelle:ESH 50, ESH 100, ES 300R, ES 500R - schöner und besser.

Audio Valve
● Röhren Vorverstärker Phono MM/MC, Fernbedienung
● Röhren Vollverstärker 10 Watt und 20 Watt, hochrüstbar
● Röhren Mono-Endstufen, 25 bis 140 Watt, hochrüstbar
Die 96er Modelle mit völlig neuen Platinen und CE-Zeichen.

HIGH FIDELITY

MICHAEL GESCHKA GMBH
VERTRIEB & AUSSTELLUNG
STAMMHEIMER STR. 28 · (AM ZOO)
50735 KÖLN · FAX 0221-976 23 17
TEL. 0221-976 23 16 (12 - 19 UHR)

MUSIC SYSTEMS IN PERFECTION
MSP
MSP HiFi-Studios • Cäcilienstr. 48
50667 Köln • Tel. 0221/2575417



MARCATO
DIE SCHALLPLATTE
Gladbacher Str. 33 · 50672 Köln
Telefon: 02 21 / 52 34 39

Köln

Konstanz

Lichtenfels

Konstanz/Radolfzell

Landshut

Limburg/Montabaur

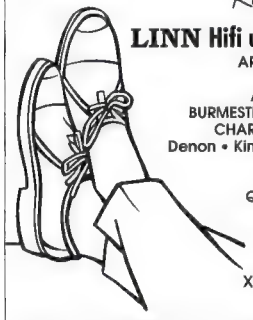
Lübeck

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in Image hifi ist Claudia Billmaier
Telefon 0 81 42 / 59 63 26

Leverkusen

Mainz

KLANGSTUDIO
Rainer Pohl



LINN Hifi und vieles mehr.

ARCAM • ACCUPHASE
AUDIO-ALCHEMY
AUDIOSTATIC • B + W
BURMESTER • BEDINI • CASTLE
CHARIO • COUNTERPOINT
Denon • Kimber • Linn • Mission
NAIM • NAD • NSM
PHONOSOPHIE
QUAD • ROTEL • STAX
THORENS • TMR
TRANSROTOR
YAMAHA
WILSON BENESCH
XLO • SCHALLPLATTEN
UND ANDERE

Mainzer Straße 73 · 55294 Bodenheim bei Mainz · Tel.: 06135/4128 Fax. 06135/4740
Mo.-Fr. 10.00 12.00, 14.00-18.30 Sa.9.00 14.00 (16.00) Mi. geschlossen

Mönchengladbach

Hi-Fi-Profis!

Low Price – High Quality bis High End

- Daß Sie bei uns feinstens eingemessene HiFi-Geräte bekommen, ist selbstverständlich. Wir verfügen über rechnergesteuerte Hochleistungsmeßplätze.
- Ständig interessante Sonderangebote – viele Schnäppchen aus Inzahlungsnahme.
- Spitzenberatung durch Profis selbstverständlich!
- Geräte-Tuning, Verstärker- und CD-Player-Modifikationen
- Design-HiFi-Racks in großer Auswahl

Jede Menge leicht gebrauchter High-End-Geräte und Boxen lieferbar.
Ein Anruf könnte sich lohnen.

Alpha-Monitor
AKG
Apogee
Audio-Tech
Audium
Aura
Backes & Müller
Cabasse
Castle
Celestion
Cerwin Vega
Chario
Dali
Elipson
Fadel
JAmo
Kef
Klipsch
Krell
u.a.

Lindemann
Luxman
Marantz
MBL
McIntosh
Mirage
NAD
Nakamichi
NRG
Oktave
Ortofon
Quad
Quadral
Restek
Rotel
Sansui
Schäfer & Rompf
Stax
T+A
Thorens
Transrotor
u.a.

A. Lischper GmbH • Studio für HiFi-Technik
Waldhausener Str. 221-223 • 41061 MG • Tel. 02161/831777 • Fax 833404

Anzeigenschluß image hifi 6/96
Mittwoch 11.09.96

Mannheim/Heidelberg

HIGH-END KOMPONENTEN WALTER

HiFi-Anlagen für
Ein*steiger* & *Anspruchs*volle

Wir bieten u.a.:
Audio Physic-
Boulder-Meracus
Westlake Audio
so wie Tube Traps
zur Raumoptimierung

P. WALTER • 68723OFTERSHEIM
Tel. 062 02 / 59 21 88 • Fax 062 02 / 59 21 89
Termine nach telefonischer Vereinbarung

München

Audible • VAC • C. Johnson • Micromega
Project • Leedh • HGP • Triangle • Kuzma
OCM • ZYX • Straight Wire • Fase

AUDITION

Karlsburger Str. 63, 81829 München
Tel. 089/6881920
Mo.-Fr. 15-18 Uhr (Mi. ab 16.30 Uhr)
Sa. 11-14 Uhr

München

Eine der besten Adressen für High End in Europa

Schneckenburgerstraße 32 • D-81675 München
TEL. 0 89/47 51 00 • FAX 0 89/47 46 36

New on Vinyl Silkworm Firewater DLP 28.90 DM • Scheer Infliction LP 27.90 DM • Black Dog Spanners DLP 31.90 DM • Bim Sherman Miracle LP 26.90 DM • Dub Syndicate Ital Breakfast LP 26.90 DM • Morcheeeba Who can you Trust ? LP 26.90 DM • Stereolab Emperor Tomato Ketchup LP 24.90 DM • Cibo Mato Viva! La Woman LP 25.90 DM • The High Lamas Hawaii DLP 26.90 DM • Cracker The Golden Age LP 31.90 DM • Moloko Do You like my tight Sweater? DLP 26.90 DM • Electronic Eye The idea of Justice DLP 29.90 DM • Ken Ishii Jelly Tones DLP 28.90 DM • Rocker's Hifi DLP 28.90 DM • ICE-T VI-Return to the Real DLP 36.90 DM • Everything but a Girl Walking Wounded LP 29.90 DM • Soul Couching Irresistible Bliss LP 24.90 DM • Nicolette Let No one live Rent free in your Head LP 29.90 DM • 2PAC All Allez on me 4LP Set 56.90 DM • Alanis Morisette Jagged little Pill LP 29.90 DM • Tori Amos Peel Sessions DLP 28.90 DM • Tortoise Millions now living will never die LP 26.90 DM • Lambchop How I quit smoking DLP DM 28.90 DM • The Cure Wild Mood Swings DLP 28.90 DM • Lucky People Center Interspecies Communication DLP 28.90 DM • Long Fin Killie Valentino LP 26.90 DM • Tricky Maxinquaye LP 19.90 DM • Cassandra Wilson New Moon Daughter DLP 32.90 DM • Miles Davis Live Around The World DLP 31.90 DM • Miles Davis Doo Bop LP 21.90 DM • Emmylou Harris Wrecking Ball LP 26.90 DM • Eagles Hell freezes over DLP 29,90 DM • Dirty Three dto LP 23,90 DM • Dead can Dance Spirit Chaser LP 26,90 DM • The Walkabouts Devil's Road DLP 29,90 DM • Metallica Load DLP 28,90 DM • Tommy Keene Ten Years After LP 26,90 DM • Spin Doctors Turn it upside Down LP 27,90 DM • Hootie & the Blowfish Fairweather Johnson LP 26,90 DM • Neil Young Broken Arrow DLP 32,90DM

Record Tips Drum & Bass Jacob's optical Stairway DLP 29,90 DM • Unitone Rewound Rubbed DLP 33,90 DM • Diverse In Order to Dance 4LP Set 64,90 DM • Diverse Promised Land 3LP Set 36,90 DM • Diverse Music Box 3LP Set 36,90 DM

CD Tips Hank Shizzoe Walk CD (USA) 29 DM • Joe Henry Trampoline CD (USA) 29 DM • OST Dead Man Walking CD (USA) 29 DM • Rickie Lee Jones Naked Songs CD (USA) 29 DM • Alvin Youngblood Hart Big Mama's Door CD (USA) 29 DM • Alanis Morisette Jagged little Pill CD (USA) 29 DM • J.J. Cale Guitar Man CD (USA) 29 DM

Rarities & Special Editions Pink Floyd Pulse Collectors Ltd. Ed. LP Set DM 79,90 DM • John Campbell One Believer LP • Michael Chapman Navigation LP • Rickie Lee Jones Volcano 10' inch LP • Diverse In Order to Dance Collectors Ltd. Ed. 5 LP Set 198 DM • Tricky Maxinquaye UK Ltd. ED. LP 29,90 DM • Stereolab Emperor Tomato Ketchup DLP 32,90 DM • Tori Amos Peel Sessions Collectors Ltd. Ed. LP Set 59,90 DM • Thelonius Monk Complete Riverside Collectors Ltd. Ed. LP Set 298 DM • Bill Evans Complete Riverside Collectors Ltd. Ed. LP Set 298 DM • John Coltrane Atlantic Recordings Collectors Ltd. ED. LP Set 298 DM

Ankauf, Verkauf, Tausch Schallplattenreinigungsservice , Außenhüllen , Innenhüllen, Klassik Antiquariat – vergriffene Jazz LP's – Rock Originals • Schallplattenwaschmaschine Loricraft Audio RPC II 3.250 DM

DER SCHALLPLATTENLADEN
Stefan Maierhofer • Pollinger Straße 4 • 81377 München
Tel. 0172 / 8520011 • Dienstag bis Freitag 14^{00} bis 18^{00}
Samstag von 11^{00} bis 14^{00} • Bestellungen schriftlich od. per Fax
089 / 7194265 • Versand nur per Nachnahme möglich

HiFi Concept

Inzahlungnahme
Heimkino
Reparaturservice
Mo–Fr 14.00–18.30 Uhr
Sa 10.00–14.00 Uhr

á la carte

Acapella • ALR • Audio Systeme Schäfer • Arcam • Audio Alchemy • Audioplan
Bang & Olufsen • Bedini • Burmester • B&W • Cabasse • Canton • Denon • Ecouton
Grado • HGP • HMS • Isophon • Jadis • KEF • Klipsch • Kelvin • Kimber
Linn • Loewe Systems • MIT • MC Systems • Marantz • Martin Logan • Micromega
Mission • Mogami • Monster Cable • NAD • Onkyo • Omtec • Oehlbach • Parasound
Quad • Restek • Rega • Revox • Rogers • Rotel • SAC • Sanyo • Simba • Stax
Sennheiser • Symphonic Line • T+A • Thorens • TMR • Transrotor • Triangle

Robert Heisig • Tel.: (089) 447 07 74 • Wörthstraße 45 • 81667 München • Mit Parkhaus um die Ecke

---

ALR • audioquest • Berendsen • Mogami
Boston Acoustics • Linnenberg • Marantz
newtronics • Schroers & Schroers
Schäfer & Rompf • Symphonic Line

Wohnraumstudio Rainer G.A. Männel
Fäustlestr. 14, 80339 München

Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
unter 089/12101269 (13-16 Uhr)
089/5025330 (nach 18 Uhr), auch Sa u. So!

AUDIOLOG

K. Denzinger · Rumfordstraße 41 · Tel. (0 89) 228 58 34

Castle · Celestion · Creek · EMT · Jecklin Float · Linn HiFi · Monitor-Audio · NAD · Naim Audio · Ortofon · Phonosophie · Systym · Wilson-Benesch

Schallplatten, Service, Single-Speaker-Demonstration · Öffnungszeiten: Mo-Fr 14-18 Uhr, Do 15-20.30 Uhr, Sa 10-14 Uhr

---

european finest loudspeakers

newtronics

089-12101269

Audio Research

LS2B VT 130 SE PH1
Wadia 21 Genesis 3/III ProAc

Highlights Hifi 08193 / 5369

82299 Türkenfeld

DER GUTE TON

DR. A. BOGEN UND PETER STADELMANN · GOLLIERSTR. 30
5 MIN. U4/U5 MESSEGEL. bzw. PARKHAUS THERESIENHÖHE · 12-18.30 UHR, SA 10–13 UHR · TEL. 50 11 15 · FAX 50 14 46

AE ★ ACURUS ★ ARCAM ★ ARCUS ★ AUDIO ALCHEMY ★ AUDIO EXKLUSIV ★ AUDIO PLAN ★ B & W ★ CAMTECH ★ CHARIO ★ ÉCOUTON ★ HARMAN KARDON ★ IQ ★ MISSION ★ NAD ★ ORTOFON ★ ROGERS ★ ROTEL ★ SAC ★ SENNHEISER ★ SME ★ STAX ★ TANDBERG ★ THORENS ★ VIENNA ACOUSTICS ★ u. v. a.

Nürnberg/Baiersdorf

DAS MUSIKERLEBNIS

HiFi FORUM BAIERSDORF

LAUTSPRECHER
T+A - B&W - Isophon - Martin Logan
Audioplan - HGP - Chario - Ruark - Dali

ELEKTRONIK
Jadis - Chord - Conrad Johnson
T+A - Micromega - Marantz - Rotel
Parasound - Audio Note - Stax

PLATTENSPIELER - TONABNEHMER
Kuzma - Pro-Ject - Clearaudio
Grado - Goldring

ZUBEHÖR: KABEL - NETZFILTER - ENTKOPPELUNG
Stax - Straight-Wire - Kimber - HMS
Audioplan - Sicomin - Tube Trap

IN DER VORFÜHRUNG:
Clearaudio "Insider" - Chord "1600"
Chario "Academy 3" - T+A "D2A"

Tonmöbel / LPs und CDs / Plattenwäsche
Hometesting / Inzahlungnahme

HiFi Forum - Breslauer Str. 29
Direkt an der B4 (Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Baiersdorf-Nord)
91083 Baiersdorf - Tel. 09133 / 9546
Mo.-Fr. 12.00-18.30 - Do. bis 20.30 - Sa. 10.00-14.00

Nürnberg

Castle • Eminent • Exposure • Graham • Greenwall • Linn • Martensen • Micromega • Musical Fidelity • NAD • naim audio • Parasound • Pink Triangle • Ruark • Rega • XLO... Schallplatten

DIE STEINER BOX HIFI

Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi ist Claudia Billmaier Telefon 08142 / 596326

Oldenburg

MAINSTREET AUDIO

Naim Audio
Phonosophie
Mission
KEF
Acoustic Energy
REL
NAD
Pioneer
u.a.

Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Offenburg/Ortenaukreis

Bella Musica
P H L - Audio „verführbereit"
R. Wuchinger Pfarrer Vetter Str. 15 77716 Haslach Tel: 07832/6663
Bitte vereinbaren Sie einen Hörtermin !

Osnabrück

promusica
hifi studio

A CAPELLA · AUDIO AGILE
AUDIOSTATIC · AUDIO SCULPTURE
CHORD · CONSEQUENCE AUDIO
HARBETH · LEEDH · MICROMEGA
OMTEC · PINK TRIANGLE
REL ACOUSTICS · SUGDEN
VECTEUR · u.v.a.

Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

Rendsburg

OHR AUF
Akustikkonzepte · HiFi · High End
Helmut Kolzer

Audio Agile Cambridge Mogami
ProAc Credo Goertz

Immer ein offenes Ohr für Sie !
24768 Rendsburg • Tel. u. Fax 04331/56 40 3
Vorführungen nach Terminabsprache !

Saarbrücken

REHDEKO
Crimson
Hifi Galerie
66121 Saarbrücken ! Mainzer-Straße 102 ! 06 81 / 6 40 30

pro musica
Adlerhorst 3, D-49205 Hasbergen
Tel.: 05405 69277
LEEDH
Stützpunkthändler

Saarlouis-Röderberg

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR
HARRES
COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN
06831/98140 • 66740 Saarlouis-Röderberg

hiffii fforrum
Michael Preul
Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon und Telefax:
0681/3908511

BRYSTON
PROCEED
ORACLE
AUDIODATA
MUSICA NOVA
LINN
STAX
MARK LEVINSON
DENON S 1
THIEL
u.v.m.

Stuttgart

metronom HI-FI

NAIM AUDIO • WELL TEMPERED
QUAD • DYNAVECTOR • CREEK
CASTLE • SHAHINIAN • RESON
MICROMEGA • TIMBRE • BEDINI
KEF • MUSICAL TECHNOLOGY
NAD • VAMPIRE • LINE ROVER
GOLDRING • KIMBER • ...

SCHALLPLATTEN

AUGUSTENSTRASSE 21
70178 STUTTGART
TELEFON 0711/6159755

Solingen

HiFi-Wohnraumstudio
Dipl.-Ing. Wolfgang P. Odenthal
○ **Raumakustik-Analyse**
○ **kostenlose Installation**
Harbeth - Beck - Creek - ptl - Sugden
Nottingham Analogue - Systemdek
Mörch - Goldring - Oehlbach - WBT
Terminabsprache Tel.: (0212) 79750

Stolberg

ULLYSSES ANALOGLAUFWERK
ab DM 7900.-

In der Vorführung bei More Fidelity:
Erleben Sie Ullysses bei More Fidelity und bei ausgewählten Händlern
Vertrieb Schweiz:
MORE FIDELITY

HIFI-STUDIO
WITTMANN
High-End vom Feinsten
• Erstklassige Beratung und Service
• Aussagekräftige Hörvergleiche – auch bei Ihnen zu Hause
• Eigene Servicewerkstatt (alle Fabrikate)
• Reparatur/Sonderanfertigung/Tuning/Restauration
• Raumakustikanalyse – Beratung
• Große Auswahl an Schallplatten und CD's
SO KLINGT HIGH-END!
NEUERÖFFNUNG!!!
40 m² REFERENZSTUDIO
Ab sofort geöffnet!
GROSSE ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG
1 Woche High-End ohne Ende
27.09.96 bis 5.10.96
Vertreter der Industrie sind anwesend.
Exclusiv dabei: Wadia • Pass • Jadis • Mark Levinson • Genesis • Wilson Benesch • Audio Physic • Audioplan • Electrocompaniet • Advantage • Lindemann • Micromega • Minion
Neu eingetroffen:
• Phonosophie Classic 1 • Gryphon Tabu
• Camtech Laufwerk/Wandler (CE-Version)
Vorankündigung:
• Audio Physik Avanti II • Lindemann AMP 4
• Genesis Digital Lens
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wittmann · Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang · Tel. 07 11/69 67 74

Stuttgart

BROCKSIEPER
LC-807 LC-807D LCPRE MMMC Indra Earmax
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen

STEREO - GALERIE
AVM Die neue Competition Reihe
Monoendstufen - Vorstufe - Vollverstärker - Stereoendstufe - Tuner - CD-Spieler - AVM Geräte jetzt ab 998 .- DM
Weiterhin: M3, M4, V3, PS-1, DAC1.2, DAC-3, CD-1Plus, T1, P1
ASR - Emitter I und II HD
Audionet: AMP 1 mit PRE 1 (Stereo 7/96)
Electrocompaniet: EC-4 + AW 180 Monos
Lautsprecher von Beck (siehe Image Hifi 3/96)
B & W, Ecouton (NEU LQL 90), J-M-Reynaud
STEREO - GALERIE
Theodor - Heuss - Str. 16 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 / 290812 FAX: 2268877
Audioquest: Indigo, Crystal, Midnight, Turquoise Ruby, Quartz, Diamond Audioplan: Super AF LS 3.5, LS 6, LS 12 Electrocompaniet:K2 (LS), K3 (Netz) Gessner: Symo HMS: Sestetto, Duetto, Preludio, Il Primo Gran-Finale, In Concerto, Crescendo M I T: Terminator 2 - 3 - 4 - 750 (Stereo) Mogami: Absolute Pure, Clear-Connect, No Compromise The Pure, Ultra Pure NBS: Komplett Kimber: 8 LPC, 8 TC, 4 TC, 4 PR, KCAG, PBJ Straight Wire: Virtuoso, Solo, Rhapsody, LSI,Pro 12, Info - Link, Mega - Link W B T: Komplett Netz-leisten: H M S, M F E, Beck, Powerstar Netzfilter: M F E Volksfilter Netzkabel: M F E, EC, Powercord - Stylast u.a Simba ,
Kabel - Spezialist
Alle 3 Sterne Kabel aus Stereo ★★★ Stereoplay! ★★★
Ab DM 350.- Kabelversand kostenfrei !!
Lieferung sofort ab Lager, EUROPAWEIT !

Weinheim

Living Voice Hifi Studio
Das Beste aus beiden Welten:
Exposure Transistorelektronik
single-ended Trioden u. a. von More Fidelity
Lautsprecher von Dynavox und Systym
Plattenspieler h&p „Ullysses" und Systemdek
außerdem umfangreiches Zubehör und Schallplatten
Termine nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 062 01 / 34 200

Villingen/Schwenningen

MISSION/CYRUS · PARASOUND · KLIPSCH · CAMTECH · MUSICA NOVA
OHRWÜRMER!
AUDIOPLAN · MARTIN LOGAN · AUDIO NOTE · DOLBY SURROUND u.a.
Spectron Audiotechnik · HiFi-Studio
Mönchweilerstr. 8 · D-78048 VS-Villingen
Tel. 07721/53130 · Fax 07721/53230

Weiden

OKKASIONEN
Der Anlagenberater 0961-634 01 68
Wir besorgen auch alles zu kleinen Preisen - mit Garantie!
CD: SPHINX project 9 II (CD + pre (DM 4800,-) 2399,-/AKAMICHI CDPlayer 1 (TV) (4000,-) 2799,-/MERIDIAN 506 (VB 2300,-) 1899,-
AMPS: SPHINX project 2 pre (D) (2500,-) 1299,-/MERIDIAN 506 (VB 2500,-) 1749,-/AR C8HP (VB 700,-) 499,-
BOXEN (Paare): AUDIO PHYSIC Step+Frame (DM 2700,-) 1599,-/ENERGY 4.5 (VB 2000,-) 1099,-/2 2-Wege Monitor Prototyp 799,-

crescendo
SOUNDSCAPES
AUDIO PHYSIC PLATINE VERDIER
LYRA · SME PINK TRIANGLE
GRAHAM · CASTLE NAIM AUDIO · LINN
UCHIDA · LEEDH EXPOSURE · ONIX
DYNAVOX · NAD SHINDO · ROIENE
GOLDRING VAN DEN HUL
Klang.Bewußt.Sein.
URBANSTR. 64 70182 STUTTGART 0711 · 29 33 34

Tuttlingen

LM Studio
... High-End Bodensee-raum Schwarzwald
Ihr Weg zum Hörgenuß
OCTAVE · TRESHOLD · MBL · MC INTOSH · EINSTEIN
KRELL · AR · MARTIN LOGAN · ALR · THIEL · GRYPHON
ENERGY · SYMPHONIC LINE · THORENS · TRANSROTOR
WADIA · THETA · AUDIOSTATIC · GENESIS
ADVANTAGE · SONUS FABER · NITTY GRITTY u.v.m.
Vorführgeräte · Inzahlungnahme günstig
78532 TUTTLINGEN
GARTENSTR. 24 · TEL. (0 74 61) 59 55

Weilheim

Burmester T+A Audio Alchemy Audioplan Simba Linn Martin Logan
Audio Oberland
Bachbrückpassage 82 362 Weilheim
0881/8506 0881/8501
Bei uns hören Sie die Neuigkeiten aus der HI-FI Welt.
Besondere Audio-Konzepte nach Ihren Wünschen!
Heimkino*Multi-room*Zubehör*Klangtuning*Tonträger
EAC Topas Thorens Grado Goldring Master Cable AKG WBT Straight Wire IO Sony Musical Fidelity NAD KEF Mission Monitor Audio Castle

Wolfsburg

KLANGFARBEN
HiFi & High End
Unter d. Höfen 12, 38446 Wolfsburg
Tel.: 05365 8581
LEEDH
Stützpunkthändler

image forum

image hifi Markt

Wie Sie in image hifi eine Fließtextanzeige schalten:

1 Coupon an image hifi, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell

2 telefonisch unter 08142/5963-0
per Fax unter 08142/5963-12

3 An unsere E-Mail-Adresse
image_hifi@CompuServe.com

Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile
Gewerbliche Anzeigen:
15 Mark pro Zeile +ges. MwSt

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?
- ☐ als private Anzeige
- ☐ als gewerbliche Anzeige
- ☐ unter Chiffre (Gebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
Ausgabe 6/96
6. September 1996

Folgender Text soll __ mal in der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik

☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (maximal 33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet. Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht! Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Buchen Sie den Betrag meinem Konto ab.

Konto-Nr.
BLZ

Datum

bei Bank:

Unterschrift

image hifi gibt's nicht an jedem x-beliebigen Kiosk,

sondern nur im gut sortierten Zeitschriftenhandel, bei ausgewählten HiFi-Fachhändlern

und natürlich im Abonnement !

Bitte den nebenstehenden Abo-Coupon ausschneiden und einsenden an:
image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell
Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

Abonnement-Bestellcoupon für die Zeitschrift image hifi

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Ausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
☐ Gegen Rechnung

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

PLZ/Wohnort

Straße/Nr.

✗ Datum / 1. Unterschrift

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-30, schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift notwendig:

✗ Datum / 2. Unterschrift

5/96

image testspiegel

In der nachfolgenden Auflistung finden Sie alle Geräte, die bisher in **image hifi** gestestet wurden. Sollten Sie an einem Testbericht interessiert sein, diese Ausgabe von **image hifi** aber verpaßt haben, können Sie das entsprechende Heft (sofern noch vorrätig) für 23 Mark Vorauskasse (Bargeld oder Verrechnungsscheck) beim Verlag direkt bestellen. Anschrift: IMAGE Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell.

Gerät	Ausgabe		Preis
CD-Laufwerke			
Audionet Run	4/96	DM	15000,-
AVM Evolution CD 1	1/95	DM	ab 2500,-
Candeias Modelo	3/96	DM	ab 3700,-
Linnenberg CD-Drive	5/96	DM	4250,-
Mark Levinson Nr.37	5/95	DM	11000,-
Meracus Imago	3/96	DM	7500,-
Meridian 500	4/95	DM	3900,-
Micromega Drive 2	4/95	DM	2200,-
Parasound C/DP-1000	5/96	DM	1350,-
Sumo Axiom	2/96	DM	2100,-
CD-Player			
Advantage CD 1	2/96	DM	5500,-
Arcam Alpha 6	1/96	DM	1700,-
Acurus ACD11	5/95	DM	2500,-
Cary CD-300	5/95	DM	5800,-
Denon DCD-S10	3/95	DM	2400,-
Duson CD 100	2/95	DM	3800,-
Einstein	3/95	DM	7400,-
Marantz CD 17	1/96	DM	2200,-
Micromega Stage 1	4/95	DM	1350,-
Micromega Stage 3	4/95	DM	2200,-
Minium CD	3/96	DM	900,-
NAD 510	1/96	DM	500,-
Naim Audio CD 3	1/95	DM	2800,-
Naim Audio CD 2	3/96	DM	5900,-
Onix CD 33	3/95	DM	3000,-
Quad 77	1/96	DM	ab 2000,-
Pentagon CD70	2/96	DM	5000,-
T+A CD 1400 AC	4/96	DM	3500,-
Wadia 21	1/95	DM	12000,-
D/A-Wandler			
Audionet Dac	4/96	DM	6500,-
AVM Evolution DAC 1	1/95	DM	ab 3300,-
Cambridge Dacmagic 1	5/95	DM	800,-
Candeias Modelo	3/96	DM	ab 3700,-
Mark Levinson Nr. 36	5/95	DM	11000,-
Meracus Flagrare	3/96	DM	5000,-
Micromega Dac	4/95	DM	1600,-
Parasound D/AC-1600	5/96	DM	2700,-
Sumo Theorem	2/96	DM	2400,-
Analog-Laufwerke			
Linn LP 12	2/95	DM	2200,-
Pink Triangle Anniversary	3/95	DM	6800,-
Rega Planar 9 (inkl. Tonarm)	3/96	DM	4200,-
Simon Yorke Series 7	5/96	DM	13800,-
SME Model 20	1/96	DM	9200,-
Well Tempered Reference	3/96	DM	12000,-
Tonarme			
Linn Ekos	2/95	DM	3700,-
Exact Serie 3	4/95	DM	4300,-
Naim Audio Uni-Pivot	3/95	DM	2750,-
Ortofon RMA 309 i	5/96	DM	4000,-
SME 3012 R	1/96	DM	2200,-
Sumiko Premier MMT Mk II	2/95	DM	1150,-
Tonabnehmer			
Dynavector Te Kaitora	5/96	DM	4000,-
Linn Arkiv	2/95	DM	2800,-
Lyra Clavis Da Capo	2/95	DM	3400,-
Ortofon Black Cloud	1/96	DM	3600,-
Ortofon SPU Meister	5/96	DM	2150,-
Ortofon SPU Classic A	5/96	DM	1000,-
Sumiko Bluepoint Special	2/95	DM	800,-
v. d. Hul The Frog	5/96	DM	3900,-
Zyx R100 Yatra	5/96	DM	2800,-
Phonoentzerrer			
Audio Alchemy VAC-in-the-Box	5/95	DM	650,-
Brinkmann Fein	5/95	DM	2200,-
Creek OHB-8	5/95	DM	300,-
Creek OHB-9	5/95	DM	300,-
Dynavector P-100	2/95	DM	4000,-
Forte Audio FP 1	1/95	DM	2800,-
Gryphon Orestes LE	4/95	DM	12900,-
Naim Prefix	3/95	DM	950,-
PTL Phono-Pure 1 (MC)	5/95	DM	1200,-
PTL Phono-Pure 1 (MM)	5/95	DM	1200,-
Restek Prolog	5/95	DM	ab1500,-
Triangle Nemo	5/95	DM	620,-
Tuner			
Arcam Delta 280	3/95	DM	1300,-
Duson T 75	2/95	DM	1600,-
Minium FM	3/96	DM	700,-
Musica Nova Pandora	1/95	DM	1650,-
Vorverstärker			
Accuphase C-250	2/95	DM	8000,-
Audioplan Homogen Line	5/95	DM	3040,-
Audioplan Homogen Phono	5/95	DM	3350,-
Audio Research LS7	5/95	DM	4400,-
Audium 6C6	4/95	DM	1950,-
AVM V3	3/96	DM	ab 2000,-
AVM V3 mit Akkunetzteil	3/96	DM	ab 3750,-
Camtech	4/95	DM	2800,-
Conrad-Johnson PV10A	3/95	DM	2900,-
Denon PRA-S10	3/95	DM	1900,-
Dynavector L-100	2/95	DM	5500,-
Electrocompaniet EC-4	4/95	DM	3200,-
Envogue Solitaire	2/96	DM	12000,-
Gryphon Elektra	1/95	DM	13500,-
Higher Fidelity 306/316	3/96	DM	5900,-
Jadis DPL	3/96	DM	8000,-
Linn Wakonda	5/95	DM	ab 1500,-
Marantz Model 7	4/96	DM	8500,-
NAD 114	4/96	DM	700,-
Proceed PRE	1/95	DM	5500,-
Quicksilver Audio Pre	1/95	DM	5300,-
Rega HAL	4/96	DM	2650,-
Rotel RC-995	1/96	DM	1500,-
SAC Epsilon	3/96	DM	ab 4100,-
SAC Epsilon/ Akkunetzteil	3/96	DM	ab 7450,-
Shindo Mazeris Bellevus	6/95	DM	7200,-
Spectral DMC-12	1/95	DM	ab 9860,-
Topas NB 2	5/96	DM	ab 2500,-
Endverstärker			
Accuphase P-350	2/95	DM	9000,-
Accuphase A-20	1/96	DM	9000,-
Audium 6A6	4/95	DM	4450,-
Audioplan Stabil 3 ELS	5/95	DM	4390,-
Audioplan Stabil 5 ELS	5/95	DM	8100,-
Audio Research VT60SE	5/95	DM	6950,-
AVM Evolution M2 (Paar)	1/95	DM	ab 4000,-
AVM M4 (Paar)	3/96	DM	ab 4400,-
AW-180 Electrocompaniet	4/95	DM	10000,-
Camtech	4/95	DM	4200,-
Denon POA-S10	3/95	DM	1900,-

Dynavector HX-1.2	2/95	DM	12000,-
EnVogue Solitaire	2/96	DM	15000,-
Higher Fidelity 308	3/96	DM	4900,-
Jadis DA5	3/96	DM	6000,-
Linnenberg Power-DAC	5/96	DM	5300,-
Linn Klout	2/96	DM	5300,-
Marantz Model 8B	4/96	DM	8500,-
Mark Levinson No. 331	6/95	DM	12000,-
Mark Levinson No. 333	4/96	DM	22000,-
Musica Nova Pegasus	4/95	DM	ab 3900,-
NAD 214	4/96	DM	900,-
Outsider Class A Mk II	2/96	DM	10500,-
Proceed AMP 2	1/95	DM	5500,-
Rega EXON	5/96	DM	1600,-
Rotel RBM-100 (Paar)	1/96	DM	2800,-
Rotel RB-930 AX	4/95	DM	400,-
Sound Tech (Paar)	4/95	DM	2850,-
Shindo Talbot	6/95	DM	12800,-
Spectral DMA-90	1/95	DM	ab 9900,-
Threshold T-200 (Paar)	1/95	DM	12500,-
Topas NB 3	5/96	DM	3300,-

Vollverstärker

Accuphase E-306	1/96	DM	7500,-
Acoustic Research A-03	3/95	DM	700,-
AMC 3025	1/95	DM	600,-
Audio Agile Joker	1/96	DM	800,-
Audio Innovations Alto	3/95	DM	1000,-
Bow Technologies ZZ-One	2/96	DM	6000,-
Brinkmann	5/95	DM	5500,-
Brinkmann m. D/A-Wandler	5/95	DM	7000,-
Creek 4240 SE	5/96	DM	1000,-
Duson PA 100	2/95	DM	3600,-
Eton 30RV	5/95	DM	3870,-
Eton 120VV	5/95	DM	3220,-
MagAmp	4/96	DM	4500,-
Minium Amp	3/96	DM	900,-
Onkyo A-9911	5/96	DM	2000,-
Pentagon A-70	3/95	DM	4000,-
Phonosophie BI-AMP1/4	1/95	DM	ab 4600,-
Phonosophie Classic 1	4/96	DM	ab 2500,-
Primare 301	4/95	DM	ab 5800,-
Pro Ject 7 Amp	3/95	DM	700,-
Quad 77	4/95	DM	2000,-
Restek Challenger	5/95	DM	ab 2000,-
Tube Technology Synergy	1/96	DM	15000,-

Lautsprecher

Alkibiades Signature Gold	3/95	DM	15900,-
Anarchiste 2.2	3/95	DM	ab11500,-
ATD Pataacustica Kappa	3/95	DM	1800,-
Audiodata Elance	4/96	DM	ab 10000,-
Audioplan Konzept II	2/95	DM	ab 4850,-
Audio Physic Virgo	2/96	DM	6000,-
Audio Physic Virgo mit DSP	2/96	DM	8700,-
Beck BK 5	3/96	DM	11500,-
B&W DM 302	4/96	DM	400,-
Castle Durham 900	1/95	DM	1000,-
Dynavox 2.0	3/95	DM	5500,-
Dynavox 2.5.2	3/96	DM	10000,-
Energy C-6	2/96	DM	3200,-
Genesis V	2/95	DM	32000,-
Greenwall The Hunter	5/95	DM	7250,-
Harbeth LS5/12A	5/96	DM	3500,-
HGP Klassik	5/95	DM	ab 6000,-
HGP Nightingale	4/96	DM	2400,-
Impulse Ta'us	3/95	DM	7900,-
Infinity Epsilon	2/95	DM	25000,-
Infinity IRS Sigma	5/96	DM	16000,-
Infinity Kappa 9.2i	1/95	DM	9000,-
Infinity Reference 1i	5/95	DM	600,-
JMR Offrande	5/95	DM	8000,-
JMR Offrande Subwoofer	4/96	DM	7200,-
Klipsch Klipschorn	3/95	DM	14520,-
Leedh Psyche	3/95	DM	5350,-
Linaeum A-1	1/96	DM	750,-
Linn Keltik mit Klouts	2/96	DM	33200,-
Linn Tukan	1/95	DM	1200,-
Martin Logan Aerius	3/95	DM	7000,-
Martin Logan SL-3	4/96	DM	9000,-
Meridian DSP 5000	4/95	DM	12000,-
Minium MS-1	3/96	DM	900,-
Monitor Audio Studio 2	1/96	DM	2800,-
Myro Tattoo	3/96	DM	3900,-
Newtronics Temperance	2/96	DM	14500,-
Newtronics Union Pacific	4/95	DM	3900,-
Odeon No.33	5/95	DM	40000,-
Outsider Emotion System	2/96	DM	24000,-
PHL Octogon	4/96	DM	17800,-
Quad ESL 55	5/96	DM	3200,-
Richard Allen Minette 2	3/95	DM	950,-
Rogers LS1	1/95	DM	800,-
Shahinian Diapason	1/96	DM	22500,-
Soundmac Classic-Tube	2/95	DM	ab 1980,-
Spendor S´P7/1	1/96	DM	5700,-
Splendid Solution Passion	3/95	DM	8000,-
Triangle Altinis	3/95	DM	5700,-
Westlake BBSM-10VNF	5/95	DM	19500,-
Wilson Benesch ACT One	4/95	DM	11100,-
Wilson Benesch Nachtest	1/96	DM	13900,-

Subwoofer

Audiodata Soutien 4	5/96	DM	5700,-
Audio Physic Terra	5/96	DM	6500,-
Linn AV 5150	5/96	DM	6600,-
REL Stentor II	5/96	DM	5000,-

Kabel

Antennenkabel Kelvin Quark Digit Antenna Scutum	2/96	DM	200,-
Digi.-Kabel HMS II Primo	1/95	DM	440,-
Digi.-Kabel HMS II Preludio	1/95	DM	260,-
LS-Kabel Goertz M12	5/95	DM	70,-
LS-Kabel Kelvin Neodym Scutum	2/96	DM	ab 150,-
LS-Kabel Soundguard Absolute Pure	1/95	DM	350,-
LS-Kabel Soundguard Ultra Pure (Monometer)	5/95	DM	40,-
NF-Kabel HMS C 01	4/96	DM	150,-
NF-Kabel HMS Preludio	4/96	DM	270,-
NF-Kabel HMS Duetto	4/96	DM	360,-
NF-Kabel HMS Sestetto	4/96	DM	740,-
NF-Kabel Kelvin Quark	2/96	DM	ab 250,-
NF-Kabel Ortofon 8N-TSW 1000	5/95	DM	1000,-
NF-Kabel Sun Wire Audio Reference	4/95	DM	1000,-
Netzkabel Audioplan Powercord. Cleancord, Cleancord S	1/96	DM	ab 130,-
Netzkabel HMS Energia	4/96	DM	145,-

Zubehör

Akustikelemente Tube Traps	1/96	DM	ab 370,-
Digital Interface Processor Monarchy DIP	2/96	DM	500,-
Gleichrichter Esti 274 B	1/95	DM	48,-
MC-Übertrager Beck M1	3/95	DM	850,-
MC-Übertrager Ortofon SPU-T1	5/95	DM	4000,-
MC-Übertrager More Fidelity	5/96	DM	1200,-
MC-Übertrager Shindo Arome	5/96	DM	4000,-
MC-Übertrager „Übertrager"	5/96	DM	500,-
MC-Übertrager Welter MCT 1:5	5/96	DM	680,-
MC-Übertrager Denon AU-S1	5/96	DM	1700,-
Netzfilter Audioplan Volksfilter	1/96	DM	600,-
Netzteil Naim Armageddon für Linn LP 12	3/95	DM	1500,-
Netzteil Naim Flat Cap	3/95	DM	900,-
Netzteil Naim High Cap	3/95	DM	1800,-
Röhren Vaic Valve VV30B/I und VV300B	2/96	DM	ab 610,-
Steckerleiste HMS Energia	4/96	DM	570,-
Trenntrafo Audioplan Powerplant	1/96	DM	ab 1100,-

Kopfhörer

Sennheiser IS 850	2/95	DM	1700,-

Jeder braucht seinen Spleen

Anläßlich eines Besuchs in Glasgow hatte image hifi Gelegenheit zu einem ausführlichen Interview mit Ivor Tiefenbrun. Daß dabei nicht nur Statements zu highfidelen Stichworten gefragt waren, versteht sich bei einem eloquenten Gesprächspartner wie dem Linn-Chef von selbst

→ **BACKGROUND**

Ich bin Maschinenbauingenieur und gründete 1973 aus einem Hobby heraus die Firma Linn. Das Hobby hieß Linn Sondek LP-12 und wird bis heute erfolgreich produziert. Die Initialzündung war, als ich feststellte, daß mein Plattenspieler viel besser klang, wenn er in einem anderen Raum stand, daß also die Lautsprecher den Plattenspieler in irgendeiner Form negativ beeinflußten. In diesem Augenblick wurde mir klar, daß die Signalquelle die wichtigste Komponente einer Anlage ist. Komisch, daß diese Tatsache der ersten Generation von HiFi-Pionieren bestens bekannt war, und die zweite und dritte Generation ewig lange brauchte, bis sie die entsprechenden Konsequenzen zog.

→ **PRODUKTPHILOSOPHIE**

Keine HiFi-Anlage kann das Live-Erlebnis ersetzen. Wenn Musikreproduktion überhaupt einen Sinn machen soll, müssen die Wiedergabekomponenten qualitativ oberhalb einer gewissen Schwelle liegen, in der Lage sein, die elementaren Dinge richtig zu machen. Jenseits dieser Schwelle definieren wir Linn-eigene Standards. Das heißt, wir bieten innerhalb jeder Produktgruppe ein hochwertiges, aber erschwingliches Einsteigergerät an sowie eine Top-Komponente, bei deren Entwicklung der Preis allenfalls eine Nebenrolle spielt.

→ **KUNDENERWARTUNGEN**

Der Musikfreund wünscht sich gut klingende, einfach zu bedienende, optisch unaufdringliche, individuell konfigurierbare, ausbaufähige, langzeitstabile und zukunftssichere Geräte für möglichst wenig Geld. Eine tolle Herausforderung.

→ **AKTIV-ANLAGEN**

Nichts erstaunt unsere Kunden mehr, als ein A/B-Vergleich zwischen der Passiv- und der Aktiv-Version ein und desselben Linn-Lautsprechers. Nicht umsonst lassen sich alle unsere Boxen nachträglich mit Aktiv-Elektronik aufrüsten.

→ **VOLLSORTIMENTER**

Es war immer unser Ziel gewesen, eine komplette Wiedergabekette von höchster Qualität anzubieten, obwohl viele meinten, das sei für ein Unternehmen unserer Größenordnung unmöglich. Ich finde, man muß es nur wirklich wollen. Wenn man erst einmal begriffen hat, daß die Signalquelle das Wichtigste ist und weder Verstärker noch Lautsprecher das Signal verbessern können, sind die Zielvorgaben für beinahe alle Produktgruppen dieselben: hohe mechanische und thermische Stabilität, Unterdrückung von Mikrofonieeffekten und mechanischem Feedback, saubere Erdung, kurze Signalwege etc. Dies alles sind im übrigen auch Gründe, weshalb wir so viel Geld in modernste SMD-Technik investieren. Klassische HiFi-Komponenten sind zwar unser Kerngeschäft, aber wir werden mehr und mehr auch in angrenzenden Feldern aktiv werden.

→ **FERTIGUNGSTIEFE**

Wer seine Produkte einerseits ständig verbessern und andererseits schnell auf Kundenwünsche reagieren will, muß sich zwangsläufig mit der komplexen Problematik ei-

ner hohen Fertigungstiefe auseinandersetzen. Wir machen uns das Leben damit nicht leicht. Linns überdurchschnittliche Fertigungstiefe ist kein Selbstzweck, sondern gibt uns einen größeren Handlungsspielraum. Aber wenn ein Zulieferer etwas genausogut und dabei kostengünstiger herstellen kann als wir selber – Kunststoffteile etwa oder Lautsprechergehäuse –, dann kaufen wir selbstverständlich auch bei ihm ein.

→ **SIMPLY BETTER**

Das ist der Anspruch, den Linn an sich selber stellt und soll keineswegs bedeuten, daß wir uns dem Rest der Welt überlegen fühlen. Wir versuchen, unnötige Komplexität zu vermeiden, unsere Produkte kontinuierlich zu verbessern und in Herstellung wie Handhabung weiter zu vereinfachen. Das heißt aber nicht, daß wir komplexen Problemstellungen aus dem Weg gehen, wenn sie zweckdienlich sind.

→ **SINGLE STAGE BUILD**

Was bei Linn praktiziert wird, ist das genaue Gegenteil herkömmlicher Fließbandfertigung. Bei uns ist eine einzige Person für den kompletten Zusammenbau, das Testen und Verpacken eines Produkts verantwortlich. Dies steigert die Motivation unserer Mitarbeiter und verbessert die Produktqualität in einem Maße, wie es kein Entwicklungsingenieur könnte.

→ **ROBOTER**

Im Mittelpunkt unserer Produktionsabläufe steht der verantwortungsbewußte Mensch. Am produktivsten ist der Mitarbeiter, der seine Aufgabe liebt und beherrscht. Das ganze logistische Drumherum – die rechnergesteuerte Lagerhaltung, die Roboter – dient nur dazu, dem Menschen langweilige und körperlich schwere Arbeiten abzunehmen. Ziel ist, daß jeder Mitarbeiter eine direkte Korrelation zwischen seinem Tagwerk, der Produktqualität und der Kundenzufriedenheit herstellen kann.

→ **SCHOTTLAND**

In Schottland werden Menschen nicht nach der Art ihrer Tätigkeit beurteilt, sondern danach, wie gut sie ihren Job verrichten. Unser Land brachte viele bahnbrechende Erfindungen hervor – u.a. Fax, Fernsehen, Telefon – und war seit jeher ein reicher Nährboden für junge Ingenieure. Wir haben das Glück, uns die besten davon herauspicken zu können.

→ **HIFI AUF DEM LANDE**

Wir haben uns bewußt für einen Standort etwas außerhalb von Glasgow entschieden, weil eine absolut ruhige Lage und ländliches Ambiente bei der Entwicklung und Fertigung hochwertiger HiFi-Komponenten unglaubliche Vorteile bieten. Umgeben von ständigem Lärm kann kein Mensch vernünftige Geräte bauen.

→ **DIE FABRIK**

Die Besonderheit unserer Fertigungsanlagen besteht in der ungeheueren Flexibilität. Wir können heute von Gerät X ein Stück bauen und morgen 100, sind also in der Lage, auf spezielle Kundenwünsche und sich ändernde Markterfordernisse blitzschnell zu reagieren. Die Fabrik, oder sagen wir besser: die Fabriken, denn auch unser ursprüngliches Stammwerk wurde inzwischen komplett modernisiert,

Zeit zum Entspannen und Nachdenken: Der Linn-Chef beansprucht in der hochmodernen Fabrik kein eigenes Refugium, sondern logiert im sonnigen Großraumbüro

Schließlich spielt der gute Ton gerade bei Filmen eine enorm wichtige Rolle.

→ **MUSIC FOR LIFE**

Zum Überleben reichen Wasser und Brot. Um das Leben lebenswert zu gestalten, ist Musik unverzichtbar. Der Sinn und Zweck jeder Linn-Anlage besteht darin, die Menschen für verschiedenste Arten von Musik zu sensibilisieren, sie zu ermuntern, Live-Konzerte zu besuchen, selber ein Instrument zu erlernen. „Music For Life" steht aber auch für unsere Produktpolitik, für Langlebigkeit und Zukunftssicherheit, für die Option, selbst ältere Linn-Geräte jederzeit auf den aktuellen Stand der Technik nachrüsten zu können, also buchstäblich eine Anlage fürs Leben zu erwerben.

→ **LP-12**

Das erste Produkt ist wie das erste Kind.

→ **KARIK**

Ein ganz erstaunlicher CD-Player.

→ **KELTIK**

Der beste Lautsprecher, den wir bauen können.

→ **TUKAN**

Für seine Größe verblüffend gut.

→ **MIMIK**

Gutes Einsteigergerät.

→ **KEILIDH**

Ein Markstein in seiner Klasse. Haut vor allem aktiv jeden vom Hocker.

→ **SEKRIT**

Ist zum Verstecken gedacht. Hängt bei mir im Schlafzimmer.

→ **MAJIK I**

Ein Chamäleon und erster Vorbote einer neuen HiFi-Generation.

→ **WAKONDA**

Hochmoderner Majik-i-Ableger mit Schaltnetzteil.

→ **ISOBARIK**

Hat mir Herz und Kreuz gebro-

chen. War irgendwann ausgereizt, ist aber immer noch eine verdammt gute Box.

→ KAIRN

Das Herz einer echten Topanlage.

→ KREMLIN

Ein außerordentliches Gerät, das beste, das wir bauen. Wenn mich jemand fragt: „Was ist besser? CD oder LP?", lautet meine Antwort: „der Kremlin und eine Rundfunk-Live-Übertragung."

→ KLOUT

In vieler Hinsicht ein einzigartiger Endverstärker. Muß man gehört haben.

→ LK 100

Gute Einsteiger-Endstufe, die vielen die Möglichkeit bietet, für überschaubares Geld eine Aktiv-Anlage anzuschaffen.

→ EKOS

Feinmechanisches Wunderwerk mit Sub-Mikron-Toleranzen. In der Herstellung ein Alptraum, im Alltag ein Traum.

→ AKITO

Beweist, daß eine Linn-Einsteiger-Komponente von heute oftmals besser klingt als das Top-Gerät von gestern.

→ K 5

Unser musikalisches Minimalangebot. Würde jedem MM-Freund raten, das sehr viel bessere K 9 oder gleich ein K 18 zu kaufen.

→ KLYDE UND ARKIVE

Simply the best.

→ KABEL

Ein notwendiges HiFi-Übel.

→ ROYAL FAMILY

Hat mir einen Orden verliehen, daher kein weiterer Kommentar.

→ ENGLAND

Der Norden liegt mir am meisten. Erinnert mich aber immer an Dienstreisen ab London, und Dienstreisen mag ich nicht mehr.

→ SEX

Dafür bin ich zu alt.

→ FRAUEN

Ich bin sehr glücklich verheiratet.

→ FREUNDSCHAFT

Ist etwas Wunderbares.

→ TECHNO

Nicht mein Ding.

→ CYBER SPACE

Auch nicht unbedingt mein Ding, aber ein Videospiel über eine Keltik-Anlage hat schon was.

→ NATIONALISMUS

Ein Nationalist ist jemand, der die Landkarte liebt und die Menschen haßt, der die Landesflagge hißt und seinen Nachbarn schikaniert. Nationalsimus und Vaterlandsliebe sind zwei Paar Stiefel.

→ POLITISCHE VISION

Unabhängigkeit für Glasgow außerhalb des Sonnensystems. Leider würd's nicht funktionieren.

→ EUROPÄISCHE UNION

Ich bin Föderalist, ein Verfechter regionaler und kultureller Eigenständigkeit. Aber ich fürchte, die Bürokraten sind gerade dabei, den Nationalismus eines Napoleon, Hitler oder Stalin durch einen europäischen Supernationalismus zu ersetzen.

→ BOOTE

Mein Sexersatz, ich liebe sie. Jeder braucht wohl so eine Art von Verrücktheit.

→ AUTOS

Ein Relikt aus vergangenen Zeiten. Machen mich überhaupt nicht mehr an.

→ FORMEL 1

Langweilig.

→ SEAN CONNERY

Mag ich vor allem in seinen James-Bond-Rollen.

→ TWEAKS

Die ewige Fummelei an der Anlage steht zumeist im groben Mißverhältnis zum klanglichen Nutzen.

→ SINGLE MALT WHISKY

Ein Getränk für besondere Anlässe, bevorzuge aber normalerweise einen guten Blend. Einmal pro Monat kippe ich mir einen hinter die Binde, um mich zu entspannen und das wunderbare Gefühl zu genießen, wenn man am nächsten Morgen mit einem Kater aufwacht.

→ UMWELTSCHUTZ

Gesunder Wettbewerb ist der beste Garant für einen schonenden Umgang mit der Natur. Muß auf freiwilliger Basis geschehen, gesetzliche Regelungen sind untauglich.

→ LINN

Mein Leben.

Die Testanlagen der Autoren

Teil 4: Dirk Sommer

In zweifelhaften Fällen entscheide man sich für das Richtige.

Karl Kraus, Aphorismen, Seite 152, Frankfurt a. M., 1986

Auf den ersten Blick wirkt der Aphorismus, wie ich gern zugebe, recht banal. Aber auch wenn Sie ihn nur als Hinweis darauf interpretieren, daß die Entscheidung letztendlich bei einem selbst liegen soll, war es richtig, sich hier für ihn zu entscheiden. Ich kann mich jedenfalls noch gut daran erinnern, wie ich zu Beginn meines HiFi-Hobbys – damals im ersten, großformatigen und bunten HiFi exklusiv – sogar bei den Plattenrezensionen die Komponenten der Testanlage studiert habe, um vielleicht doch den einen oder anderen Geheimtip zu entdecken. Meist mußte ich jedoch erkennen, daß mein bei Nebenjobs in HiFi-Läden sauer verdientes Geld bei weitem nicht für die Traumkomponenten reichte.

Einer zeitweiligen Interessenverschiebung – ich spielte selber ein

wenig Musik, wobei mir allerdings Sounds und ihr Entstehen wichtiger waren als Noten, um es einmal freundlich zu formulieren – machte mich dann von den gedruckten Empfehlungen etwas unabhängiger. Wenn Sie einmal gehört haben, wie unterschiedlich ein neuer Satz Saiten, das Versetzen des Stimmstocks oder eine minimal veränderte Formgebung des Griffbrettes ein und denselben Kontrabaß klingen lassen können – von den verschiedenen Varianten einen solchen aufzunehmen, ganz zu schweigen –, können Sie reinen Gewissens nicht mehr vor einem Lautsprecher sitzen und behaupten, der und nur der reproduziere einen Kontrabaß nun total realistisch. „Welchen?" möchte ich solch absolut urteilende Zeitgenossen dann am liebsten fragen.

Um es kurz zu machen: Ebenso fest, wie ich davon überzeugt bin, daß der Besuch der unterschiedlichsten Konzerte oder eigenes Musizieren – in meinem Fall, wie gesagt, eher die Beschäftigung mit Instrumenten – dem Urteilsvermögen in punkto Wiedergabequalität zugute kommt, ebenso heftig bestreite ich, daß es in klanglichen Dingen eine absolute Wahrheit gibt. Entscheidend ist letztlich das eigene Empfinden dafür, wie nach den bisherigen, individuellen Hörerfahrungen Musik in den eigenen vier Wänden klingen sollte. Diese Einstellung verlangt natürlich hin und wieder den Mut, auf einem eigenen Urteil zu beharren – selbst wenn alle Testspiegel und Expertenmeinungen der eigenen Wahl entgegenstehen und die Lieblingskomponenten in keiner Testanlage auftauchen. Die ausführliche Beschreibung der von den Kollegen und mir verwendeten Geräte sollte Ihnen helfen, die bei einem Test getroffenen Aussagen besser nachzuvollziehen, aber keinesfalls – wie in früheren Zeiten auch von mir – als unterschwellige Anregung für die nächste HiFi-Einkaufsliste verstanden werden. So, auf alle Risiken und Nebenwirkungen der Serie „Die Testanlagen der Autoren" wäre also hingewiesen.

Kommen wir also endlich zur Anlage – oder nein, beginnen wir ganz vorn beim Raum. Denn dessen Eigenschaften sind für das klangliche Endergebnis ja ebenso entscheidend wie die einzelnen Komponenten der Kette. Als ich zum ersten Mal meine komplette Anlage im neuen Hörraum erlebte, war ich mir gar nicht mehr sicher, ob ich mich in der Zweifelsfrage, nach Bayern zu ziehen oder doch lieber im Ruhrgebiet zu bleiben, richtig entschieden hatte. Was in Dortmund rund, voll und wohl auch ein wenig einschmeichelnd tönte, gab im spärlich möbilierten Zimmer in Gröbenzell gar Garstiges von sich. Zwar hätte man in dem so gut wie unbedämpften Raum bei bekannten Platten eine Menge nie gehörter Details entdecken können, aber die mangels gleichgewichtiger Bässe allzu nervigen Höhen machten jegliche Konzentration unmöglich. Vor allem vermißte ich das wohlige Vibrieren satter Bässe, die die Darius in einem recht vollgestellten Wohnzimmer durchaus zu produzieren in der Lage war.

Nach einigen Monaten des Experimentierens – können Sie sich vorstellen, wieviel Freude es macht, ein Regal mit etwa 1200 Schallplatten und einigen Büchern auf einer Seite des Zimmers ab- und auf der anderen wieder aufzubauen? – war es dann geschafft: Dank eines dicken Teppichs, zirka zehn Metern um das Fenster drapierten Stoffs, des schon erwähnten Regals und einiger kleinerer Möbel stand der Raum nun dem Musikgenuß nicht mehr im Wege. Die sparsame Dämpfung im Mittelhochtonbereich ließ ein sehr lebendiges, detailstrotzendes Klangbild zu – und ich wäre fast zufrieden gewesen. Aber der anheimelnde, fühlbare Baß blieb verschwunden. Sollte die schräge Decke schuld daran sein, die sich bis über vier Meter in den Giebel erstreckt? Nach dem Einsatz einiger Quadratmeter Paneelholz, mit denen ich in etwa 2,60 Meter Höhe provisorisch eine Decke einzog, kann ich mit Gewißheit antworten: Nein! Das Holz, das akustisch so gar nicht half, fand übrigens im letzten Winter in unserem Kachelofen sein Ende.

Nachdem also auch mit großem Material- und Arbeitsaufwand nichts auszurichten war, ging ich etwas subtiler zu Werke. Messungen ergaben, daß der Raum nur eine sehr schmalbandige Baßsenke um 70 Hertz aufwies, ansonsten aber dem Ideal recht nahe kam. Raummoden waren nur sehr schwach ausgeprägt, was den HiFi-Fan ja auch freut – wenn er nicht gerade Besitzer einer Roksan Darius ist, die ein wenig Unterstützung des Raumes

gerne annimmt. Zumindest theoretisch war ich aber mit meinem neuen Hörzimmer nach den Messungen wieder versöhnt, bot es doch die Möglickeit, selbst tiefbaßstarke Lautsprecher ohne Wummern oder Dröhnen zu testen. So stand dann eine Genesis V ganz oben auf meiner Wunschliste. Aber nach ihrem Eintreffen kam der große Frust: Trotz ihres nahezu linealgraden Frequenzganges bis unter 20 Hertz wollte sich das lang vermißte Baßkribbeln einfach nicht einstellen. Die vorletzte Idee, die Anlage im Wohnzimmer aufzubauen, erwies sich auch als Reinfall, da dieses mit stark ausgeprägten Raummoden auf tieffrequente Anregungen reagierte. Blieb mir also nur noch der Umzug?

Ein im Dortmunder Opernhaus verbrachter Abend ließ mich dann aber die gesamte Problematik in anderem Licht sehen. Unter anderem stand Stravinskys „Feuervogel" auf dem Programm. Und obwohl das große Orchester reichlich Schalldruck produzierte und eine Menge Luft bewegte, waren Pauken und tiefe Streicher fast nur zu hören, auf Mark und Bein erschütternde Druckwellen wartete ich vergebens, und von fröhlich mitschwingendem Gestühl konnte ebenfalls keine Rede sein. Mein reuiges Eingeständnis: Ich hatte viel zu lange kein Konzert mehr besucht – zumindest kein klassisches in natürlicher Akustik. Und so, wie ich Stereo-Laboratory-Alben und LSC-Reissues überall außerhalb meines neuen Hörraums erlebt hatte, war es mir verständlicherweise auch richtig vorgekommen. In diesem Bereich hatte eben HiFi meine Erfahrungen geprägt und nicht die Realität.

Der Konzertbesuch hatte sich wirklich gelohnt. Ich war nun völlig mit meinem Arbeitszimmer im Einklang. Kein Gedanke mehr an weitere Umbaumaßnahmen oder gar Umzug – sondern statt dessen die freudige Überzeugung, daß sich Musik in meinem Hörraum viel näher am Live-Konzert genießen läßt, als ich es mir je hätte träumen lassen. Allerdings stellte sich sofort auch die Frage nach neuen Lautsprechern. Es wäre doch jammerschade, wenn ich in meinem Raum, in dem tieffrequent so ziemlich alles möglich ist, mit Boxen lebte, die in den unteren zweieinhalb Oktaven auf britisches Understatement setzen. Innerlich hatte ich von den Roksan Darius schon Abschied genommen. Es mußte doch möglich sein, einen Schallwandler zu finden, der ebensoviel anspringende Lebendigkeit und ungezügelte Dynamik bietet wie die nun beinahe schon zehn Jahre alten Kreationen Touraj Moghaddams und zusätzlich satten, aber kontrollierten Tiefbaß bringen – dachte ich zumindest.

In den letzten zwei Jahren jedoch blieb meine Suche erfolglos. Die Genesis V zeigte sich der Darius zwar in jeder einzelnen HiFi-Disziplin haushoch überlegen, vermochte es aber nicht, ebensoviel Live-Atmosphäre rüberzubringen wie die Engländerin. Und Wilson Beneschs Act One kommt meinen Vorstellungen zwar schon verdammt nahe, könnte im Tiefbaß aber noch ein wenig mehr bringen – zumindest in einem so extremen Raum wie meinem. Im Wohnzimmer hingegen läßt die Act One keine Wünsche mehr offen. Aber dort endet – auch anlagentechnisch – mein Hoheitsbereich. So wie bei Schallplatten und Büchern haben meine Gattin und ich auch bei HiFi-Anlagen strikte Gütertrennung. Im Moment sehe ich mich jedenfalls sanftem Druck ausgesetzt, die Act One fürs Wohnzimmer käuflich zu erwerben, woran bestimmt ihr famoses Erscheinungbild genauso großen Anteil hat wie ihre akustischen Fähigkeiten. Ich spiele in dieser Frage auf Zeit, da ich immer noch darauf hoffe, ein neues Arbeitsgerät für den Hörraum zu finden und die Darius im Wohnzimmer aufzustellen. Zu den Komponenten der Zweitanlage, die mir für Testzwecke freundlicherweise auch zur Verfügung stehen, werden wir noch das ein oder andere Mal zurückkommen.

Die einzige Box, die in punkto Lebendigkeit und Spielfreude der Darius gleichkommt oder sie gar übertrifft, ist die Odeon 33. Und auch in allen anderen Kriterien fand ich an ihr nichts auszusetzen. Das sympathische Monstrum würde auch längst meinen Hörraum füllen, verlangte es nicht nach einem größeren Hörabstand als dem, der in meinem Arbeitszimmer zu bewerkstelligen ist. Noch gebe ich die Suche nach dem für mich idealen Lautsprecher nicht auf. Bis zum Ende des Jahres habe ich mir Zeit gegeben, meine Traumbox zu entdecken. Wenn es bis dahin nicht gelingt, werde ich es wohl

überhaupt nie mehr schaffen, von der Darius loszukommen. Ich weiß, sie bietet keinen linealgeraden Amplitudenfrequenzgang, und ich kenne auch eine ganze Reihe Boxen, die das ein oder andere Detail mehr zu Gehör bringen. Aber diese kleinen Fehler macht die Darius mit ihrer immensen Schnelligkeit wett. Sie hat eben für mich dieses gewisse Etwas – ich glaube, man muß die Box einfach hören, um zu verstehen, was ich meine.

Ach ja, beinahe hätte ich vergessen zu erwähnen, daß an meiner neuerlichen Begeisterung für den optisch skurrilen Lautsprecher ein Subwoofer allergrößten Anteil hat. Mehr zu diesem faszinierenden Thema können Sie weiter vorne im Heft lesen. Ich muß zugeben, daß ich mir mit jenem Bericht persönlich gar keinen Gefallen getan habe. Denn im Moment bin ich mir völlig unschlüssig darüber, welchen Woofer ich idealerweise mit der Darius kombinieren sollte. Sehr gut sind sie alle, und jeder kann mit ein oder zwei individuellen Vorzügen aufwarten. Vielleicht komme ich um eine Entscheidung herum und finde ja doch noch meine Traumbox ...

Noch länger als meinen Lautsprechern bin ich meinem Laufwerk treu. Allerdings erlag ich zwischenzeitlich auch dem Reiz des Neuen und erwarb einen Roksan Xerxes, der damals in der Szene für Furore sorgte. Das Laufwerk war mit dem Artemiz-Tonarm und dem Shiraz-Tonabnehmer bestückt und spielte so gut, daß das Konstant ein wenig in Vergessenheit geriet. Doch irgendwann erschien es mir für die Zweitanlage viel zu schade, und ich brachte es zur Reinigung des Lagers und zum Ölwechsel zu Helmut Brinkmann. Er stellte Beschädigungen an der Achse und am Lagerspiegel fest. Ursache dafür war Staub, der ins Lager eindrang, als ich vor mehr als zehn Jahren den Plattenteller abnehmen wollte und dabei versehentlich die Achse mit herauszog. Erst in späteren Baureihen wurde die Achse mit einem Ring gesichert, aber mein Konstant entstammt der Serie eins, es trägt die Nummer 10.

Es war also ein neues Lager fällig, und Helmut Brinkmann schlug mir vor, gleich ein beheiztes einzubauen – eine Maßnahme, die sich schon in seinem Balance bestens bewährt hatte. Mir schien seine Argumentation äußerst plausibel: Zum einen sorgt die konstante Temperatur für eine gleichbleibende Viskosität des Öls, und zum anderen erlaubt sie engere Toleranzen: Normalerweise müssen bei der Berechnung des Lagerspiels die unterschiedlichen Wärmeausdehnungskoeffizienten der Materialien von Lagerbuchse und Achse über einen Temperaturbereich von mindesten 20 Grad Celsius berücksichtigt werden. Wird nun eine gleichbleibende Temperatur garantiert, kann das Lagerspiel sehr viel enger toleriert werden. Jedenfalls bekam das Konstant sein beheiztes Lager und gleich auch noch drei in die Basisplatte eingelassene, höhenverstellbare Spikes.

Intensive Vergleiche zwischen beheiztem Konstant und Xerxes konnten gar nicht ausbleiben und führten dann dazu, daß ich mich von letzterem trennte. Das lag aber nicht nur an den minimalen klanglichen Vorzügen des Konstant – ich halte den Xerxes noch immer für einen der besten Plattenspieler –, sondern gewiß auch am Design des Masselaufwerks. Zudem behält das Konstant auch nach Jahren einmal vorgenommene Einstellungen bei.

Inzwischen betreibe ich das Laufwerk mit zwei Tonarmbasen, was sich bei Tonarm- und Tonabnehmertests als äußert hilfreich erwiesen hat, ist doch jederzeit eine bekannte Größe zum Quervergleich verfügbar. Eine der Basen wurde für Linn-Arme ausgelegt, auf der anderen ist ein Wheaton Tri-Planar IV montiert. Die Dämp-

fungsvorrichtung, die bequeme Höhenverstellbarkeit und die Möglichkeit zur präzisen Azimutjustage machen den Wheaton zum idealen Arbeitsgerät – von seinen überragenden klanglichen Fähigkeiten einmal ganz abgesehen.

Vor dem Wheaton habe ich sehr lange vollkommen zufrieden erst mit dem Ittok und später mit dem deutlich überlegenen Ekos gehört. Da die Arme aber wegen der empfindlichen Lager bei jedem Systemwechsel und der Justage mehrfach ein- und ausgebaut werden müssen, eignen sie sich fürs Testgeschäft weniger. So bleibt ihnen meist die Rolle als Referenz. Was Timing und Rhythmus anbelangt, lassen sie sich nämlich auch vom mehrfach teureren Wheaton nichts vormachen. Für schwere Fälle – von Tonabnehmern und Auflagedruck – gibt es noch einen SME 3012, der klanglich zwar in eine völlig andere Richtung geht als ein Wheaton oder Linn, mit dem richtigen System aber Technik und HiFi sofort vergessen läßt und die Musik in den Vordergrund stellt.

Auch bei Tonabnehmern zeigte ich mich lange Zeit wenig experimentierfreudig. Die Darius und zuvor die Audiolabor Dialog mochten es, wenn vorn in der Kette ein System mit einer mächtigen, druckvollen Baßwiedergabe und einer anspringenden Dynamik spielten. Ein klarer Fall also für EMTs. So höre ich seit Jahren EMT-Varianten, früher bevorzugt mit einer Paroc-Nadel, dann mit van-den-Hul-Schliff und bis vor einem Jahr etwa einen EMT-Generator im speziellen Gehäuse von Roksan – das Shiraz.

Dann aber bekam ich eine absolute Rarität in die Hände und anschließend ins Headshell des Ekos: eines von derzeit zwei TU 2 Spezial. Volker Bohlmeier hatte von EMTs Tonabnehmerpezialisten Herrn Allgeier – Besitzer einer Tondose werden seinen Namen zumindest vom Meßprotokoll her kennen – eine Variante des Tubaphon-Systems fertigen lassen, bei dem aufgrund halbierter Wicklungszahl die bewegte Masse und die Ausgangsspannung geringer ist. Dieser spezielle Generator erwies sich in Baß und Dynamik als typisches EMT, glänzte aber mit so viel Feinzeichnung und Luftigkeit, wie ich sie sonst nur von weitaus braveren, filigran zeichnenden Systemen her kannte. So löste das TU 2 S meinen bisherigen Favoriten Shiraz ab.

Allerdings halte ich die Mechanik des Shiraz – der Generator wird von drei Spikes in einem sehr resonanzarmen Körper ohne parallele Flächen gehalten – der des TU 2 für überlegen. Können Sie sich vorstellen, wie mein ganz individuelles Wunschsystem ausschaut? Kein Problem, weder für Volker Bohlmeier noch für Herrn Allgeier. Ich schickte ein älteres Shiraz an Marvel, den Vertrieb des TU 2, und bekam es vor kurzem mit dem Generator des TU 2 bestückt wieder zurück. Wie es klingt? Kann ich Ihnen leider noch nicht sagen, da ich allein für dieses Heft vier Tonabnehmer zu justieren hatte. So viel zu privaten HiFi-Freuden eines image-Redakteurs.

Die Vorliebe für EMTs ging sogar so weit, daß auch für den Rega Planar 3 – eine Spezialversion in Lila – in unserer Zweitanlage nichts anderes in Frage kam. Neben den klanglichen Vorteilen gibt es noch zwei weitere Gründe, sich für ein EMT zu entscheiden: Falls einmal die Nadel oder die Dämpfung eines Tonabnehmers zu erneuern ist, wird dies im EMT-Werk in Lahr meist innerhalb von vier Wochen erledigt und kostet unter 500 Mark, unabhängig davon, wie teuer die Variante des Systems beim Neukauf war. Zudem steht nicht zu erwarten, daß EMT die Produktion oder die Reparatur der Tonabnehmer in nächster Zeit einstellen wird, da der Generator in der professionellen Version als Tondose noch immer in vielen Rundfunkanstalten im Einsatz ist.

Jetzt, wo ein oder zwei Subwoofer die Darius unterstützen, bin nicht mehr auf besonders baßstarke Tonabnehmer festgelegt. Eine regelrechte Befreiung, wenn ich an die vier feinen Systeme in diesem Heft denke.

Kurzzeitig stand mir ein leider nicht mehr 100prozentig frisches Vorführsystem des belgischen Tonabnehmer-Tuners und -Herstellers Jan Allaerts zur Verfügung: sein Top-Modell MC 2 Finish Gold. Aber selbst einige Stunden unter ungünstigen Umständen hätten fast ausgereicht, mich nach diesem Kleinod süchtig werden zu lassen. Demnächst also mehr zu diesem verlockenden Thema. Ein van den Hul Grasshopper VI Gold speziell für den Wheaton ist auch bereits in Arbeit.

Auf die EMTs ist mein Higher-Fidelity-Phonoentzerrer EQ-3003 optimal abgestimmt, und auch bei

den meisten anderen Systemen ergeben sich bei einer Eingangsimpedanz von 500 Ohm wenig Probleme. Für leisere Tonabnehmer steht noch ein sehr empfindlicher EQ-2002 bereit. Und aus klanglichen Erwägungen gäbe es auch überhaupt keinen Grund, über Alternativen zu diesen vorzüglichen Entzerrern nachzudenken. Wenn bei einem Tonabnehmertest jedoch genau 820 Ohm oder eine extrem hohe, absolut rauschfreie Verstärkung gefragt ist, muß ich passen. Hier sehe ich für die nahe Zukunft Investitionsbedarf.

Vor fast fünf Jahren schien mir der Erwerb eines CD-Players unvermeidlich. Und der erste Wandler, der rhythmisch ähnlich fesselnd agierte wie ein guter Plattenspieler, war für mich der Wadia X-32. Er arbeitet mit zeitoptimierten Filtern, was bedeutet, daß alle Frequenzen dieselbe Zeit benötigen, um die Filterstufen zu durchlaufen. Phasendrehungen, die damals alle sonstigen Filter verursachten, sind dem Wadia fremd. Aber kein Licht ohne Schatten: Bei der im X-32 verwendeten Technik ist ein leichter Frequenzabfall, etwa minus zwei Dezibel bei 20 Kilohertz, nicht zu vermeiden. Solange sich aber alle Lautsprecher sehr viel größere Abweichungen vom geraden Weg erlauben, halte ich persönlich die zwei Dezibel für vernachlässigbar.

Sehr viel bedeutsamer erscheint mir, daß der Wadia aufgrund seines exakten Verhaltens im Zeitbereich CDs emotional ansprechend reproduziert und so den Silberscheiben den Hauch von Seelenlosigkeit und technischer Kühle nimmt. Nachdem ich den Wadia gehört hatte, gab es für mich jedenfalls kein Zurück mehr.

Allerdings hat sich mein Verhältnis zu den Geräten aus Wisconsin im Laufe der Jahre deutlich abkühlt, weil das Versprechen von Updates zumindest einen kleinen Anteil an der Kaufentscheidung hatte. Und in dieser Richtung ist bisher rein gar nichts passiert. Steve Huntley, Wadias Service-Manager, gab bei einem Gespäch zu, daß das Ankündigen eines Upgrades ein wenig voreilig gewesen wäre. Man sei aber damals davon ausgegangen, daß eine Weiterentwicklung der Software für die DSPs Fortschritte möglich machte. Wadia wäre jedoch bis heute aus gutem Grund dem „French Algorithm" treu geblieben, so daß sich klangliche Verbesserungen nur durch den Austausch von Hardware erzielen ließen. Dies gehe nun mal nicht stückchenweise, die gesamte Platine müsse ausgewechselt werden, und damit würde ein Update vorrangig zu einem kalkulatorischen Problem. Dennoch hoffe er, gegen Ende des Jahres auch eine Aktualisierung des X-32 anbieten zu können. Wir werden sehen.

Zwar muß man heute noch immer bedeutend mehr Geld für einen auch rhythmisch spannungsreich spielenden CD-Player ausgeben als für einen vergleichbaren Plattenspieler. Doch seit zwei, drei Jahren gibt es einige CD-Player und Laufwerk/Wandler-Kombinationen, die höchsten Ansprüchen ans Timing gerecht werden und trotzdem viel er-

CHORD

Chord Electronics Limited

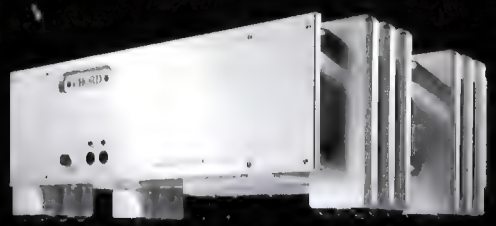
Neu im Programm

Vorstufe CPA 1800

Vorstufe CPA 2200

CHORD-Verstärker begeistern immer mehr Musikliebhaber mit einer Klangqualität, die neue Maßstäbe bei der Musikwiedergabe setzt.

Vorstufe CPA 3200 im neuen Anti-Resonanz-Trägersystem



Endstufe SPM 1600 im neuen Anti-Resonanz-Trägersystem

Weitere Infos über CHORD erhalten Sie auf Anfrage.

Im Vertrieb für Deutschland

PLATON

HIFI VERTRIEB

KLINGENBRUNNSTR. 8
97422 SCHWEINFURT
TEL. 09721/22005 FAX 22041

schwinglicher sind als eine Wadia-Kombi. Für meine Gattin und mich einer der auch optisch gelungensten Vertreter dieser Gattung ist der Einstein, der seit eines Kollegen überschäumendem Test seinen festen Platz in unserem Wohnzimmer gefunden hat.

Schnelligkeit und scheinbar unbegrenzte Dynamik sind meine Hauptanforderungen an gute Verstärkerelektronik. Die Mono-Endstufen 138 von Higher Fidelity erfüllen diese mit einer beeindruckenden Souveränität. Außerdem bieten die in Hongkong gebauten Verstärker eine Verarbeitungsqualität, wie man sie sonst nur bei amerikanischen Nobelmarken finden kann, die sich dann jedoch in deutlich höheren Preisregionen tummeln. Auch für die tägliche Arbeit sind die Monos erste Wahl. Bisher habe ich keinen Lautsprecher in meinem Hörraum gehabt, der die HFs vor Probleme gestellt hätte. Mit ihrer hohen Stromlieferfähigkeit, ihrer Stabilität auch an Lasten von bis zu einem Ohm, ihrer enormen Anstiegsgeschwindigkeit und ihrem hohen Dämpfungsfaktor hatten die Monos alle angeschlossenen Schallwandler sicher unter Kontrolle.

Die Vorstufe 2623 gefiel mir schon beim ersten Hören ausnehmend gut. Detailreichtum, anspringende Lebendigkeit und eine großzügige Raumdarstellung machten die Entscheidung für die achteckige Komponente leicht. Nach einigen Tagen in meinem Wohnzimmer zeigte sie sich aber als nicht unproblematisch. Was mich bei konzentriertem Hören absolut begeisterte – extreme Schnelligkeit und eine Fülle an Informationen –, erwies sich als weniger angenehm, wenn die Anlage lediglich Hintergrundmusik für ein Gespräch mit Freunden liefern sollte. Der HF-Vorverstärker vermochte ähnlich viel Spannung zu vermitteln wie ein Live-Konzert. Er erzwang damit aber auch die Aufmerksamkeit des Zuhörers. Dennoch klang die Anlage nie zu analytisch oder nervös, wenn man mit Interesse zuhörte. Nur für Musikberieselung eignete sich die Kette nun überhaupt nicht mehr. Aber das ist ja seit zwei Jahren kein Problem mehr. Die Anlage hat ihren Platz im Hörraum gefunden und braucht solch niedere Tätigkeiten nicht mehr zu übernehmen.

Im Moment steht noch immer die neue Higher-Fidelity-Vorstufe 306 auf der intarsiengeschmückten Platte des Copulare-Racks unter dem Laufwerk und erfreut mich mit noch ein wenig mehr Druck und Lebendigkeit als ihre Vorgängerin. Eigentlich ist mir schon klar, welcher der beiden Preamps mir in Zukunft mehr Hörvergnügen bereiten wird. Bis zum Erscheinen des neuen HF-Phonoentzerrers werde ich aber eine Entscheidung vertagen.

Bleibt nur noch das ungemein spannende – und vielfach überbewertete – Thema Zubehör: Ausführliche, wiederholte Experimente mit Netzfiltern haben mich von deren Notwendigkeit überzeugt, besonders wenn Digitalelektronik in der Kette zum Einsatz kommt. Nach dem Test des Netzfilter- und Trenntrafoprogrammes von Audioplan fiel es natürlich schwer, von der Optimalausstattung zu einer halbwegs bezahlbaren zurückzufinden. In meiner Anlage hat es sich nämlich leider bewährt, für den D/A-Wandler, das CD-Laufwerk, den Plattenspieler und den analogen Rest jeweils ein eigenes Filter zu verwenden. So benutze ich im Moment einen Sonic-Line-Trio von Robert Ross in Verbindung mit einer Sun-Leiste für die Endstufen und Subwoofer. Die beiden Wadias beziehen ihren Strom über zwei Cleancord S aus einem Powerstar. Dort ist auch ein Powerplant mit einem weiteren Cleancord S zur Versorgung des Plattenspielers eingesteckt und ebenfalls das Powercord für den neuen Higher-Fidelity-Vorverstärker, bei dem ich aber wegen des eingebauten Trenntrafos auf externe Filter verzichte. Die Wirksamkeit von Netzfiltern oder speziellen Netzkabeln hängt jedoch von so vielen unterschiedlichen Faktoren ab, daß mir auf diesem Gebiet Anregungen zum Ausprobieren sehr viel seriöser erscheinen als handfeste Empfehlungen.

Es macht mir immer noch Spaß, die neuesten HiFi-Spielereien auszuprobieren: Eindeutige klangliche Verbesserungen lassen sich nach meinen Erfahrungen durch gelegentliches Entmagnetisieren des Tonabnehmers mit dem Audio-Physic-Demag und der ganzen Anlage mit dem Exorcist erzielen. Die Purist-Audio-CD ist beim Einspielen von neuen Lautsprechern überaus hilfreich, aber für das HiFi-Hobby keineswegs unverzichtbar, wenn man andere Entmagnetisierer verwendet.

Den Bedini Disc-Clarifier kann ich aus klanglichen Gründen durchaus empfehlen – aber welchen Anblick bietet ein erwachsener Mensch, der ein kleines Gerätchen in der Hand hält, auf dem eine CD rotiert? Abhilfe schafft da der neue, große, stationäre „Ultra Clarifier" mit Netzbetrieb. Oder ein Netzteil inklusive Zeitschalter für den Standard-Clarifier, ein Geschenk, mit dem mich der Kollege Höglmaier dankenswerterweise vor albernen Posen im Hörraum bewahrt.

Um einige Anmerkungen zu Kabeln komme ich wohl nicht herum – um den Test von Lautsprecherkabeln jedoch meist schon. Denn die Darius verlangt nach Bi-Wiring mit Bananensteckern für die Weiche. Von dort werden dann gleich zwei Sätze Kabel für die Verbindung Weiche – Box benötigt, wobei ebenfalls Bananas Pflicht sind. Also falle ich meist aus, wenn ein Opfer für Kabeltests gesucht wird. Denn welcher Hersteller schickt schon Kabel in exakt dieser Konfektionierung?

Leider habe ich ein recht gespaltenes Verhältnis zu teuren Kabeln. Ich brächte es gewiß nicht über mich – wenn ich es mir denn überhaupt leisten könnte –, meine komplette Anlage mit Kabeln zu einen Meterpreis von über 500 Mark auszustatten. Allerdings zähle ich es immer noch zu den besonderen Annehmlichkeiten meiner schreiberischen Tätigkeit, auch einmal ein Superkabel wie das Straight Wire Virtuoso, das Audioplan Musicable AF Super oder das Sun Wire Audio Reference über längere Zeit hören zu können. Zu den guten, erschwinglichen Kabeln rechne ich im NF-Bereich das blaue L'Espace und das Greenline sowie die Lautsprecherkabel Chord Rumour und das Rhapsody II von Straight Wire. Hart an der Preis-Grenze, aber auch verdammt gut sind das schwarze NF-L'Espace sowie das Greenline und das L'Espace in ihren Bi-Wiring-Versionen – zumindest zwischen meinen Komponenten.

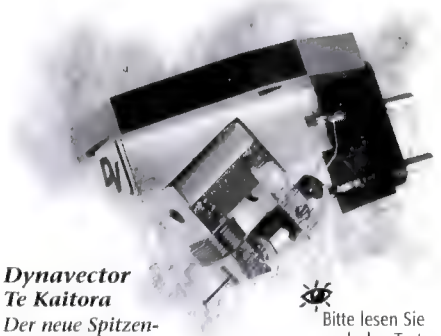
Nachdem die bewährte Aufstellungsvariante für das Konstant – auf 80 Kilogramm Marmor, der auf einer sandgefüllten, etwa 30 Kilo schweren Stahlkonstuktion für die Wandbefestung ruhte – in meinen neuem Hörraum nicht möglich war, da dummerweise zwischen Anlage und Wand eine Heizung hängt, blieb als zweitbeste Lösung ein mächtiger Laufwerkstisch von Copulare mit sandgefüllten Rohren und Trägerplatten, der auch nur sehr schwer aus der Ruhe zu bringen ist. Wandler und CD-Player residieren auf den weitaus erschwinglicheren, leichten und schlichten ArchIdee-Tischen.

Schluß. Aus. Auch wenn es noch so anregend sein mag, sich eingehend mit den Gerätschaften für den Musikgenuß zu beschäftigen, sollten wir es nicht zu der Situation kommen lassen, die Karl Kraus schon um 1912 beschrieben hat:

Die Technik ist der Dienstbote, der nebenan so geräuschvoll Ordnung macht, daß die Herrschaft nicht Musik machen kann.

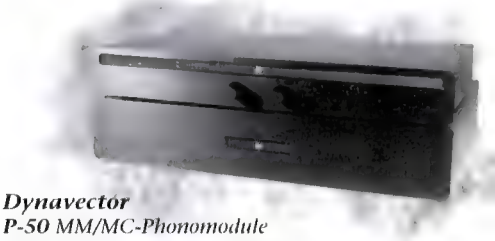
K. K., Aphorismen, Seite 340, Frankfurt a. M., 1986

NEUIGKEITEN
jetzt eingetroffen!



Dynavector Te Kaitora
Der neue Spitzen-Tonabnehmer der seinesgleichen sucht.

Bitte lesen Sie auch den Test in diesem Heft!



Dynavector
***P-50** MM/MC-Phonomodule*
***L-200** Line-Hochpegel-Vorstufe*
***HX-75** HEXFET-Endstufe*

Shahinian Compass
Eleganter neuer 2-Wege-Standlautsprecher mit den Shahinian-bewährten, überragenden Eigenschaften.

Well Tempered
Laufwerke & Tonarme

Dynavector Systems
Tonabnehmer & Verstärker

Shahinian Acoustics
Lautsprecher

Rufen Sie uns jetzt an. Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne weitere Informationen und nennen Ihnen „Ihren" autorisierten Fachhändler.

pear audio

Vertrieb hochwertiger Hifi-Komponenten
Tel. 04105/80 467 · Fax 04105/80 003
Österreich:
PMS Tel. 04272/3244 · 0664/341 78 49

Borodin
SYMPHONY NOS. 1 & 3
OSR, Ansermet
London CS-6126, LP, Speakers Corner

Alexander Borodin, Sohn des Fürsten Gedianow und einer der bedeutendsten russischen Komponisten des 19. Jahrhunderts, war ursprünglich Arzt und Chemiker, bevor er sich 1862 dem „Mächtigen Häuflein" um Balakirew anschloß, um fortan die Musik in seinen Lebensmittelpunkt zu rücken. Ernest Ansermet, gewiß einer der maßstabsetzenden Borodin-Interpreten, hatte seine Karriere ganz ähnlich begonnen, war Mathematiklehrer, ehe er 1915 die Leitung von Diaghilews Ballets Russes übernahm und drei Jahre später „sein" berühmtes Orchestre de la Suisse Romande gründete. CS-6126 ist ohne Frage Ansermets allerbesten Arbeiten zuzurechnen und darf gleichzeitig als tontechnisches Dokument gelten. Produziert vom legendären Victor Olof, zählt das im Oktober 1954 eingespielte Album zu den frühesten Stereoaufnahmen überhaupt; unfaßbar, daß dieser in punkto Raumabbildung, Transparenz und Klangfarbentiefe schlichtweg umwerfende Zweikanaltonträger demnächst 42 Jahre auf dem Buckel hat. Am Regiepult saß im übrigen nicht, wie so oft in der Genfer Viktoriahalle, Roy Wallace, sondern ein Tausendsassa namens Peter Andry. Tony Hawkins Neuumschnitt für Speakers Corner erreicht nicht ganz die spektakuläre Durchsichtigkeit des London-Originals, bietet jedoch einen Tick mehr Grundtonwärme und Baßvolumen. Pflichtanschaffung!

Massenet
SCÈNES ALSACIENNES U.A.
PCO, Wolff
London CS-6139, LP, Speakers Corner

Der 1912 gestorbene französische Komponist Jules Massenet ist in High-End-Kreisen vor allem für sein Werk „Le Cid" bekannt, das in der Fassung von Louis Frémaux mit dem City Of Birmingham Orchestra zu einem audiophilen Reißer der Extraklasse avancierte. Diese Aufnahme entstand 1971 in EMIs Studio Two und wurde in all ihren Inkarnationen (TWO 350, ESD 7040, Klavier 522) im Rahmen der Classix-Reihe ausführlich besprochen, wobei unterm Strich der vom US-Label Klavier Records veröffentlichte Neuumschnitt sowohl als LP wie auch als CD den empfehlenswertesten Kauf darstellt (Vertrieb: Connaisseur).

Erwähnt habe ich „Le Cid" aus zwei Gründen: einmal, weil hierauf auch die „Scènes Pittoresques" der London-Neuauflage vertreten sind, und zum zweiten, weil CS-6139 auf geradezu exemplarische Weise den Wandel der Zeit sowie die unterschiedlichen Hausklänge der beiden großen englischen Labels deutlich macht. Albert Wolffs 16 Jahre ältere Einspielung wirkt interpretatorisch wie tonal um einiges facettenreicher, glänzt dank einfacherer Mikrophontechnik mit der natürlicheren Raumabbildung und bezieht ihre Faszination eben nicht aus deftiger Grob-, sondern aus beinahe ätherischer Feindynamik. Gelungenes Remastering einer im Original praktisch nicht mehr existenten, weil über Jahrzehnte hinweg verkannten Kostbarkeit.

Albéniz
IBERIA U.A.
OSR, Ansermet
Decca SXL-2243, LP, Speakers Corner

Iberia", das wohl bekannteste Werk des spanischen Künstlers Isaac Albéniz, besteht aus insgesamt zwölf Titeln, die jeweils eine spezielle Facette iberischer Volksmusik zum Thema haben und ursprünglich für Solopiano geschrieben wurden. Fünf davon plus „Navarra", ein vom Komponisten nicht mehr vollendetes Klavierstück, finden wir auf SXL-2243, wobei die Orchestrierungen von Albéniz' Landsmann, dem Dirigenten und Geiger Fernandez Arbóz, stammen. Albéniz, einst selbst als Wunderknabe an den Tasten gefeiert, war in späteren Jahren stark vom Impressionismus eines Debussy beeinflußt, ohne dabei seine eigene, oftmals höchst fantasievolle Handschrift zu vernachlässigen. Ansermet, ein Großmeister auch und gerade dieses Genres, führt uns mit gewissenhaftem Taktstock durch Spaniens wunderschön lautgemalte Landschaften und ist, wie so oft, in jenen Augenblicken am überzeugendsten, wo es gilt, rhythmische Akzente zu setzen („El Albaicin") und virtuos mit Klangfarben zu spielen („Triana"). Die Neuauflage ist eine überaus willkommene Alternative zum extrem teuren 60er Original und überspieltechnisch in etwa dem späteren Ace-Of-Diamonds-Umschnitt (SDD 180) gleichzusetzen. Wer „Iberia" in kompletter Klavierfassung sucht, wird ebenfalls bei Decca, respektive bei einer Alicia de Larrocha in Galaform, fündig (SXL-6586/7).

Rimsky-Korsakov

TSAR SALTAN U.A.

OSR, Ansermet

Decca SXL-2221, LP, Speakers Corner

Der vollständige Titel von Nikolaj Rimskij-Korsakovs neunter Oper ist so elend lang, daß wir sie der Einfacheit halber „Tsar Saltan" nennen wollen. Genaugenommen geht es hier auch gar nicht um die Opernfassung von 1900, sondern um die wesentlich gestraffte, dreiaktige Orchestersuite, die der geniale Russe – als Lehrer u.a. von Respighi, Strawinsky und Prokofjeff mindestens so bedeutungsvoll wie als Komponist und Orchestrator – wenig später zu Papier brachte. Vom audiophilen Status ist „Tsar Saltan" gewiß nicht mit Rimskij-Korsakovs Meisterwerk „Scheherazade" zu vergleichen, doch wer meint, SXL-2221 sei billiger zu bekommen als die legendäre Reiner-RCA (LSC-2446), der irrt gewaltig. Obwohl von beiden Klassikern mittlerweile ganz vorzügliche Wiederveröffentlichungen erhältlich sind, ist eine gepflegte Wide-Silverband-Pressung von SXL-2221 mit gut und gern 600 Mark eher noch kostspieliger als die US-Living-Stereo. Tony Hawkins hat von dem ohrenscheinlich taufrischen Zweispurmaster einen Neuumschnitt gefertigt, der zu seinen bis dato besten zählt, im Baß gar das Urmuster übertrifft und Mittenlagen und Raum weitgehend so wiedergibt, wie der Originalbesitzer sie kennt: körperbetont, aber beileibe nicht schwergewichtig, farbenfroh, detailgespickt, mit Bergen von Luft bis in den allerletzten Bühnenwinkel.

Strauss

HORN CONCERTOS

LSO, Kertèsz, Tuckwell

London CS-6519, 1967, LP

Classix-Lesern ist der Name Barry Tuckwell vor allem im Zusammenhang mit Mozarts Hornkonzerten ein Begriff. Die „Concertos Nos.1 & 3" wurden ja unlängst von Speakers Corner neu aufgelegt, was all jene entzückt haben dürfte, denen diese herrlichen Aufnahmen im Wide-Silverband-Original (SXL-2238) schlicht und einfach zu teuer sind. Der heute 65jährige, geboren im australischen Melbourne, war von 1955 – 1968, also just während der Goldenen Ära der Schallplatte, Mitglied des London Symphony Orchestra und Lehrkraft an der berühmten Royal Academy Of Music, ehe er sein eigenes Bläserensemble gründete, dessen Repertoire vom Barock bis in die Moderne reichte. Die Hornkompositionen von Richard und Vater Franz Strauss – der Senior im übrigen einer der größten Hornisten aller Zeiten – besitzen gewiß nicht die melodische Unvergänglichkeit o.g. Mozart-Werke. Doch was die reine Spieltechnik angeht, ist Tuckwell hier eher noch mehr gefordert, wobei die Klangqualität dem wesentlich breiteren dynamischen Spannungsbogen im vollen Umfang Rechnung trägt. Welch ein Vergnügen, den tonalen Wechselbädern zwischen Soloinstrument und keck dazwischenfunkender Flöte zu lauschen, und wenn gegen Ende von Seite 2 unvermittelt mächtige Kesselpauken ins Geschehen eingreifen, hüpft das audiophile Herz endgültig vor Wonne.

alto high fidelity
presents
the blues
Jimmy Thackery:
Trouble Man
GL 101
JIMMY THACKERY AND THE DRIVERS

TROUBLE MAN
Jimmy Witherspoon
Blue Spoon
AE 004

alto
Am Nordkreuz 24 · 26180 Rastede-Wahnbeck
Tel 04402 - 93 800 · Fax 04402 - 93 80 20

Händel

ORGAN CONCERTOS NOS. 1 – 4

Karl Richter CO

Decca SXL-2115, 1959, LP

Es kam, wie es kommen mußte: Deccas aus der 2000er Serie sind inzwischen die teuersten audiophilen Sammlerschallplatten überhaupt, werden im Schnitt weit höher gehandelt als RCA-LSCs oder Mercury-SRs. Dem war nicht immer so, was jeder bestätigen wird, der vor zehn, zwölf Jahren die britischen Inseln bereiste und für Kleingeld die heißesten Scheiben mit nach Hause nehmen konnte – buchstäblich zentnerweise. Selbst in Läden wie Gramex, damals der Londoner Insiderladen schlechthin, mittlerweile – vermutlich aufgrund von Reichtum – allenfalls noch ein Tip unter vielen, gab es zu Preisen zwischen zwei und acht Pfund so ziemlich alles, was das Herz begehrte, ein Umstand, der heute unter anderem meinem seinerzeit viel zu wenig kaufwütigen Kollegen Roland Kraft selbiges bricht. Und anno '96? Da wird selbst für ein klanglich bestenfalls durchschnittliches Wide-Silberband-Original wie SXL-2115 locker Faktor 15 hingeblättert. Vor allem asiatische Orgelfreaks scheinen ein ausgesprochenes Faible für Karl Richter zu besitzen, wobei es offenbar niemanden stört, daß die Aufnahmen für diese vierreihige Händel-Kompilation nicht in London, sondern in München stattfanden und daß als Tonmeister nicht King Wilkie, sondern ein anonymer Bajuware fungierte. Ein musikalischer Festschmaus, keine Diskussion, aber 200 Mark...

Bruckner

SYMPHONY NO.4

LAPO, Mehta

London CS-6695, 1966, LP

Oftmals erfahren zu Lebzeiten höchst umstrittene Künstler erst posthum die ihnen gebührende Anerkennung. So gesehen ist der Ausdruck „Revival" im Falle Anton Bruckner eigentlich irreführend, schließlich mußte der österreichische Komponist reife 60 Jahre alt werden, bevor sich so etwas wie ein Anfangserfolg einstellte. Die hier besprochene „Symphony No.4" hingegen stammt aus einer Schaffensperiode, zu der Bruckner noch weit von der Ehrendoktorwürde der Wiener Musikshochschule entfernt war, als er sich vielmehr harscher Kritik seitens seiner Weggefährten – u.a. Brahms – ausgesetzt sah. Grund für die Anfeindungen war Bruckners Weigerung, sich entweder der traditionellen oder der neudeutschen Schule zuzubekennen, sondern statt dessen seinen ureigenen Stil zu entwickeln, welcher seinerseits starke Einflüsse Beethovens und Wagners erkennen läßt. An Werktreue interessierten Bruckner-Neulingen sei geraten, sich vor allem an Böhm-, Karajan- und Klemperer-Fassungen zu halten, die allesamt wesentlich tiefer gehen als diese doch recht oberflächliche Mehta-Interpretation, die für sich betrachtet „nur" den Vorteil einer stupenden Aufnahmetechnik bietet. Schade, denn ein Großorchester hat man selten in derart realistischer Körperhaftigkeit, halsbrecherischer Dynamik und grenzenloser Raumopulenz erlebt.

Beethoven

APPASSIONATA U.A.

Horowitz

RCA LSC-2366, 1960, LP

Der sagenumwobene Ex-RCA-Chef General Sarnoff war einer, der genau wußte, was er wollte. Lange bevor Meinungsumfragen, Marketingerhebungen und ähnlich zweifelhafte Verkaufsförderungsmaßnahmen existierten, hatte er verfügt, daß vor allem zwei Dinge sein Label von allen anderen unterscheiden sollten: Künstlerstab und tontechnische Qualität. Kann man über letzteren Punkt mit Fug und Recht geteilter Meinung sein, an die Rang-und-Namen-Liste der RCA während der Goldenen Ära reichte in der Tat keine zweite Plattenfirma heran. Geld spielte dabei so gut wie keine Rolle, Hauptsache, ein Toscanini, ein Rubinstein, ein Heifetz oder ein Horowitz landete nicht bei der Konkurrenz.

Nun wäre, um nicht unnütz auf den Busch zu klopfen, der audiophilen Nachwelt kein Schaden entstanden, hätte RCA Horowitz' einzige Stereoaufnahme aus dieser Epoche einem Mitbewerber überlassen. LSC-2366 ist weder musikalisch noch von der Aufnahme her mehr als routinierter Durchschnitt; wenn schon Horowitz auf RCA, dann in Mono und vor allem als ingeniöser Chopin-Interpret. Im Falle Beethoven bietet die Klassikliteratur so viele in jeder Hinsicht weit überlegene Alternativen, daß eine Aufzählung allein aus Platzgründen illusorisch ist. Die überspieltechnisch beste Version von LSC-2366 ist eine No-Dog-Red-Seal aus den 70ern.

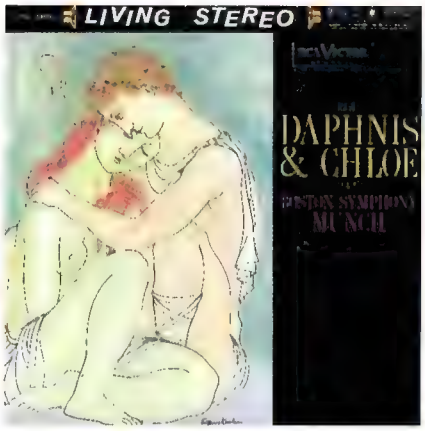
Schubert, Beethoven

SYMPHONY NO.2

BSO, Munch

RCA LSC-2522, 1962, LP

Ohne einem der Großen seines Metiers zu nahe treten zu wollen, würde ich Charles Munch weder als stilprägenden Schubert- noch als herausragenden Beethoven-Interpreten bezeichnen. Die Stärken des gebürtigen Elsässers und 1968 in seiner Wahlheimat USA gestorbenen Munch lagen auf anderen Gebieten; vor allem als Förderer Neuer Musik und – aus welchen Gründen auch immer – wenig gespielter Klassikwerke sind seine Verdienste kaum hoch genug einzuschätzen. Über die Klangqualität von LSC-2522 hätte ich bis vor kurzem noch sehr wenig Positives zu berichten gewußt. Gleichwohl lehrt die Erfahrung, sich vor einem harschen Urteil zu hüten, sofern selbiges auf intimer Kenntnis lediglich einer Pressung beruht. Ich selber bringe es bis heute nicht übers Herz, eine waschechte Living Stereo für wenig Geld nur deshalb stehenzulassen, weil sie der Sammlung längst einverleibt ist. Und so kam es auch, daß die baßintensivere, dynamisch viel weiter gespannte und Mitten und Höhen wesentlich sauberer zeichnende Zweitversion meine ursprüngliche Einschätzung diesem Munch-Album gegenüber klar revidierte – obwohl beide Exemplare exakt demselben Preßwerkzeug entstammen (2S/3S-A2-I). Hierfür gibt es nur eine Erklärung: Nach glücklicher Frühniederkunft hat Mama Matritze noch einen ziemlich flegelhaften Nachzügler geboren.



Ravel

DAPHNIS & CHLOE

BSO, Munch

RCA LSC-1893, LP, Alto

Wer nach dem Preis fragt, kann sich diese RCA im Original nicht leisten. Obwohl unbegreiflicherweise nicht zum ersten Living-Stereo-Schwung von 1958 gehörend, werden für Spitzenexemplare der bereits 1954 eingespielten, jedoch erst sechs Jahre später zweikanalig veröffentlichten Erstpressung seit jeher horrende Summen gefordert; LSC-1893 zählt im angloamerikanischen Anbieterjargon zu den „Money-No-Object"-Pretiosen der Goldenen Vinylära. Gleichzeitig ist „Daphnis & Chloe" – noch vor „The Sea" (LSC-2111) und „La Creation Du Monde" (LSC-2625) – für viele Klassikfans die Munch-Interpretation schlechthin, ein Werk, das dem feinsinnigen Stil des französischen Dirigenten wie auf den Leib geschneidert war. Aus audiophiler Warte ist LSC-1893 ein schlagendes Argument für die These, daß ein Großteil der Top-Living-Stereos in einer Phase entstand, als die Mehrkanaltechnik gerade das Laufen lernte, als das Gespür für die entsprechende Mikrofonplazierung das Privileg einiger weniger war – unter anderem das von Jack Pfeiffer und Leslie Chase. Das Classic-Records-Remastering rettet die famose Transparenz, Feindynamik und Farbenpracht der Ur-LSC fast ungeschmälert in die Neuzeit, doch fahnde man mit Adleraugen nach der 54er Mono-LM. Und sei es nur deren vermutlich nicht mehr reproduzierbaren Booklets wegen.

Blue Danube

Rare Records

Wahrscheinlich das größte Fachgeschäft für audiophile Schallplatten.

Sicher aber das ergiebigste!

Ein Besuch bei uns in Tulln lohnt sich immer.

Ein Anruf zur Terminvereinbarung ist empfehlenswert.

Für Kunden mit längerem Anreiseweg besteht eine Übernachtungsmöglichkeit.

Blue Danube
Christian Bierbaumer
Bahnhofstraße 8
A-3430 Tulln
Telefon: 0043/2272/2593
Fax: 0043/2272/2593 4

Dvorák
CELLO CONCERTO
BSO, Munch, Piatigorsky
RCA LSC-2490, LP, Alto

Zu meiner Aussage, Dvoráks „Cello Concerto In B" betreffend, stehe ich: Im Vergleich zur Paarung Szell/Fournier auf DG sind die meisten audiophilen Alternativen kleine musikalische Lichter. Freilich, auch ein kleines Licht kann manchmal erstaunlich hell leuchten und sich unter Umständen sogar zu einem ausgewachsenen Flächenstrahler entwickeln. Dieser Umstand ist mit der Classic-Records-Neuauflage von LSC-2490 Realität geworden, wobei ich der Fairneß halber einräumen muß, daß mir kein stereophones Original vorliegt und ich anhand meiner Mono-LM nie so richtig nachvollziehen konnte, weshalb sich u.a. Jonathan Valins „RCA Bible" derart für dieses Album begeisterte.

Bernie Grundmans fabelhaftes Remastering legt eine ungeahnte interpretatorische Tiefe vor allem in Gregor Piatigorskys Spiel frei, macht mit der Power der Romantik locker wett, was Fournier an schierer Virtuosität vorgelegt hat. Selbst John Crawfords unüberhörbare Stützmikrophonie wirkt mit einem mal nicht mehr geschmäcklerisch, sondern überaus geschmackvoll, unterstreicht auf höchst raffinierte Weise eine Werkfassung, deren gänzlicher Verzicht auf Showmanship mit fortwährender Hördauer eine nachgerade magische Anziehungskraft ausübt. Wer an die Macht der Humanität, der Ruhe und inneren Einkehr glaubt, wird nicht mehr davon loskommen.

Herbert
IMMORTAL VICTOR HERBERT
Robert Shaw Chorale
RCA LSC-2515, 1961, LP

Sollte Ihnen diese Rezension Appetit gemacht haben und Sie suchen in den Staaten nach LSC-2515, dann können Sie sich im Zweifelsfall viel Zeit und Mühe ersparen, wenn Sie statt unter „Classical" unter „Miscellaneous", „Vocal" oder „Easy Listening" gucken. Stilvolle Plattenboutiquen sind natürlich nach Interpreten und/oder Komponisten sortiert, was die Fahndung ungemein erleichert, zumal Robert Shaw nicht weniger als 26 Living-Stereo- sowie etliche Monoalben für RCA produzierte. Dieses ist nach den ultraseltenen und prohibitiv teuren „Glee Club Favorites" (LSC-2598) sicherlich sein gefragtestes, und selbst wenn Sie Robert Shaws Gesangsvereinigung stets als US-Pendant der germanischen Fischer-Chöre abqualifizierten und mit Operettenmusik noch weniger am Hut haben, würde ich Ihnen raten, die paar Dollar lockerzumachen. Cheap thrills! Vielleicht reicht ja schon der Name Bob Simpson, um Sie auf den Geschmack zu bringen, denn kein anderer als der legendäre „Belafonte At Carnegie Hall"-Tonmeister war es, der dieses audiophile Kleinod 1961 in der New Yorker Webster Hall auf Scotch-Magnetband schnitt. Hinreißend beschwingte Arrangements, Stimmen von umwerfender Natürlichkeit, Raum und Luft schier zum Reinbeißen – für den, der's mag, ist LSC-2515 das höchste. Beste Pressung: 1S/1S-A1 aus Indianapolis.

Diverse
JALOUSIE
BP, Fiedler
RCA LSC-2661, 1963, LP

Wie anhand der hohen Katalognummer und des Veröffentlichungsjahres 1963 zu erwarten, ist LSC-2661 eine Dynagroove. Dynagroove, wie der Kenner weiß, war eine von RCA-Ingenieuren erfundene Schneidetechnik, die in Abhängigkeit vom Aufnahmepegel die Frequenzbalance variierte, ohne dabei die Dynamik zu tangieren. Produzent Jack Pfeiffer hat kurz vor seinem Tod im Februar 96 noch einmal den Tag verflucht, als man das ganze trotzdem Dynagroove oder, schlimmer noch, Dynamic Equalizer taufte, und damit die zeitgenössischen Highender arg vor den Kopf stieß. Zudem hatte die Dynagroove-Technik mit dem Aufnahmeprozeß des Masterbandes überhaupt nichts zu tun; im Mix nachbearbeitet wurden in zweiter Generation lediglich die Work Parts, was bedeutet, daß man heute jederzeit prächtige Neuauflagen fertigen könnte.

LSC-2661 wird wohl nicht dazu gehören, ist aber dennoch ein feines Album, beseelt vom unnachahmlichen Fiedler-Drive und getragen von einem RCA-untypisch substanziellen Baßfundament. Selbst vom schlimmsten Dynagroove-Bazillus, der üblen Vinylqualität, ist LSC-2661 nicht sonderlich befallen. In punkto Laufgeräusch zählt meine 4S/6S-A1, obwohl in Rockaway gepreßt, sogar zu den ruhigsten RCAs, die ich besitze – ein Umstand, der vor allem dem Hochtonspektrum eine ungewohnte Luftigkeit beschert.

Rogers, Weill u.a.

BEYOND THE BLUE HORIZON

HO, Gould

RCA LSC-2552, 1961, LP

Morton Gould war innerhalb des RCA-Hausstabs mit Sicherheit der Dirigent, der die Möglichkeiten stereophoner Aufnahme- und Wiedergabetechnik am exzessivsten nutzte, wodurch allerdings die räumliche Tiefe vor allem seiner frühen LSCs bisweilen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Gould, ein in den USA überaus beliebter Komponist, Pianist und Orchesterleiter, hat außerhalb der Staaten leider nie die verdiente Anerkennung gefunden, und auch seine insgesamt 34 Living-Stereo-Einspielungen werden nicht entfernt so hoch gehandelt wie beispielsweise die seines thematisch verwandten Kollegen Arthur Fiedler. Mir persönlich gefällt Gould immer dann am besten, wenn er mit gewitzter Arrangeurshand leichten bis mittelschweren Populärtiteln seinen unverwechselbaren Stempel aufdrückt. Da dies, ich ahne es, nicht reichen wird, um Ihnen LSC-2552 hinlänglich schmackhaft zu machen, fehlt noch das audiophile Lockmittel, das den meisten Gould-Produktionen einen ganz speziellen Reiz verleiht: die Qualität der Hochtonabbildung. Ich weiß nicht weshalb, aber in diesem einen Kriterium stellen Gould-Alben praktisch alle anderen LSCs klar in den Schatten, da glänzen sie mit einer Ausdehnung, Klarheit und Detailfülle, die ihresgleichen sucht. Ist's Lewis Layton oder „nur" der Unterschied zwischen Honig und Saccharin?

Mozart

GROSSE MESSE IN C

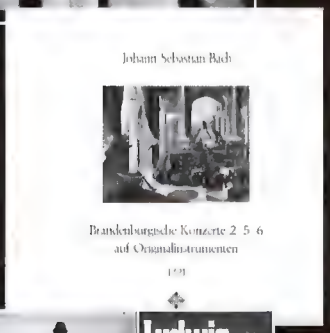
RSOB, Fricsay

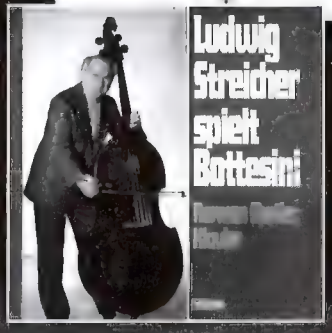
DG SLPM 138124, LP, Speakers Corner

Die meistverkaufte Speakers-Corner-Neuauflage 1995 war, nein, keine Decca, sondern, man höre und staune, eine DG, Carl Orffs „Carmina Burana" in der Interpretation Eugen Jochums mit dem Orchester der Deutschen Oper, Berlin. Mich hat diese Nachricht unheimlich gefreut, beweist sie doch a), daß wiederaufgelegtes Vinyl nicht nur in audiophilen Zirkeln gefragt ist, sondern auch bei ganz normalen, nicht-hifi-infizierten Klassikliebhabern. Und b) ist damit endlich das Geschwätz vom Tisch, der Highender würde stur nach Label kaufen, und auch da nur gesanglose Symphonik-Schlachtrösser mit möglichst viel Baßbumms. Dieser These widerspricht nämlich auch Top-Titel Nummer 2, Bruchs „Scottish Fantasia" mit David Oistrakh (SXL-6035), eine musikalische Traumscheibe, aber gewiß kein grobdynamisches Inferno.

Nun kommen die Kieler mit Mozarts „Großer Messe in C-Moll", einem Monument der Kirchenmusik und einem Genre, das Wiederverwerter aufgrund vermeintlich schwieriger Vermarktungschancen zumeist nur mit der Kneifzange anfassen. In diesem Kontext den üblichen HiFi-Jargon zu bemühen, würde den Tatbestand eines Sakrilegs erfüllen. Deshalb zum Klang nur so viel: SLPM 138124 zeigt, daß die DG-Tontechniker an einem guten Tag zu den Meistern ihres Fachs zählten. Und hier hatten sie einen sehr guten.

DIE TELEFUNKEN PREMIERE!
180gr premium vinyl

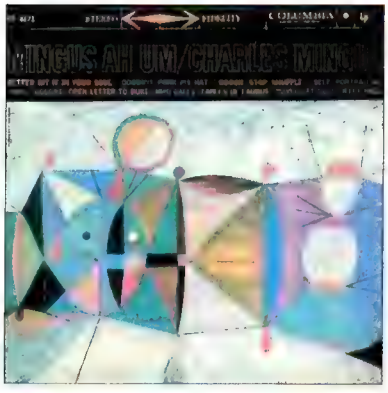




Erhältlich im gehobenen Fachhandel oder direkt zu bestellen bei
AUDIOPHILE RECORD SERVICE
Jörg Kessler
Otto-Ernst-Str. 63
22605 Hamburg
Tel 040 . 86 66 33 03
Fax 040 . 86 66 33 02

image jazz

Audiophile Jazz-Platten vorgestellt von Dirk Sommer



Charles Mingus
MINGUS AH UM
Columbia CS 8171, Classic Records

Dean Peer
UCROSS
Jazz Planet JP 5002-1, alto

Das Beste zuerst: **Charles Mingus'** Klassiker „**Mingus Ah Um**" ist von Classic Records wiederaufgelegt worden. Und hier ist Bernie Grundman wirklich Großes gelungen. Die Aufnahmen aus dem Jahr 1959 strotzen nur so vor Leben, Kraft und Frische. Was soll man zu einem Album sagen, das die wohl besten Versionen der zu Standards gewordenen Kompositionen „Better Git It In Your Soul" und „Goodbye Pork Pie Hat", eine Hommage an den kurz vor den Aufnahmen verstorbenen Lester Young, sowie die „Fables Of Faubus" zu bieten hat? Bleiben wir gleich bei „Better Git Hit ...": Danny Richmond legt an den Drums ein höllisches Tempo vor, Horace Parlan repetiert einige funky Licks, Mingus treibt mit Baß und Zurufen, und über diesem Brodeln explodieren die Einwürfe und Soli der fünf Bläser. Und die Spannung läßt auch keine Sekunde nach, als Booker Ervin zu einer Improvisation ansetzt, nur vom Klatschen seiner Kollegen angefeuert. Für jede Jazz-Sammlung schlicht unverzichtbar!

Gleich noch eine LP eines Bassisten – und auch diesmal wieder von Classic Record: „**Ucross**", ein Soloalbum des Elektrobassisten **Dean Peer**. Wer aber ein Klangspektakel à la Jonas Hellborg erwartet, liegt zum Glück falsch. Dean Peer demonstriert hier weder seine brillante Technik – sie blitzt lediglich hin und wieder kurz auf –, noch produziert er markerschütternde Sounds, die die Platte zur Testscheibe prädestinierten. Dean Peer will seine zwölf Songs als „Tondichtungen" verstanden wissen, entspannte, teilweise gar meditative Kompositionen. Bei aller inneren Ruhe vergißt er aber nie, für Abwechslung zu sorgen: So changiert „Rodarte" zwischen klassischen und Flamenco-Anklängen, in „Aaron's Interlude" erzeugt er – wohl mit dem E-Bow – weite flächige Sounds, um kurz darauf wieder den Rhythmus in den Vordergrund zu stellen.

Klanglich kann „Ucross" voll überzeugen. Eine vorzügliche Preßqualität sorgt dafür, daß man auch die leiseren Passagen genießen kann, und wenn es Dean Peer dann doch einmal gefällt, etwas heftiger in die Saiten zu greifen, erscheint die in die Rillen geschnittene Dynamik schier unbegrenzt.

Leider kann ich nicht ausschließen, daß es mit Mühen verbunden oder gar unmöglich sein wird, die hier vorgestellte LP in Deutschland zu beziehen – Grund dafür sind wieder die leidigen Urheberrechtsprobleme. Um etwaigen Nachfragen vorzubeugen: Mein Exemplar von „**Shelly Manne & His Men At The Black Hawk 1**" habe ich persönlich aus den USA importiert. Die Scheibe gehört zur „Analogue Production Revival Series", in der zu relativ moderatem Preis eine ganze Reihe interessanter Jazz-Titel wiederveröffentlicht wird. Gemastered werden die Folien mit dem Röhren-Equipment von Wilson Audio, das Chad Kassem für Analog Productions erworben hat und direkt beim Plattenhersteller RTI installieren ließ. Das sorgt für kurze Wege zwischen Mastering und Plating. Gepreßt wird in 130 Gramm Vinyl.

Shelly Manne, Joe Gordon, Trompete, Richie Kamuca, Tenorsax, Viktor Feldman am Piano und Monty Budwig am Baß bieten hier eine Dreiviertelstunde feinsten, swingenden Mainstream. Alle Beteiligten nehmen sich in den vier langen Songs ausreichend

Zeit für inspirierte Soli – sie präsentieren sich in bester Spiellaune. Das Remastering läßt diesen Jazz-Klassiker so frisch und lebendig klingen, als sei das Album erst kürzlich und nicht schon vor mehr als 35 Jahren eingespielt worden. Bleibt für Swing-Freunde also nur zu hoffen, daß auch die übrigen drei LPs, die früher von den Konzerten im „Black Hawk" erhältlich waren, wieder aufgelegt werden.

Klanglich kann ich Ihnen **Jimmy Witherspoons „Blue Spoon"** uneingeschränkt empfehlen. Bernie Grundmans feines Remastering sorgt für enorm knallige Drums mit akurat differenziertem Blech, eine sehr präsente, kraftvolle Stimme Witherspoons und warme Gitarrenakkorde. Die Instrumente wurden sehr direkt aufgezeichnet, und bei den schnelleren Titeln birst die Platte geradezu vor Energie. Auch an der Besetzung – unter anderen Kenny Burrell an der Gitarre und Roy Haynes am Schlagzeug – gibt es nichts zu kritteln. Doch leider finden sich auf der ganzen LP nur zwei Up-Tempo-Songs und ein intensiver, erdiger Blues. Die übrigen Titel sind Balladen – und die erscheinen mir einfach eine Spur zu „blue", zu emotional. Aber vielleicht sind Jimmy Witherspoons gefühlvolle Songs ja genau das richtige für Ihre blaue Stunde.

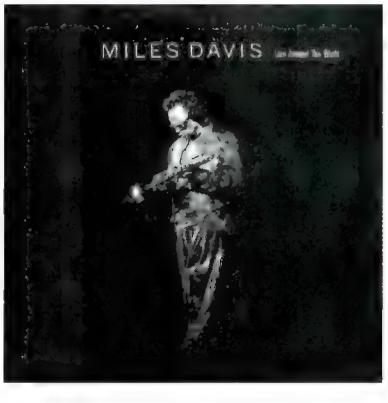
Das Doppelalbum enthält Mitschnitte aus neun Konzerten, die **Miles Davis** in der Zeit zwischen August 1988 und seinem Tod gab. Für **„Live Around The World"** hat Produzent Gordon Meltzer aus dem Material, das Tonigenieur Patrick Murray während der Auftritte auf DAT mitgeschnitten hat, ein „virtuelles Konzert" zusammengestellt. Was nichts anderes heißt, als daß hier nicht ein oder zwei Sets dokumentiert werden, sondern aus einem riesigen Fundus an Aufnahmen, die herausgesucht wurden, die in dieser Zusammenstellung auch an einem Abend hätten zur Aufführung kommen können. Das ist meines Erachtens nach bestens gelungen. Die beiden Platten scheinen wie aus einem Guß. Im imaginären Programmheft sind Hits wie „Full Nelson", „Time After Time" und „Tutu" verzeichnet – bester später Miles Davis eben. Überraschenderweise steht die Klangqualität der Live-Mitschnitte der der Interpretation in nichts nach. Auf den digitalen Tapes hat Pat Murray eine ganze Menge Dynamik eingefangen, trotz des reichlichen Gebrauchs von Synthis und Perkussioninstrumenten geriet das Klangbild offen und transparent, und auch an der Pressung gibt es nichts auszusetzen.

Sehr erfreulich, daß einige große Labels jetzt wieder Neuerscheinungen im Jazzbereich als ganz normale Schallplatten herausbringen. So ist auch **Pharoah Sanders'** neuestes Werk **„Message From Home"** auf Vinyl erhältlich. Und mit der gebotenen Preßqualität kann man – bis auf leichte Nebengeräusche beim sehr leisen Beginn von „Ocean Song" – durchaus zufrieden sein.

Wer Sanders noch aus seinen frühen Jahren mit Albert Ayler oder John Coltrane kennt – und vielleicht wegen seines ungestümen, freien Spiels fürchtet –, wird von seinem neuen Album überrascht sein. Hier wendet sich der Saxophonist seinen kulturellen Wurzeln zu: Der Titel „Our Roots Began In Africa" kann durchaus als programmatisch verstanden werden. Über einem dichtem aus Teppich aus Rhythmen und flächigen Synthi-

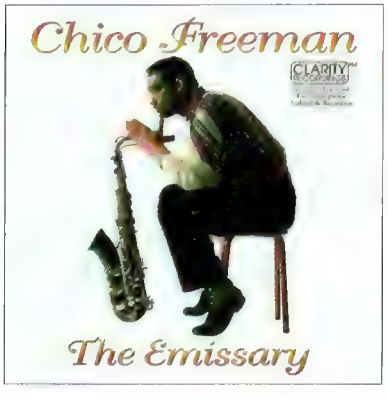
Shelly Manne & His Men
AT THE BLACK HAWK 1
Contemporary, APR 3005

Jimmy Witherspoon
BLUE SPOON
Prestige 7327, alto edition AE 003



Miles Davis
LIVE AROUND THE WORLD
WB 9362-46032-1, Da Capo

Pharoah Sanders
MESSAGE FROM HOME
Verve 529 578-1 Da Capo



Chico Freeman
THE EMISSARY
Clarity Recordings CCD-1015, inak

Levy, Tadic, Nauseef
THE OLD COUNTRY
MA Recordings M029A, ARS

Sounds – hier fehlt mir der Bezug zu den Roots – entwickelt Sanders seine ausschweifenden, hin und wider doch noch schroffen Improvisationen. Aber sie allein sind es, die die Platte vor freundlicher Beliebigkeit bewahren.

Ob man **Chico Freemans** neuestes Album „**The Emissary**" als enorm ab wechselungsreich oder eher zerrissen, ohne klare Linie empfindet, ist gewiß Geschmacksache. Ich erkenne bei dieser Scheibe erstmals den Sinn programmierbarer CD-Player. Denn neben so wunderbaren Songs wie „Murcia", einem Duett von Saxophon und Gitarre, dem Dialog von Baß und Sax auf „Come On With It" oder einer traumhaften Fassung des Miles-Davis-Klassikers „Seven Steps To Heaven" stehen Banalitäten wie eine karibisch angehauchte Version von „La La Means I Love You". Glücklicherweise bleiben die zu allen Überfluß auch noch gesungenen Easy-Listening-Nummern klar in der Minderheit. Nichts zu diskutieren gibt es hingegen beim Klang von „The Emissary". Den Toningenieuren Bob Porter und John Greenham gelang es absolut überzeugend, mit nur zwei Mikrofonen eine stimmige Balance zwischen der Vielzahl der unterschiedlichsten Instrumente zu erreichen – und das bei in jedem Song wechselnden Besetzungen. Ihre Mühe wird durch ein sehr offenes, lebendiges Klangbild mit vorzüglicher Raumdarstellung belohnt. Auch wenn einem nicht alle Titel zusagen, so ist diese CD allein wegen des Sounds der übrigen ein Muß.

Nach bester MA-Recordings-Tradition ist natürlich auch „**The Old Country**" eine Zweimikrofonaufnahme. Produzent und Toningenieur Todd Garfinkle hat die Musik des Gitarristen **Miroslav Tadic**, des Perkussionisten **Mark Nauseef** und des Mundharmonikaspielers **Howard Levy** selbstverständlich in natürlicher Akustik aufgezeichnet, allerfeisten Klang und eine großzügige Raumdarstellung dürfen Sie also erwarten.

Und musikalisch? Wie viele MA-Produktionen, so entzieht sich auch diese jeglichem Schubladendenken. Schon die Mischung der Instrumente – Gitarre, akustische Kontrabaß-Gitarre, Mundharmonika, Ocarinas, Maultrommel, Clavicord und diverse Perkussioninstrumente – verspricht neue Hörerfahrungen. Das Trio verbindet gekonnt Elemente des Jazz mit folkloristischen Motiven unterschiedlichster Regionen. Eigenkompositionen der drei stehen da gleichberechtigt neben Mazedonischen Traditionals und einer Komposition des libanesischen Oud-Spielers Rabih Abou-Khalils, auf dessen vorzüglichem Album „Sultan's Picnic" Howard Levy für bluesige Akzente sorgte. „The Old Country" ist eine CD, die sich hektischem Konsum entzieht, einen großen Teil ihrer Schönheit offenbart sie erst bei wiederholtem Hören.

Daß sich trotz kommender DVD das HDCD-Verfahren für die „alte" CD doch noch durchsetzten wird, glaube ich zwar nicht mehr. Aber für alle Besitzer eines mit dieser speziellen Codierungstechnik ausgestattenten Players hier ein Tip: Auch das amerikanische Label „Golden String" bietet nun HDCD-CDs an, beispielsweise „**In A Classic Groove**" vom **John Whitney Trio**. Der Pianist, John Beal am Baß und Schlagzeuger Ronnie Zito – auf drei Titeln vom Vibraphonisten Dave Samuels

unterstützt – lassen sich von kurzen Zitaten klassischer Komponisten zu schwingenden Improvisationen anregen - gewiß kein neues Konzept, aber die drei überzeugen mit spieltechnischer Perfektion und fröhlichem Drive. Besonders gelungen: Die energiegeladene Version von Borodins Streichquartett Nr. 2, hier „Hip-Hop Night" genannt.

Auch in einem normalen CD-Player macht die Gold-Scheibe klanglich einiges her: Selten habe ich ein so plastisches, kristallklares und perlendes Vibraphon gehört. Drums und Kontrabaß fehlt es weder an Kraft noch an Definition, und eine Menge Rauminformationen wurden ebenfalls eingefangen. Doch noch eine Chance für HDCD?

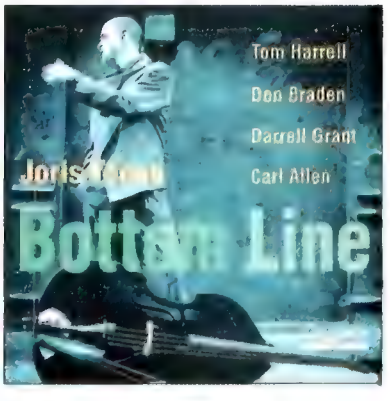
Diese CD zählt weder zu den audiophilen Spezialaufnahmen, noch ist sie besonders aktuell. Ich habe das im Juni 1980 eingespielte Album vielmehr stellvertretend für ein ganzes Label ausgesucht, auf das ich bei meiner Suche nach noch lieferbarem Vinyl gestoßen bin. Von der kleinen englischen Plattenfirma „Leo Records" gibt es nämlich außer CDs auch noch eine ganze Reihe LPs. Warum ich dann gerade hier eine Silberscheibe vorstelle? Die Engländer verstehen sich als stark avantgardistisch orientiertes Label und haben unter anderem Titel mit Reggie Workman, Cecil Taylor, Hans Bennink, Georg Gräwe und Anthony Braxton im Programm. Aber ich gehe mal davon aus, daß diese Art Jazz auch unter den Lesern dieser Rubrik nicht allzu viele Freunde hat. „**Amina Claudine Myers Salutes Bessie Smith**" hingegen dürften auch Jazzfans mögen, denen Ausflüge in freiere Gefilde ein Graus sind. Dieses Album zeigt eine in der afrikanischen Kultur verwurzelte Amina Claudine Myers – man höre nur einmal ihren „African Blues" –, die mit ihrem gospelgeprägten Gesang den Zuhörer ebenso in ihren Bann zieht wie mit ihrem dynamischen, expressionistischen Piano-Spiel. „Salutes Bessie Smith" ist von Myers' neueren, fusio-orientierten Einspielungen glücklicherweise meilenweit entfernt.

Wenn auch ohne das schon ein wenig abgegriffen wirkende Etikett „audiophil", so bietet diese CD doch – wie die meisten Leo-Alben – eine ganz hervorragende Klangqualität: Direkt, klar, offen mit einen kräftigen Baß und bar jeder produktionstechnischer Spielereien. Gehen Sie doch einmal selbst auf Entdeckungsreise im Katalog von Leo Records!

Zum Abschluß noch ein Album eines Bassisten: Aber bei „**Bottom Line**", **Joris Teepes** zweiter Veröffentlichung auf Mons Records, steht der Baß keinesfalls im Vordergrund, was bei dieser Topbesetzung ja auch wirklich schade wäre: Carl Allen an den Drums, Darrell Grand am Piano, der phantstische Tom Harrel an der Trompete und an Tenor- und Sopransaxophon Don Bradley, der ja auch schon an Teepes Debut-Album „Pay As Your Earn" maßgeblichen Anteil hatte. Auf dem Programm steht exzellenter Modern Jazz. Neben den Eigenkompositionen von Teepe und Braden finden sich auch zeitgemäße Arrangements von Standards wie Benny Golsons „Whisper Not" oder Ellingstons „Prelude To A Kiss". Mein Favorit: Das leider viel kurze"Don't Get Around Much Anymore" in einer Fassung für Trompete, Sax und Baß. Auch klanglich absolut empfehlenswert! i

John Whitney Trio
IN A CLASSIC GROOVE
Golden String 028, Penta

Amina Claudine Myers
SALUTES BESSIE SMITH
Leo Records LR 103, Tube Sound Munich



Joris Teepe
BOTTOM LINE
Mons Records 874 770

Comeback für Telefunken

Ein Bericht von Ulrich Michalik und Dirk Sommer

Tolle Nachricht für alle vinylbegeisterten Klassikfans: Einige der legendären Telefunken-Schätze sind gehoben und ab sofort wieder verfügbar – im analogen Ursprungsformat und in besserer PreßQualität denn je!

Sichtlich stolz: Jörg Kessler und Joachim Gerhard mit Mastertapes von 1957 und 1964

Die Firma Telefunken wurde 1903 als Entwicklungsbetrieb für Hochfrequenztechnik gegründet und avancierte binnen kürzester Frist zu einem der international angesehensten und innovativsten Unternehmen der Telekommunikation. Telefunken-Ingenieuren ist unter anderem die Entwicklung einiger der besten Röhrentypen aller Zeiten zu verdanken, und auch die in audiophilen Kreisen so hochgeschätzte und von C. Robert Fine perfektionierte Aufnahmetechnik der US-Plattenfirma Mercury wäre ohne das von Telefunken konstruierte Kondensatormikrofon 201 und dessen Ableger nicht denkbar gewesen.

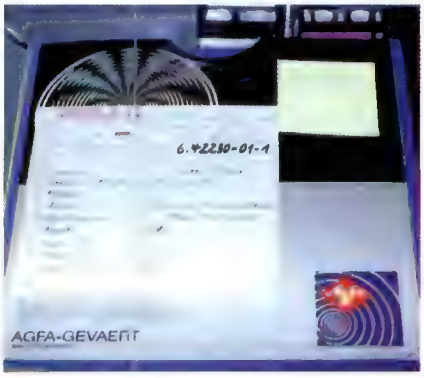
Telefunken selbst betrat das Feld der Tonträgerproduktion bereits im Jahr 1932 als Telefunken-Platte GmbH, und zwar durch die Übernahme der Deutschen Grammophon Gesellschaft sowie den Aufbau eines eigenen Preßwerks in Berlin. Tragischerweise gingen nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs Tausende unwiederbringlicher Aufnahmen verloren, und – fast ebenso schlimm – auch die Studios und das Preßwerk wurden zerstört.

Ein kompletter Neuanfang war unumgänglich und wurde vor allem ermöglicht durch Kooperationsverträge mit dem US-Label Capitol Records sowie mit der englischen Decca, woraus schließlich die Teldec-Schallplatten GmbH mit Sitz und nagelneuem Preßwerk in Hamburg entstand. Dank modernstem Studioequipment, einer anerkannt hohen Schneidekunst und sorgfältigsten Produktionsverfahren war der gute Ruf alsbald wieder hergestellt, und der Stamm an renommierten Dirigenten, Solisten und Orchestern wuchs beständig.

Die Revolution der Aufnahmetechnik schlechthin, das Magnetophon als Werkzeug zur Magnetbandaufzeichnung, geht ebenfalls auf das Konto der Telefunken-Erfinder, und so verwundert es nicht, daß Telefunken auch zu den ersten Firmen zählte, die konsequent auf das neue Medium stereophone Langspielplatte setzten. Das unablässige Streben nach möglichst naturgetreuer Musikwiedergabe gipfelte 1962 in einer so einfachen wie genialen Zwei-Mikrophon-Technik, derer sich die Telefunken-Tonmeister fortan wo immer möglich bedienten – bis zum heutigen Tag.

HIGH-END
Vienna '96
AUSSTELLUNG
HIFI
HEIMKINO
HIGH-END
Hotel VIENNA PLAZA
Schottenring 11, A-1010 Wien
18. - 20. Oktober, tägl. 10 - 18 Uhr

Zahlreiche Einspielungen besonders aus der frühen Stereoära zählen mittlerweile zu den gesuchtesten und teuersten Sammler-LPs überhaupt und müssen – was künstlerischen Gehalt, was Klangqualität und Preßgüte angeht – in einem Atemzug mit den besten Decca-SXLs, EMI-ASDs, Mercury-SRs und RCA-Living-Stereos genannt werden. Jörg Kessler, dem rührigen Inhaber des Hamburger Audiophile Record Service, ist es zu verdanken, daß einige der kostbarsten Telefunken-Schätze ab sofort wieder im analogen Ursprungsformat erhältlich sind. image hifi wird im Rahmen der Classix-Serie ausführlich darüber berichten. Zur Einstimmung werfen wir einen Blick ins Mastering Studio von Joachim Hinsch und ins Preßwerk der Pallas in Diepholz, wo die für immer verloren geglaubten Telefunken-LPs ihre Wiedergeburt erleben. i



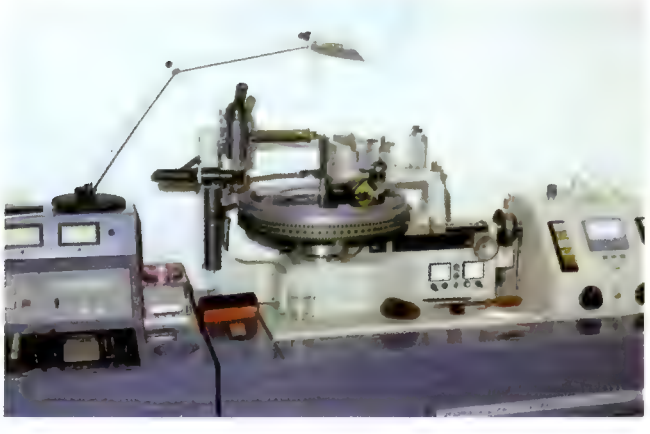
Hinweise zum Mastering auf dem Band von „Ludwig Streicher spielt Bottesini"

Duetto
High Definition Sound Cable
Duetto ist ein ein hocheinstreufestes, parallelsymmetrisches Signalkabel mit neutralem Klangcharakter. Für symmetrische und koaxiale Anwendung in stark gestörter Umgebung und/oder größeren Längen. Konfektioniert mit WBT-Cinch oder Neutrik XLR.
Weitere Produkte aus unserem Hause:
Preludio „LowLoss" Cinchkabel mit doppelter Schirmung und hervorragenden Klangeigenschaften. Konfektioniert mit WBT-Midline-Cinch Steckern.
Silenzio der „Hum and Noise" Blocker unterdrückt erdschleifenbedingte HF- und NF-Störungen ohne Klangbeeinträchtigung. (Bw = Dc ≥ 10 MHz an Rs = 50 Ohm) Speziell für Audio/Video Kombinationen und Car-Hifi.
Testen Sie selbst:
Probekauf mit Rücknahmegarantie!
Ihr Testmuster inkl. detailierte Information und Händlernachweis bei:
HMS elektronik
MESSTECHNIK FÜR FORSCHUNG UND INDUSTRIE
Hans M. Strassner GmbH
Am Arenzberg 42 · 51381 Leverkusen
Telefon 02171/38 14 · Fax 02171/3 38 52

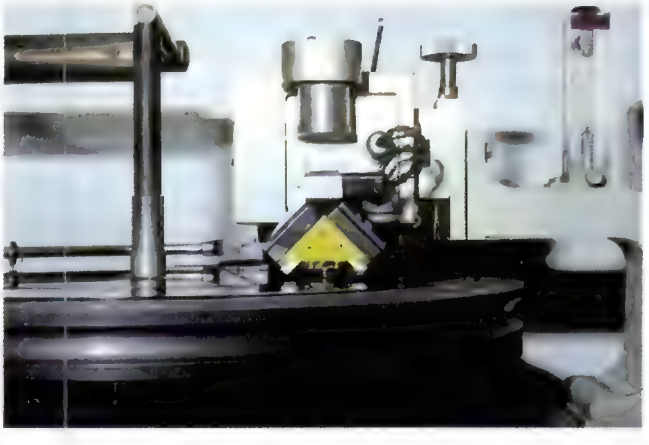
Hier kann kein Zweifel an der Originalität bestehen: Die Klebestellen weisen deutlich das Sessiontape aus

Die Revox-Tonbandmaschine besitzt nur einen Wiedergabekopf. Da zum Schneiden und für den Vorschub jeweils ein Signal benötigt wird, kommt ein Digitaldelay des Studioausrüsters TC mit sehr hoher Sampling-Rate zum Einsatz

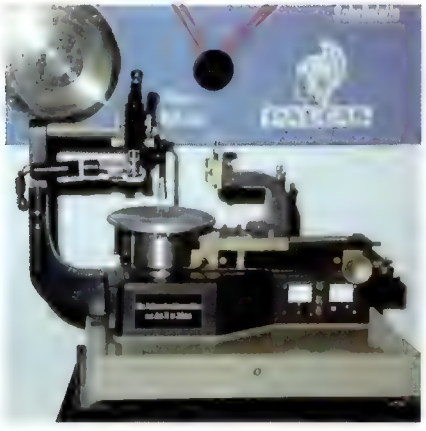
Joachim Hinsch wechselt eines der riesigen Steckermodule, mit denen die Schneidemaschine „programmiert" werden kann

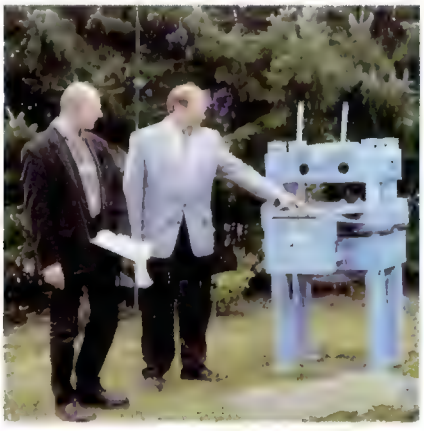


Ein Monument der Analogtechnik: die liebevoll restaurierte Neumann-Schneidemaschine vom Typ VMS 70



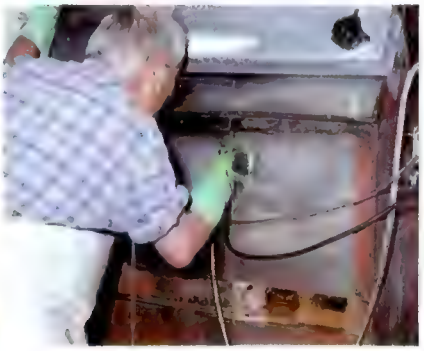
Hier wird eine Promo-Version der Streicher-LP geschnitten: eine einseitig bespielte Rarität mit Riesendynamik dank 45 U/min





Jörg Kessler läßt seine Reissues bei der Pallas in Diepholz pressen, der wohl ersten Adresse in Deutschland. Historische Gerätschaften verweisen auf die Firmentradition

Vor dem Versilbern muß die Lackfolie sorgfältig gereinigt werden



Hier zählt nur Erfahrung: das Versilbern der Folie

Sestetto
High Definition Sound Cable

Das High-End Signalkabel für symmetrische und asymmetrische Verbindungen.

Sestetto erzielt optimale Klangneutralität durch eine äußerst verlustarme Konstruktion des parallelsymmetrischen Leiteraufbaues und der Isolationswerkstoffe. Elektrisch und magnetisch einstreufest durch eine 100% deckende Schirmung mit integriertem Mantelstromfilter.

Erhältlich in den Konfektionierungen:
Clear Audio-Cinch/Cinch
Clear Audio-Cinch/Neutrik-XLR
Neutrik-XLR/XLR

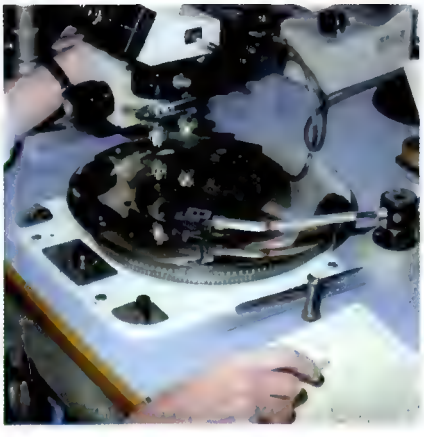
DAS NF-PENDANT ZUM LAUTSPRECHERKABEL GRAN FINALE.

Testen Sie selbst:
Probekauf mit Rücknahmegarantie!
Ihr Testkabel inkl. detaillierte Information und Händlernachweis bei:

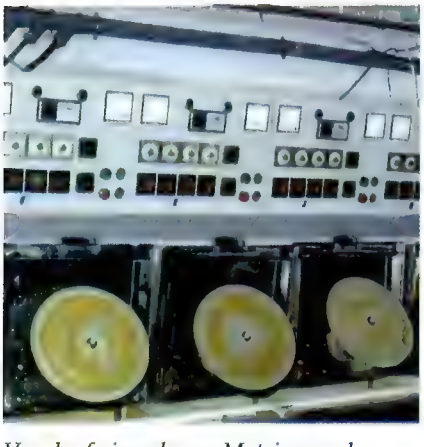
hms elektronik
MESSTECHNIK FÜR FORSCHUNG UND INDUSTRIE
Hans M. Strassner GmbH
Am Arenzberg 42 · 51381 Leverkusen
Telefon 02171/38 14 · Fax 02171/3 38 52

Die versilberte, nun elektrisch leitende Lackfolie

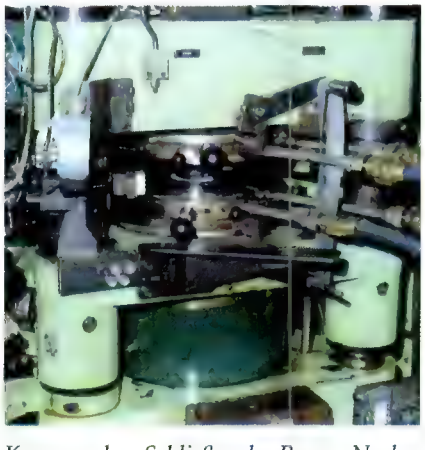
Hier werden galvanisch Patrizen (negativ) und Matrizen (positiv) erstellt



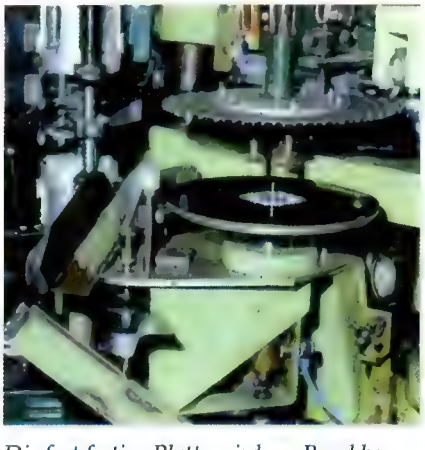
Akustische und visuelle Prüfung der Matrize und eventuelle Nachbearbeitung



Von der freigegebenen Matrize werden, wiederum galvanisch, Preßstempel erzeugt

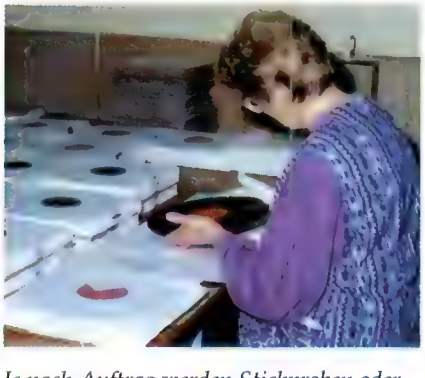


Kurz vor dem Schließen der Presse: Noch liegt das Vinyl unförmig in der Mitte



Die fast fertige Platte wird am Rand beschnitten

Auch das Eintüten der jetzt abgekühlten Platten geschieht vollautomatisch



Je nach Auftrag werden Stichproben oder gar jede einzelne LP begutachtet

image im HiFi-Fachhandel

Bereich 0...

The Voice
Johannisstraße 32
08393 Meerane

Bereich 1...

Livin´ & Stereo
Wilhelshavener Straße 32
10551 Berlin

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Absolute Sounds
Leibnitzstraße 44
10629 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

Analog & Digital
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

HiFi Pur
Harksheider Straße 2
22399 Hamburg

Phonosophie
Luruper Hauptstr. 204
22547 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Harckesheyde 128
22844 Norderstedt

Jessen Lenz
Wahmstraße 36
23552 Lübeck

Projekt Akustik
Tremskamp 51
23611 Bad Schwartau

Valvet High-End-Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

Audio Neutral
Im Winkel 10
24969 Grossenwiehe

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

Born High Fidelity
Mühlenstraße 10
27753 Delmenhorst

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

Art & Voice
Hagenmarkt 5
31224 Peine

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

HiFi Welle
Hohenloher Weg 6
33102 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

HÖRT SICH GUT AN HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

HiFi Studio Dietrich
Friedrich-Ebert-Str. 137
34119 Kassel

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Audio Point
Milseburgstraße 31
36160 Dipperz

Bereich 4...

Knopf HiFi
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Studio 1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

A. Lipscher GmbH
Waldhausener Straße 221-223
41061 Mönchengladbach

die nadel
Kielerstraße 18
41540 Dormagen

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

HiFi Thelen
Hochstraße 100
42105 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

The Soundmaker
Huckarder Straße 10-12
44147 Dortmund

HiFi Master´s Knoop GmbH
Kortumstraße 13
44787 Bochum

Finest High Fidelity
Königsallee 167
44799 Bochum

Musik Pur
Annastraße 38
45130 Essen

aura hifi
Friederikenstraße 29
45130 Essen

Musik im Raum HiFi Studio GmbH
Wusthoffstraße 2
45131 Essen

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

moving coil hifi
Hochstraße 38
45894 Gelsenkirchen-Buer

HiFi Forum Moers
Friedrichstraße 9
47441 Moers

Audiophile HiFi-Arts
Ostwall 100-104
47798 Krefeld

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Bereich 5...

KLANGWERK HIFI-GALERIE
Münsterstraße 38
49477 Ibbenbüren

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamckestraße 2-8
50672 Köln

Belcanto
Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen

hifidel HiFi-Studio
Bismarckstraße 39
52066 Aachen

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Platz 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Kölnstraße 28
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Hegener HiFi Studio
Bundesstraße 171
59909 Bestwig

Bereich 6...

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

Raum und Klang
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

Da Musica
HiFi-Studio Ullmann
Stichelsweg 5
63526 Erlensee

HIFI EXCLUSIV
Heinrichstraße 111
64283 Darmstadt

Musik im Raum
Westendstraße 17
65195 Wiesbaden

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

Dreiohr
Ixheimerstraße 155
66482 Zweibrücken

Harres Company GmbH
Carl-Zeiss-Straße 7
66740 Saarlouis

HiFi-Studio High End
Speyerer Straße 89
67117 Limburgerhof

PHOENIX HIFI-STUDIO
Richard-Wagner-Str. 65
67655 Kaiserslautern

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Musik am Ohr
HiFi Studios
Holzgerlinger Straße 34
71155 Altdorf

Alex's Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

HiFi Studio 11
In Laisen 11
72766 Reutlingen

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Audiolog
Rumfordstraße 41
80469 München

HiFi Team
Schneckenburgerstr. 32
81675 München

Da Capo
Berghamer Straße 2
83052 Bruckmühl

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

Klang Kunst
Bethlehemstraße 47
88364 Wolfegg/Rötenbach

HiFi Studio Kemper
Bockgasse 21
89073 Ulm

Menzel HiFi + High End
Schillerstraße 6
89568 Hermaringen

Bereich 9...

HiFi Forum
Pegasus HiFi GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klangbild Hifi & Heimkino
Bratfischwinkel 4
94032 Passau

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444 Bayreuth

Österreich

Sound Company
Salzgries 2
A-1010 Wien

Schweiz

Egon Schefer
B. Jägglweg 15
8055 Zürich

Authentic Fidelity
Lindenstraße 3
8153 Rümlang

image vorschau

Für die nächste Ausgabe sind unter anderem folgende Berichte geplant: Das Schwerpunktthema Lautsprecher bilden brandneue Entwicklungen von Audio Physic, Pentagon, Sonus Faber und Trenner & Friedel sowie ein Klassiker von Naim Audio, die DBL ● Im Verstärkerteil fühlen wir schwergewichtigen Kombis von Chord und Sonic Frontiers, ein paar schmucken Integrierten sowie dem (Röhren-)Comeback der japanischen Edelmarke Luxman auf den Zahn ● Dieter Burmester hat ein etwas anderes Netzfilter versprochen ● Genauso gespannt sind wir auf den ersten bezahlbaren CD-Recorder von Pioneer ● Als Leckerbissen im Musikteil erwarten Sie Interviews mit Jennifer Warnes und Dick-„Bang, Baroom & Harp"-Schory, dem Vater aller audiophilen Gaudischeiben...

Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser: image hifi ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.

Das nächste image hifi erscheint am 18. Oktober 1996

Am besten ist es, Sie abonnieren image hifi. Rufen Sie gleich an oder faxen Sie uns: 08142/5963-25, Fax: -11

image impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der Image Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, Fax 08142/5963-11

Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Chefredakteur: Ulrich Michalik

Test und Technik: Roland Kraft, Dirk Sommer

Autoren: Andrea Ettelbrück, Werner Höglmaier, Uwe Kirbach, Dr. Petra Kirsch, Helmut Rohrwild

Schlußredaktion: Isolde Rötzer

Fotos: Michael Kayser

Graphische Gestaltung: image hifi

Produktion: RH Grafik Service, Gröbenzell

Anzeigen + Marketing: Claudia Billmaier, Thomas Zimmermann

Anschrift von Redaktion und Verantwortlichen:
image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell,
Telefon 08142/5963-0
Fax 08142/5963-11
E-Mail image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Einzelne Hefte können direkt beim Verlag nachbestellt werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 01. 10. 1995 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Italy by Sinapsi, Milano

ISSN 0947-8922

SEHNSUCHT NACH VOLLENDUNG

Sie wollen alle Informationen Ihrer Quelle weitergeben – dem Endverstärker nichts vorenthalten. Sie bestehen auf einer ultrapräzisen Lautstärkeeinstellung und Pegelanpassung ohne Klangeinfluß. Topverarbeitung ist Ihnen heilig, aus der Raumfahrttechnik übernommene Vierlagen-Platinen und Lötstellen kommen Ihnen gerade recht. Meßwerte an der Grenze des Machbaren überraschen Sie nicht, denn die sind Pflicht. Natürlich erwarten Sie über den autorisierten Fachhändler eine 5-Jahres-Vollgarantie mit weiterreichendem Service und einer sicheren Ersatzteilversorgung auch für die Zukunft.
Nach Ihrer Arbeit gönnen Sie sich wohlverdient Clapton, Davis, Pavarotti & Co... die solide Fernbedienung in der Hand, schweift Ihr Blick zufrieden über eine der charismatischsten Ansichten einer Audio-Komponente. Sie wissen, daß die dahinterliegenden Parts, viele davon 100 mal so teuer wie herkömmliche Bauteile, in Verbindung mit der wirklich konsequenten Schaltung in puncto Klangqualität alles herausholen. Sie hören S-Klasse – Mark Levinson N°38S.
Übrigens können Sie Ihren vorhandenen N°38 zu einem fairen Preis auf N°38S aufrüsten lassen. Mark Levinson N°38S – für den kompromißlosen Perfektionisten das Ende der Sehnsucht!

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43

Anzeige

THE ART

Wenn wir hier etwas über die Geschichte der Trompete erzählen wollen, dann reicht der Platz wahrlich nicht aus, denn Naturtrompeten gehen zurück bis zu den alten Ägyptern und Griechen. Wenn man einmal von der Blasmusik absieht, in der sie natürlich eine wichtige Rolle spielt, wurde sie dennoch gegenüber anderen Instrumenten

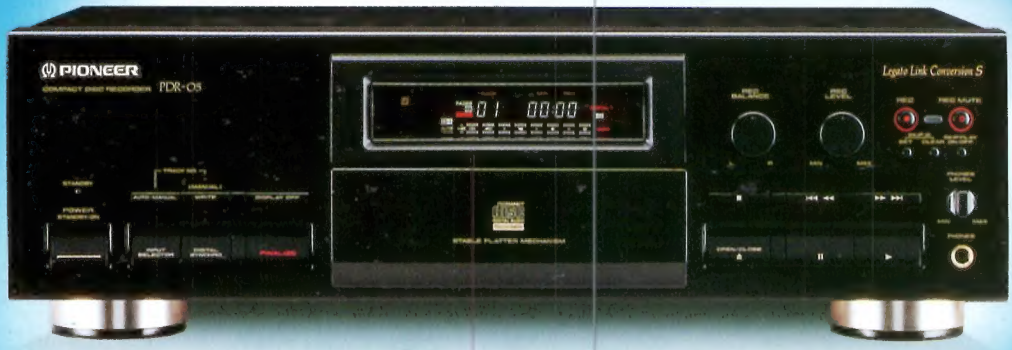
stiefmütterlich behandelt. Es gibt eine Reihe Trompetenkonzerte, vor allem in der Barockmusik und der Wienerklassik – ihre eigentliche Blüte als Soloinstrument erreichte sie jedoch erst in der

Jazzmusik. Verständlich, daß es hier eine Fangemeinde gibt, denn gerade in letzter Zeit kommen immer wieder neue, junge Trompeter nach vorn. Auf einen berufen sich jedoch in ihrer Stilistik viele, auf Wynton Marsalis. Derzeit sind 19 Jazz CDs von ihm erhältlich. Da ist es nicht verwunderlich, daß man sich einmal seine eigene „Best of Wynton" zusammenstellen möchte.

THE ENTERTAINMENT

Nichts leichter als das, denn PIONEER bringt mit dem CD-Recorder PDR-05 ein Gerät zu einem wahrlich erschwinglichen Preis auf den Markt. Es verwendet die einmal beschreibbare CD-R. Diese Aufnahmen sind kompatibel auf jedem CD-Spieler.

akustisch bedämpften Schublade zählt der PDR-05 zweifelsohne zur Spitzenklasse. Ein hervorragender CD-Spieler mit zusätzlicher Aufnahmefunktion. Damit macht PIONEER einen wichtigen Schritt zur Verwirklichung des



Ein integrierter Abtastratenwandler ermöglicht auch die digitale Überspielung von DAT-Cassetten. Mit seiner Legato Link-Wandlung S, dem stabilen Plattenteller-Laufwerk und der neuen, Traums, eigene CD-Unikate herzustellen. Vielleicht bringen Sie Ihre live bespielte DAT-Cassette gleich mit zu Ihrem PIONEER-Händler und lassen sich Ihre ganz persönliche CD „brennen".

PIONEER®
The Art of Entertainment

Was Sie
gleich sehen,
das ist einmalig...

...wenn Sie ihn
benutzen,
das Ergebnis auch...

...machen Sie Ihre
CD-Unikate:
PIONEER CD-Recorder.

...bitte aufklappen